

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

JANUAR 1955

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Dezember 1954/Januar 1955	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	12
Produktion und Märkte	19
Außenhandel und Zahlungsbilanz	27
Die Versorgungslage mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen 1954/55	35
Statistischer Teil	43
Zentralbankausweise	44
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	48
Mindestreservenstatistik	48
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	49
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	50
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	65
Kreditvolumen	66
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	78
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	79
Wertpapierstatistik	84
Öffentliche Finanzen	87
Außenwirtschaft	92
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	96
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	99

Abgeschlossen am 29. Januar 1955

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Dezember 1954/Januar 1955

Geld und Kredit

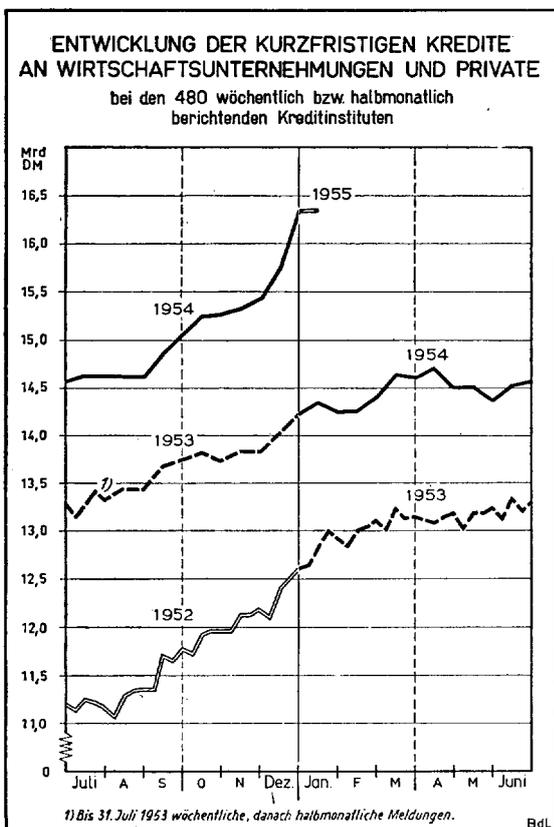
Die Entwicklung der Bankkredite

Die Expansion der kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private hat sich nach einer ungewöhnlichen Verstärkung im Dezember im Januar allem Anschein nach wieder wesentlich abgeschwächt. Bei den 480 halbmonatlich berichtenden Banken, auf die mehr als zwei Drittel des Gesamtvolumens an solchen Krediten entfallen, betrug die Zunahme in der ersten Januar-Hälfte nur noch 28 Mio DM gegen 129 Mio DM in der gleichen Zeit des Vorjahres und 252 Mio DM in der ersten Januar-Hälfte von 1953. Im Dezember 1954 dagegen waren die kurzfristigen Wirtschaftskredite bei den 480 Repräsentativbanken um 926 Mio DM (gegen 388 Mio DM in der gleichen Zeit des Vorjahres) und bei allen von der Bankenstatistik erfaßten Instituten um 1 340 Mio DM (gegen 459 Mio DM im Dezember 1953) gewachsen. Es bestätigt sich also, daß die scharfe Zunahme der

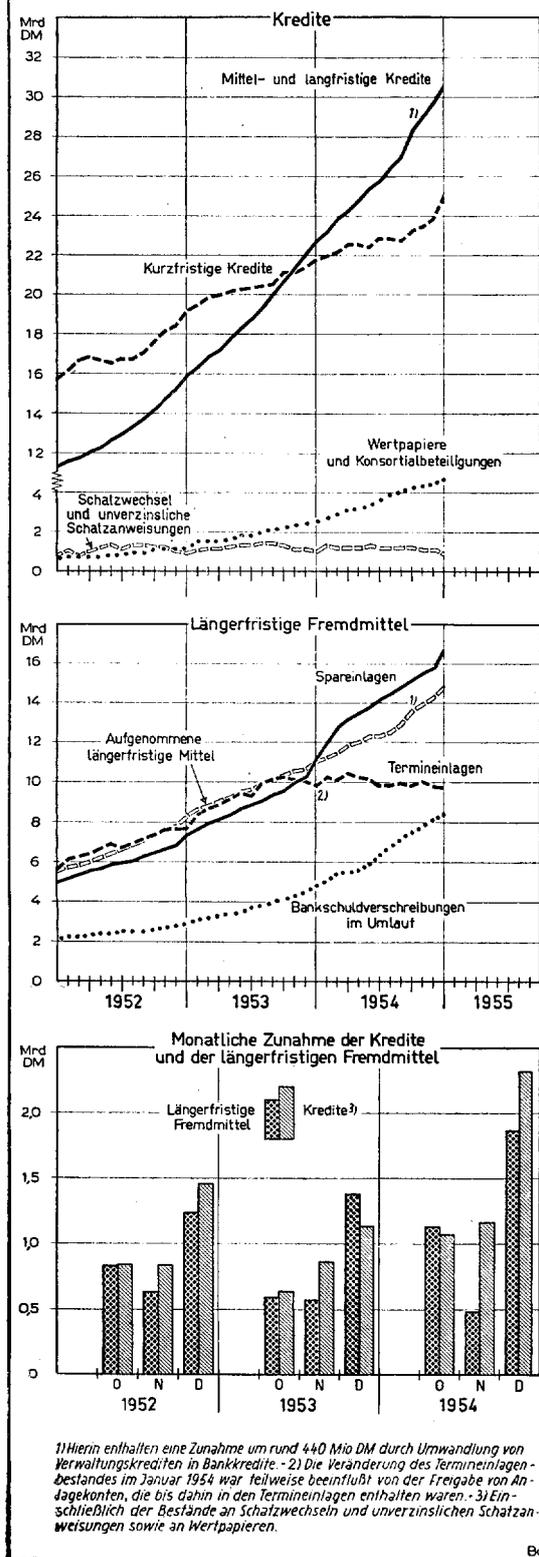
Kredite im Dezember weit von dem normalen Entwicklungstrend abwich und, abgesehen von den Einwirkungen des Weihnachtsgeschäfts, zu einem großen Teil auf vorübergehenden Sonderinflüssen beruhte.

Auf die Rolle, die in diesem Zusammenhang der Steuertermin vom 10. Dezember und die Einfuhrentwicklung spielten, ist bereits vor einem Monat hingewiesen worden. Die inzwischen veröffentlichten Angaben über das Steueraufkommen im Dezember — vgl. hierzu den Abschnitt über „Öffentliche Finanzen“ — lassen erkennen, daß der damalige Steuertermin in der Tat besondere Ansprüche an die Wirtschaft gestellt haben muß, zumal in vielen Fällen ungefähr gleichzeitig Nachzahlungen auf Grund der in den letzten Monaten ergangenen Steuerbescheide für 1953 fällig wurden und die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer zum Teil auch unabhängig davon an die höheren Gewinne von 1954 angepaßt wurden. In vielen Fällen mag also die Wirtschaft in bezug auf die Bereitstellung eigener Liquiditätsreserven nur unzulänglich auf die Steueranforderungen vorbereitet gewesen sein. Auch für die Zwecke der Einfuhrfinanzierung und der Einlagerung von Importen hat der Kreditbedarf im Dezember sicher weiter zugenommen. Die Einfuhr hat im Dezember einen neuen Höchststand erreicht, und ein nicht unbedeutender Teil vor allem der importierten Rohstoffe (einschließlich von Getreide) ist sicher auf Lager genommen worden. Auf Grund des Anziehens verschiedener Weltmarktpreise, wie vor allem der Preise für NE-Metalle, war nämlich in den letzten Monaten eine gewisse Tendenz zur Vorratsbildung auch über diejenigen Bereiche hinaus festzustellen, in denen sie um diese Jahreszeit üblich ist. Eine mehr als um diese Jahreszeit übliche Erhöhung des Betriebsmittelbedarfs dürfte ferner damit verbunden gewesen sein, daß die Weihnachtsgratifikationen im vergangenen Jahr offenbar relativ hoch waren.

In besonders starkem Maße scheint die Kreditnahme im Dezember jedoch durch die Ausnutzung der steuerlichen Vergünstigungen für bestimmte



**KREDITE UND AUFKOMMEN
LÄNGERFRISTIGER FREMDMITTEL**
bei den Kreditinstituten
außerhalb des Zentralbanksystems

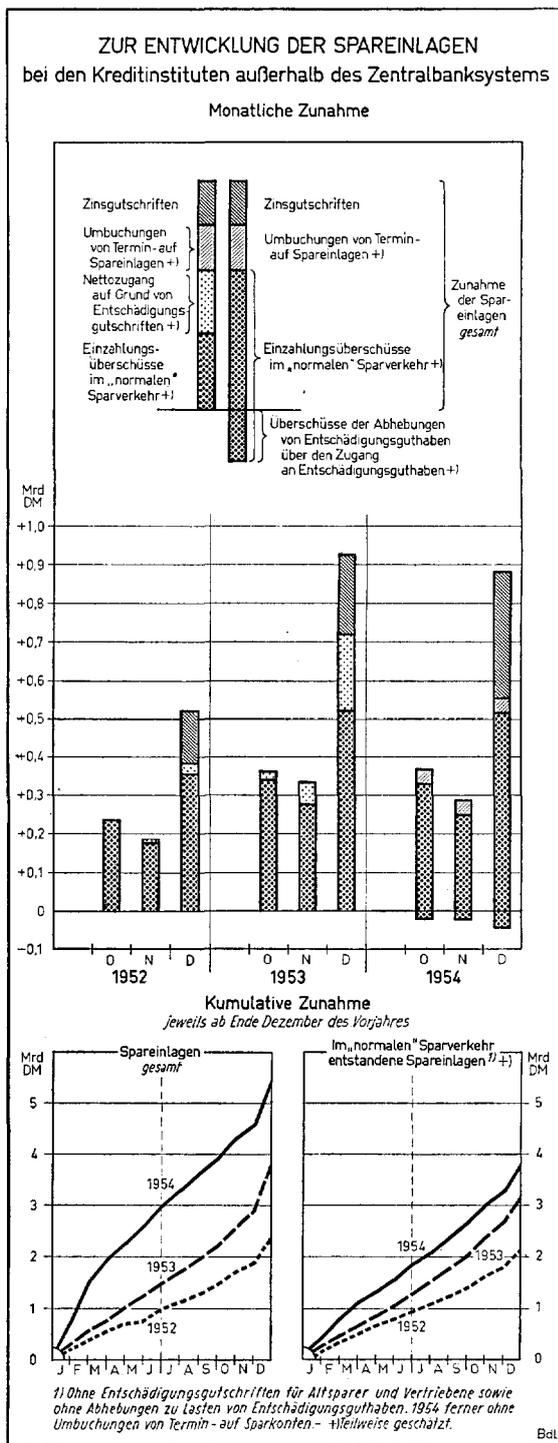


Formen der Kapitalbildung beeinflusst worden zu sein. Schon in den vorangegangenen Jahren haben diese Vergünstigungen jeweils im Dezember zu einer besonderen Massierung der Kapitalbildung geführt, weil es auf Grund der näheren Bestimmungen über die Steuervergünstigungen teilweise liquiditätsmäßig vorteilhaft war, mit der Einzahlung der betreffenden Mittel bis zum Schluß des Jahres zu warten, und weil die Unternehmen in der Regel erst gegen Schluß des Geschäftsjahres übersehen können, wie weit es im Hinblick auf ihre Gewinn- und Verlustrechnung für sie nutzbringend und möglich ist, in steuerbegünstigter Form Kapital zur Verfügung zu stellen. Im Dezember 1954 wurde diese Massierung aber noch dadurch verstärkt, daß ein großer Teil jener Steuervergünstigungen entweder nur noch für die bis zum Ende des Jahres eingezahlten Beträge gewährt wurde oder seitdem nur unter wesentlich schärferen Bedingungen in Anspruch genommen werden kann und sich hieraus, wie immer in solchen Fällen, ein gewisser Torschluß ergab. Auch soweit die betreffenden Mittel dabei durchaus einer echten Kapitalbildung entstammten, war mit ihrer Einzahlung im Moment eine gewisse Liquiditätsbeengung verbunden, da sie vorher in der Regel im Betrieb mitgearbeitet hatten oder kurzfristig ausgeliehen waren und damit den Kreditbedarf Dritter verringert hatten. Es lag daher in der Natur der Sache, daß mit der Umdisposition dieser Beträge fürs erste in erheblichem Umfang die Inanspruchnahme fremder Liquiditätshilfe unumgänglich wurde und das kurzfristige Kreditvolumen der Banken entsprechend zunahm.

**Spareinlagenzuwachs und Aufkommen
an steuerbegünstigten Darlehen**

Ein großer Teil dieser — die verstärkte Kreditexpansion zumindest fürs erste neutralisierenden — Kapitalbildung hat bei den Banken selbst ihren Niederschlag gefunden. So sind einmal die Spareinlagen im Dezember erheblich gestiegen. Vergleicht man ihre Zunahme — bei allen Kreditinstituten ungefähr 880 Mio DM — mit der von Dezember 1953, so war sie zwar nicht ganz so stark wie damals (+ 928 Mio DM), aber, wie hier schon öfters dargelegt, ergibt die Veränderung des Bestandes an Spareinlagen, für sich allein betrachtet, seit geraumer Zeit kein getreues Bild der tatsächlichen Sparentwicklung mehr, weil sie in sehr

starkem Maße durch Vorgänge beeinflußt ist, die nichts mit der normalen Ersparnisbildung zu tun haben. Bei einem Vergleich der Dezember-Ergebnisse des vergangenen Jahres mit denen von 1953 ist insbesondere der Einfluß der Entschädigungsaktion zugunsten der Altsparer und Vertriebenen zu berücksichtigen. Im Dezember 1953 hatte die starke Zunahme der Spareinlagen zu einem erheblichen Teil auf den im Rahmen jener Aktion vorgenommenen Entschädigungsgutschriften, also auf einem zunächst rein buchmäßigen Zugang, beruht, da damals der Betrag der Entschädigungsgutschriften die Abzüge von Entschädigungsguthaben noch bei weitem übertraf. Im Dezember 1954 waren dagegen die Entschädigungsgutschriften nur noch gering, während umgekehrt die Abhebung von früher gutgebrachten Entschädigungsbeträgen stärker als im Vorjahr zu Buch schlug. Die Zunahme der Spareinlagen war also im Dezember 1953 infolge der Entschädigungsaktion größer, als sie es sonst gewesen wäre, im Dezember 1954 dagegen geringer. Schaltet man diesen Einfluß aus (was freilich zum Teil nur auf Grund von Schätzungen möglich ist), so ergibt sich für Dezember 1954 ein Zugang von rd. 925 Mio DM (gegen den oben genannten ausgewiesenen Zugang von rd. 880 Mio DM), während sich die Zugangsziffer für Dezember 1953 von 928 Mio DM auf etwa 730 Mio DM ermäßigt. Allerdings steckt dabei in der Ziffer für Dezember 1954 noch ein Betrag von 34 Mio DM, um den die Spareinlagen lediglich auf Grund der im letzten Monatsbericht erwähnten Umbuchungen von Termingeldkonten zugenommen haben. Aber auch wenn man diesen Zuwachs absetzt, ist evident, daß die Spareinlagen im Dezember 1954 bedeutend stärker zugenommen haben als im Vorjahr. Neben den höheren Zinsgutschriften, auf die im Dezember 1954 328 Mio DM gegen 202 Mio DM im Vorjahr entfielen, spielte dabei das steuerbegünstigte Sparen eine überragende Rolle, da im Dezember zum letzten Male die Möglichkeit bestand, steuerbegünstigte Kapitalansammlungsverträge zu den bisherigen Bedingungen des § 10 des Einkommensteuergesetzes abzuschließen, die wesentlich günstiger waren als die Bedingungen, die für die seit dem 1. Januar 1955 abgeschlossenen Sparverträge gelten. Die steuerbegünstigten Spareinlagen allein sind im Dezember um rd. 570 Mio DM gestiegen, während sie in den vor-



angegangenen elf Monaten zusammen nur um etwa 200 Mio DM zugenommen hatten. Auch der Zugang von Dezember 1953 — 421 Mio DM — wurde weit übertroffen. Faßt man die Erhöhung des Bestandes an steuerbegünstigten Spareinlagen und die im Dezember 1954 erteilten Zinsgutschriften zusammen, so war dieser Betrag sogar höher als die Zunahme des Gesamtbestan-

des an Spareinlagen. Wahrscheinlich ist also ein Teil der Zinsgutschriften im Rahmen von steuerbegünstigten Sparverträgen sofort neu angelegt worden, ebenso wie aller Wahrscheinlichkeit nach ein Teil der bisherigen gewöhnlichen Spareinlagen in steuerbegünstigte umgewandelt wurde bzw. die Neueinzahlungen in erheblichem Umfang im Rahmen von Sparverträgen erfolgten. Jedenfalls ist es offenkundig, daß das System der Steuerbegünstigungen, unterstützt durch die nunmehr weitverbreitete Vorverlegung der Zinsgutschriften auf den Jahresultimo, im Dezember wiederum zu einer besonderen Massierung des Spareinlagenzuwachses geführt hat.

Relativ hoch war im Dezember ferner das Aufkommen an sog. „7er-Mitteln“, d. h. an Darlehen, für die nach § 7 des Einkommensteuergesetzes bei Erfüllung der vorgeschriebenen Voraussetzungen Steuervergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Ein großer Teil dieser Beträge schlägt sich ebenfalls in den Bankbilanzen nieder, und zwar unter den „bei Nichtbanken aufgenommenen Darlehen und Geldern“, die sich im Dezember mit 835 Mio DM wesentlich stärker erhöht haben als in den vorangegangenen Monaten des Jahres oder im Dezember 1953, in dem der Zugang an derartigen Mitteln rd. 400 Mio DM betragen hatte. Eine nähere Ausgliederung der bei den Banken aufgekommenen 7er-Gelder ist auf Grund der derzeitigen bankstatistischen Angaben allerdings nicht möglich. Die bei den Banken eingezahlten Mittel bilden aber auch nur einen Teil des Gesamtaufkommens an solchen Mitteln, da diese zum Teil auch bei einigen besonders autorisierten Stellen eingezahlt werden konnten, die nicht Kreditinstitute sind, ebenso wie übrigens auch nur einige Kreditinstitute — und zwar hauptsächlich Realkreditinstitute und die für die 7f-Mittel zuständige Lastenausgleichsbank — zur Entgegennahme von 7er-Beträgen berechtigt waren. Nähere Angaben über das Aufkommen bei jenen Stellen liegen zwar ebenfalls noch nicht vor, auf Grund von vorläufigen Meldungen sind jedoch von kompetenter Seite Schätzungen angestellt worden, die erkennen lassen, daß das Aufkommen im Dezember 1954 höher gewesen sein muß als zur gleichen Zeit des Vorjahres. In der folgenden Tabelle sind diese Ziffern in ihrer ungefähren Größenordnung zusammengestellt. Das

Gesamtaufkommen war danach im Dezember 1954 mit 1,14 bis 1,24 Mrd DM um rd. 200 Mio DM höher als im Vorjahr. Auch hier hat bei

Das Aufkommen an steuerbegünstigten Darlehen nach § 7 des Einkommensteuergesetzes im Jahr 1954

in Mio DM

Darlehensart	1954	
	insgesamt	davon im Dezember
Darlehen nach § 7 c (zu Gunsten des Wohnungsbaus)	950 — 1 150	700 — 750
Darlehen nach § 7 d (zu Gunsten des Schiffbaus)	400 — 450	350 — 400
Darlehen nach § 7 f (zu Gunsten des Lastenausgleichs)	125	90
Zusammen	1 475 — 1 725	1 140 — 1 240

der Zunahme sicher eine Rolle gespielt, daß steuerbegünstigte Darlehen nach § 7d und 7f des Einkommensteuergesetzes, d. h. Darlehen zugunsten des Schiffbaus und des Lastenausgleichs, nur noch bis Ende 1954 gegeben werden konnten und daß die Bedingungen für die ab 1. Januar 1955 nach § 7c des Einkommensteuergesetzes noch möglichen Darlehen zugunsten des Wohnungsbaus wesentlich verschärft wurden.

Die Kapitalbildung über die Wertpapiermärkte

Auch die Kapitalbildung über die Wertpapiermärkte stand im Berichtszeitraum wieder weitgehend unter dem Einfluß der steuerlichen Begünstigungen für den Erwerb von Wertpapieren (hier auf Grund des § 10 des Einkommensteuergesetzes), zumal derartige Begünstigungen ab 1. Januar d. J. ebenfalls nur noch bei einer viel längeren Sperrfrist für die Wiederveräußerung der erworbenen Wertpapiere gewährt werden und für viele Steuerpflichtige auch der Betrag der Sonderausgaben, innerhalb dessen die Aufwendungen für Kapitalansammlungsverträge bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens abgesetzt werden können, vom 1. Januar 1955 ab wesentlich niedriger ist. Der Gesamtabsatz an Wertpapieren betrug im Dezember rd. 410 Mio DM gegen knapp 280 Mio DM im Durchschnitt der drei Vormonate und ebenfalls 410 Mio DM im Dezember 1953, wenn man die in diesen Monaten den Investitionshilfegläubigern zugeteilten Schuldverschreibungen außer acht läßt, mit denen im Grunde genommen nur ein bereits bestehen-

des Schuldverhältnis in eine Wertpapierverpflichtung umgewandelt wird. Die Steigerung gegenüber den Vormonaten erklärt sich fast ausschließlich aus der Zunahme des Absatzes an Pfandbriefen und Kommunalobligationen, für die die erwähnten Steuervergünstigungen vornehmlich galten und deren Absatz daher am Schluß des Steuerjahres seit Bestehen jener Vergünstigungen immer besonders stark zugenommen hat. Die Auflegung und dementsprechend auch der Absatz von Aktien und Industrieobligationen blieben dagegen weiter in verhältnismäßig engen Grenzen, obwohl die Aufnahmebereitschaft des Marktes, ungeachtet des Umstandes, daß für den Erwerb von Aktien und Industrieobligationen keine Steuervergünstigungen bestehen, besonders für Aktien weiter ausgezeichnet war. An Aktien wurden jedenfalls nur etwa 50 Mio DM, an Industrieobligationen nur etwa 25 Mio DM aufgelegt und untergebracht. Hinzu kamen schließlich noch knapp 22 Mio DM an Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten, deren Erlös zum größten Teil ebenfalls der Finanzierung von industriellen Investitionen dient, und 2,7 Mio DM an öffentlichen Anleihen.

Der bei weitem größte Teil des Wertpapierabsatzes entfiel im Dezember also wiederum auf Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Mit insgesamt etwa 312 Mio DM war der Absatz an solchen Papieren — obzwar bedeutend höher als in den drei vorangegangenen Monaten — allerdings nur ungefähr ebenso groß wie im Dezember 1953, obwohl wegen der oben erwähnten Einschränkung eines Teils der bisherigen Steuervergünstigungen für ihren Erwerb vielfach mit einer wesentlichen Zunahme gerechnet worden war. Das Ausbleiben dieser Steigerung mag damit zusammenhängen, daß die Absatzziffern im vergangenen Sommer schon einmal einen außergewöhnlich hohen Stand erreicht hatten und ein Teil der damals abgesetzten Wertpapiere nicht endgültig placiert war, sondern auch später noch den Markt in Anspruch nahm. Jedenfalls sind im Verlaufe des gesamten Jahres 1954 Pfandbriefe im Werte von 2,2 Mrd DM und Kommunalobligationen im Werte von rd. 1 Mrd DM abgesetzt worden. Gegenüber dem Vorjahr, in dem etwas über 1 Mrd DM an Pfandbriefen und knapp 430 Mio DM an Kommunalobligationen von den Emittenten verkauft wurden, waren das zusam-

mengenommen weit mehr als der doppelte Betrag, also ein außerordentlich günstiges Ergebnis.

Immerhin hat der Absatz im Dezember nicht ausgereicht, um den sog. „Emissionsüberhang“ an Pfandbriefen und Kommunalobligationen, d. h. den Überschuß der emittierten über die verkauften Stücke, auf einen nicht mehr sehr ins Gewicht fallenden Betrag zu senken. Das war um so weniger der Fall, als die Neuemissionen im Dezember mit 156 Mio DM an Pfandbriefen und 74 Mio DM an Kommunalobligationen wieder ziemlich umfangreich waren, da das im Sommer v. J. festgesetzte Emissionskontingent von 400 Mio DM an Pfandbriefen, wie schon im letzten Monatsbericht erwähnt, im Dezember schließlich doch noch aufgestockt wurde. Der Emissionsüberhang war daher am Ende des Jahres noch immer unverhältnismäßig hoch. Er belief sich nach einer besonderen Erhebung des Bundeswirtschaftsministeriums, die sich übrigens mit den Ergebnissen unserer laufenden Fortschreibungsstatistik durchaus deckt, auf 718 Mio DM an noch voll absetzbaren Stücken, und zwar auf 236 Mio DM an steuerfreien Pfandbriefen, 95 Mio DM an steuerfreien Kommunalobligationen, 143 Mio DM an steuerbegünstigten Pfandbriefen und 244 Mio DM an steuerbegünstigten Kommunalobligationen. In dem letztgenannten Betrag sind allerdings 110 Mio DM Papiere enthalten, die zur Ausschüttung an Investitionshilfegläubiger bestimmt sind und demgemäß nicht unbedingt auf den Markt kommen müssen.

Angesichts dieses hohen Überhangs — der, soweit er aus Stücken besteht, die im Rahmen des Emissionskontingents vom vergangenen Sommer und der nachfolgenden Aufstockungen emittiert wurden, nur bis zum 28. Februar d. J. abgesetzt werden darf — kann nur noch einmal die Bedeutung des schon im letzten Monatsbericht erwähnten Beschlusses der Realkreditinstitute unterstrichen werden, vorerst auf weitere Emissionen zu verzichten, um den Markt nicht noch weiter zu belasten. Ein großer Teil der Institute wird diese zeitweilige Karenz übrigens um so eher hinnehmen können, als er nicht nur über die eben erwähnten Bestände an bisher unverkauften Emissionen, sondern auf Grund des hohen Wertpapierabsatzes in den letzten zwei Jahren auch noch über ein Kapitalpolster verfügt, das selbst unter dem Einfluß der höheren Hy-

Zur Geld- und Kreditentwicklung in den Jahren 1953 und 1954
in Mio DM

	1953				1954				Oktober	November	Dezember ^{p)}	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. p)				
	Monatsdurchschnitte											
	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)										Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)	Stand am Monats- ende
Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems												
insgesamt	+845	+814	+990	+877	+ 965	+840 ⁹⁾	+ 980 ¹¹⁾	+1 539 ¹⁵⁾	+1 068	+1 156	+2 394 ¹⁸⁾	61 449
Kurzfristige Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+293)	(+150)	(+230)	(+225)	(+ 255)	(+ 65)	(+ 155)	(+ 630)	(+ 248)	(+ 302)	(+1 340)	(24 817)
öffentliche Körperschaften	(- 13)	(- 31)	(+ 24)	(- 6)	(+ 17)	(+ 23)	(- 26)	(- 12)	(- 3)	(- 18)	(- 14)	(316)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 53)	(+ 78)	(0)	(- 99)	(+ 48)	(+ 4)	(- 8)	(- 70)	(- 38)	(- 25)	(- 148)	(1 049)
Mittel- u. langfrist. Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+340)	(+435)	(+506)	(+567)	(+ 345)	(+441) ⁹⁾	(+ 584) ¹¹⁾	(+ 721) ¹⁵⁾	(+ 575)	(+ 639)	(+ 948) ¹⁸⁾	(25 296)
öffentliche Körperschaften	(+ 73)	(+ 99)	(+126)	(+112)	(+ 100)	(+124)	(+ 98)	(+ 138)	(+ 163)	(+ 109)	(+ 144)	(5 311)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 99)	(+ 83)	(+104)	(+ 78)	(+ 200)	(+183)	(+ 177)	(+ 132)	(+ 123)	(+ 149)	(+ 124)	(4 660)
2) Zentralbanksystem												
insgesamt	-121	- 3	- 5	+ 88	- 85	- 5	- 1 ¹²⁾	+ 60 ¹⁸⁾	- 1 ¹⁸⁾	+ 28	+ 154	774
Kredite an												
öffentliche Körperschaften	(- 16)	(+ 1)	(0)	(+ 12)	(- 14)	(+ 2)	(- 1) ¹²⁾	(+ 26) ¹⁸⁾	(0) ¹⁸⁾	(+ 25)	(+ 54)	(473)
Wirtschaft und Private	(+ 1)	(- 10)	(+ 1)	(+ 8)	(- 3)	(- 3)	(+ 1)	(+ 1)	(- 1)	(- 1)	(+ 4)	(122)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(-107)	(+ 6)	(- 7)	(+ 67)	(- 68)	(- 4)	(+ 2)	(+ 33)	(-)	(+ 4)	(+ 96)	(131)
Wertpapiere	(+ 1)	(0)	(+ 1)	(+ 1)	(0)	(-)	(- 3)	(0)	(0)	(0)	(0)	(48)
Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten												
insgesamt	+926	+718	+994	+845	+1 000	+673 ⁹⁾	+ 978 ¹¹⁾	+1 169 ¹⁵⁾	+1 135	+ 496	+1 876 ¹⁸⁾	49 876
Spareinlagen ¹⁾	(+240)	(+215)	(+246)	(+483)	(+ 436)	(+283)	(+ 326)	(+ 500)	(+ 360)	(+ 283)	(+ 858)	(16 717)
Termineinlagen ²⁾ von												
Wirtschaft und Privaten	(+178)	(+ 49)	(+188)	(- 88)	(+ 9)	(-132)	(- 16)	(- 58)	(+ 150)	(- 220)	(- 105)	(4 991)
öffentlichen Körperschaften	(+186)	(+149)	(+ 86)	(- 21)	(+ 174)	(- 49)	(+ 11)	(0)	(+ 48)	(- 58)	(+ 9)	(4 766)
Erlöse aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen	(+112)	(+111)	(+127)	(+228)	(+ 140)	(+318)	(+ 367)	(+ 247)	(+ 237)	(+ 225)	(+ 279)	(8 480)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder ³⁾ und Darlehen ⁴⁾	(+210)	(+194)	(+247)	(+243)	(+ 241)	(+253) ⁹⁾	(+ 290) ¹¹⁾	(+ 480) ¹⁵⁾	(+ 340)	(+ 266)	(+ 835) ¹⁸⁾	(14 922)
Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+192	+298	+324	+347	+ 303	+232 ¹⁰⁾	+ 240	+ 194 ¹⁶⁾	+ 115 ¹⁴⁾	+ 137	+ 330	10 745
Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt	-102	+309	+376 ⁸⁾	+536	+ 71	+368 ¹⁰⁾	+ 344 ¹²⁾	+ 753	- 17	+ 752	+1 525	33 914
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken ⁵⁾	(+ 31)	(+ 85)	(+151)	(+ 98)	(- 60)	(+ 46)	(+ 143)	(+ 130)	(+ 223)	(- 25)	(+ 191) ¹⁶⁾	(12 747) ¹⁶⁾
2) Sichteinlagen von												
Wirtschaft und Privaten	(-216)	(+244)	(+104)	(+192)	(- 162)	(+178)	(+ 221)	(+ 486)	(+ 55)	(+ 390)	(+1 014)	(13 629)
deutschen öffentlichen Stellen	(+100)	(- 40)	(+162) ⁸⁾	(+246)	(+ 307)	(+152) ¹⁰⁾	(- 17) ¹²⁾	(+ 150)	(- 293)	(+ 419)	(+ 325)	(7 015)
alliierten Stellen	(- 17)	(+ 20)	(- 41)	(0)	(- 14)	(- 8)	(- 3)	(- 13)	(- 2)	(- 32)	(- 5)	(523)
Wertpapierabsatz insgesamt⁶⁾	282	186	244	348	433	513	410	324	221	342	412	12 636 ¹⁷⁾
1) Festverzinsliche Papiere	251	162	232	326	416	493	363	282	214	271	362	11 390 ¹⁷⁾
2) Aktien	31	24	12	22	17	20	47	42	7	71	50	1 246 ¹⁷⁾
Kursdurchschnitt von Aktien (in vH)⁷⁾	84	82	89	97	103	112	131	155	147	150	167	167

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1953, S. 32 und 41.

¹⁾ Einschließlich des Mittelaufkommens auf Grund der Einlösung von Deckungsforderungen durch das Bundesausgleichsamt, jedoch ohne Zugänge aus Entschädigungsgutschriften für Vertriebene und Altsparer. — ²⁾ Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — ³⁾ Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — ⁴⁾ Einschließlich aufgenommener Gegenwertmittel. — ⁵⁾ Enthält ab Dez. 53 auch die Veränderung des Umlaufs der in West-Berlin ausgegebenen Noten, da diese nicht mehr gesondert erfaßt werden. — ⁶⁾ Ab Mitte 1954 einschließlich West-Berlin. — ⁷⁾ Vierteljahres- bzw. Monatsdurchschnitte in vH der DM-Nominalwerte. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 18 Mio DM im August an den Internationalen Währungsfonds. — ⁹⁾ Ohne Berücksichtigung einer Abnahme um 230 Mio DM infolge Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Schuldverschreibungen. — ¹⁰⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 175 Mio DM im Mai an den Internationalen Währungsfonds. — ¹¹⁾ Nach Ausschaltung einer Zunahme im September in Höhe von rd. 438 Mio DM auf Grund einer Umwandlung von Verwaltungskrediten in Bankkredite. — ¹²⁾ Ohne Berücksichtigung der Erhöhung auf Grund des Kredits an den Bund wegen bereits geleisteter Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds (193,6 Mio DM). — ¹³⁾ Ohne Sonderkredit an den Bund wegen einer Zahlung von 14 Mio DM an den Internationalen Währungsfonds. — ¹⁴⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von 14 Mio DM an den Internationalen Währungsfonds. — ¹⁵⁾ Ohne Berücksichtigung einer Abnahme um 210 Mio DM, die durch die Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Investitionshilfepapiere bedingt war. — ¹⁶⁾ Ohne Berücksichtigung der eventuellen Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — ¹⁷⁾ Absatz seit der Währungsreform (20. 6. 1948) insgesamt. — p) Vclläufig.

pothekenauszahlungen in der zweiten Hälfte des Jahres kaum geringer geworden ist. Ende November 1954, dem letzten Termin, für den Angaben vorliegen, betragen die in Bankguthaben und Wertpapieren angelegten Reserven der Realkreditinstitute mit rd. 1,8 Mrd DM jedenfalls noch immer ebensoviel wie im Sommer 1954, als die in diesen Berichten wiederholt geschilderte „Kapitalhortung“ der Institute einen vorläufigen Höhepunkt erreicht hatte. Im Dezember sind sie unter dem Einfluß des neuen starken Mittelzuflusses vielleicht sogar über den damaligen Stand hinausgewachsen. Die Realkreditinstitute können daher in bezug auf die Emission neuer Wertpapiere ohne weiteres Zurückhaltung wahren, ohne daß die Kapitalversorgung der von ihnen abhängigen Investitionsträger beeinträchtigt zu werden brauchte. Im Grunde genommen liegt eine solche Zurückhaltung sogar im Interesse aller Beteiligten. Denn auch die Kreditnehmer, hier also im wesentlichen die Träger des sozialen Wohnungsbaus, können sich nun, nachdem die Emission weiterer ertragsteuerfreier oder -begünstigter Pfandbriefe und Kommunalobligationen nicht mehr möglich ist, durch eine dem tatsächlichen Bedarf vorausgehende Kapitalaufnahme keine vorteilhafteren Zinsbedingungen mehr sichern, als sie bei einem Aufschub der Kapitalbeschaffung eventuell in Kauf zu nehmen wären. Jeder Kreditnehmer und jedes kapitalaufnehmende Institut muß heute vielmehr davon ausgehen, daß der Marktzinsfuß im Zuge der wachsenden Kapitalbildung und des zunehmenden Interesses der Kapitalanleger an der Wertpapieranlage weiter sinken wird. Eine vorzeitige Kapitalaufnahme wäre daher heute sehr unklug, während umgekehrt bei entsprechender Zurückhaltung damit gerechnet werden kann, daß die — in der Kurs- und Bonifikationsentwicklung der festverzinslichen Wertpapiere gerade auch in den letzten Wochen wieder deutlich sichtbare — Tendenz zur Zinssenkung noch verstärkt und beschleunigt werden wird.

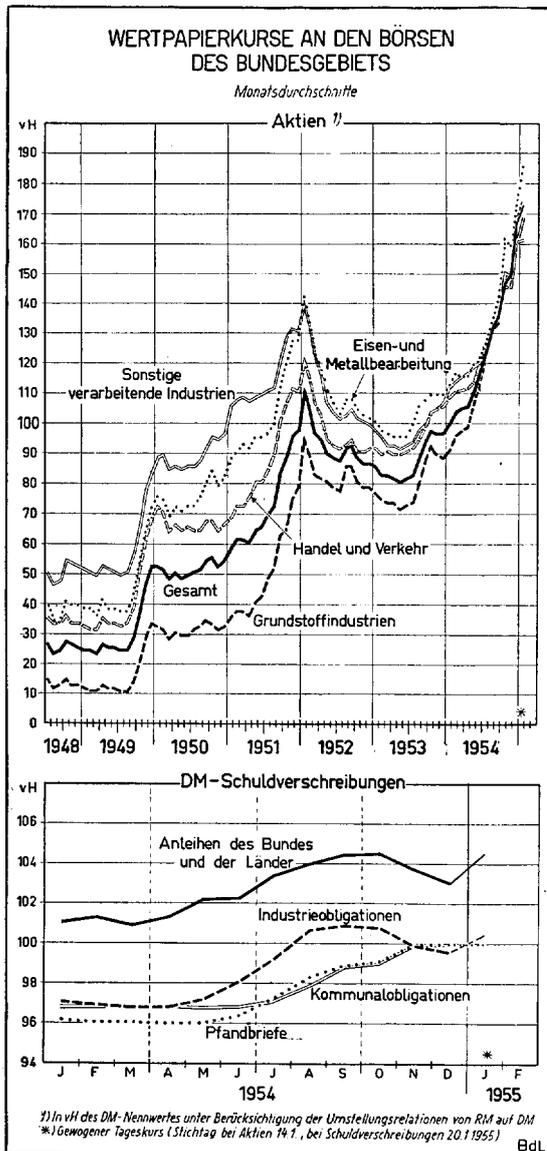
Vom Standpunkt der Realkreditinstitute spricht neben den eben erwähnten Überlegungen aber auch noch ein anderes Moment gegenwärtig für eine besondere Mäßigung bei der Aufnahme von Mitteln, nämlich die Notwendigkeit einer möglichst baldigen Zurückführung der sogenannten „Ersatzdeckung“, d. h. der in anderen Anlagen

als Hypotheken und Kommunaldarlehen bestehenden Deckung des Umlaufs an Pfandbriefen und Kommunalobligationen. Es ist bekannt, welchen Umfang diese „Ersatzdeckung“ mit der vorzeitigen Kapitalaufnahme der letzten Jahre angenommen hat, und zwar auch in Formen, die, wie Bankguthaben und bestimmte Wertpapiertypen, mit den strengen Ersatzdeckungs-Vorschriften des Hypothekendarlehensgesetzes nicht vereinbar sind. Hier eine Änderung herbeizuführen, ist nicht nur ein dringendes kapitalmarktpolitisches Anliegen — denn in erheblichem Umfang läuft die heutige Ersatzdeckung darauf hinaus, daß „Kapital in Geld zurückverwandelt“ wird —, sondern auch eine bankpolitische Forderung, deren Erfüllung im dringenden Interesse des Instituts des Pfandbriefs und der Kommunalobligation liegt.

Die Aktienhaushalte

Unter den übrigen Entwicklungen am Wertpapiermarkt verdienen zur Zeit vor allem die Aktienkurse Beachtung. Die Aktienkurse sind in der Berichtszeit im allgemeinen weiter stark gestiegen. Ende Dezember 1954 stellte sich der Kursdurchschnitt der börsennotierten Aktien von 676 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 10,5 Mrd DM auf über 180 vH. Er war damit gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um rd. 75 vH gestiegen. Im Januar hat sich diese Entwicklung, zumindest in den ersten drei Wochen des Monats, unter Schwankungen fortgesetzt, wenn auch offenbar nicht mehr in dem gleichen Tempo wie in den meisten Vormonaten, in denen die Aufwärtsbewegung seit der Freigabe der Sperrmark im September 1954 übrigens sehr stark durch Auslandskäufe unterstützt worden war.

Vergleicht man die Kursentwicklung im vergangenen Jahr mit der Entwicklung der Dividendenausschüttungen, so ergibt sich eine weitgehende Parallelität. Die Durchschnittsdividende der oben erwähnten 676 Börsenwerte stellte sich jedenfalls 1954 unter Berücksichtigung der 198 dividendenlos gebliebenen Papiere auf 4,77 % gegen 2,95 % im Vorjahr. Bei dem für Ende 1954 errechneten durchschnittlichen Kursstand von 181 vH ergibt sich hieraus eine statistische Rendite von 2,63 %. Dieser Satz ist im Vergleich zur Rendite der festverzinslichen Wertpapiere relativ niedrig, da sich bei diesen, selbst nach



Abzug der eventuell zu entrichtenden Pauschalsteuer, eine etwa doppelt so hohe Rendite errechnet. Bei der Beurteilung dieses Vergleichs ist jedoch zu berücksichtigen, daß er der Dynamik in der Ertragsgestaltung für Aktien nicht Rechnung trägt, während die Kursbildung weitgehend auf bestimmten Erwartungen hinsichtlich dieser Dynamik fußt. So wird offensichtlich ziemlich allgemein angenommen, daß mit der jeweils letzten Dividende, die bei der Ermittlung der oben erwähnten Rendite zugrunde gelegt wurde, nicht das Maximum der Dividendenausschüttungen erreicht wurde. In der Regel wird vielmehr mit einer weiteren Steigerung der — nach den Ausschüttungen von 1954 im Durchschnitt, wie gesagt, erst 4,77 % betragenden — Dividende gerechnet. Hin-

zu kommt, daß in vielen Fällen vorteilhafte Bezugsrechte erwartet werden. Tatsächlich können sich sowohl die höheren Dividendenerwartungen als auch die Hoffnungen auf günstige Bezugsrechte, abgesehen von den anhaltend guten Konjunkturaussichten, auf die Tatsache stützen, daß die Selbstfinanzierung in den vergangenen Jahren außerordentlich hoch war und das derzeitige Aktienkapital im Vergleich zum Substanzwert der Unternehmen mithin in der Regel wesentlich niedriger ist, als es früheren Relationen entsprechen würde. Hinzu kommt, daß der allgemeine Trend des Kapitalzinses, wie schon oben erwähnt, offensichtlich im Sinken begriffen ist und damit der Kapitalisierungsfaktor einer gegebenen Dividende steigt.

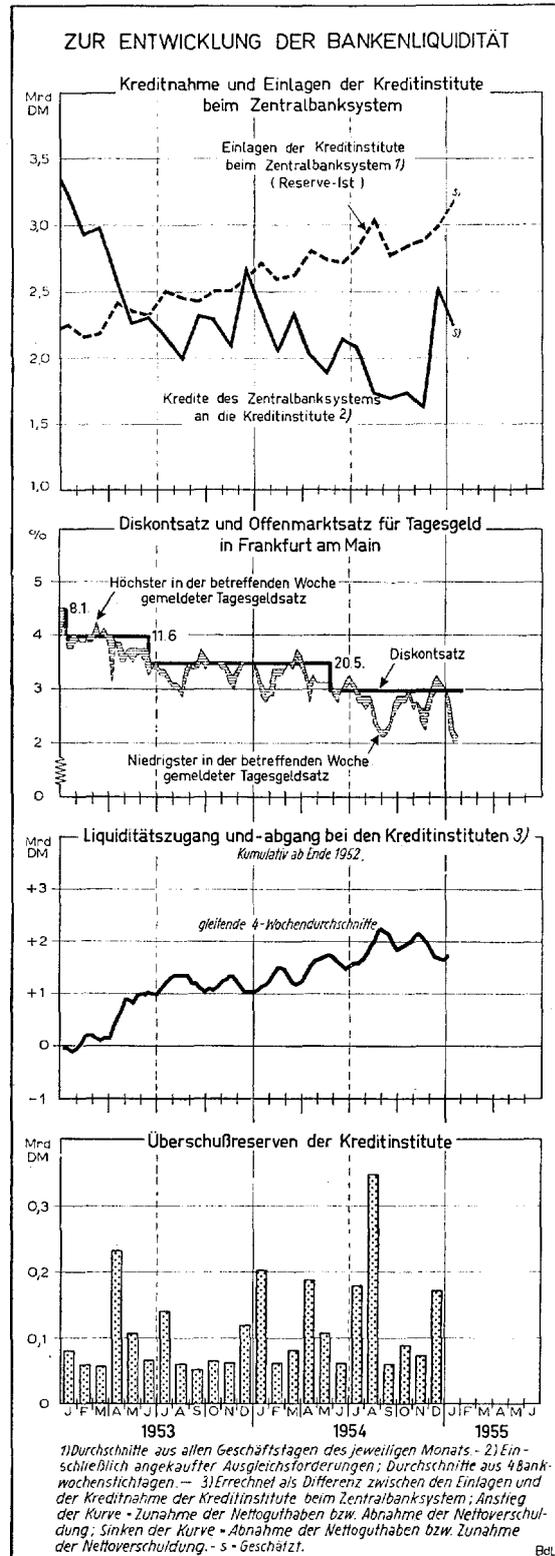
Allerdings ist schwer zu sagen, ob auf Grund solcher Überlegungen weitere Kurssteigerungen gerechtfertigt wären oder auch nur das derzeitige Kursniveau gerechtfertigt erscheint. Zweifellos ist im gegenwärtigen Kursniveau bereits eine für die Aktionäre sehr günstige Entwicklung eskomptiert. In verschiedenen Fällen sind die Kurse wohl auch schon als übersteigert anzusehen, besonders da, wo für die Käufe der letzten Zeit weniger normale Ertragsersparungen als der Wunsch nach Erlangung eines gewissen Einflusses in den betreffenden Gesellschaften maßgebend waren oder wo Kurssteigerungen, die sich vielleicht nur aus der derzeitigen Marktengung erklären, von spekulativ eingestellten Käufern mißdeutet und infolgedessen noch intensiviert wurden. Eine nüchternere, mehr selektive Anlagepolitik, als sie teilweise bisher zu verzeichnen war, wäre daher wohl am Platze, zumal mit den bevorstehenden Kapitalerhöhungen die momentane Marktengung allmählich überwunden werden wird. Auch die Banken sollten bei ihrer Kreditgewährung tunlichst darauf achten, daß sie die Hausse vorerst nicht weiter nähren, wenn auch bisher kaum Anzeichen dafür vorliegen, daß, von einigen Ausnahmefällen abgesehen, der Umfang der Aktienkäufe in der letzten Zeit stark durch Effektenkredite bestimmt gewesen wäre. Der Aktienmarkt wird jedenfalls die großen Aufgaben, die gerade ihm bei der finanziellen Konsolidierung der Unternehmen und bei der Beschaffung von neuem Kapital für die künftigen Investitionen zufallen werden, um so besser erfüllen können, je mehr

er von spekulativen Haussen frei bleibt, da diese gewöhnlich zu Rückschlägen führen und damit auf längere Sicht nur abträglich wirken.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Der Geldmarkt war in den letzten Wochen, wie immer nach der Überwindung des Jahresultimo, wieder recht flüssig. Der Satz für Tagesgeld, der im Dezember auf die Höhe des Diskontsatzes, ja zum Teil darüber gestiegen war, sank in den ersten Januar-Wochen auf durchschnittlich 2 bis $2\frac{1}{4}\%$, vorübergehend sogar auf $1\frac{7}{8}\%$. Auch die Bank deutscher Länder hat in Anpassung hieran ihre sog. Abgabesätze für Geldmarktpapiere zweimal, nämlich am 4. und 12. Januar d. J., ermäßigt und damit auf ihren bisher tiefsten Stand, nämlich den von Ende August bis Ende November, zurückgeführt. Für Schatzanweisungen mit zweijähriger Laufzeit ist der damalige Stand sogar leicht unterschritten worden. In Anbetracht des allgemeinen Tiefstandes der Geldmarktsätze war es gleichwohl möglich, die im Dezember zum Zwecke der Entlastung des Marktes hereingenommenen Schatzwechsel und Vorratsstellenwechsel binnen kurzer Zeit wieder restlos abzustoßen.

Zu einem großen Teil war diese Verflüssigung technisch bedingt. Zum Jahresabschluß waren die Banken bestrebt, sehr hohe Zentralbankguthaben auszuweisen. Ihre Einlagen beim Zentralbanksystem lagen daher an diesem Termin, zum Teil auf Grund beträchtlicher Rediskontierungen, um rd. 1 Mrd DM über dem Reserve-Soll für Dezember, das sich auf 2,85 Mrd DM stellte. Diese Beträge strömten nun zu Beginn des Jahres größtenteils in den Geldmarkt zurück und übten hier einen entsprechenden Angebotsdruck aus. In der gleichen Richtung wirkten der saisonübliche Rückgang des Bargeldumlaufs und die — im bisherigen Verlauf des Januar im allgemeinen wieder etwas höheren — Devisenzugänge. Andererseits ist allerdings die in den letzten Wochen des Vorjahres wieder ziemlich stark gestiegene Inanspruchnahme des Zentralbanksystems durch die Kreditinstitute erst teilweise wieder zurückgegangen, da die zum Jahresultimo eingereichten Wechsel nur allmählich fällig werden. Am 23. Januar 1955 betragen die Rediskontkredite des



Zentralbanksystems jedenfalls noch immer 1 895 Mio DM gegen 2 048 Mio DM am 23. Dezember und 1 429 Mio DM am 23. November. Im Vergleich zu früheren Perioden mit einer ähnlichen

*Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute
beim Zentralbanksystem¹⁾ (in Mio DM)*

Die einzelnen Faktoren	31. Dez. 1954 | 15. Jan. 1955 im Vergleich zum	
	30. Nov. 1954	15. Dez. 1954
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
I. Noten- und Münzumschlag	— 190	+ 393
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen ²⁾		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	— 245	— 388
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	+ 158	+ 14
2) Gegenwertmittel ³⁾	+ 43	+ 70
3) Sonstige ⁴⁾	— 75	— 86
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	+ 154	+ 34
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁵⁾	+ 67	+ 5
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 2	+ 2
V. Abwicklung des Auslands- geschäfts beim Zentralbank- system ⁶⁾	+ 303	+ 319
VI. Sonstige Faktoren, netto darunter:	— 290	— 64
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(— 365)	(+ 38)
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)		+ 299
Banken illiquider (—)	— 73	
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentral- banksystem	Stand	
	30. Nov. 1954	31. Dez. 1954
Reserveguthaben	2 521	3 852
Kredite	1 778	3 182
Nettoguthaben	+ 743	+ 670
¹⁾ Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — ²⁾ Einschließlich abgegebener Ausgleichsfordernngen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — ³⁾ Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Alliierte Dienststellen, sonstige inländische Einleger und ausländische Einleger. — ⁵⁾ Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — ⁶⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZLU), Sorten und Auslandsschecks minus Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive, US-Dollarkonten Brasilien, US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken und sonstige Währungskonten.		

Geldmarktlage ist die gegenwärtige Flüssigkeit also noch immer in verhältnismäßig hohem Maße „geborgt“. Hierdurch ist zum Teil auch verdeckt worden, daß den oben geschilderten Verflüssigungstendenzen in den letzten Wochen wieder sehr stark die Kassenüberschüsse verschiedener öffentlicher Haushalte entgegenwirkten. Die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem waren nämlich am 23. Januar d. J. mit insgesamt 5 907 Mio DM um rd. 660 Mio DM höher als am 23. Dezember. Über den Stand vom 23. November gingen sie am gleichen Tage sogar um 723 Mio DM hinaus. In diesem Umfang ist den Banken also durch Einnahmen der öffentlichen Hand Liquidität entzogen worden.

Was die weitere Liquiditätsentwicklung angeht, so ist anzunehmen, daß sich die technischen und saisonalen Liquidisierungsfaktoren nunmehr im großen und ganzen erschöpft haben. Im Verlauf des Februar werden die Kreditinstitute ihre Reserven bei den Landeszentralbanken wieder aus den laufenden Eingängen speisen müssen, nachdem sie im Januar weitgehend von den hohen Reservepolstern zehren konnten, die sie sich zum Jahresultimo zugelegt hatten. Auch der Bargeldumschlag nimmt von Februar ab gewöhnlich wieder zu, besonders wenn die Wetterlage eine frühe Aufnahme der Außenarbeiten gestattet. Ob es unter diesen Umständen zu einer weiteren Verflüssigung des Geldmarktes kommt, wird weitgehend davon abhängen, ob die Devisenzugänge beim Zentralbanksystem stark genug sein werden, um eine eventuelle weitere Zunahme der öffentlichen Einlagen zu kompensieren oder ob gar die Entwicklung der öffentlichen Zentralbankeinlagen unter dem Einfluß der Steuersenkungen und einer etwaigen Zunahme der Kassenausgaben der öffentlichen Haushalte auch ihrerseits zu einem Verflüssigungsfaktor wird.

Öffentliche Finanzen

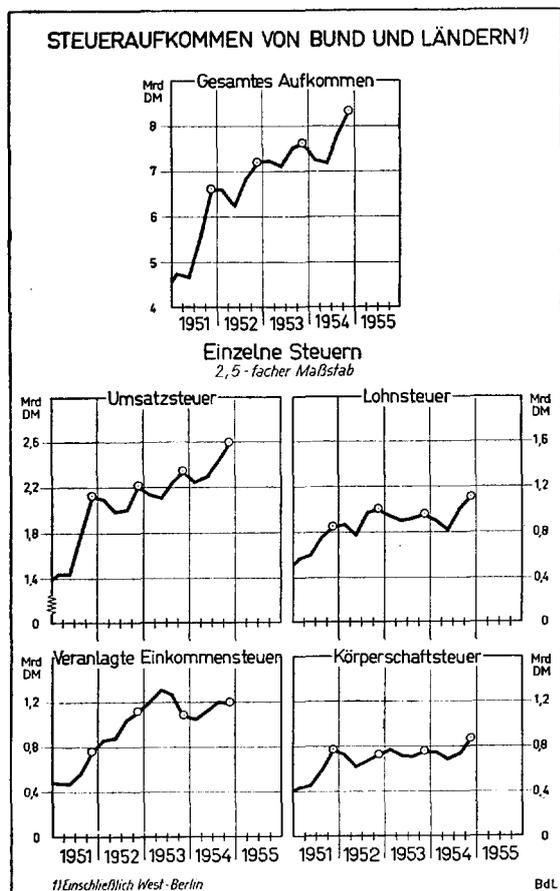
Die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte stand in der Berichtsperiode weitgehend unter dem Einfluß relativ hoher Einnahmen. Das gilt vor allem für das Steueraufkommen von Bund und Ländern, das aus zahlungstechnischen, saisonalen und konjunkturellen Gründen sowohl im Dezember als wahrscheinlich auch im Januar einen

überraschend hohen Stand erreichte. Zahlungstechnisch wurde die Entwicklung vor allem durch die am 10. Dezember fällig gewesenen vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer bestimmt, wobei sich vielfach schon die im Verlaufe des zweiten Halbjahrs von 1954 ergangenen Ver-

anlagungsbescheide für das Jahr 1953 auswirkten und die Körperschaftsteuerzahlungen zum Teil wohl auch schon an die höheren Gewinne von 1954 angepaßt wurden. Saisonal fiel insbesondere ins Gewicht, daß das Umsatz- und Lohnsteuer-aufkommen von Januar sehr stark durch das Weihnachtsgeschäft und die an die Arbeitnehmer gezahlten Weihnachtsg Gratifikationen beeinflußt war, und konjunkturell stand die Steuerentwicklung selbstverständlich weiter im Zeichen der beträchtlichen Intensivierung, die in den letzten Monaten des vergangenen Jahres den Gang der allgemeinen Konjunktur kennzeichnete. Im De-

periode, vor allem im Januar, insofern eine außer-gewöhnliche Einnahme buchen, als ihm — ähnlich wie im Vorjahr — über die Lastenausgleichsbank noch einmal ein erheblicher Darlehnsbetrag zu- floß, für den die Geldgeber auf Grund des mit dem 31. Dezember 1954 in Fortfall gekommenen § 7f des Einkommensteuergesetzes ziemlich weit- gehende Steuervergünstigungen in Anspruch neh- men können. Freilich hat auch diese — an sich eine Verschuldung darstellende — Einnahme nicht zu verhindern vermocht, daß der Lasten- ausgleichsfonds, wie später noch im einzelnen dargelegt werden soll, in der Berichtsperiode wiederum mit einem erheblichen Überschuß der Ausgaben über die Einnahmen abschloß. Dieses Defizit ist auch der Hauptgrund dafür, warum die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem trotz der relativ günstigen Lage der übrigen Haushalte im Dezember und voraussichtlich auch im Januar weniger zugenommen haben als in der gleichen Zeit des Vorjahres, in der der Lasten- ausgleichsfonds jedenfalls noch in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen war.

Wie sich dabei die Kassenlage des Bundes entwickelt hat, ist zumindest für den Dezember, den letzten Monat, für den vollständige Angaben vorliegen, aus der folgenden Übersicht zu er- sehen. Die gesamten Kasseneinnahmen waren danach in diesem Monat um 395 Mio DM höher als die Kassenausgaben. Im Vergleich zum Vor- jahr war der Überschuß damit um 86 Mio DM niedriger. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der Bund im Dezember 1953 noch in Höhe von 125 Mio DM auf Mittel des ERP-Sonderver- mögens zurückgegriffen hatte, ein Betrag, der ebenso wie die in anderen Monaten des vergan- genen Rechnungsjahres in Anspruch genom- menen Mittel inzwischen wieder zurückerstattet wurde. Läßt man diese vorübergehende außer- ordentliche Einnahme außer Betracht, so war der Überschuß der eigenen, hauptsächlich aus Steuern stammenden Kasseneinnahmen über die Kassen- ausgaben im Dezember sogar höher als vor Jah- resfrist. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Ausgaben des Bundes, wie nun schon seit Mona- ten, wiederum bedeutend höher waren als im Vorjahr. Unter den Gründen für den Ausgabe- anstieg ist einmal zu erwähnen, daß der Bund im Gegensatz zum Vorjahr seine Zuschüsse und Er-



zember waren die Steuereinnahmen von Bund und Ländern daher mit rd. 3,67 Mrd DM um fast 14 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahres, und im Januar dürften sie den entsprechenden Vorjahrsstand wiederum weit stärker übertroffen haben als in den Monaten vor Dezember. Aber auch der Lastenausgleichsfonds, der an sich seit Monaten mit mehr oder weniger großen laufen- den Defiziten abschließt, konnte in der Berichts-

Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen¹⁾

in Mio DM

Posten	1954					Zum Vergleich: 1953				
	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez. ²⁾	darunter Dez. ³⁾	Apr./Dez. gesamt ²⁾	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	darunter Dez.	Apr./Dez. gesamt
I. Kasseneingänge aus										
1) eigenen Einnahmen	5 375	5 900	6 165	2 444	17 440	5 204	5 621	5 513	2 084	16 338
2) dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	—	—	—	—	—	—	50	166	125	216
Summe I	5 375	5 900	6 165	2 444	17 440	5 204	5 671	5 679	2 209	16 554
II. Kassenausgänge für										
1) laufende Ausgaben	4 908	5 474	5 530	2 049	15 912	5 462	4 664	4 810	1 728	14 936
2) Rückzahlung der bei dem ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe	—	255	—	—	255	—	—	—	—	—
Summe II	4 908	5 729	5 530	2 049	16 167	5 462	4 664	4 810	1 728	14 936
III. Kassenüberschuß (+) bzw. -fehlbetrag(—)										
1) Gesamt	+ 467	+ 171	+ 635	+ 395	+1 273	— 258	+1 007	+ 869	+ 481	+1 618
2) Ohne Berücksichtigung der zeitweiligen Inanspruchnahme des ERP-Sondervermögens	+ 467	+ 426	+ 635	+ 395	+1 528	— 258	+ 957	+ 703	+ 356	+1 402
IV. Verschuldung bei Rentenversicherungen und Arbeitslosenversicherung (—)	— 267	—	—	—	— 267	— 181	— 185 ¹⁾	— 187	— 62	— 553 ¹⁾

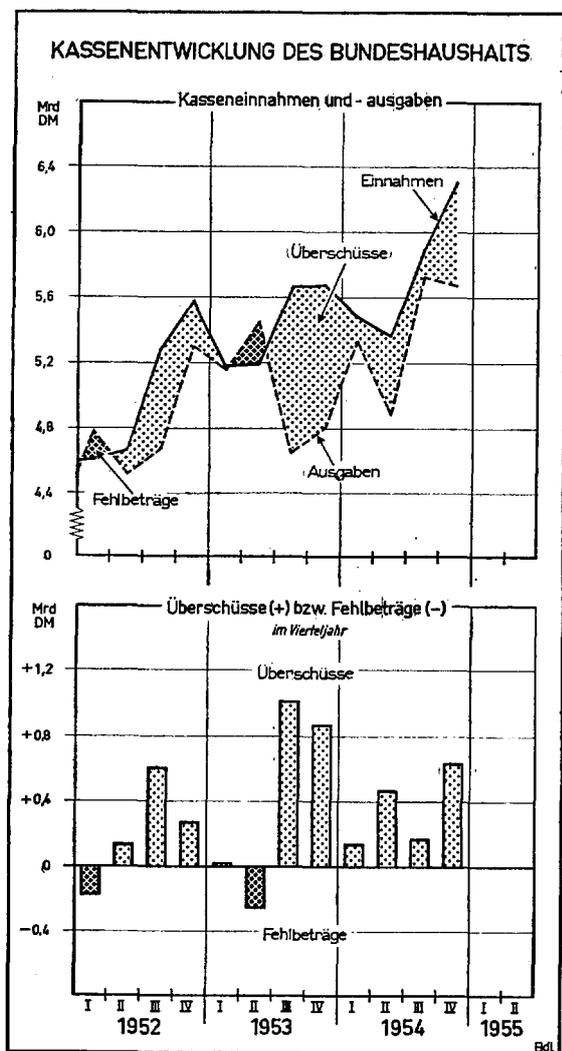
¹⁾ Monatszahlen und methodische Anmerkungen vgl. Tab. XI, 2 im Statistischen Teil. — ²⁾ Ausschließlich eines durchlaufenden Postens in Höhe von 148 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) und eines Kredits an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — ³⁾ Gegenüber den Angaben in früheren Berichten berichtigt: die nachträglich zu Lasten des Rechnungsjahres 1952/53 gemäß dem Gesetz vom 29. 9. 1953 zugeordneten Schuldbuchforderungen wurden im Gegensatz zur Haushaltsrechnung in den Zahlen für das Rechnungsjahr 1953/54 nicht berücksichtigt.

stattungen an die Sozialversicherungen und die Arbeitslosenversicherung schon seit Monaten in voller Höhe in bar leistet, woraus Mehrbelastungen in Höhe von rd. 60 Mio DM im Monatsdurchschnitt resultieren. Zum anderen erforderten auch andere Sozialleistungen, wie beispielsweise die Zuschüsse an den Lastenausgleichsfonds, höhere Mittel als im gleichen Monat des vorangegangenen Jahres. Ausschlaggebend aber war, daß die Besatzungskosten weiter zugenommen haben. Nach vorläufigen Angaben ist damit zu rechnen, daß sie den mit den Alliierten vereinbarten Betrag von 600 Mio DM im Monatsdurchschnitt im Dezember v. J. nicht nur erreicht, sondern sogar etwas überschritten haben. Trifft dies zu, so wären im gesamten letzten Halbjahr (Juli bis Dezember) die Besatzungskosten um etwa 900 Mio DM über den Stand vom zweiten Halbjahr 1953 hinausgegangen, in dem sie hauptsächlich wegen des Rückgangs der alliierten Investitionsaufwendungen auf einen außergewöhnlich tiefen Stand gesunken waren.

Die sehr günstige Kassenentwicklung des Bundeshaushalts im Dezember, die nach den vorliegenden Teilangaben auch im Januar d. J. noch angehalten haben dürfte, ist für die weitere Entwicklung allerdings nicht unbedingt richtungweisend. Die Einnahmen dürften ab Februar, wie

üblich, durch saisonale Faktoren und darüber hinaus möglicherweise auch schon durch die am 1. Januar 1955 in Kraft getretene Steuersenkung etwas beeinträchtigt werden. Auf der anderen Seite werden die Ausgaben aller Wahrscheinlichkeit nach verhältnismäßig hoch bleiben, wenn nicht gar steigen. Dabei ist nicht einmal in erster Linie an die Besatzungskosten zu denken, da die Auflösung der hohen aus dem „Überhang“ stammenden Reserven vielleicht erst nach dem Beitritt der Bundesrepublik zur NATO in Verbindung mit dem dann einsetzenden Rückgang der aus dem Bundeshaushalt bereitzustellenden Stationierungskosten beginnen wird. Wohl aber werden die persönlichen Ausgaben und einzelne Sozialausgaben infolge der neuerlichen Gehaltsaufbesserung im öffentlichen Dienst und der höheren Zahlungen im Rahmen der Kriegsoferversorgung wachsen, wenn sich auch die hieraus resultierende Zunahme der Gesamtausgaben nach den bisher beschlossenen Mehraufwendungen zunächst noch in verhältnismäßig engen Grenzen halten wird.

Die Lage der Länderhaushalte hat sich mit dem Wiederanstieg der Einnahmen aus den Einkommensteuern im letzten Vierteljahr 1954 wieder verbessert, nachdem sie im ganzen genommen in den vorangegangenen Monaten, wie die in der Berichtsperiode veröffentlichten Ergebnisse der



Finanzstatistik für das erste Rechnungshalbjahr 1954/55 (April bis September 1954) zeigen, Defizite aufgewiesen hatten. In der folgenden Übersicht sind die wichtigsten Angaben dieser Statistik zusammengefaßt, und zwar wurden sie durch Ausschaltung der Verschuldungs- und Rücklagetransaktionen und durch Einbeziehung der Ergebnisse der Auslaufperiode des vorangegangenen Rechnungsjahres¹⁾ auf Kassenzahlen umgerechnet. Man ersieht hieraus, daß die Ausgaben in der Zeit von April bis September 1954 die Einnahmen um 465 Mio DM übertrafen gegen nur 198 Mio DM in der gleichen Zeit des Jahres 1953. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die gesamten, sehr hohen Aufwendungen für Sachinvestitionen in den Ausgaben enthalten sind und daß das erwähnte Kassendefizit nur ungefähr 20 vH der Ausgaben für Sachinvestitionen ausmachte, während der Rest aus den Überschüssen der ordentlichen Haushalte und mit den von anderen öffentlichen Stellen zur Verfügung gestellten Mitteln bestritten werden konnte. Zur Deckung des Kassendefizits haben die Länder in den Monaten April bis September 1954 offenbar vor allem auf früher angesammelte Reserven (einschließlich der Erlöse aus den zum Teil schon im Jahr 1953 begebenen Anleihen) zurückgegriffen.

¹⁾ Diese abweichend von der Finanzstatistik vorgenommene Zuordnung wurde deshalb gewählt, weil der überwiegende Teil der für die Auslaufperiode (vgl. Sp. 2 und 5 der Tabelle) nachgewiesenen Einnahmen und Ausgaben kassenmäßig in der Regel in den ersten Monaten des darauffolgenden Rechnungsjahres vereinnahmt bzw. verausgabt wird.

Einnahmen und Ausgaben der Länderhaushalte (einschl. West-Berlin) in den Monaten April bis September 1953 und 1954

in Mio DM

	1953			1954			Veränderung Sp. 6 gegen Sp. 3
	April/ September	Auslauf- periode 1952/53	April/Sept. einschl. Aus- laufperiode 1952/53	April/ September	Auslauf- periode 1953/54	April/Sept. einschl. Aus- laufperiode 1953/54	
	1	2	3	4	5	6	7
I. Ordentlicher Haushalt							
1) Einnahmen	6 843	630	7 473	7 211	363	7 574	+ 101
2) Ausgaben	5 436	601	6 037	5 820	663	6 483	+ 446
3) Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 1 407	+ 29	+ 1 436	+ 1 391	- 300	+ 1 091	- 345
II. Außerordentlicher Haushalt							
1) Rückgriff auf andere Haushalte	590	59	649	623	206	829	+ 180
2) Ausgaben für Sachinvestitionen ¹⁾	1 790	493	2 283	1 877	508	2 385	+ 102
3) Fehlbetrag (-)	- 1 200	- 434	- 1 634	- 1 254	- 302	- 1 556	+ 78
III. Gesamtabschluß²⁾	+ 207	- 405	- 198	+ 137	- 602	- 465	Verschle- terung um 267

¹⁾ Einschließlich Zuschüsse und Darlehen an Gemeinden für Investitionszwecke. — ²⁾ Abweichungen vom Ergebnis der Finanzstatistik ergeben sich durch Ausschaltung der Einnahmen aus Verschuldung und Reserven und der Ausgaben für Schuldentilgung und Rücklagenbildung.

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen in den Jahren 1953 und 1954
in Mio DM

	1953				1954							
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Sept. ⁸⁾	Okt.	Nov.	Dez. ⁸⁾
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte ¹⁾ (ohne Ausgleichsforderungen)	7 296	7 762	8 423	9 029	9 889	10 428	10 698	11 260 ⁸⁾	10 698	10 922	11 049	11 260 ⁸⁾
davon:												
gegenüber dem Zentralbanksystem	71	68	48	334	72	55	33	261	33	31	56	261
gegenüber anderen Kreditinstituten ²⁾	4 931	5 525	5 954	5 952	6 614	7 155	7 394	7 546	7 394	7 514	7 543	7 546
gegenüber sonstigen Kreditgebern ³⁾	2 294	2 169	2 421	2 743	3 203	3 218	3 271	3 453 ⁸⁾	3 271	3 377	3 450	3 453 ⁸⁾
Einlagen öffentl.-rechtlicher Körperschaften im Bankensystem ⁴⁾	7 413	7 791	8 630	9 160	10 416	10 570	10 481	10 977	10 481	10 310	10 553	10 977
davon:												
im Zentralbanksystem ⁴⁾	2 012	1 754	2 423	3 066	3 824	4 046	4 047	4 189	4 047	3 867	4 013	4 189
bei anderen Kreditinstituten	5 401	6 037	6 207	6 094	6 592	6 524	6 434	6 788	6 434	6 443	6 540	6 788
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	7 256	7 153	7 528	7 621	7 349	7 227	7 854	8 358 ^{p)}	3 249	2 371	2 312	3 674 ^{p)}
darunter:												
Lehnsteuer	948	906	926	961	914	834	1 014	1 113	340	366	358	389
Veranlagte Einkommensteuer	1 206	1 310	1 267	1 088	1 062	1 127	1 201	1 198	743	213	174	811
Körperschaftsteuer	781	732	719	759	763	695	741	871	555	92	85	694
Umsatzsteuer	2 146	2 121	2 245	2 352	2 259	2 301	2 437	2 596	784	899	858	839
Tabaksteuer	590	540	623	573	545	556	591	612	190	207	206	200
Bundeshaushalt												
Kasseneinnahmen	5 187	5 204	5 671	5 679	5 488	5 375	5 900	6 165	2 181	1 884	1 837	2 444
Kassenausgaben	5 167	5 462	4 664	4 810	5 347	4 908	5 729	5 530	1 717	1 810	1 671	2 049
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 20	- 258	+ 1 007	+ 869	+ 141	+ 467	+ 171	+ 635	+ 464	+ 74	+ 166	+ 395
Bundesschuld ⁵⁾	1 488	1 493	1 416	1 292	1 185	1 152	1 147	1 146	1 147	1 147	1 146	1 146
davon:												
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	951	955	878	754	647	614	609	607	609	608	607	607
Anleihen und Prämien-Schatzanweisungen	537	538	538	538	538	538	538	539	538	539	539	539
Länderhaushalte ⁶⁾												
Verschuldung ⁷⁾	962	1 165	1 208	1 341	1 753	1 797	1 720	...	1 720	1 709	1 685	...
darunter:												
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	196	169	156	153	144	155	148	106	148	148	109	106
Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	313	464	525	568	823	877	870	869	870	870	869	869
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁸⁾	768	750	738	590	823	802	820	637	820	690	647	637
Arbeitslosenversicherung												
Einnahmen	416	420	467	473	494	447	512	524	163	181	162	181
Ausgaben	497	243	252	302	665	288	266	295	87	86	89	120
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	- 81	+ 177	+ 215	+ 171	- 171	+ 159	+ 246	+ 229	+ 76	+ 95	+ 73	+ 61
Angestellten- und Invalidenversicherung ⁹⁾												
Beitragsaufkommen	1 112	1 091	1 191	1 247	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentenzahlungen	1 075	1 125	1 143	1 153	1 153	1 152	1 170	1 181	393	393	394	394
Bundesbahn ⁹⁾												
Betriebseinnahmen	1 195	1 232	1 317	1 339	1 194	1 250	1 375	...	444	460	449	...
Betriebsausgaben	1 148	1 319	1 447	1 438	1 229	1 300	1 363	...	460	...	...	...
Verschuldung ⁷⁾	1 999	1 998	2 165	2 349	2 329	2 367	2 359	...	2 359	2 405	2 459	...
darunter:												
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁸⁾	1 057	1 053	1 052	1 160	1 104	961	1 006	1 071	1 006	994	1 024	1 071
Anleihen ⁹⁾ und verzinsliche Schatzanweisungen	283	355	431	507	482	618	648	649	648	648	647	649
Bundespost												
Verschuldung ⁷⁾	806	886	966	1 126	1 203	1 344	1 393	...	1 393	1 413	1 429	...
darunter:												
Unverzinsl. Schatzanweisungen	150	200	237	296	316	381	381	381	381	381	381	381
Verzinsl. Schatzanweisungen	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

¹⁾ Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — ²⁾ Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen, ohne Auslandsverschuldung und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ³⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. Die über die Lastenausgleichsbank weitergeleiteten 7½-Gelder sind ebenso wie der Erlös aus der Anleihe der Lastenausgleichsbank nicht hier, sondern in der Pos. „gegenüber sonstigen Kreditgebern“ enthalten. — ⁴⁾ Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ⁵⁾ Einschließlich zeitweilig zurückgeworbener Ausgleichsforderungen und ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Anders als in Tab. VIII Sp. 8 und 9 des Statistischen Teils sind die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse hierin nicht berücksichtigt. — ⁶⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ⁷⁾ Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — ⁸⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ⁹⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — ¹⁰⁾ Der vorübergehend in unverzinsliche Schatzanweisungen (Sonderreihe S) umgewandelte Teil der Anleihe von 1949 ist unter der Pos. „Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen“ und nicht unter „Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen“ ausgewiesen. — p) Vorläufig. — s) Zum Teil geschätzt.

Dagegen haben sie in jener Zeit (ebensowenig wie seitdem) per Saldo keine fremden Mittel mehr aufgenommen, sondern ihre Verschuldung sogar etwas abgebaut.

Kreditmarktverschuldung der Länder
in Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt	davon				
		Direktkredite		Geldmarktpapiere ²⁾	Anleihen und verzinsl. Schatzanweisungen	Schuldscheindarlehen Privater
		der Landeszentralbanken	der Geschäftsbanken			
1953 März ¹⁾	962	1	303	345	313	—
Juni	1 165	4	356	335	464	6
Sept.	1 208	5	328	316	525	34
Dez.	1 341	42	354	291	568	86
1954 März ¹⁾	1 753	0	408	371	823	151
Juni	1 797	—	428	340	877	152
Sept.	1 720	1	339	346	870	163
Dez.	1 711 ^{†)}	61	320 ^{§)}	297	869	164
Veränderung März/Dez.						
1953	+379	+ 41	+ 51	— 54	+255	+ 86
1954	— 42	+ 61	— 88	— 74	+ 46	+ 13

¹⁾ Beginn des Rechnungsjahres. — ²⁾ Einschließlich Steuergutscheine. — ^{†)} Zum Teil geschätzt. — ^{§)} Geschätzt.

Die Ursache dieser zeitweiligen Verschlechterung in der Kassenlage der Länderhaushalte lag vornehmlich darin, daß die Einnahmen bis zum Sommer 1954 noch deutlich die Spuren der Steuerenkung des Jahres 1953 erkennen ließen. Noch im zweiten Quartal 1954 waren jedenfalls die den Ländern verbleibenden Steuereinnahmen niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und auch im dritten Vierteljahr gingen sie nicht erheblich über ihren entsprechenden Vorjahrsstand hinaus. Die Ausgaben waren demgegenüber, wie erwähnt, merklich gestiegen. In den letzten Monaten des Jahres setzte dann unter dem Einfluß des starken Konjunkturaufschwungs eine beträchtliche Zunahme des Steueraufkommens ein, während die Ausgaben offenbar nur langsam wuchsen. Die Defizite dürften daher wesentlich abgenommen haben, wenn nicht sogar im ganzen wieder ein Gleichgewicht von Einnahmen und Ausgaben erreicht wurde.

Der Lastenausgleichsfonds hat dagegen, wie schon eingangs erwähnt, in der Berichtsperiode wieder mit einem erheblichen Defizit abgeschlossen. Im Dezember belief sich dieses auf rd. 250 Mio DM, und im Januar dürften nach dem bisherigen Verlauf der Entwicklung die Aus-

gaben wiederum etwas größer werden als die normalen Einnahmen, ein Fehlbetrag, zu dessen Deckung jedoch die im Verlaufe des Monats eingegangenen 7f-Gelder im Betrage von reichlich 80 Mio DM voll ausreichten. Bis zu einem gewissen Grade war diese Entwicklung dadurch bedingt, daß zumindest die regulär fließenden Einnahmen des Lastenausgleichsfonds im Dezember und Januar, anders als beim Bund und bei den Ländern, verhältnismäßig gering sind, weil es sich bei diesen beiden Monaten um zwei Zwischenmonate zwischen den vierteljährlichen Abgabeterminen handelt. Von noch größerer Bedeutung aber war die Ausgabenentwicklung. Die Ausgaben des Lastenausgleichsfonds, die wie hier wiederholt berichtet, seit der Mitte des vergangenen Jahres beträchtlich gestiegen sind, haben im Dezember den ungewöhnlich hohen Stand von etwa 650 Mio DM gegen nur etwa 280 bzw. rd. 160^o Mio DM im Dezember 1953 bzw. 1952 erreicht. Allerdings war die Höhe dieses Betrages weitgehend dadurch bedingt, daß im Dezember einige einmalige, nicht regelmäßig wiederkehrende Leistungen, wie die Nachzahlung auf die mit Wirkung vom 1. Juli 1954 an erhöhten Unterhaltsrenten, die Bedienung der Deckungsforderungen im Rahmen der Altsparerentschädigung und erhöhte Ausschüttungen an Hausrathilfe, zusammentrafen. Aber auch im gesamten zweiten Halbjahr 1954 waren die Ausgaben mit 2,46 Mrd DM oder rd. 410 Mio DM im Monatsdurchschnitt wesentlich höher als in der ersten Hälfte des Jahres 1954 und in der zweiten Hälfte von 1953, in denen sie nur 225 bzw. 310 Mio DM im Monatsdurchschnitt betragen hatten. Zurückzuführen ist dieser Anstieg einmal darauf, daß die Aufwendungen für die Aufbaudarlehen, die anfänglich wegen der langwierigen Prüfung der Anträge außerordentlich niedrig gewesen waren, infolge der personellen Verstärkung der Ausgleichsämter in den letzten sechs Monaten erheblich zugenommen haben. Hinzu kommt aber, daß man darüber hinaus die Aufwendungen für bestimmte Zwecke, wie vor allem für die Hausrathilfe und den Währungsausgleich Vertriebener, bewußt forciert hat, weil man bemüht war, spätere Leistungen in möglichst großem Umfang vorzuziehen, zumal dem Lastenausgleichsfonds zu diesem Zweck schon 1952 eine Anleihermächtigung in Höhe von 600 Mio

Einnahmen und Ausgaben des Lastenausgleichsfonds¹⁾
Monatsdurchschnitte in Mio DM

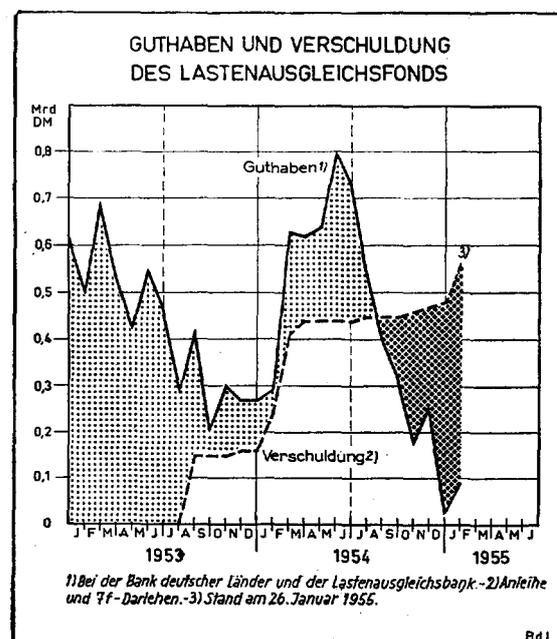
	1952	1953		1954			
	Sept. ²⁾ / Dez.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	darunter 3. Vj. | 4. Vj.	
I. Einnahmen							
1) Ordentliche Einnahmen							
a) Abgaben	127	155	172	177	183	164	210
b) Länderzuschüsse aus Vermögensteuer	11	16	36	54	30	22	37
c) Zuschüsse von Bund und Ländern	1	15	33	6	60	50	69
d) Sonstige	9	10	19	10	17	18	16
Gesamt (a bis d)	148	196	260	247	293	254	332
2) Außerordentliche Einnahmen							
a) Steuerbegünstigte Darlehen	—	—	26	14	7	4	9
b) Anleihe	—	—	—	33	—	—	—
Gesamt (a + b)	—	—	26	47	7	4	9
II. Ausgaben							
1) Renten	61	59	61	51	72	57	88
2) Hausrathilfe	8	63	92	58	91	93	90
3) Währungsausgleich	—	23	50	12	46	76	17
4) Altsparerschädigung	—	—	—	—	24	1	46
5) Wohnraumhilfe	20	50	43	14	55	47	60
6) Aufbaudarlehen	13	11	44	58	87	82	92
7) Sonstige	26	26	20	32	35	34	34
Gesamt (1 bis 7)	128	232	310	225	410	390	427

¹⁾ Ohne auslaufende Posten der Soforthilfe und ohne die aus Bundesmitteln finanzierten Ausgaben für den Umsiedlerwohnungsbau. — ²⁾ Beginn der Lastenausgleichsregelung.

DM erteilt worden war, von der mit der vorjährigen Lastenausgleichsanleihe (200 Mio DM) zum ersten Male Gebrauch gemacht worden war.

Dieses forcierte Ausgabentempo hat nun im Verlaufe des letzten halben Jahres zu einer völligen Änderung in der Reserveposition des Fonds geführt. Noch um die Mitte des vergangenen Jahres hatte der Fonds über außerordentlich hohe liquide Reserven verfügt: etwa 575 Mio DM hatte er im oder über das Zentralbanksystem angelegt, weitere 150 Mio DM unterhielt er als Vorratskonto bei der Lastenausgleichsbank und auf ungefähr 230 Mio DM waren die Beträge zu beziffern, die ihm der Bund und die Länder auf Grund ihrer Zuschußpflicht zu den Rentenzahlungen schuldeten. Diese insgesamt rd. 955 Mio DM sind nun bis zum Ende des Jahres bis auf den kleinen Rest von rd. 26 Mio DM an liquiden Mitteln und rd. 27 Mio DM an Bundes- und Länderzuschüssen für den Monat Dezember

verbraucht worden. In den ersten Tagen des Januar war der Fonds sogar zum ersten Male seit seinem Bestehen darauf angewiesen, für einige Tage bis zu 44 Mio DM auf den ihm im September 1953 eingeräumten Kreditplafond bei der Bank deutscher Länder zurückzugreifen. Mit der Überweisung der bis Ende 1954 bei der Lastenausgleichsbank eingegangenen 7f-Gelder und dem Eingang gewisser regulärer Einnahmen konnte dann zwar nicht nur dieser Kassenkredit abgedeckt, sondern vorübergehend auch wieder ein nicht unbeträchtlicher Kassenbestand angesammelt werden, aber dieser Betrag wird aller Voraussicht nach zum größten Teil für die Monatsendaufwendungen verwendet werden müssen. Eine Aufrechterhaltung oder gar Steigerung der derzeitigen, weitgehend auf freiwilliger Vorwegnahme beruhenden, sonst erst später zu tätigen Leistungen würde daher nur möglich sein, wenn dem Fonds ein ständiger Zutritt zu den Kreditmärkten eröffnet wird. Eine derartige Inanspruchnahme der Kapitalbildung würde die Fähigkeit der Kreditmärkte zur Befriedigung anderer Kreditwünsche selbstverständlich beeinträchtigen, so daß sehr sorgfältig zu prüfen sein wird, in welchem Umfang solche Finanzierungen mit der konjunkturpolitisch noch immer dringend nötigen Pflege des Kapitalmarkts vereinbar sind. Dabei sollte nicht unberücksichtigt bleiben, daß die — vor allem auf vorzeitigen Ablösungen der



Lastenausgleichsabgaben und auf höheren Vermögensteuererträgen beruhende — überaus günstige Entwicklung der ordentlichen Einnahmen des Fonds ohnehin schon eine weit stärkere Abgeltung von Lastenausgleichsansprüchen ermöglicht als sie ursprünglich in Aussicht genommen war. Während nämlich im ersten Finanzplan des Lastenausgleichsfonds — dem für die Zeit von

September 1952 bis März 1953 — nur mit Einnahmen im Monatsdurchschnitt von 157 Mio DM gerechnet worden war, haben die regulären Einnahmen des Fonds im Monatsdurchschnitt des Kalenderjahres 1954 270 Mio DM betragen, und es ist anzunehmen, daß sie diesen Betrag fürs erste — vor allem infolge von anhaltenden Ablösungen — behaupten werden.

Produktion und Märkte

Verhältnismäßig schwacher Saisonrückgang

Die Entwicklung von Produktion und Beschäftigung stand in den letzten Wochen weitgehend unter dem Einfluß der Einschränkungen, die um diese Jahreszeit infolge der teilweisen Stilllegung der Außenarbeiten und der Umstellung der Produktion vom Winter- und Weihnachtsgeschäft auf die Frühjahrsprogramme üblich ist. Die Arbeitslosigkeit hat infolgedessen zugenommen, und der Index der Industrieproduktion ist im Dezember (und wahrscheinlich auch im Januar) — nach einem überaus starken Anstieg in den vorangegangenen Monaten — gesunken. Mit der Beendigung des Weihnachtsgeschäfts ist sicher auch die Umsatztätigkeit ruhiger geworden. Die Einschränkungen waren jedoch, soweit sich sehen läßt, in diesem Jahr schwächer als sonst. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen z. B. ist im Dezember (die Januarziffern liegen noch nicht vor) nur um 340 000 gewachsen, während sie im Dezember 1953 um mehr als 400 000 gestiegen war. Sie blieb daher auch am Ende des Jahres mit knapp 1,3 Millionen um beinahe eine Viertelmillion hinter dem Stande von Ende 1953 zurück. Ebenso hat der Rückgang der Industrieproduktion nicht das als saisonüblich anzusehende Maß erreicht. Der Produktionsindex des Statistischen Bundesamtes (1936 = 100) ist im Dezember nur von 202 auf 194 gesunken, während er z. B. im vergangenen Jahr von 180 auf 170 und im Dezember 1952 von 168 auf 154 zurückgegangen war. Der Grund hierfür liegt darin, daß die saisonmäßige Abschwächung, die aus Witterungsgründen ohnehin verschiedentlich geringer gewesen zu sein scheint als in anderen Jahren, offenbar bis in die neueste Zeit hinein zumindest teilweise durch die anhalten-

den konjunkturellen Auftriebstendenzen kompensiert wurde.

Die Entwicklung im Verbrauchsgüterbereich

Neben der fortdauernd günstigen Entwicklung der Ausfuhr und der starken Investitionskonjunktur scheint dabei — als Sekundärwirkung der vorangegangenen Konjunkturbelebung — in der letzten Zeit auch der Verbrauch eine ziemlich bedeutende Rolle gespielt zu haben. Das Weihnachtsgeschäft war nach allgemeinem Urteil sehr gut, aber auch schon vorher hatte sich mehr und mehr gezeigt, daß der Verbrauch den steigenden Einkommen im großen und ganzen doch in stärkerem Maße gefolgt ist, als gelegentlich von manchen, über den Umfang der Sparfähigkeit „besorgten“ Beobachtern angenommen wurde. So waren die Einzelhandelsumsätze im November und Dezember dem Volumen nach um 7 bis 8 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres gegen 3 bis 4 vH in den drei vorangegangenen Monaten, und noch stärkere Steigerungen sind aus anderen Verbrauchssymptomen, besonders soweit sie die Inanspruchnahme von Dienstleistungen indizieren, abzulesen. Aber auch die Erzeugung von Verbrauchsgütern hat sich seit geraumer Zeit weit günstiger entwickelt als aus dem bisher vom Statistischen Bundesamt berechneten Produktionsindex für die Verbrauchsgüterindustrien hervorging, der noch im November nur eine sehr geringe Zunahme gegenüber dem Vorjahr aufgewiesen hatte. Wie hier öfters dargelegt, war in diesem Index bisher nämlich im wesentlichen nur die Erzeugung der traditionellen Verbrauchsgüter, wie Textilien, Schuhe, Keramik usw., erfaßt worden, deren Anteil am Gesamtverbrauch mit dem steigenden Wohlstand mehr und mehr gesunken ist, und zwar zugun-

Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung in den Jahren 1953 und 1954

Monatsdurchschnitte

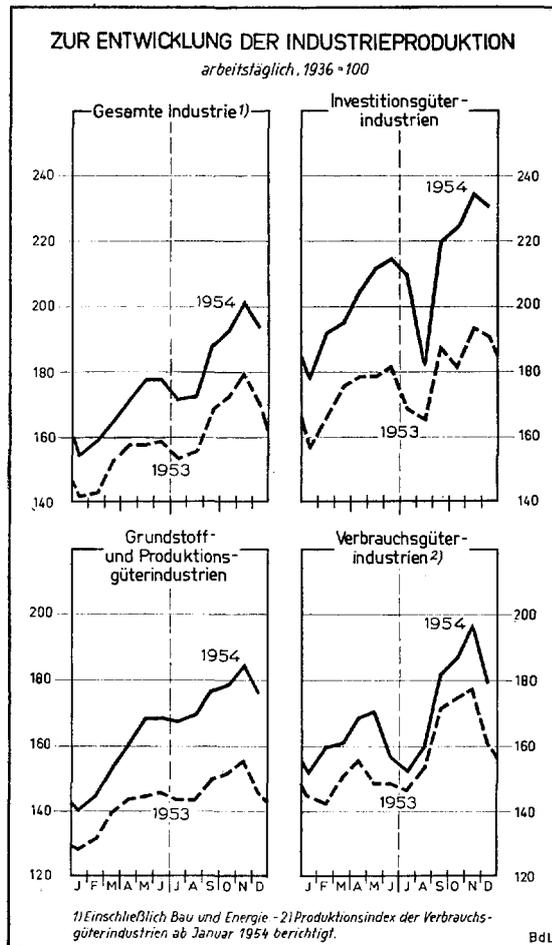
	1953				1954						
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. p)	Okt.	Nov. p)	Dez. p)
Index der Industrieproduktion (arbeitsmäßig, 1936 = 100)											
Gesamt	146	158	160	174	159	176	177	196	193	202	194
Bauwirtschaft	119	199	203	188	101	207	220	212	223	226	186
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	134	145	146	151	147	166	172	178	178	184	171
Investitionsgüterindustrien	167	180	174	189	188	211	201	230	223	235	231
darunter:											
Maschinenbau	180	194	180	193	190	213	205	228	220	231	232
Verbrauchsgüterindustrien	146	151	158	171	158	166	165	188	187	197	179
darunter:											
Textilindustrie	136	140	148	162	149	146	151	164	165	168	158
Steinkohlenbergbau (Tsd t)											
Förderung, arbeitsmäßig	417,7 ¹⁾	408,7	397,6	419,9	428,3	414,3	413,1	434,9	425,4	454,3	425,1
Haldenbestände (Steinkohle und -koks) ²⁾	161	695	2 609	3 736	4 989	4 586	3 728	2 077	3 051	2 506	2 077
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	806	797	738	813	719	651	702	724	716	720	735
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)											
Rohisenerzeugung, kalendertäglich	37,7	31,6	29,7	29,0	30,4	30,9	36,6	39,1	38,2	40,0	39,2
Rohstahlerzeugung, arbeitsmäßig	56,5	51,3	47,0	49,2	50,9	55,5	59,5	63,5	62,1	67,1	61,4
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾											
Lieferungen	924	821	839	829	804	866	1 031	1 071	1 051	1 091	1 071
Auftragseingänge	656	591	675	753	917	1 200	1 346	1 590	1 507	1 586	1 676
Auftragseingang bei der Industrie (Volumen; arbeitsmäßig, 1951 = 100)											
Gesamt	102	117	113	123	124	146	138	...	157	165	...
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	90	102	104	113	113	141	140	...	154	157	...
Investitionsgüterindustrien	108	122	116	133	138	156	145	...	171	185	...
darunter:											
Maschinenbau	109	114	109	128	135	148	140	...	172	200	...
Verbrauchsgüterindustrien	115	134	121	129	126	140	126	...	148	155	...
darunter:											
Textilindustrie	125	137	124	130	137	137	124	...	144	150	...
Bauwirtschaft											
Geleistete Arbeitsstunden (Mio ⁴⁾ ⁵⁾											
Gesamt	89,3	140,1	153,6	145,3 ⁶⁾	77,7	149,2	171,2	165,6	178,7	171,8	146,2
Wohnungsbauten	31,4	55,1	63,8	60,7 ⁶⁾	31,5	65,2	72,5	...	74,6	70,7	...
Öffentliche und Verkehrsbauten	31,2	49,1	52,1	48,5 ⁶⁾	22,4	47,0	56,5	...	61,5	59,4	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	24,5	31,6	34,6	33,7 ⁶⁾	23,0	34,1	39,0	...	39,7	39,2	...
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM)											
Gesamt	620,5	1 011,6	1 095,5	1 029,9	793,7	1 146,6	1 262,4	...	1 209,0	1 155,1	...
Wohngebäude	408,3	707,4	767,3	716,6	546,1	797,1	865,2	...	814,5	735,5	...
Öffentliche Gebäude	52,8	89,9	102,8	114,7	69,2	89,5	128,9	...	131,2	147,7	...
Gewerbliche, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude	159,3	214,3	225,4	198,6	178,4	259,9	268,2	...	263,3	271,9	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammelstellen (Mio DM)											
Monatliche Zusagen	254,2	249,4	291,2	279,2	349,7	382,9	465,3	...	406,4	417,3	...
Monatliche Auszahlungen	128,0	164,0	225,2	296,7	217,9	260,5	350,7	...	389,5	356,7	...
Umsätze im Einzelhandel (1950=100)											
Werte											
Gesamt	113	121	123	156	119	132	130	167	141	143	216
darunter:											
Bekleidung	97	109	102	158	98	117	104	165	128	137	230
Volumen											
Gesamt	106	116	119	151	116	128	125	160	136	137	208
darunter:											
Bekleidung	101	115	109	169	105	126	112	178	138	148	248
Arbeitsmarkt											
Arbeitslose (Tsd ⁶⁾)											
Gesamt	1 675,4	1 154,6	974,0	1 203,3	1 819,7	1 126,0	878,5	1 018,7	820,9	947,5	1 287,6
Männer	1 202,0	737,9	615,4	805,2	1 349,7	708,6	509,4	618,8	454,7	560,1	841,6
Frauen	473,4	416,7	358,5	398,1	470,0	417,4	369,1	399,9	366,2	387,4	446,0

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XIII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. —

¹⁾ Einschl. Sonderschichten. — ²⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — ³⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — ⁴⁾ Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. — ⁵⁾ Ab Oktober 1953 und 1954 neuer Berichtskreis: Firmen, die auf 20 und mehr Beschäftigte gestiegen sind, wurden neu einbezogen; Firmen, die unter 20 Beschäftigte gesunken sind, wurden ausgeschieden. — ⁶⁾ Durchschnitt der Monatsendstände des betreffenden Vierteljahres. — p) Vorläufig. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

sten von Dienstleistungen sowie von Gütern, die nicht in den vom Index erfaßten Industrien, sondern zum Teil sogar in den sog. Investitionsgüterindustrien produziert werden. Der Index ist nun insofern revidiert worden, als wenigstens einige der mit ihrer Produktion bisher nicht regelmäßig berücksichtigten Industrien in ihn einbezogen wurden, und da es sich hierbei um Industrien handelt, die im Gegensatz zu den übrigen Zweigen weniger oder gar nicht im Schatten der strukturellen Verbrauchsumschichtungen stehen, wie z. B. die Holzverarbeitende Industrie, die Musikinstrumentenindustrie, die Spielwarenindustrie und die Schmuckherstellung, liegen die berichtigten Ziffern wesentlich höher als die alten. Gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres ergibt sich jedenfalls nach dem berichtigten Index für den Oktober und November eine Steigerung von 7 bzw. 11 vH, während der nicht berichtigte Index nur um 0,4 bzw. 2 vH höher gewesen war, und für den Dezember ist der Abstand gegenüber dem Vorjahr noch größer, zumal die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien, ebenso wie die Gesamtproduktion, im Dezember weniger als im Vorjahr zurückgegangen ist.

Auf der anderen Seite liegen jedoch auch weiterhin keine Anzeichen dafür vor, daß der Konsument bei der Verausgabung seines Einkommens das Sparen geringer einschätzt als bisher. Von Voreindeckungen u. dgl. ist im Einzelhandelsbereich so gut wie nichts zu spüren. Die Verbrauchszunahme, die in den letzten Wochen und Monaten festzustellen war, hielt sich vielmehr im Rahmen der Einkommensteigerung, wobei im Dezember freilich relativ hohe Weihnachtsgratifikationen und im Januar vielleicht auch schon die Steuersenkungen eine Rolle spielten. Erhärtet wird diese Feststellung jedenfalls auch durch die Zunahme der Spareinlagen, über die im Abschnitt „Geld und Kredit“ berichtet wurde. Ließen sich alle Sparformen und die Entwicklung des Einkommens bereits exakt übersehen, so würde sich wahrscheinlich ergeben, daß die Sparrate im Verlauf der letzten Monate eher weiter zugenommen hat, was beweisen würde, daß sich die große Mehrheit der Einkommensempfänger von den vereinzelt Preissteigerungen, die — wie wir noch sehen werden — bisher übrigens noch weitgehend durch Preissenkungen kompensiert wurden, nicht aus der Ruhe bringen ließ.



Dem entspricht es, daß auch der Einzelhandel, soweit sich feststellen läßt, weiter sehr vorsichtig disponiert. Der Auftragseingang bei den Verbrauchsgüterindustrien war im November, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, nur um etwa 10 vH höher als im Vorjahr — gegen 32 vH bei den Investitionsgüterindustrien —, und es liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, daß sich die darin zum Ausdruck kommende Zurückhaltung in der Zwischenzeit geändert hätte. Dabei sind die Vorräte des Einzelhandels, gemessen am Lagerindex des Instituts für Handelsforschung, weiter gering. Im November 1954 lag der Index, ebenso wie schon in den Vormonaten, um etwa 3 vH unter seinem entsprechenden Vorjahrsstand, und da der Umsatz im Vergleich zum Wareneingang im Dezember 1954 aller Wahrscheinlichkeit nach eher stärker zugenommen hat als im Vorjahr, hat sich an dem relativ niedrigen Stand der Vorräte seit November wohl kaum etwas geändert. Freilich wird dieser Umstand nun

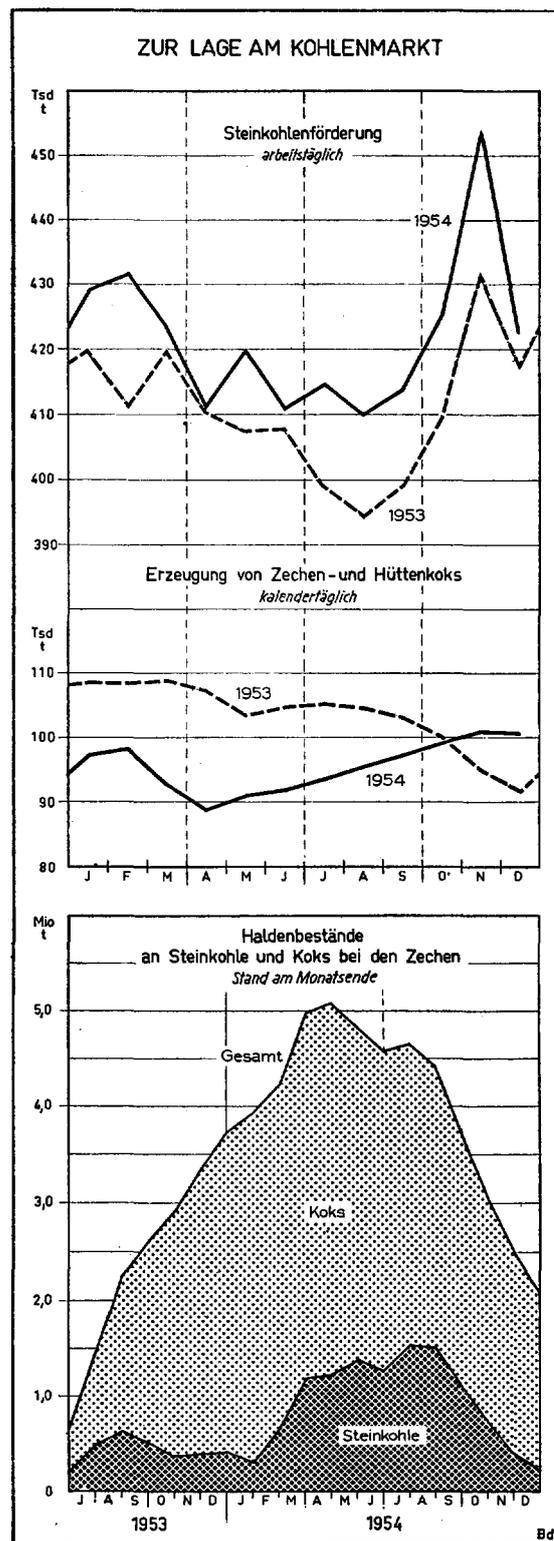
in Zukunft wahrscheinlich zu einer etwas stärkeren Auftragserteilung an die Verbrauchsgüterindustrien führen und diesen damit eine verhältnismäßig günstige Konjunktorentwicklung sichern. Aber von Tendenzen zu einer Nachfragesteigerung, die über die — im großen und ganzen noch immer recht beträchtliche Produktionsreserven enthaltenden — Kapazitäten der Verbrauchsgüterindustrien hinausgehen könnten, ist weiterhin kaum etwas zu merken.

Die Lage im Investitionsgüterbereich

Etwas angespannter ist die Lage dagegen noch immer in verschiedenen Investitionsbereichen, wie überhaupt die Investitionskonjunktur nach wie vor das stärkste dynamische Element des Wirtschaftsaufschwungs bildet. Die Produktion der sog. Investitionsgüterindustrien ist, gemessen am Produktionsindex des Statistischen Bundesamtes, im Dezember 1954 nur um 1,5 vH zurückgegangen gegen rd. 5 vH im Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre. Auch in verschiedenen Grundstoffindustrien war der Rückgang vergleichsweise schwach. Zweifellos beruht diese relative Stabilität auf dem Druck der hohen Auftragsbestände. Nach den nunmehr bis November vorliegenden Angaben war der Auftragseingang bei den Investitionsgüterindustrien in diesem Monat wiederum erheblich höher als der Umsatz, und für den Dezember wird sich wahrscheinlich ein ähnliches Bild ergeben. Das ist auch kaum überraschend, da im Dezember die in unserem letzten Monatsbericht geschilderten Sondereinflüsse auf die Nachfrage nach Investitionsgütern wohl noch in vollem Umfang wirksam waren. So ist z. B. die Frist, innerhalb derer die Wirtschaftsgüter bestellt sein mußten, für die auf Grund des § 36 des Investitionshilfegesetzes Abschreibungserleichterungen in Anspruch genommen werden sollen, erst am 31. Dezember 1954 abgelaufen. In verschiedenen Bereichen, vor allem in der Eisen schaffenden Industrie, im Stahlbau, im Maschinenbau und in einzelnen Zweigen der Eisen- und Metallwarenindustrie haben sich infolgedessen die Marktspannungen in den letzten Wochen zum Teil eher weiter verstärkt.

Immerhin gibt es auch unter den Investitionsgüter- und Grundstoffindustrien Bereiche, die ein wesentlich anderes Bild bieten. Das gilt

z. B. für zahlreiche Zweige der Elektrotechnischen sowie der Feinmechanischen und der Optischen Industrie, in denen Auftragseingang und Lieferungen in einem wesentlich ausgeglicheneren Verhält-



nis zueinander stehen, und in denen auch immer noch gewisse Kapazitätsreserven vorhanden sind. In diesen Bereichen fehlen auch die Preis- auftriebstendenzen, die sich in verschiedenen anderen Investitionsgüter- und Grundstoffindustrien geltend machen. Zum Teil sind hier sogar bis in die jüngste Zeit hinein Preissenkungen festzustellen, so z. B. für verschiedene der lang- lebigen Verbrauchsgüter, die namentlich von der Elektrotechnischen Industrie hergestellt werden, wie z. B. Radioapparate, oder für Personenkraft- wagen, für die gerade zu Beginn dieses Jahres wieder verschiedene Preisreduktionen vorge- nommen wurden.

Von großer Bedeutung ist ferner, daß es nicht zu der im Herbst teilweise befürchteten erneuten Knappheit am Kohlenmarkt gekommen ist, und daß nun auch für den Rest des Winters kaum mehr mit einer solchen Gefahr zu rechnen ist. Mit der starken Zunahme der Eisen- und Stahl- erzeugung sind zwar die Kokshalden bis auf einen verhältnismäßig geringen, für Hochofen- zwecke übrigens kaum geeigneten Bestand abge- baut worden. Aber von einer allgemeinen Klemme in der Kohlenversorgung kann keine Rede sein, so daß es wenigstens in gewissem Um- fang möglich ist, die Nachfrage nach Kohle von den knappen Sorten auf reichlicher angebotene umzulagern. Zu danken ist das hauptsächlich dem seit Monaten zu verzeichnenden Förderanstieg. Im Durchschnitt des vierten Quartals 1954 war die arbeitstägliche Steinkohlenförderung mit rd. 435 000 t um ungefähr 4 vH höher als vor Jah- resfrist, eine Zunahme, die, zusammen mit dem Einsatz eines Teils der relativ hohen Halden- bestände vom vergangenen Sommer, bei der an- haltend starken Rationalisierung der Wärme- wirtschaft ausreichte, um die mit der Entwick- lung der Industrieproduktion verbundene Stei- gerung der Nachfrage zu decken. Die starke Pro- duktivitätserhöhung, die mit den Investitionen der letzten Jahre endlich auch im Kohlenbergbau bewirkt werden konnte, hat dabei entscheidend zu Buch geschlagen. Die Zahl der unter Tage Beschäftigten war nämlich im vierten Quartal geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Schichtleistung je Mann hat sich jedoch gegen- über jenem Zeitraum um fast 5 vH erhöht, so daß es möglich war, den oben erwähnten Förder- anstieg zustandezubringen.

Aber auch in denjenigen Bereichen der Investi- tions- und Produktionsgüterindustrien, in denen die Lage kritischer ist, fehlt es insofern nicht ganz an Entspannungszeichen, als sich in den letzten Wochen der Auftragsboom anscheinend nicht allenthalben mit der gleichen Stärke fortge- setzt hat. So ist etwa bei den Stahlwalzwerken, die über besonders hohe Auftragsbestände ver- fügen, der Auftragsengang aus dem Inland im Dezember, auf Arbeitstage umgerechnet, nicht weiter gestiegen, sondern leicht gesunken. In



Anbetracht dessen, daß in den letzten Monaten ein nicht unbeträchtlicher Teil der an die Investi- tions- und Produktionsgüterindustrien erteilten Aufträge offensichtlich auf spekulativen Vorein- deckungen oder auf den im letzten Monatsber- icht geschilderten Einflüssen der Steuergesetz- gebung beruhte, würde es nicht überraschen, wenn auch sonst die Nachfrage allmählich wieder etwas abklingen würde. Die Industrie scheint übrigens selbst die derzeitige Marktlage nicht unbedingt als dauerhaft zu empfinden. So sind jedenfalls einige seit geraumer Zeit diskutierte Preiserhöhungen für bestimmte Stahlsorten bis- her zurückgestellt worden, weil man offenbar nicht sicher ist, ob die Nachfrage nicht wieder er- heblich zurückgehen wird, wenn die Anschaffung von Anlagegütern nicht mehr im gleichen Maße wie bisher durch steuerliche Vorschriften begün- stigt wird oder eine nüchternere Auffassung über die vermutlichen Auswirkungen der Aufrüstung Platz greift.

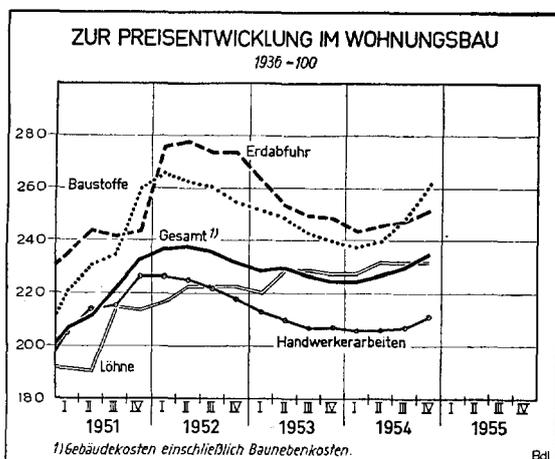
Auch die Tatsache, daß der Wohnungsbau in diesem Jahr kaum mehr wesentlich erweitert werden wird, dürfte in weiten Markt Bereichen eine heilsame Entlastung mit sich bringen. Eine Mäßigung des bisherigen Tempos in der Ausdehnung des Wohnungsbaus würde übrigens auch im Interesse des Wohnungsbaus selbst liegen. Bis zum November, dem letzten Monat, für den Angaben zur Verfügung stehen, ist der Preisindex für den Wohnungsbau gegenüber seinem — im Februar 1954 erreichten — Tiefpunkt um reichlich 5 vH gestiegen. Mit gleichem Kapital-

hang bei Beginn der diesjährigen Bausaison nicht so groß sein, wie er in Anbetracht der zahlreichen Baubeginne im vergangenen Herbst bei ungünstigerem Bauwetter gewesen wäre. Das würde für neue Bauaufträge kapazitätsmäßig etwas mehr Luft lassen und damit die bestehenden Marktspannungen mildern helfen. Überhaupt kommt es gegenwärtig entscheidend darauf an, daß durch eine Zurückhaltung überall da, wo in den letzten Monaten Verkäufermärkte entstanden sind, auch von der Nachfrageseite her auf die baldige Wiedererlangung eines besseren Marktgleichgewichts hingearbeitet wird, anstatt daß den Preisauftriebstendenzen noch neue Nahrung zugeführt wird.

Die Preissituation

Im übrigen aber wird teilweise auch das Gewicht der eben erwähnten Preissteigerungen überschätzt. Bereits in unserem letzten Monatsbericht haben wir darauf aufmerksam gemacht, daß die großen repräsentativen Preisindizes sich im Grunde genommen bisher eigentlich kaum verändert haben. Das bedeutet, daß Preissteigerungen, die hier und da zu beobachten waren und von einer inflationserfahrenen Bevölkerung begreiflicherweise sofort mit besonderer Aufmerksamkeit registriert werden, im Rahmen des Ganzen entweder nicht sehr in die Waagschale fielen oder doch von entgegengesetzten Preisveränderungen in erheblichem Umfang kompensiert wurden.

Auch das neueste Ziffernmateriale bestätigt diesen Eindruck. So hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung, der übrigens nach einer auch von den Gewerkschaften als richtig anerkannten Methode berechnet wird, im Dezember nicht weiter erhöht. Er ist also im Verlauf des gesamten vorigen Jahres nur von 107 auf 110, d. h. um weniger als 3 vH gestiegen, und diese Steigerung hat nur eben wieder den Rückgang wettgemacht, den er im vorangegangenen Jahr aufgewiesen hatte, denn damals war der Index — von der Öffentlichkeit freilich weit weniger beachtet — von 110 auf 107 gesunken. Auch der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte, der ein Spiegelbild des Preisniveaus im Bereiche der gesamten Industrie darstellt, hat sich im Dezember nicht weiter erhöht. Er verharrte damit das ganze vierte Vierteljahr hindurch nahezu auf dem gleichen Niveau, auf das er im Verlauf der Jahre



aufwand können heute also wegen der Zunahme der Baukosten nur 5 vH weniger Wohnungen gebaut werden als noch vor einem Jahr. Würde sich das Mißverhältnis zwischen Bauaufträgen und Baukapazitäten weiter verstärken, so könnte es also leicht sein, daß der Versuch, das Bauvolumen weiter auszudehnen, eher zu dem gegenteiligen Resultat führt, weil die Steigerung der Baukosten dann leicht über den erhöhten Einsatz an Mitteln hinausgehen könnte und die Bauleistung infolgedessen nur dem Werte, aber nicht mehr dem Volumen nach wächst. Zur Zeit hat es übrigens den Anschein, als würde die Entwicklung der Bautätigkeit während dieses Winters einer gewissen Entlastung des Baumarktes in der bevorstehenden Bausaison entgegenkommen. Dank der relativ milden Witterung war es in den letzten Wochen nämlich möglich, die Bautätigkeit auf einem relativ hohen Stand zu halten. Im Dezember jedenfalls war der Bauproduktionsindex des Statistischen Bundesamtes noch um etwa 15 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Möglicherweise wird also der Bauüber-

1952 bis 1953 gesunken war. Leicht angezogen hat lediglich wieder der Index der Grundstoffpreise. Die Änderung war jedoch minimal und hat den Gesamtindex nicht über den Stand hinausgeführt, auf den er um die Mitte des Jahres gestiegen war. Im Vergleich zu Dezember 1953 hat er sich damit um knapp 3 vH erhöht.

Zur Preisentwicklung¹⁾
1950 = 100

Preisindizes	1953 Dez.	1954		
		Okt.	Nov.	Dez.
Weltmarkt				
Preisindex des „Volkswirt“ ²⁾				
Insgesamt	95	97	97	98
davon: Nahrungsmittel	104	105	107	109
Gewerbliche				
Rohstoffe	92	95	94	95
Reuter's Index	94	95	96	97
Binnenmarkt				
Grundstoffpreise				
Insgesamt	120	123	123	123 p)
davon: Industrierstoffe	120	123	124	125 p)
Nahrungsmittel	119	122	120	120 p)
Erzeugerpreise der Industrie				
Insgesamt	116	117	117	117
darunter:				
Grundstoffe und				
Produktionsgüter	128	130	130	131
Investitionsgüter	123	121	122	122
Verbrauchsgüter	96	96	96	96
Erzeugerpreise der Landwirtschaft ³⁾				
Insgesamt	107	110	108 p)	108 p)
darunter:				
Getreide und Hülsenfrüchte	157	155	157	158
Gemüse	80	140	146	151
Schlachtvieh	109	114	109	108
Eier	66	82	89	75
Einzelhandelspreise				
Insgesamt	103	104	104	104
darunter:				
Lebensmittelgeschäfte	104	106	107	107
Bekleidungs-geschäfte	93	93	93	92
Lebenshaltungskosten				
nicht saisonbereinigt	107	109	110	110
saisonbereinigt	108	110	110	110

¹⁾ Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle Nr. XIII, 6 (Preisindexziffern) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — ²⁾ Berechnet von R. Schulze. — ³⁾ Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100. — p) Vorläufig.

Betrachtet man die Preisbewegungen im einzelnen, so bemerkt man in der Tat auch noch sehr unterschiedliche Bewegungen. Im Sektor der für die Lebenshaltungskosten bestimmenden Preise z. B. ist die leichte Aufwärtsbewegung weiter im wesentlichen auf verschiedene Nahrungsmittelpreise sowie auf die Preise für Dienstleistungen, die vor allem auf die erhöhten Arbeitsentgelte in diesen Bereichen zurückzuführen sind, be-

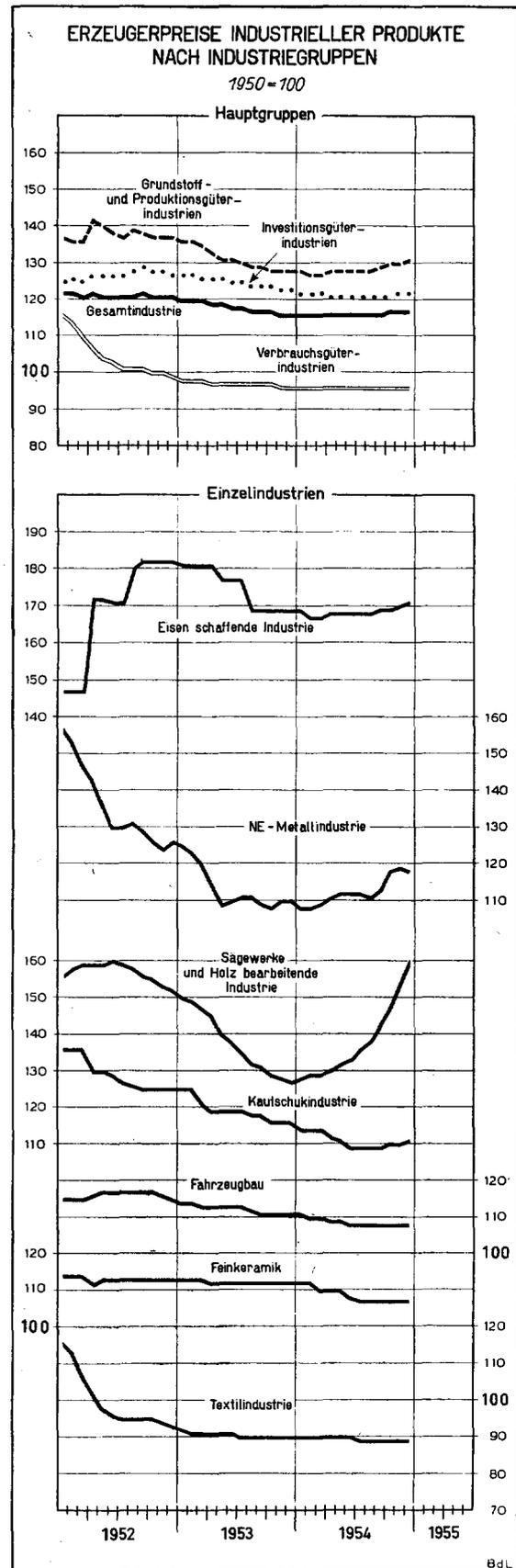
schränkt. Die Preise der industriellen Verbrauchsgüter dagegen sind mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen, wie namentlich den Preisen für Papierwaren und Möbel, die in der Regel unter dem Einfluß der Holzpreiserhöhungen stehen, stabil oder zum Teil sogar noch rückläufig, wie etwa die Preise verschiedener Textil- und Schuhwaren und einzelner elektrotechnischer Geräte, um nur einige Beispiele zu nennen. Aber auch die Entwicklung der Nahrungsmittelpreise ist keineswegs einheitlich, sondern weist ziemlich starke Unterschiede und kurzfristige, zum großen Teil saisonbedingte Schwankungen auf. Teurer geworden im Vergleich zur Vorjahreszeit sind insbesondere Milch und Milcherzeugnisse (hier vor allem die Butter) sowie Frischgemüse, verschiedene Fischarten und Fischwaren, Rindfleisch und — weltmarktbedingt — Genußmittel, wie Kaffee, Kakao und einzelne Kakaoerzeugnisse. Dagegen haben sich aber die Preise für Schweinefleisch, Schmalz und zum Teil auch Geflügel sowie Südfrüchte ermäßigt. Der Konsument kann also in gewissem Umfang den Preissteigerungen durch stärkere Hinwendung zu billiger gewordenen Produkten ausweichen.

Auch bei den Grundstoffpreisen und den Erzeugerpreisen industrieller Produkte sind weiter stark differenzierte Bewegungen im Gange. Bei den Erzeugerpreisen industrieller Produkte kann man, wie schon oben angedeutet, im allgemeinen feststellen, daß im Bereich der Verbrauchsgüter die Preisbildung überwiegend noch im Zeichen von Käufermärkten steht. Die wichtigsten Ausnahmen bilden die Holz verarbeitende Industrie, die Papierwarenerzeugung und gewisse Konsumgüter herstellende Sparten der Metallverarbeitung und der Gummiwarenfabrikation. Dagegen neigen z. B. in verschiedenen Teilen der Textilindustrie und des Bekleidungs-gewerbes die Preise eher noch zur Schwäche, und auf die Preisherabsetzungen für Personenkraftwagen und diverse elektrotechnische Erzeugnisse wurde bereits in anderem Zusammenhang hingewiesen. Aber auch im Bereich der Investitionsgüter waren die Preissteigerungen bemerkenswerterweise bisher gering. Die Gruppe Investitionsgüter im Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte war im Dezember 1954 daher auch noch immer niedriger als im Dezember 1953,

von dem wesentlich höheren Niveau des Jahres 1952 gar nicht zu reden.

Bei den Grundstoffpreisen konzentrieren sich die gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnenden Preissteigerungen weiter auf einige weltmarkt-abhängige Waren — wie z. B. NE-Metalle (wo aber bei Kupfer und bei Blei im Dezember bereits ein spürbarer Rückschlag eingetreten ist) — auf eine Reihe von Nahrungsmittelgrundstoffen, auf Stahl und Stahlerzeugnisse, auf Holz und auf verschiedene Baustoffe. Eine nicht geringe Zahl von Grundstoffen notiert dagegen heute noch immer niedriger als vor einem oder noch vor einem halben Jahr, so etwa Wolle, Häute und Felle, einige Düngemittel und — trotz der hohen Bautätigkeit — auch Zement. Im übrigen sind in einzelnen Fällen, in denen die Preissteigerung im Verlauf des letzten halben Jahres besonders stark gewesen war, neuerdings nicht unerhebliche Rückschläge eingetreten. Neben den schon genannten Einbrüchen bei Kupfer und Blei ist hier vor allem auf den im Januar erfolgten Rückgang der Rundholzpreise hinzuweisen, der damit zusammenhängt, daß die Forstwirtschaft auf die starken Preissteigerungen während der letzten Monate des vergangenen Jahres nunmehr mit höheren Einschlägen zu reagieren scheint.

Wenn somit das Preisbild im ganzen auch günstiger ist als es in Anbetracht der Publizität, die manche Preiserhöhungen gefunden haben, manchmal scheinen könnte, so wäre es aber doch falsch zu übersehen, daß sich aus solchen zunächst nur geringfügigen und bei freier Preisbildung in einer stark dynamischen Wirtschaft unvermeidlichen Preiserhöhungen leicht gefährlichere Tendenzen ergeben können. Für die Aufrechterhaltung einer gesunden Konjunktorentwicklung ist es daher wichtig, daß sie sich nicht verbreitern und verstärken. Wesentliches könnte in dieser Richtung geschehen, wenn, wie schon oben erwähnt, auf denjenigen Märkten, an denen sich im Laufe des letzten Jahres Spannungen ergeben haben, die Nachfrage fürs erste nicht weiter intensiviert wird, wozu allein schon eine richtige Dosierung der öffentlichen Investitionen und der öffentlichen Investitionshilfe beitragen könnte. Auch die Einfuhr könnte teilweise stark entlastend wirken, so vor allem auf gewissen Nahrungsmittelmärkten, auf denen das heimische Angebot mit dem steigenden Verbrauch,



zum Teil vielleicht nur aus vorübergehenden Gründen, nicht Schritt halten konnte. Wesentlich ist ferner, daß gelegentliche Veränderungen in den Preisrelationen in Kauf genommen und Preissteigerungen in einzelnen Bereichen nicht sofort zum Anlaß genommen werden, um ein „Nachziehen“ anderer Preise zu fordern. Das würde nämlich bedeuten, daß auch Preissteigerungen, die an sich vielleicht nur vorübergehend wären, sofort „zementiert“ würden, und daß fast mit jeder Preissteigerung die Tendenz zu einer Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus verbunden wäre. Preis-Gleitklauseln, Paritätspreissysteme und ähnliche Bindungen haben sich jedenfalls noch allemal als eine sehr gefährliche Triebfeder für Inflationstendenzen erwiesen.

Auch auf die Lohnentwicklung kommt es in diesem Zusammenhang wesentlich an. In unserem Bericht von August 1954 haben wir dargelegt, daß Lohnerhöhungen mit der Aufrechterhaltung der finanziellen Stabilität durchaus vereinbar sein können. In der Tat sind die durchschnittlichen Stundenlöhne in der Industrie seit 1949 um 40 vH gestiegen, ohne daß dadurch die Stabilität des Preisniveaus aufs Spiel gesetzt worden wäre. Voraussetzung für eine solche, auch den Interessen des Lohn- und Gehaltsempfängers am besten dienende Preisstabilität ist, wie wir seinerzeit darlegten, freilich, daß sich die Lohn- und Gehaltserhöhungen im Rahmen der allgemeinen Entwicklungsmöglichkeiten, vor allem

also der Produktivitätserhöhung, halten, und daß mit Rücksicht hierauf sprunghafte Erhöhungen vermieden werden, denn die wirtschaftlichen Voraussetzungen für höhere Realeinkommen bessern sich nicht sprunghaft, sondern nur allmählich. Im allgemeinen ist es in den letzten Monaten auch bei einem solchen Kurs, der nicht etwa Verzicht, sondern nur kluge Erkenntnis des ohne Selbstschädigung Erreichbaren indiziert, geblieben, wenn auch manche ursprünglich vielleicht weitergehende Forderung erst am Verhandlungstisch zurückgeschraubt wurde. Die Lohn- und Gehaltsempfänger sind gut dabei gefahren. Sobald die Ergebnisse der letzten vierteljährlichen Erhebung des Statistischen Bundesamtes über die Industriearbeiterlöhne vorliegen werden — sie werden sich auf den November 1954 beziehen — wird sich sicher zeigen, daß das Einkommen der von der Erhebung Erfassten weiter beachtlich gestiegen ist, und zwar nicht nur nominal, sondern auch real, weil die Erhöhung der Nominallöhne praktisch kaum durch eine Steigerung der Lebenshaltungskosten beeinträchtigt wurde. Die Beibehaltung dieses Weges einer besonnenen, auf die allgemeine Entwicklung Rücksicht nehmenden Behandlung aller Lohn- und Gehaltsfragen ist jedenfalls eine entscheidende Voraussetzung dafür, daß sich der Wirtschaftsaufschwung auch weiterhin auf das solide Fundament eines im großen und ganzen stabilen Preisniveaus stützen kann.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

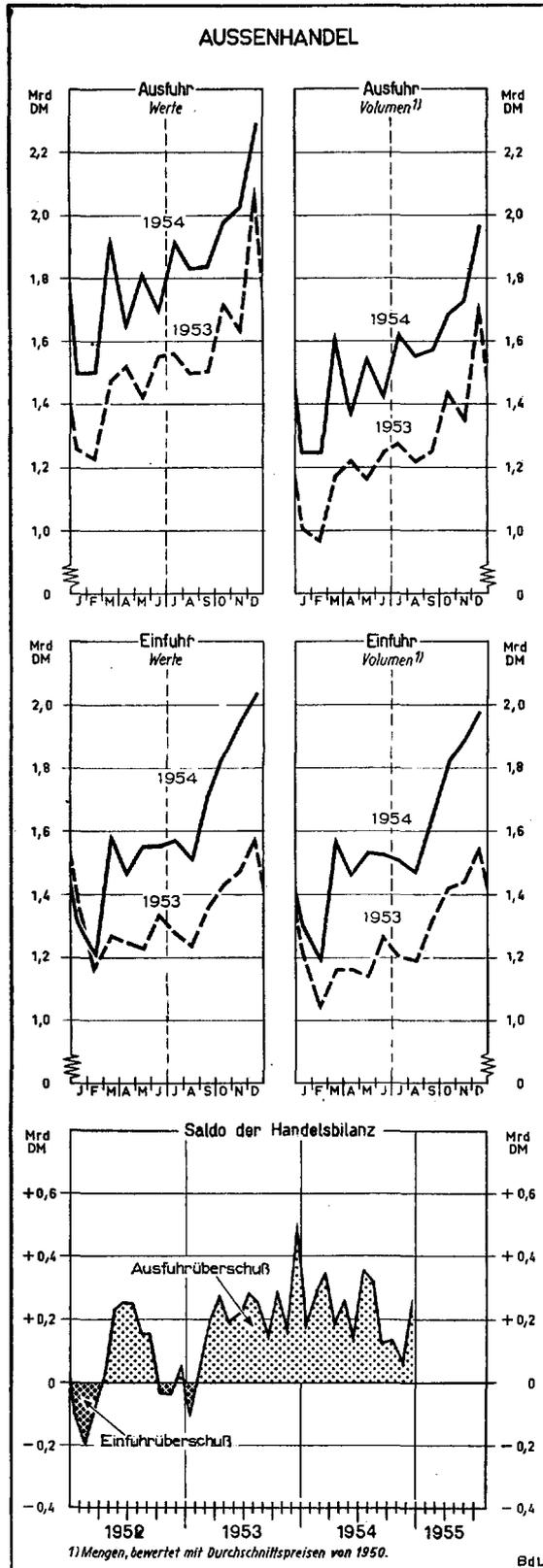
Außenhandel

Die Ausfuhr-Ziffer, die in den letzten Jahren aus statistischen Gründen im Dezember jeweils einen aus der längerfristigen Entwicklung deutlich herausfallenden Stand erreichte¹⁾, war auch im Dezember des vergangenen Jahres wesentlich höher als im November. Mit fast 300 Mio DM war der Anstieg gegenüber dem November — von rd. 2,03 Mrd DM auf 2,30 Mrd DM — dieses Mal allerdings nicht ganz so stark wie in den vorangegangenen Jahren. Da aber keinerlei Anzeichen für eine Abschwächung der seit geraumer Zeit in Gang befindlichen Aufwärtsbewegung des Exports vorliegen, ist anzunehmen, daß die schwä-

¹⁾ Eine Rolle spielt dabei z. B., daß Teillieferungen, die sich über das ganze Jahr erstrecken, im Dezember zusammen erfaßt werden.

chere Zunahme lediglich darauf beruht, daß die Ausfuhrziffer dieses Mal statistisch nicht so stark überhöht war wie in anderen Jahren. Mit dem Dezember-Ergebnis hat die Ausfuhr von 1954 dem Werte nach 22 Mrd DM betragen. Sie war damit um 3,5 Mrd DM oder 19 vH größer als im Jahr 1953. Mengemäßig hat sie sogar noch stärker, nämlich um 24 vH, zugenommen, da die Durchschnittswerte der Ausfuhrreinheit im Jahr 1954 im ganzen noch unter denen des Vorjahres lagen.

Auch die Einfuhr ist im Dezember weiter gestiegen. Sie übertraf mit 2 036 Mio DM den bereits beachtlich hohen Durchschnitt der beiden vorangegangenen Monate um fast 150 Mio DM;

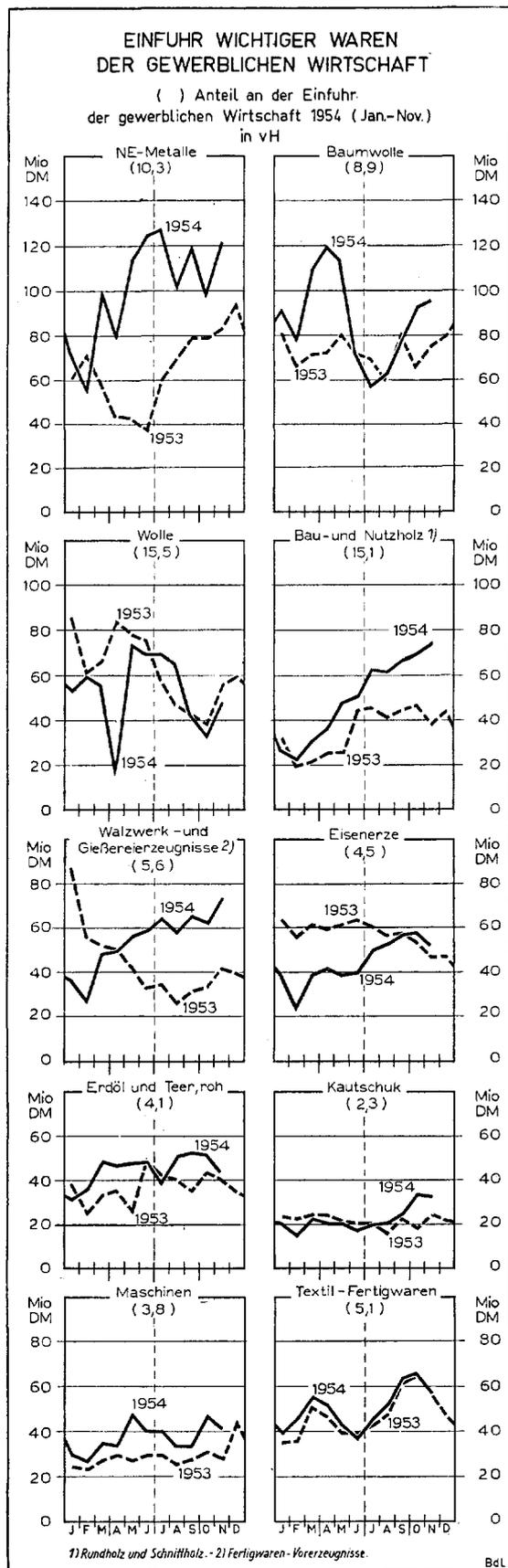


im Vergleich zum Monatsdurchschnitt von Januar bis September 1954 war sie sogar um rd. 550 Mio

DM größer. Saisonmäßige Einflüsse haben dabei die Wirkung der seit dem Frühjahr des vergangenen Jahres deutlich zu erkennenden konjunkturellen Auftriebskräfte weiter verstärkt. Die Gesamteinfuhr des Jahres 1954 stellte sich auf 19,3 Mrd DM gegen 16 Mrd DM im Jahr 1953. Die Zunahme betrug dem Werte nach 21 vH, dem Volumen nach 25 vH. Sie übertraf also noch den Anstieg der Ausfuhr.

In den letzten Monaten des Jahres hat — der Saisontendenz entsprechend — am stärksten die Einfuhr von Agrarerzeugnissen zugenommen, während im gesamten Jahr 1954 die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln einerseits und gewerblichen Rohstoffen, Halbwaren und Fertigwaren andererseits etwa im gleichen Ausmaß gestiegen ist. Innerhalb der gewerblichen Einfuhr haben sich in den letzten Monaten insbesondere die Importe von Eisenerzen und Walzwerkserzeugnissen erhöht, während sie im Jahr 1953 und Anfang 1954 infolge der damaligen Auftragsflaute im Stahlsektor zurückgegangen waren. Beträchtlich gestiegen sind auch die Einfuhren von Baumwolle, Bau- und Nutzholz sowie von Kautschuk. Dagegen hat der Import von NE-Metallen gegen Jahresende nur noch wenig zugenommen. Allerdings hatte er, wie das Schaubild zeigt, in den Sommermonaten einen außerordentlich hohen Stand erreicht, so daß er auch im vierten Quartal den Vorjahrsstand noch erheblich übertraf. Ebenfalls über dem Vorjahrsniveau lag u. a. die Einfuhr von Erdöl und Teer, Zellulose sowie von zahlreichen Fertigwaren wie insbesondere Textil-erzeugnissen und Maschinen.

Regional gesehen hat im Dezember die Einfuhr aus den Ländern ohne Verrechnungsabkommen stärker zugenommen als die Einfuhr aus den (bilateralen und multilateralen) Abkommensländern. Eine schon in den beiden Vormonaten zu erkennende Tendenz hat sich damit fortgesetzt. Es ist anzunehmen, daß sich hierin neben jahreszeitlichen Einflüssen bereits die Auswirkungen der im November erweiterten Liberalisierung von Einfuhren aus dem Dollar-Raum zeigen. Nach der Entwicklung der ausgestellten Import-Akkreditive und Einfuhrbewilligungen ist auch für die nächsten Monate mit erheblichen Dollarimporten zu rechnen. Das dürfte insbesondere für Direktimporte gelten, während die Transiteinfuhr von „Dollarwaren“ ihren Höhepunkt vielleicht schon



überschritten hat, da sich mit der Dollarliberalisierung die Möglichkeiten des Direktbezuges erweitert haben.

Wie sich die Einfuhr und die Ausfuhr im Verkehr mit den verschiedenen Währungsräumen im gesamten Jahre 1954 entwickelt haben, ist aus der Tabelle auf S. 30 zu ersehen.

Der Aktivsaldo der Handelsbilanz betrug im Dezember infolge der hohen Ausfuhr und der im Vergleich dazu schwächer gestiegenen Einfuhr 267 Mio DM gegen 78 Mio DM im November und rd. 130 Mio DM im Durchschnitt September/Oktober. Für das Gesamtjahr 1954 stellte er sich auf 2,7 Mrd DM. Er war damit trotz der erheblichen Verminderung der Überschüsse seit September noch um etwa 200 Mio DM höher als im Jahr 1953. Das Defizit im Handelsverkehr mit den Ländern ohne Verrechnungsabkommen ist 1954 von 206 Mio DM auf 64 Mio DM gesunken. Die Handelsbilanz gegenüber den sonstigen Verrechnungsländern wies 1954 einen Passivsaldo von 138 Mio DM auf, während sie 1953 mit einem Überschuß von 458 Mio DM abgeschlossen hatte, und der Außenhandelsüberschuß gegenüber dem EZU-Raum stieg von 2,2 Mrd DM auf 2,8 Mrd DM; allerdings erreichte der Aktivsaldo in der zweiten Jahreshälfte dabei nicht mehr ganz den Stand, den er im entsprechenden Vorjahreszeitraum innegehabt hatte.

Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland

Die Devisenkonten der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken wiesen im Dezember einen Zugang von 81 Mio \$ auf. Dieser hohe Aktivsaldo beruhte allerdings zu einem erheblichen Teil darauf, daß in diesem Monat 32 Mio \$ aus der Montan-Anleihe eingingen. Bleibt dieser Sonderfaktor unberücksichtigt, so ergibt sich für den Dezember ein Überschuß von 49 Mio \$, womit der Aktivsaldo freilich noch immer um 35 Mio \$ über dem Oktober-Überschuß, dem niedrigsten Aktivsaldo des Jahres 1954, und um fast 20 Mio \$ über dem Überschuß von November 1954 lag. Der darin zum Ausdruck kommende Wiederanstieg scheint sich jedoch im Januar nicht fortgesetzt zu haben. Vielmehr ist, vor allem infolge erhöhter Dollarausgänge, nach dem bisherigen Verlauf der Entwicklung mit einem erneuten leichten Rückgang der Zahlungsüberschüsse zu rechnen.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Währungsräumen
in Mio DM

Währungsräume	Ausfuhr ¹⁾		Einfuhr ²⁾		Saldo	
	1953	1954	1953	1954	1953	1954
EZU-Länder	13 574,0	16 118,3	11 363,9	13 317,0	+ 2 210,1	+ 2 801,3
Sonstige Verrechnungsländer	2 644,6	2 756,5	2 186,2	2 894,4	+ 458,4	— 137,9
Länder ohne Verrechnungsabkommen	2 234,2	3 040,3	2 439,8	3 104,5	— 205,6	— 64,2
Alle Länder ³⁾	18 525,6	22 048,0	16 010,4	19 336,8	+ 2 515,2	+ 2 711,2

¹⁾ Nach Käuferländern. — ²⁾ Aus Einkaufsländern. — ³⁾ Einschließlich nicht ermittelter Länder.

Auf Grund der Gutschriften aus der Montan-Anleihe war die Bilanz des Kapitalverkehrs im Dezember zum ersten Male im Jahr 1954 aktiv. Die bisher gewährten 23 Investitionskredite mit einem Gesamtbetrag von 32,1 Mio \$ sind den begünstigten deutschen Firmen, fast ausschließlich Betrieben des Kohlenbergbaus, am 28. Dezember bei den Außenhandelsbanken gutgeschrieben worden. Die Anleihe wurde über die Kreditanstalt für Wiederaufbau geleitet, die als Bevollmächtigte der Hohen Behörde der Montan-Union fungiert. Sämtliche Kredite sind vom Kreditnehmer dinglich zu sichern, die entsprechenden Dokumente müssen in einem Depot der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hinterlegt werden. Die Kreditbedingungen sind für die Kreditnehmer günstiger als die Konditionen bei einer Kapitalaufnahme am deutschen Kapitalmarkt, da die gesamten Kreditkosten — bei einer Laufzeit der Kredite von 25 Jahren — 4,85 % p. a. betragen, wobei allerdings noch das Valutarisiko zu berücksichtigen ist. Die Amortisation beginnt im Jahr 1958. Für die gesamte Anleihe hat die Bundesregierung der Hohen Behörde eine Transferzusage gegeben.

Auf der Passivseite der Kapitalbilanz entsprechen die Belastungen aus Kapitalverkehr und Ertragnistransfer mit 26 Mio \$ im Dezember etwa dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1954. Von diesem Transferbetrag entfiel der größte Teil, wie schon seit einigen Monaten, auf Überweisungen ins Ausland und auf beschränkt konvertierbare DM-Konten zu Lasten von liberalisierten Kapitalkonten, und zwar machten die betreffenden Zahlungen 15 Mio \$ aus. Insgesamt sind damit seit der Einführung der liberalisierten Kapitalkonten im September rd. 66 Mio \$, d. h. im Monatsdurchschnitt September/Dezember

17 Mio \$ gegenüber 10 Mio \$ im Durchschnitt der Monate Juni/August — transferiert worden. Auch die übrigen Umsätze auf den liberalisierten Kapitalkonten haben sich im Vergleich zu den Umsätzen auf den Sperrkonten während der vorangegangenen Zeit erhöht. So sind insbesondere die beiden Hauptposten der Umsätze, nämlich die Wertpapierkäufe und -verkäufe, gestiegen. Dabei hatten bis Ende November, wie schon früher bei den Sperrmarkumsätzen, die Wertpapierkäufe die -verkäufe in der Regel übertrafen, ebenso wie auch sonst die Abgänge höher waren als die Zugänge, so daß sich der Bestand an Guthaben auf den liberalisierten Kapitalkonten und den wenigen noch vorhandenen Konten an Fest- und Termingeld-Sperrmark von Anfang September bis Ende November um rd. 140 Mio DM (34 Mio \$) vermindert hatte. Im Dezember dagegen ergab sich ein anderes Bild. Bei etwa gleichgebliebenen Wertpapierkäufen sind die Wertpapierverkäufe auf Grund bestimmter Einzeltransaktionen, die den Markt nicht berührten, um mehr als das Doppelte gestiegen. Infolgedessen ist der Gesamtbestand auf den Konten — trotz hoher Abgänge durch Transfer, Wertpapierkäufe, Darlehensgewährung etc. — von 488 Mio DM (116 Mio \$) am 30. November auf 545 Mio DM oder 130 Mio \$ am 31. Dezember 1954 gestiegen. Die Guthaben auf den liberalisierten Kapitalkonten (einschließlich des Restbetrages an Sperrkonten) waren damit Ende 1954 um rd. 230 Mio DM bzw. 54 Mio \$ niedriger als die Bestände auf Sperrkonten am Ende des Jahres 1953 (774 Mio DM bzw. 184 Mio \$).

Der Zahlungsverkehr nach Währungsräumen

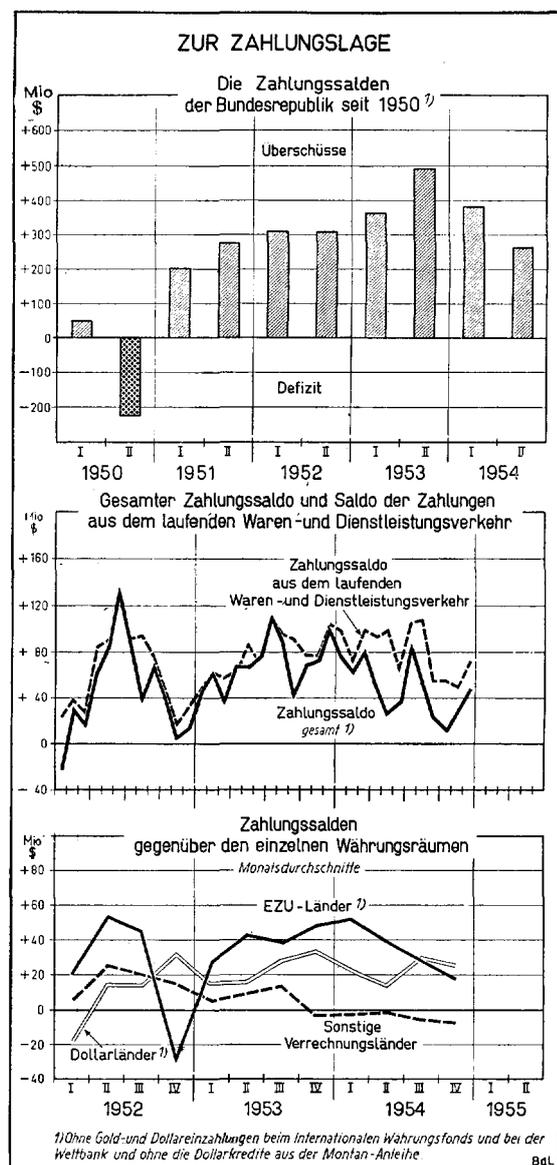
Die Aufgliederung des Zahlungssaldos nach Währungsräumen zeigt, daß der Überschuß gegenüber den Ländern, mit denen kein Ver-

rechnungsabkommen besteht, im Dezember mit 24 Mio \$ etwa ebenso hoch war wie im Vormonat. Zu diesem — im Vergleich zum September und Oktober wiederum relativ hohen — Aktivsaldo hat in noch stärkerem Maße als im November die weitere Zunahme der deutschen Remboursverschuldung gegenüber den Dollarländern (um 12 Mio \$) beigetragen, da hierdurch die Bezahlung der Dollareinfuhren in entsprechendem Umfang aufgeschoben werden konnte. Außerdem sind im Dezember aus dem DM-Umtausch der US-Besatzungsdienststellen höhere Dollarbeträge als in den Vormonaten eingegangen, und zwar 20 Mio \$ gegenüber 15 Mio \$ im Durchschnitt der vorangegangenen drei Monate. Ohne die Einnahmen aus dem DM-Umtausch und ohne die Zunahme der Remboursverschuldung wäre die Bilanz gegenüber den Nicht-Abkommensländern im Dezember mit rd. 8 Mio \$ passiv gewesen, während im November auch ohne diese Sonderposten noch ein geringfügiger Aktivsaldo bestanden hatte. Die Tatsache, daß die Zahlungsüberschüsse in beiden Monaten etwa gleich hoch waren, darf also nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich die Bilanz der normalen Posten im Dezember verschlechtert hat. Auch im neuen Jahr hat diese Verschlechterung bisher angehalten. Die von der Handelsbilanz ausgehenden Einflüsse wurden dabei noch dadurch unterstützt, daß am 3. Januar, ebenso wie im Vorjahr, im Rahmen des Schuldenabkommens der fällige Zinsbetrag (Halbjahresrate) auf die US-Nachkriegswirtschaftshilfe in Höhe von 12,5 Mio \$ transferiert wurde.

Im Verkehr mit dem EZU-Raum dagegen hat sich der Zahlungsüberschuß nach dem sehr niedrigen Stand in den Monaten August bis November (Monatsdurchschnitt 12 Mio \$) im Dezember wieder auf rd. 58 Mio \$ erhöht. In dieser Zahl sind allerdings die Gutschriften aus der Montan-Anleihe einbegriffen, die, obwohl es sich um Zahlungseingänge in Dollar handelt, entsprechend dem Sitz des Kreditgebers, der Hohen Behörde der Montan-Union, statistisch dem EZU-Raum zugerechnet werden. Aber auch nach Abzug dieser Gutschriften ist der Dezemberüberschuß gegenüber den EZU-Ländern mit 26 Mio \$ im Vergleich zu den Vormonaten verhältnismäßig hoch. Die bisher vorliegenden Zahlen für den Januar deuten ebenfalls auf einen ziemlich hohen EZU-

Überschuß in diesem Monat hin. Es läßt sich noch nicht übersehen, wieweit diese Entwicklung bereits auf eine beginnende Abnahme der Transiteinfuhren von Dollarwaren über EZU-Länder zurückgeht, doch spricht manches dafür, daß dieser Umstand bei der erneuten Erhöhung des Aktivsaldos eine Rolle spielt.

Auch der Rechnungsüberschuß in der EZU war im Dezember mit 24 Mio RE wesentlich höher als im Vormonat (11 Mio RE). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im Dezember-Überschuß die EZU-Zinsen für das zweite Halbjahr 1954 in Höhe von 7 Mio \$ enthalten sind. Die kumulative Rechnungsposition der Bundesrepublik stellte sich nach der Dezemberabrechnung auf



Zur Außenwirtschaftslage in den Jahren 1953 und 1954

	1953				1954				Okt.	Nov.	Dez.
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.			
	Monatsdurchschnitte										
Außenhandel¹⁾ (Mio DM)											
Ausfuhr, gesamt	1 323,4	1 505,1	1 525,4	1 821,3	1 647,0	1 730,2	1 868,8	2 103,4	1 981,7	2 025,1	2 303,3
Einfuhr, gesamt	1 269,2	1 276,8	1 295,3	1 495,5	1 370,6	1 529,4	1 601,9	1 943,7	1 847,9	1 946,7	2 036,3
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	17,1	23,4	18,2	29,6	41,6	24,7	17,0	13,6	18,4	11,6	10,6
Aktivsaldo (+) bzw. Passiv- saldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 54,2	+ 228,3	+ 230,1	+ 325,8	+ 276,4	+ 200,8	+ 266,9	+ 159,7	+ 133,8	+ 78,4	+ 267,0
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 71,3	+ 251,7	+ 248,3	+ 355,4	+ 318,0	+ 225,5	+ 283,9	+ 173,3	+ 152,2	+ 90,0	+ 277,6
Ausfuhr nach Währungsräumen²⁾											
EZU-Länder	979,3	1 105,6	1 119,0	1 320,7	1 200,1	1 278,0	1 351,1	1 543,6	1 482,0	1 498,7	1 650,2
Sonstige Verrechnungsländer	173,6	218,8	214,7	274,4	224,8	221,8	234,2	238,1	195,8	230,7	287,7
Länder ohne Verrechnungs- abkommen	167,7	178,9	182,4	215,7	212,8	220,1	272,3	308,2	291,2	281,9	351,5
Einfuhr nach Währungsräumen²⁾											
EZU-Länder	923,2	889,3	925,7	1 049,8	949,4	1 030,2	1 113,2	1 346,3	1 256,1	1 377,8	1 405,0
Sonstige Verrechnungsländer	159,0	165,2	179,0	225,5	224,6	229,0	235,2	276,0	288,2	264,4	275,4
Länder ohne Verrechnungs- abkommen	184,7	220,7	189,2	218,6	195,1	268,6	251,7	319,4	301,9	302,6	353,6
Zahlungsverkehr (Mio \$)											
Zahlungssaldo³⁾ p) gegenüber:											
Allen Ländern											
insgesamt	+ 50,1	+ 70,9	+ 82,5	+ 81,6	+ 74,8	+ 39,0	+ 56,2	+ 41,5	+ 13,8	+ 30,1	+ 80,6
davon:											
Waren- und Dienstleistungs- verkehr ⁴⁾	+ 57,2	+ 75,1	+ 99,5	+ 86,9	+ 90,7	+ 87,1	+ 88,9	+ 61,6	+ 56,6	+ 52,0	+ 76,4
Kapitalverkehr u. Kapitalerträge	- 2,1	+ 2,0	- 14,9	- 1,7	- 14,2	- 42,9	- 29,7	- 15,1	- 32,8	- 20,2	+ 7,7
Unentgeltliche Leistungen	- 5,0	- 6,2	- 2,1	- 3,6	- 1,7	- 5,2	- 3,0	- 5,0	- 10,0	- 1,7	- 3,5
EZU-Ländern											
insgesamt	+ 28,1	+ 43,2	+ 39,2	+ 49,3	+ 53,4	+ 39,3	+ 29,4	+ 28,6	+ 14,0	+ 14,3	+ 57,5
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 29,4	+ 39,9	+ 48,9	+ 52,7	+ 59,8	+ 59,5	+ 53,1	+ 35,6	+ 32,1	+ 30,4	+ 44,4
Sonstigen Verrechnungsländern											
insgesamt	+ 5,8	+ 10,4	+ 14,0	- 1,6	- 1,9	- 1,1	- 4,7	- 7,0	- 11,3	- 8,8	- 0,9
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 5,4	+ 10,4	+ 14,0	- 1,3	- 1,9	- 0,3	- 3,1	- 6,2	- 10,7	- 8,0	+ 0,2
Ländern ohne Verrechnungs- abkommen											
insgesamt	+ 16,2	+ 17,3	+ 29,3	+ 33,9	+ 23,3	+ 0,8	+ 31,5	+ 19,9	+ 11,1	+ 24,6	+ 24,0
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 22,4	+ 24,8	+ 36,6	+ 35,5	+ 32,8	+ 27,9	+ 38,9	+ 32,2	+ 35,2	+ 29,6	+ 31,8
Rechnungsposition in der EZU											
davon: Kreditgewährung	+ 21,1	+ 45,4	+ 27,8	+ 53,5	+ 56,3	+ 39,1	+ 32,8	+ 15,2	+ 11,0	+ 10,7	+ 23,9
Gold- u. Dollarzahlungen	+ 10,5	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,7	+ 28,2	+ 19,5	+ 16,4	+ 7,6	+ 5,5	+ 5,4	+ 11,9
	+ 10,6	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,8	+ 28,1	+ 19,6	+ 16,4	+ 7,6	+ 5,5	+ 5,3	+ 12,0
Kumulativer Stand der Rechnungs- position in der EZU											
am Ende des Berichtszeitraums ⁵⁾	+ 441,2	+ 577,3	+ 660,7	+ 821,2	+ 990,2	+ 1 107,6	+ 959,4	+ 995,8	+ 968,8	+ 977,9	+ 995,8
davon: Kreditgewährung	+ 270,6	+ 338,6	+ 380,4	+ 460,6	+ 545,1	+ 603,8	+ 479,7	+ 497,9	+ 484,4	+ 489,0	+ 497,9
Gold- und Dollaranteil	+ 170,6	+ 238,7	+ 280,3	+ 360,6	+ 445,1	+ 503,8	+ 479,7	+ 497,9	+ 484,4	+ 488,9	+ 497,9
Gold- und Devisen- bestände der BdL											
am Ende des Berichtszeitraums											
insgesamt: in Mio DM	+ 5 235,3	+ 6 115,2	+ 7 107,7	+ 8 174,5	+ 9 123,2	+ 9 658,3	+ 10 406,3	+ 10 945,6	+ 10 492,4	+ 10 612,6	+ 10 945,6
in Mio \$	+ 1 246,5	+ 1 456,0	+ 1 692,3	+ 1 946,3	+ 2 172,2	+ 2 299,6	+ 2 477,7	+ 2 606,1	+ 2 498,2	+ 2 526,8	+ 2 606,1
darunter: Gold und Dollar ⁶⁾ (in Mio \$)	+ 718,9	+ 829,2	+ 992,5	+ 1 169,2	+ 1 340,3	+ 1 449,1	+ 1 779,3	+ 1 923,5	+ 1 818,2	+ 1 850,3	+ 1 923,5

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern. Ausfuhr nach Käuferländern. — ²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie aus unentgeltlichen Leistungen mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. — ⁴⁾ Zahlungen, die nicht unter Kapitalverkehr, Kapitalerträgen und unentgeltlichen Leistungen erfaßt sind. — ⁵⁾ Zur Ermittlung der kumulativen Rechnungsposition der Bundesrepublik seit 1. 7. 1954 vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff. — ⁶⁾ Einschließlich Guthaben in can. \$. — p) Vorläufig.

996 Mio RE. Die Hälfte dieses Betrages (knapp 500 Mio RE) hat die Bundesrepublik der EZU kreditiert. Vergleicht man diese Zahl mit dem Kreditbetrag von 461 Mio RE, der Ende 1953 ausstand, so wird deutlich, in wie starkem Maße die Sofortzahlungen und bilateralen Ratenzahlungen im Zusammenhang mit der EZU-Neuregelung dem weiteren Anwachsen des deutschen EZU-Kredits entgegengewirkt haben. Bisher hat die Bundesrepublik auf Grund der EZU-Neuregelung vom 1. Juli 1954 mit der einmaligen Zuweisung aus den Mitteln der Union 70 Mio \$, aus den Sofortzahlungen einzelner Schuldnerländer 78 Mio \$ und aus den Ratenzahlungen dieser Länder auf die konsolidierten Beträge 30 Mio \$ erhalten. Insgesamt sind damit im Verlauf des zweiten Halbjahres 1954 bisherige EZU-Kredite in Höhe von 178 Mio \$ getilgt worden, und zwar überwiegend in Gold oder Dollar und in Pfund Sterling.

Der Zahlungsverkehr mit den sonstigen Verrechnungsländern, der in den Monaten Oktober und November relativ hohe Defizite aufgewiesen hatte, war im Dezember nur mit knapp 1 Mio \$ passiv. Der bis Ende November sehr zügige Rückgang der Verrechnungsguthaben der Bank deutscher Länder (diese umfassen die laufenden Konten und einzelne Sonderkonten) hat sich in der Berichtsperiode erheblich verlangsamt. Gegenüber einzelnen Verrechnungsländern haben die Guthaben der Bundesrepublik sogar ziemlich stark zugenommen. Beträchtlich gestiegen ist vor allem — nach monatelangem ununterbrochenem Abbau — das deutsche Verrechnungsguthaben beim Banco do Brasil; es hat sich von 21 Mio \$ am 30. November auf 28 Mio \$ am 28. Januar erhöht. Ob sich dieser erneute Anstieg, der in erster Linie mit den geringen deutschen Kaffee-Einfuhren in den letzten Wochen zusammenhängt, weiter fortsetzen wird, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen, da schwer abzuschätzen ist, über welche Vorräte die deutschen Kaffeimporteure noch verfügen. Auch das Verrechnungsguthaben gegenüber Jugoslawien, das schon seit September 1954 steigende Tendenz hat, ist im Dezember und im bisherigen Verlauf des Januar nicht unbeträchtlich gewachsen. Die hohen Zugänge auf einzelnen Verrechnungskonten sind indessen in ihrer Wirkung auf den Gesamtbestand an Verrechnungsguthaben

durch erhebliche Abgänge auf anderen Konten überkompensiert worden. Insbesondere fällt bei den Rückgängen die Entwicklung des laufenden Kontos im Verkehr mit Argentinien auf. Während dieses Konto am 30. November noch ein deutsches Guthaben von 2 Mio \$ aufwies, ergab sich am 28. Januar ein Guthabensaldo von 12 Mio \$ zu Gunsten Argentinien. Da jedoch im Dezember in Argentinien erstmalig wieder in größerem Umfang Lizenzen für die Einfuhr aus der Bundesrepublik erteilt wurden, ist kaum anzunehmen, daß sich diese Entwicklung weiter fortsetzen wird. Bei der Beurteilung der Kontenentwicklung während der letzten Wochen ist übrigens zu berücksichtigen, daß auch in dieser Zeit einzelne Verrechnungsländer zur Abdeckung bzw. zur Vermeidung von Swingüberschreitungen Zahlungen in Dollar und in Pfund Sterling geleistet haben, so daß die diesen Ländern gegenüber bestehenden Zahlungsbilanzüberschüsse nicht in einem entsprechenden Anstieg der Verrechnungsguthaben zum Ausdruck kamen. Insgesamt sind im Jahr 1954 durch die Überweisungen der Notenbanken einzelner Verrechnungsländer Exporte der Bundesrepublik im Werte von 39 Mio \$ in diesen beiden Währungen und zum Teil auch in Gold bezahlt worden. Weitere Einzelheiten über die Entwicklung der laufenden Verrechnungskonten sind aus der Tabelle XII, 4 im „Statistischen Teil“ dieses Berichts zu ersehen.

Vorläufige Gesamtergebnisse des Zahlungsverkehrs für 1954

Eine vorläufige Aufstellung über die Zahlungsbilanzentwicklung im Gesamtjahr 1954 zeigt, daß der Zahlungsüberschuß mit 635 Mio \$ um rd. ein Viertel geringer war als im Jahr 1953 (855 Mio \$), aber um knapp 60 Mio \$ höher als im Jahr 1952 (578 Mio \$). Die starke Abnahme des Zahlungsüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf die erhöhte Passivität der deutschen „Kapitalbilanz“ zurückzuführen, d. h. vor allem auf die um mehr als das Doppelte gestiegenen Transferleistungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen und auf die Überweisungen aus Sperrguthaben und liberalisierten Kapitalkonten. Die Zahlungsüberschüsse aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr waren dagegen — analog der Handelsbilanzentwicklung — noch etwas höher als im vorangegangenen Jahr.

Vergleichsweise gering war die Abnahme der Zahlungsüberschüsse gegenüber den Nicht-Abkommensländern. Ohne Berücksichtigung der Dollareinzahlungen an den Internationalen Währungsfonds (45 Mio \$) ergab sich gegenüber diesem Währungsraum ein Aktivsaldo von 272 Mio \$; der Überschuß war damit nur um knapp 20 Mio \$ geringer als im Vorjahr. Setzt man vom Gesamtsaldo die Eingänge aus dem DM-Umtausch der US-Dienststellen in Deutschland (211 Mio \$) und die Zunahme der Remboursverschuldung (33 Mio \$) ab, so verbleibt allerdings nur ein Überschuß von knapp 30 Mio \$. Die Überschüsse gegenüber den EZU-Ländern sind im Vergleich zum Jahr 1953 um rd. 60 Mio \$ zurückgegangen, wenn man die Eingänge aus der Montan-Anleihe (32 Mio \$) außer acht läßt. Sie stellten sich für 1954 auf insgesamt 420 Mio \$,

wobei die Summe der monatlichen Rechnungsüberschüsse der Bundesrepublik in der EZU einen Betrag von 430 Mio \$ ergab. Die gelegentlich ziemlich starken Abweichungen zwischen dem Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern und dem Rechnungsüberschuß in der Zahlungsunion haben sich im Verlauf des Jahres also weitgehend ausgeglichen. Weitaus am stärksten hat sich im Jahr 1954 die Zahlungsbilanz gegenüber der Gruppe der sonstigen Verrechnungsländer verändert. Einem Aktivsaldo von 86 Mio \$ im Jahr 1953 stand im Jahr 1954 ein Passivsaldo von 44 Mio \$ gegenüber. Die Veränderung des Zahlungssaldos entsprach damit annähernd dem Betrag, um den sich die Handelsbilanz gegenüber diesem Währungsraum im gleichen Zeitraum verschlechtert hat.

Die Versorgungslage mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen 1954/55

Im folgenden wird ein — im wesentlichen statistisches Material präsentierender — Überblick über die Versorgungslage mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen im laufenden Wirtschaftsjahr gegeben. Im Hinblick auf die Bedeutung, die diesem Material für die Beurteilung der Preisentwicklung und des Einfuhrbedarfs zukommt, ist es auch vom währungspolitischen Standpunkt aus von Interesse¹⁾. Über die Versorgungslage in den beiden vorangegangenen Jahren ist in den Monatsberichten für September 1952 und für November 1953 berichtet worden.

Relativ günstige Ernteergebnisse

Trotz des ungünstigen Witterungsverlaufs im Jahr 1954 — verspätet einsetzendes Frühjahr, überdurchschnittliche Trockenheit im Mai und Juni, starke und langandauernde Niederschläge im Sommer und Herbst —, der zunächst ein schlechtes Ernteergebnis erwarten ließ, hat die eingebrachte Ernte bei wichtigen Feldfrüchten wie Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben der Menge nach das sehr hohe Ergebnis des Vorjahres noch übertroffen. Wie sich aus der beigefügten Tabelle ergibt, ist die Getreideernte mit 12,57 Mio t bei nur wenig erweiterter Anbaufläche um mehr als 600 000 t oder 5 vH höher gewesen als die des Vorjahres, die bisher größte Ernte der Nachkriegszeit. Vor allem ist der Erntertrag bei Brotgetreide gestiegen, und zwar um 500 000 t gegenüber dem Vorjahr, während der Ertrag an Futtergetreide, durch Auswinterungsschäden bei Wintergerste beeinträchtigt, nur geringfügig zunahm. Die Steigerung der Brotgetreideernte beruht ausschließlich auf dem hohen Ernteergebnis bei Roggen. Während Weizen unter Frostschäden gelitten hatte und deshalb einen geringeren Ertrag ergab als im Vorjahr, lag bei Roggen der Hektarertrag höher. Darüber hinaus spielt aber auch eine Rolle, daß die Anbaufläche für Roggen, wie schon seit Jahren, weiter ausgedehnt worden ist, da infolge der relativ geringen Marge zwischen den amtlich festgesetzten Erzeugerpreisen für Roggen und denen für Weizen der Roggenanbau aus betriebswirtschaftlichen Gründen im allgemeinen attraktiver ist.

Allerdings ist die quantitativ recht günstige Getreideernte qualitativ hinter einem normalen Ergebnis erheblich zurückgeblieben. Da das Getreide in verschiedenen Gebieten unter Auswuchs gelitten hat oder in feuchtem Zustand eingebracht werden mußte, wird ein ungewöhnlich hoher Anteil des Brotgetreides nur als Futtermittel verwendet werden können. Freilich wird damit die wirt-

Tab. 1: Anbaufläche, Hektarertrag und Ernte im Bundesgebiet

Erzeugnisse	Einheit	1952	1953	1954
Getreide insgesamt				
Anbaufläche	Tsd ha	4 653	4 731	4 763
Hektarertrag	dz	24,6	25,2	26,4
Geerntete Menge	Tsd t	11 469	11 932	12 570
Brotgetreide				
Anbaufläche	Tsd ha	2 622	2 623	2 707
Hektarertrag	dz	25,1	25,3	26,5
Geerntete Menge	Tsd t	6 582	6 638	7 168
davon: Weizen				
Anbaufläche	Tsd ha	1 193	1 155	1 107
Hektarertrag	dz	27,6	27,5	26,1
Geerntete Menge	Tsd t	3 291	3 180	2 893
davon: Roggen (u. Wintermenggetreide)				
Anbaufläche	Tsd ha	1 429	1 468	1 600
Hektarertrag	dz	23,0	23,6	26,7
Geerntete Menge	Tsd t	3 291	3 458	4 275
Futtergetreide ¹⁾				
Anbaufläche	Tsd ha	2 031	2 108	2 056
Hektarertrag	dz	24,1	25,1	26,3
Geerntete Menge	Tsd t	4 887	5 294	5 402
Kartoffeln ²⁾	Tsd t	23 854	24 535	26 769
Zuckerrüben ^{2) p)}	Tsd t	7 066	9 526	10 000
Futterhackfrüchte ^{2) 3)}	Tsd t	21 058	26 622	25 259
Heu ^{2) 4)}	Tsd t	21 877	24 897	24 074

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; Statistisches Bundesamt; ergänzt durch Berechnungen des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode. — ¹⁾ Ohne Mais. — ²⁾ Geerntete Menge. — ³⁾ Futter- und Kohlrüben. — ⁴⁾ Ertrag von Luzerne, Klee, Wiesen und Weiden als Heu. — p) Vorläufig.

schaftseigene Futterbasis in erheblichem Umfang erweitert, was um so bedeutsamer ist, als der Anfall an sonstigen Futtermitteln nicht besonders befriedigend war. So ist die diesjährige Ernte an Futterhackfrüchten und Rauhfutter geringer gewesen als die des Vorjahres. Aber auch die Kartoffelernte wird in ihrem Futterwert nicht an das Ergebnis des Vorjahres heranreichen, wenn sie auch der Menge nach mit 26,8 Mio t um 2,3 Mio t (9,1 vH) über das Ernteergebnis im Jahr zuvor hinausgegangen ist. Da der Schweinebestand stark gewachsen ist und weiter steigt, und damit eine

¹⁾ Vgl. hierzu auch: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, September 1954.

Tab. 2: Die Versorgung des Bundesgebietes und West-Berlins mit Getreide und Kartoffeln
in Tsd t Getreidewert (GW)

	1953/54			1954/55 s)		
	Getreide insgesamt	Kartoffeln (GW) ¹⁾	Getreide und Kartoffeln (GW)	Getreide insgesamt	Kartoffeln (GW) ¹⁾	Getreide und Kartoffeln (GW)
Anfangsvorräte in erster und zweiter Hand	3 320	260	3 580	3 120	340	3 460
Ernte	11 950	6 140	18 090	12 590	6 690	19 280
Im Inland verfügbare Mengen	15 270	6 400	21 670	15 710	7 030	22 740
Einfuhrüberschuß oder durch Einfuhren zu deckendes Defizit	3 670	10	3 680	4 290	20	4 310
Insgesamt verfügbar	18 940	6 410	25 350	20 000	7 050	27 050
Verbrauch insgesamt	15 820	6 070	21 890	16 620	6 630	23 250
davon:						
Saat und Schwund	(1 180)	(1 240)	(2 420)	(1 180)	(1 280)	(2 460)
Ernährung ²⁾	(6 310)	(2 040)	(8 350)	(6 300)	(2 070)	(8 370)
Industrielle Verarbeitung ³⁾	(1 030)	(90)	(1 120)	(1 070)	(100)	(1 170)
Fütterung	(7 300)	(2 700)	(10 000)	(8 070)	(3 180)	(11 250)
Endvorräte in erster und zweiter Hand	3 120	340	3 460	3 380	420	3 800
Veränderung der Vorräte	- 200	+ 80	- 120	+ 260	+ 80	+ 340

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; ergänzt durch Schätzungen des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode. — ¹⁾ 4 t Kartoffeln = 1 t Getreide. — ²⁾ Einschl. Marktverluste. — ³⁾ Vorschätzung.

erhebliche Zunahme des Futterbedarfs verbunden ist, dürfte der Futterbedarf als Ganzes genommen im laufenden Wirtschaftsjahr etwas höher sein als die im Inland aus Lagerbeständen und Ernten zur Verfügung stehenden Mengen (vgl. Tabelle 2). Der Einfuhrbedarf an Futtergetreide wird daher für das Wirtschaftsjahr 1954/55 höher als im Vorjahr anzusetzen sein. Wie erwähnt, bedingt aber auch die geringere Qualität des inländischen Brotgetreides entsprechend größere Zufuhren. Im ganzen wird daher der Einfuhrüberschuß an Getreide für 1954/55 auf 4,3 Mio t (gegen 3,7 Mio t im Wirtschaftsjahr 1953/54) beziffert, wovon auf Weizen 2,5 Mio t (gegen 2,3 Mio t in 1953/54) entfallen. Allerdings sind Korrekturen dieser Ziffern nach oben oder unten noch möglich, da sich das Ausmaß der Qualitätsschäden am Getreide erst im Laufe der Zeit herausstellen wird. Auch der Einfuhrbedarf bei Zucker dürfte über dem des vorangegangenen Jahres liegen. Dieser war freilich infolge des außerordentlich günstigen Ernteausfalls ungewöhnlich niedrig; die hohe Eigenproduktion im Zuckerwirtschaftsjahr 1953/54 (Oktober/September) mit rd. 1,3 Mio t Zucker (Weißzuckerwert) konnte fast den gesamten Inlandsbedarf decken, so daß nur eine Einfuhr von 52 000 t nötig wurde. Zwar ist im abgelaufenen Erntejahr die Anbaufläche für Zuckerrüben nochmals ausgedehnt worden,

nämlich gegenüber dem Vorjahr um rd. 14 vH (auch die Rübenenernte war höher als 1953); doch ist der Zuckergehalt der Rüben beträchtlich (von 15,14 vH 1953 auf 13,30 vH 1954¹⁾) gesunken, so daß die Inlandsproduktion an Zucker den Stand des Vorjahres kaum erreichen wird, wenngleich sie den Stand der weiter zurückliegenden Jahre nach wie vor erheblich übertrifft.

¹⁾ Rohwert der Rüben. Den Angaben für 1953 liegen 54 vH und für 1954 46 vH der verarbeiteten Rübenenernte zu Grunde. Quelle: Statistisches Bundesamt.

Tab. 3: Die Zuckerversorgung im Bundesgebiet und in West-Berlin
in Tsd t Weißzuckerwert

	Wirtschaftsjahr Oktober/September			
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55 s)
Anfangsbestände	37	300	116	125
Eigenerzeugung	956	808	1 294 ¹⁾	1 160 ²⁾
Im Inland verfügbare Mengen	993	1 108	1 410	1 285
Einfuhr	539	302	52	250
Insgesamt verfügbar	1 532	1 410	1 462	1 535
Verbrauch ³⁾	1 232	1 294	1 337	1 360
je Kopf in kg	(24,4)	(25,4)	(25,9)	(26,2)
Endbestände	300	116	125	175

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; ergänzt durch Schätzungen des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode. — ¹⁾ Davon 26 000 t aus eingeführten Rüben. — ²⁾ F. O. Licht: Internationaler Zuckerbericht Nr. 21. — ³⁾ Absatz der Zuckerfabriken und aus Einfuhr. — ⁴⁾ Vorschätzung.

Steigende Veredelungsproduktion

Wenn auch die Erzeugung pflanzlicher Nahrungsmittel — in Mio t Getreidewert gerechnet — in den beiden abgelaufenen Wirtschaftsjahren nahezu gleich war, und sich auch im laufenden Wirtschaftsjahr im selben Rahmen halten dürfte, so hat sich der Anteil pflanzlicher Erzeugnisse an der Nahrungsmittelproduktion als Ganzes genommen von Jahr zu Jahr etwas verringert. Entsprechend ist der Anteil tierischer Erzeugnisse leicht aber kontinuierlich gewachsen; während er 1951/52 72,5 vH betrug, wird er für das laufende Wirtschaftsjahr auf 75 vH geschätzt. Die Versorgung mit landwirtschaftlichen Veredelungsprodukten war daher auch im abgelaufenen

Tab. 4: Produktion, Einfuhrüberschuß und Verbrauch landwirtschaftlicher Veredelungserzeugnisse im Bundesgebiet¹⁾

	Einheit	1951/52	1952/53	1953/54
Fleisch (ohne Schlachtfette)				
Anfall aus gewerblichen und Hauschlachtungen von Inlandstieren	Tsd t	1 880	2 000	2 095
darunter:				
Schweinefleisch	" "	1 110	1 146	1 134
Rindfleisch	" "	485	549	635
Einfuhrüberschuß	" "	62	83	130
darunter:				
Schweinefleisch	" "	— 12	15	51
Rindfleisch	" "	60	45	43
Verbrauch ²⁾	" "	1 920	2 089	2 229
Milch				
Erzeugung	Mrd kg	15,74	16,08	17,20
Frismilchabsatz (Vollmilch und Sahne)	" "	3,92	4,15	4,35
Fette (in Reinfett)				
Inlandserzeugung	Tsd t	513	516	542
davon:				
Butter	" "	254	250	274
Schlachtfette	" "	215	220	220
Ölsaaten und Fischöl	" "	44	46	43
Einfuhrüberschuß	" "	593	655	694
davon:				
Butter	" "	12	10	6
Schlachtfette	" "	65	72	64
Margarinerohstoffe	" "	516	573	624
Verbrauch ²⁾	" "	1 054	1 143	1 215
Käse				
Inlandserzeugung ³⁾ (in Molkereien)	Tsd t	155	155	157
Einfuhrüberschuß	" "	40	41	52
Verbrauch ³⁾	" "	195	196	209
Eier				
Inlandserzeugung	Mrd St	5,3	5,4	5,8
Einfuhrüberschuß	" "	1,4	1,7	2,3
Verbrauch ⁴⁾	" "	6,7	7,1	8,1
Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; ergänzt durch Schätzungen des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode. — ¹⁾ Einschl. West-Berlin. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der Vorratsveränderungen. — ³⁾ Ohne die in landwirtschaftlichen Betrieben erzeugten Mengen. — ⁴⁾ Ohne Abzug für Brut und Verluste und ohne Berücksichtigung der Lagerhaltung.				

Wirtschaftsjahr im allgemeinen befriedigend, wenngleich es hier und da zu Marktanspannungen gekommen ist, da die Nachfrage noch stärker als das Angebot gestiegen ist. Auch das Wirtschaftsjahr 1954/55 wird im ganzen ein weiteres Anwachsen der Erzeugung landwirtschaftlicher Veredelungsprodukte bringen. In einzelnen Erzeugnissen wird allerdings die Produktion kaum der steigenden Nachfrage folgen können, so daß es, um Preissteigerungen zu vermeiden, noch stärker als im Vorjahr erforderlich werden wird, auf Importe zurückzugreifen. Beispielsweise wird die Buttererzeugung — zumindest bis zum Beginn des Frühjahrs — die Vorjahrshöhe nicht nennenswert übertreffen, weil erstens die Zahl der Milchkühe seit Anfang des Wirtschaftsjahres 1954/55 unter den Stand vor einem Jahr gesunken ist und außerdem die Rau- und Saftfutterlage es kaum gestatten wird, die durchschnittliche Milchleistung je Kuh, die noch in den ersten Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres etwas höher war als in der entsprechenden Vorjahrszeit, weiter auf diesem Niveau zu halten oder gar auszudehnen. Um so mehr wird aber die Erzeugung von Schlachtfetten, die vor allem infolge des geringeren Anfalls von Schlachtschweinen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr etwas zurückgegangen war, zunehmen. Im ganzen genommen kann daher weiter mit einer steigenden Inlandsproduktion von Nahrungsfetten gerechnet werden; doch erscheint es fraglich, ob die Zunahme mit der Verbrauchsausweitung Schritt halten wird. Eine für den Verbraucher besonders günstige Entwicklung zeichnet sich auf dem Schweinemarkt ab. Der Schweinebestand war Anfang Juni 1954 bereits um rd. 300 000 Tiere größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und die letzte Schweinezählung (vom Dezember 1954) läßt erkennen, daß der Abstand gegenüber dem Vorjahr weiter im Wachsen ist. Das Institut für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode, kommt daher zu dem Ergebnis, daß der Anfall an Schlachtschweinen in der Zeit von Dezember 1954 bis November 1955 um etwa 2,6 Mio Tiere oder 18 vH höher sein wird als ein Jahr zuvor. Bereits im November und Dezember 1954 hat das gestiegene Angebot an Schweinefleisch zu einer Ermäßigung der relativ hohen Marktpreise für Schlachtschweine geführt. Für den Rest des Wirtschaftsjahres ist anzunehmen, daß das Angebot

Tab. 5:
Entwicklung des Viehbestandes im Bundesgebiet
in Tsd Stück

	Dezember-Zählung			
	1951	1952	1953	1954
Rindvieh	11 375	11 641	11 644	11 516
darunter:				
Milchkühe	5 804	5 822	5 860	5 771
Schweine	13 603	12 979	12 413	14 505
darunter:				
Ferkel und Läufer	8 829	8 377	8 193	9 918
Schlacht- und Mastschweine	3 689	3 562	3 139	3 294
Zuchtsauen	1 047	1 006	1 069	1 257
darunter:				
trächtig	569	564	648	727

Quelle: Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

an Schlachtschweinen eher noch kräftiger wachsen wird. Ob sich auch der Druck auf die Erzeugerpreise noch verstärken wird, hängt allerdings von der Entwicklung der Nachfrage nach Schweinefleisch ab, die ihrerseits wieder dadurch beeinflusst wird, ob es zu entsprechenden Preisermäßigungen in der Einzelhandelsstufe kommt. Durch relativ niedrige Verbraucherpreise für Schweinefleisch würde der Schweinefleischkonsum auf Kosten des Rindfleischs angeregt werden und damit gleichzeitig der Markt für Rindfleisch, der in letzter Zeit an einer gewissen Verknappung des Angebots leidet, etwas entlastet werden. Gegen Ende des Wirtschaftsjahres 1953/54 hat sich nämlich gezeigt, daß die Zunahme des Rindviehbestandes mit den Schlachtungen nicht mehr ganz Schritt gehalten hat, so daß der gegenüber dem Vorjahr höhere Anfall von Rindfleisch bereits auf einen Abbau der Rindviehbestände zurückzuführen war.

Nahrungsmittelverbrauch und Einkommen

Was die weitere Entwicklung des Verbrauchs an Ernährungsgütern angeht, so spricht vieles dafür, daß sich die bisherige Tendenz einer leichten, aber stetigen Erhöhung des Ernährungsaufwandes der Bevölkerung in nächster Zeit fortsetzen wird. In den letzten Jahren ist regelmäßig ein nicht unbeträchtlicher Teil des Einkommenszuwachses für die Verbesserung des Ernährungsstandards verwendet worden. So dienten der Erhöhung des Nahrungsmittelverbrauchs rd. 27 vH der Zunahme, die das verfügbare Einkommen der Privaten in der Zeit von 1951 auf 1953 erfahren

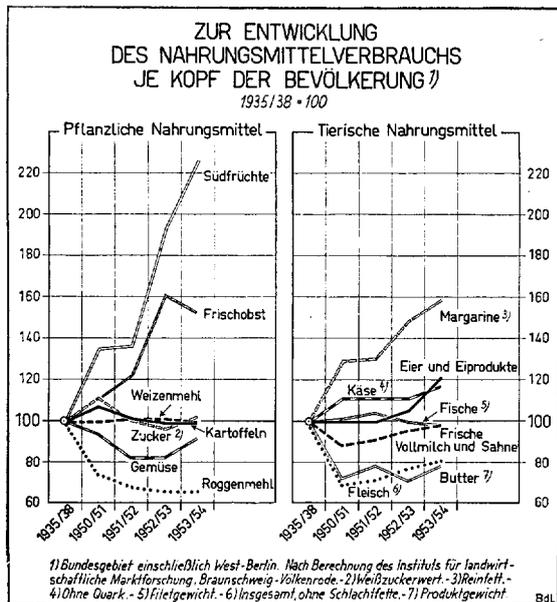
hat. Wie sich aus Tabelle 6 ergibt, waren in den Jahren 1953 und 1954 die Mehraufwendungen für Nahrungsmittel mit rund je einem Viertel an dem Wachstum des gesamten privaten Verbrauchs beteiligt, was allerdings ein langsames Absinken des Anteils der Ernährungsausgaben, zu jeweiligen Preisen gerechnet, am gesamten privaten Verbrauch nicht verhinderte. Im Kalenderjahr 1954 haben sich die Verbrauchsausgaben für Nahrungsmittel je Kopf der Bevölkerung, zu konstanten Preisen gerechnet, gegenüber dem Vorjahr nochmals beträchtlich — um rd. 5 vH — erhöht; sie erreichten damit den Stand von 1938. Da alle Anzeichen dafür sprechen, daß die verfügbaren Einkommen, und zwar nicht nur die sog. Masseneinkommen — die im dritten Vierteljahr 1954, dem letzten Zeitraum, für den die betreffenden Angaben vorliegen, um gut 8 vH höher waren als im Vorjahr —, auch während des ersten Halbjahres 1955 den entsprechenden Vorjahrsstand merklich übertreffen werden, so dürften sich die Anforderungen, welche die Konsumenten an die Ernährungswirtschaft stellen werden, global gesehen im laufenden Landwirtschaftsjahr nochmals gegenüber dem Vorjahr verstärken.

Tab. 6:
Privater Verbrauch und Nahrungsmittelverbrauch¹⁾

Jahr	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1936			
	Privater Verbrauch		Anteil der Nahrungsmittel am privaten Verbrauch	Privater Verbrauch		Anteil der Nahrungsmittel am privaten Verbrauch	Verbrauch an Nahrungsmitteln je Kopf der Bevölkerung
	insgesamt	davon Nahrungsmittel		insgesamt	davon Nahrungsmittel		
	Mrd RM:DM	vH	Mrd RM:DM	vH	RM DM		
1936	29,0	9,2	31,8	29,0	9,2	31,8	250
1938	.	.	.	.	.	.	277
1949	51,7	18,5	35,7	29,1	10,2	35,2	218
1950	57,2	19,4	33,9	33,1	11,1	33,6	234
1951	65,1	22,0	33,8	35,8	11,7	32,6	242
1952	70,7	23,7	33,5	38,8	12,2	31,4	251
1953	75,6	24,9	32,9	42,5	13,0	30,6	265
1954 s)	80,7	26,4	32,7	45,4	13,7	30,2	277

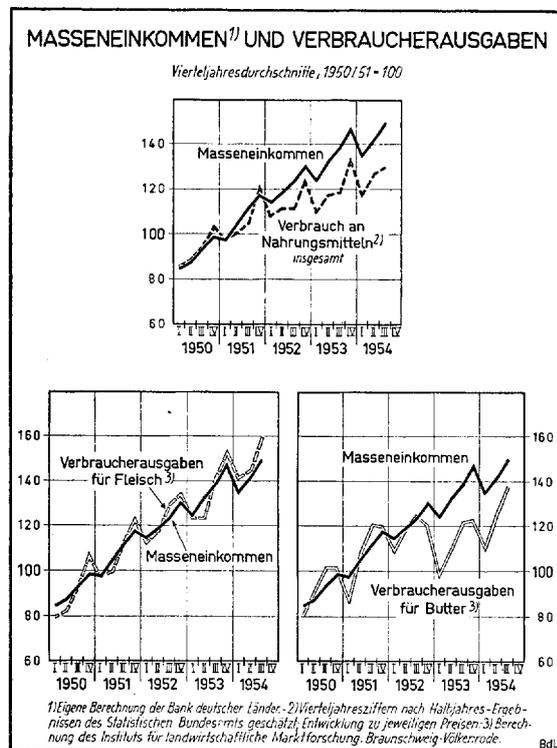
Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) vH-Zahlen aus Werten mit mehreren Dezimalstellen berechnet. — s) Zweites Halbjahr 1954 eigene Schätzung der Bank deutscher Länder.

Im einzelnen lassen sich allerdings, vor allem infolge der Einkommenssteigerungen, erhebliche Verbrauchsverlagerungen feststellen, die ihrer Tendenz nach weiter anhalten dürften. So haben die Abkehr von den pflanzlichen Grundnahrungs-



mitteln — Getreideerzeugnisse wie Brot und Nahrungsmittel sowie Kartoffeln —, deren Verzehr bereits seit geraumer Zeit unter den Vorkriegsstand gesunken ist, und die Bevorzugung der hochwertigen aber auch teureren tierischen und pflanzlichen Nahrungsmittel weiter angehalten. Insbesondere ist der Fleischverbrauch im Bundesgebiet weiter im Steigen begriffen, und zwar war bisher infolge der kräftig wachsenden Einkommen die Verbrauchszunahme stärker als die Zunahme der erwerbstätigen Bevölkerung. Während beispielsweise die Zahl der unselbständigen Erwerbspersonen — die stärker zugenommen hat als die der erwerbstätigen Bevölkerung als Ganzes — im Durchschnitt der beiden letzten Jahre um etwa 4 vH gestiegen ist, hat sich der Fleischverbrauch in dieser Zeit um 7 bis 8 vH erhöht. Er betrug je Kopf der Bevölkerung im Wirtschaftsjahr 1953/54 bereits 43 kg gegenüber nur 37 kg 1950/51, war damit aber noch knapp 10 kg niedriger als in den Vorkriegsjahren (1935/38 52,5 kg). Wenn die Verbrauchsmengen der Vorkriegszeit bei Fleisch noch nicht wieder erreicht worden sind, so hängt dies größtenteils damit zusammen, daß die Fleischpreise, gemessen am Vorkriegsstand, kräftiger gestiegen sind als die Preise der meisten übrigen Nahrungsmittel, von den Verbrauchern für Fleisch also auch relativ mehr aufgewendet werden muß als für die anderen Nahrungsmittel, zumal in der Gegenwart mehr als damals die feineren und damit ohnehin schon teureren Fleischsort-

ten bevorzugt werden. Infolgedessen ist damit zu rechnen, daß bei der eher sinkenden Preistendenz für Schweinefleisch und den wachsenden Verbrauchereinkommen im kommenden Jahr der Fleischverbrauch erneut nicht unerheblich steigen wird. Auch der Fettkonsum dürfte im Zuge der wachsenden Einkommen weiter ausgedehnt werden, wobei vor allem bei Butter — ein ausreichendes Butterangebot und entsprechende Preise vorausgesetzt — eine stärkere Verbrauchszunahme wahrscheinlich ist. Zwar ist der Fettverbrauch insgesamt gesehen je Kopf bereits seit mehreren Jahren höher als im Durchschnitt der Jahre 1935 bis 1938; doch ist dies im wesentlichen auf den um rd. 60 vH gegenüber der Vorkriegszeit gestiegenen Margarinekonsum zurückzuführen, eine Entwicklung, bei der neben der inzwischen erheblich verbesserten Qualität der Margarine auch der große Preisunterschied zwischen dieser und der Butter eine Rolle gespielt hat. Nachdem der Butterkonsum durch die kräftige Preissteigerung im Winter 1952/53 stark beeinträchtigt worden war, scheint er sich jedoch nunmehr wieder zu erholen. Jedenfalls hat die Butternachfrage (d. h. die Verbraucherausgaben für Butter) seitdem — wie auch das Schaubild zeigt — mit der Entwicklung der Masseneinkommen Schritt gehalten. Im



Tab. 7: Verbrauch an Nahrungsmitteln in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
je Kopf und Monat

	1950	1951	1952	1953	1. Hj. 1953	2. Hj. 1953	1. Hj. 1954	Veränderung	
								1953 gegen 1950	1. Hj. 1954 gegen 1. Hj. 1953
	Gramm							vH	
Tierische Erzeugnisse									
Vollmilch (Liter)	9,046	8,627	8,427	8,445	8,598	8,294	8,491	— 6,6	— 1,3
Butter	339	309	301	297	261	334	341	— 12,4	+ 30,7
Fette insgesamt (ohne Butter)	1 099	1 237	1 344	1 340	1 339	1 341	1 321	+ 21,9	— 1,3
darunter:									
Margarine	602	804	914	947	933	962	970	+ 57,3	+ 4,0
Käse	319	359	375	378	376	380	440	+ 18,5	+ 17,0
Fleisch und Fleischwaren insgesamt	1 817	2 012	2 138	2 327	2 235	2 418	2 358	+ 28,1	+ 5,5
darunter:									
Wurst und Wurstwaren	603	735	825	917	868	967	937	+ 52,1	+ 7,9
Frische Fische	201	245	254	202	212	192	199	+ 0,5	— 6,1
Pflanzliche Erzeugnisse									
Brot und Backwaren	7 246	7 092	7 024	6 790	6 846	6 734	6 700	— 6,3	— 2,1
Nährmittel	2 354	2 168	2 017	1 915	1 948	1 883	1 801	— 18,6	— 7,5
Kartoffeln	9 849	9 905	9 326	9 112	2 308	15 916	2 374	— 7,5	+ 2,9
Zucker	1 388	1 383	1 341	1 340	1 213	1 467	1 178	— 3,4	— 2,9
Frischgemüse	2 509	2 424	2 422	2 830	2 009	3 650	1 803	+ 12,8	— 10,3
Frisches Obst	2 387	2 072	2 604	2 630	1 132	4 128	688	+ 10,2	— 39,2
Frische Südfrüchte	256	339	447	644	860	493	913	+151,6	+ 6,2

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Wirtschaftsjahr 1953/54 ist der Butterverbrauch je Kopf mit einer Zunahme um rd. 10 vH gegenüber dem Vorjahr sogar stärker gestiegen als der Margarineverbrauch (knapp 7 vH).

Die erwähnten Umstellungen in der Ernährung zeigen sich ferner in der Zunahme des Pro-Kopf-Verbrauchs bei Eiern und Käse, der erheblich über dem Stand von 1935/38 liegt. Schließlich dürfte auch bei Obst und Südfrüchten, obwohl im Wirtschaftsjahr 1953/54 der Verbrauch je Einwohner bei Obst das Anderthalbfache und bei Südfrüchten sogar mehr als das Doppelte der Vorkriegszeit betrug, der Sättigungsgrad noch nicht erreicht sein. Allerdings ist gerade bei diesen Erzeugnissen der Konsum erfahrungsgemäß Preisschwankungen gegenüber besonders empfindlich. Beispielsweise haben die relativ hohen Obstpreise im Wirtschaftsjahr 1953/54, die durch die im Vergleich zum Vorjahr etwas schlechtere Obsternte bedingt gewesen sind und auch durch verstärkte Obsteinfuhren nicht fühlbar gedrückt werden konnten, zu einem beachtlichen Rückgang des Obstverbrauchs gegenüber dem Stand des Vorjahrs geführt.

Einfuhr an Agrarerzeugnissen und Devisenbedarf

Die erwähnten Tendenzen der Verbrauchsentwicklung hatten schon in den vergangenen Jahren zu einer Erhöhung des Einfuhrüberschusses bei landwirtschaftlichen Veredelungsprodukten und anderen hochwertigen Nahrungsmitteln geführt (vgl. auch Tabelle 4). Beispielsweise nahm der Einfuhrüberschuß vom Wirtschaftsjahr 1952/53 zum Wirtschaftsjahr 1953/54 bei Fleisch von 83 000 t auf 130 000 t, bei Margarinerohstoffen von 573 000 t auf 624 000 t und bei Obst, Gemüse und Südfrüchten von 1 563 000 t auf 1 692 000 t zu. Obwohl demgegenüber die Getreideeinfuhr im Wirtschaftsjahr 1953/54 infolge der günstigen Ernte des Jahres 1953 und des Abbaus der Vorräte um rd. 400 000 t hinter dem Import des Zeitraums 1952/53 zurückgeblieben war und auch die Zuckerimporte beträchtlich niedriger waren als ein Jahr zuvor, stieg die Einfuhr der Güter der Ernährungswirtschaft als Ganzes genommen (ohne Genußmittel) dem Volumen nach im Wirtschaftsjahr 1953/54 gegenüber dem Vorjahr um 10 vH. Da aber die Preise verschie-

dener Nahrungsmittel auf dem Weltmarkt in dieser Periode zurückgegangen sind, nahmen die Einfuhrwerte nur um 4 vH zu. Trotz dieses Anstiegs der Werte der Nahrungs- und Futtermittelfuhr ist ihr Anteil an der Einfuhr des Bundesgebiets, die sich um 7,1 vH erhöht hat, weiter gesunken, und zwar von 31,7 vH im Wirtschaftsjahr 1952/53 auf 30,8 vH 1953/54. Von den gesamten Ausfuhrerlösen brauchten 1953/54 nur noch 26 vH für die nicht durch die Reste der Auslandshilfe finanzierte Nahrungs- und Futtermittelfuhr ausgegeben zu werden gegenüber 28 vH im Jahr zuvor und 32 vH 1951/52. Damit wurde das Vorkriegsverhältnis zwischen Agrareinfuhr und gesamter Ausfuhr, das im damaligen Reichsgebiet bei 27 bis 28 vH lag, im letzten Wirtschaftsjahr zum ersten Male unterschritten.

Tab. 8: Mengen und Werte der Nahrungs- und Futtermittelfuhr des Bundesgebiets und West-Berlins

Juli 1950/Juni 1951 = 100

	1951/52	1952/53	1953/54
Einfuhr-Volumen¹⁾			
gesamt	95	102	112
darunter:			
tierische Erzeugnisse ²⁾	62	84	102
pflanzliche Erzeugnisse	109	109	116
Einfuhr-Werte			
gesamt	109	99	103
darunter:			
tierische Erzeugnisse ²⁾	67	78	93
pflanzliche Erzeugnisse	126	107	107
Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Werte, preisbereinigt. — ²⁾ Einschl. lebende Tiere.			

Es ergibt sich aus den vorstehenden Ausführungen über Inlandsproduktion und Verbrauchsentwicklung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, daß auch für das Wirtschaftsjahr 1954/55 nochmals mit einer gewissen Erhöhung des Devisenbedarfs für die Agrareinfuhr zu rechnen ist. Diese Mehrimporte, die auch aus dem Grunde unumgänglich erscheinen, um einer andernfalls zu befürchtenden Marktanspannung bei einzelnen Produkten¹⁾ entgegenzuwirken, dürften jedoch kaum zu einer nennenswerten Erhöhung der im letzten Jahr erreichten Relation zwischen Agrareinfuhr und Ausfuhrerlösen führen, da die letzteren gegenüber dem Vorjahrsstand nochmals beträchtlich zugenommen haben. Freilich läßt

¹⁾ Vgl. die Ausführungen über die Preisentwicklung auf den Nahrungsmittelmärkten, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, November 1954, S. 27 f.

sich der Devisenbedarf für diese Importe gegenwärtig noch nicht mit Sicherheit abschätzen. Bei einer vorläufigen Bedarfsschätzung ist etwa davon auszugehen, daß der Einfuhrbedarf bei Brot- und Futtergetreide, wie erwähnt, um rd. 600 000 bis 700 000 t höher sein wird als in den vorangegangenen Wirtschaftsjahren, und daß auch die Fleisch- und Fetteinfuhren um je etwa 20 000 bis 40 000 t zunehmen dürften, wobei vor allem die Butterimporte steigen werden.

Schließlich ist mit einem erhöhten Importbedarf bei Eiern, Südfrüchten und Gemüse (wegen der geringeren Inlandsernte!) zu rechnen. Bei einzelnen Produkten könnte auch die Preisentwicklung auf den Auslandsmärkten zu der Steigerung des Devisenbedarfs beitragen. Das gilt u. a. für Futtergetreide, während die Weizenpreise im allgemeinen eher unter denen des Vorjahres liegen. Den Mehrbedarf an Devisen für die Getreideeinfuhr kann man etwa mit 100 bis 120 Mio DM schätzen. Die Preise für Fette und die wichtigsten Fettrohstoffe haben sich neuerdings etwas befestigt; ob diese Tendenz sich noch weiter verstärkt, muß allerdings fraglich erscheinen. Immerhin kann mit einem Devisenmehraufwand von 60 bis 90 Mio DM gegenüber dem Vorjahr gerechnet werden. Für die zu erwartende zusätzliche Einfuhr an Fleisch und Schlachtvieh ist etwa der gleiche Mehrbedarf anzusetzen. Im ganzen dürfte der erforderliche Mehraufwand für den Import an Nahrungs- und Futtermitteln etwa 300 bis 450 Mio DM oder rd. 6 bis 8 vH mehr als im vorangegangenen Wirtschaftsjahr betragen.

Wie im vorangegangenen wird auch im laufenden Wirtschaftsjahr der größte Teil der eingeführten Agrarprodukte aus Nichtdollarländern stammen. 1953/54 hatte sich ihr Anteil an der Agrareinfuhr sogar noch erhöht, da die Importe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus dem Dollar-Raum weiter zurückgegangen waren. Sie betragen nach Herstellungsländern 22 vH (1952/53 = 28 vH) und nach Einkaufsländern nur 10 vH (1952/53 = 16 vH) der gesamten Agrareinfuhr. Die direkten Einkäufe in den Dollarländern waren also, relativ gesehen, noch stärker zurückgegangen als die Einfuhren von „Dollar-Agrarerzeugnissen“ als Ganzes genommen, da mehr als die Hälfte davon im Transit über EZU- bzw. bilaterale Verrechnungsländer eingekauft werden

Tab. 9: Einfuhr¹⁾ von Gütern der Ernährungswirtschaft
(ohne Genußmittel)
in Mio DM

	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54
Einfuhr insgesamt	5 114	5 560	5 047	5 258
davon aus:				
EZU-Ländern	3 304	3 406	3 540	3 675
Bilateralen Verrechnungs- ländern	539	838	686	1 016
Ländern ohne Verrech- nungsabkommen	1 211	1 311	817	550
Nicht ermittelten Ländern	—	5	4	17
Finanzierung der Einfuhr				
aus eigenen Mitteln	4 096	5 158	4 922	5 230
aus fremden Mitteln	1 018	402	125	28

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Nach Einkaufsländern.

konnte. Diese Transitbezüge sind mit 622 Mio DM noch etwas größer gewesen als im Wirtschaftsjahr 1952/53 (606 Mio DM), in dem auf Grund einer besonderen Aktion des britischen Schatzamts ein ungewöhnlich hoher Anteil von

Dollarwaren gegen Sterling-Währung bezogen worden war. Was die Bezüge aus den Nichtdollarländern anlangt, so hatten sich im Wirtschaftsjahr 1953/54 bemerkenswerte Verlagerungen vollzogen. Während die Agrareinfuhr aus den EZU-Ländern nur um knapp 4 vH gewachsen war, waren die Bezüge aus den bilateralen Verrechnungsländern 1953/54 außerordentlich stark gestiegen, und zwar gegenüber dem Vorjahrsstand um rd. 60 vH nach Herstellungsländern und um 48 vH nach Einkaufsländern. Damit waren die bilateralen Verrechnungsländer unter den Einkaufsländern für landwirtschaftliche Erzeugnisse an die zweite Stelle gerückt, die bis dahin die Dollarländer innegehabt hatten. Angesichts der Liberalisierung für die Importe aus dem Dollar-Raum ist jedoch für das laufende Wirtschaftsjahr zu vermuten, daß der Anteil der Dollarländer an der Einfuhr von Agrarerzeugnissen nicht mehr weiter sinken, sondern eher wieder wachsen wird.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	44
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	46
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	47
4. Zahlungsmittelumlauf	47
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufts	47
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	48
III. Mindestreservenstatistik	48
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	49
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	50
Bankengruppen	52
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	60
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	60
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	61
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	61
3. Kreditinstitute in West-Berlin	62
4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet	63
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	63
6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet	64
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	65
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	66
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	66
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	67
b) Länder	68
c) West-Berlin	70
d) Bankengruppen	72
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	76
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	76
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	77
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	78
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	79
2. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	80
3. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	83
X. Wertpapierstatistik	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien	84
2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinslichen Schuldverschreibungen	85
3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen	85
4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen	85
5. Wertpapierkurse	86
6. Börsenumsätze	86
XI. Öffentliche Finanzen	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	87
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	87
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	88
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	89
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechsellinien im Bundesgebiet	89
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	90
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	90
8. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes	91
XII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	92
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	94
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	95
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	95
XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	96
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	97
3. Eisen- und Stahlerzeugung	97
4. Arbeitsmarkt	97
5. Einzelhandelsumsätze	98
6. Preisindexziffern	98
XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	99

I. Zentralbank-

I. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher in

Stand	Aktiva										
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ²⁾	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen		
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen	
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5	
1953 31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9	
1954 31. Januar	1 429,4	6 816,9	459,3	—	1 893,2	6,2	3,0	3,2	88,6	72,5	
28. Februar	1 551,2	7 011,1	412,3	—	2 011,8	55,6	53,6	2,0	112,0	90,6	
31. März	1 626,6	7 290,0	383,5	—	2 174,5	—	—	—	130,1	100,9	
30. April	1 738,3	7 341,9	458,2	—	1 693,6	—	—	—	87,4	78,3	
31. Mai	1 706,6	7 466,9	494,2	—	1 772,3	—	—	—	134,9	120,3	
30. Juni	1 753,7	7 693,8	459,7	—	2 164,4	—	—	—	205,8	156,2	
31. Juli	2 006,3	7 667,7	509,4	—	1 737,0	—	—	—	90,7	70,8	
31. August	2 286,4	7 630,0	518,4	—	1 504,6	—	—	—	80,9	70,5	
30. September	2 412,6	7 647,9	550,6	—	1 647,4	—	—	—	86,6	78,6	
31. Oktober	2 514,0	7 639,0	620,0	—	1 545,8	—	—	—	86,4	62,6	
7. November	2 514,0	7 650,2	625,8	—	1 504,5	15,5	15,5	—	53,7	50,1	
15. November	2 517,0	7 618,0	647,5	—	1 406,0	3,5	3,5	—	91,9	78,1	
23. November	2 518,8	7 577,6	694,4	—	1 395,8	3,5	3,5	—	131,4	113,2	
30. November	2 568,5	7 557,5	730,9	—	1 565,7	3,5	3,5	—	133,9	103,8	
7. Dezember	2 568,5	7 611,8	744,7	—	2 017,8	7,2	7,2	—	137,1	110,4	
15. Dezember	2 581,9	7 542,8	830,5	—	2 140,5	2,3	2,3	—	251,7	208,8	
23. Dezember	2 600,3	7 542,2	899,9	—	2 010,2	—	—	—	204,7	188,2	
31. Dezember	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	2 850,0	99,4	99,4	—	274,2	216,7	
1955 7. Januar	2 624,9	7 696,5	929,7	—	2 602,4	48,9	48,9	—	77,5	71,6	
15. Januar	2 636,8	7 796,2	925,2	—	2 134,6	17,5	17,5	—	72,6	64,3	
Stand	Passiva										
	Banknoten- umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kredit- institute (einschließl. Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentralbank		insgesamt	öffentlich-rechtlichen				
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto		insgesamt	Bund und Bundes- verwal- tungen	Gegen- wert- konten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32			
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0		
1953 31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4		
1954 31. Januar	11 258,7	3 691,4	2 230,6	85,3	1,4	1 136,9	16,0	282,1	80,3		
28. Februar	11 457,0	3 824,1	2 368,1	114,7	1,3	1 115,9	13,0	297,0	64,4		
31. März	11 403,0	4 079,1	2 456,2	162,1	1,3	1 221,0	22,1	321,4	127,7		
30. April	11 588,2	3 893,5	2 287,2	150,8	1,1	1 179,6	12,3	382,0	54,8		
31. Mai	11 498,3	4 097,9	2 491,8	194,5	0,9	1 139,2	10,0	360,3	61,9		
30. Juni	11 542,4	4 252,9	2 711,7	131,4	0,5	1 162,1	13,4	340,0	76,8		
31. Juli	11 732,0	4 050,2	2 430,3	201,9	0,5	1 155,0	10,6	359,6	95,5		
31. August	11 685,6	4 366,9	2 781,3	184,4	0,5	1 095,7	11,4	321,0	76,1		
30. September	11 966,4	3 826,3	2 305,0	106,8	0,3	1 121,5	14,0	329,7	78,6		
31. Oktober	12 126,7	3 939,0	2 534,2	81,4	0,3	1 103,2	10,5	339,9	59,3		
7. November	11 570,9	4 360,4	3 064,1	101,0	0,3	978,4	9,0	336,1	59,9		
15. November	11 141,3	3 938,0	2 516,8	132,7	0,3	1 079,2	20,7	334,9	152,2		
23. November	10 511,5	4 545,9	3 159,4	181,1	0,3	986,2	7,9	343,4	61,1		
30. November	12 164,2	3 975,6	2 521,0	121,5	0,1	1 109,3	13,3	351,1	66,8		
7. Dezember	11 888,5	4 724,1	3 377,6	116,8	0,1	1 002,4	8,6	346,7	72,7		
15. Dezember	11 638,7	4 245,0	2 743,7	130,0	0,1	1 143,1	20,0	354,1	196,8		
23. Dezember	11 522,5	4 464,7	3 065,9	100,5	0,1	1 061,1	49,1	349,0	79,9		
31. Dezember	12 349,8	5 355,9	3 851,9	107,1	0,1	1 094,6	12,8	307,5	111,7		
1955 7. Januar	11 792,2	5 126,2	3 732,7	129,3	0,1	948,7	8,4	305,9	73,2		
15. Januar	11 282,8	4 374,1	2 824,2	199,9	—	1 023,8	74,0	284,7	104,8		

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — ¹⁾ Bis 15. 9. 1953 öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ²⁾	ange- kaufte ³⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
184,8	—	7,7	177,1	119,2	5 096,3	4 355,3	118,8	183,0	102,3	39,4	51,1	332,5
164,3	—	2,8	161,5	117,2	4 981,8	4 254,5	105,1	183,0	102,3	35,7	61,2	343,5
137,9	—	0,1	137,8	116,0	4 662,9	3 942,0	98,7	183,0	100,8	49,5	135,9	340,5
163,9	—	—	163,9	84,8	4 970,4	4 248,2	100,0	183,0	86,1	42,4	0,9	388,9
148,7	—	—	148,7	82,1	4 753,1	4 038,3	92,6	183,0	86,3	42,6	132,9	354,4
106,9	—	—	106,9	94,3	4 345,4	3 640,8	82,4	183,0	88,0	45,5	137,9	387,1
168,8	—	—	168,8	102,8	4 625,4	3 923,9	79,3	183,0	77,4	41,3	6,7	397,7
159,5	—	0,6	158,9	93,3	4 781,3	4 078,8	80,3	183,0	83,0	41,1	107,3	408,3
118,2	—	1,3	116,9	90,4	4 048,9	3 349,2	77,5	376,6	75,2	44,4	86,2	433,1
127,1	—	—	127,1	91,0	4 273,7	3 572,5	79,0	390,7	69,0	42,3	97,2	430,6
125,2	—	—	125,2	91,0	4 278,0	3 578,4	77,4	390,7	76,2	61,4	—	429,9
126,3	—	—	126,3	90,6	3 575,8	2 881,1	72,5	390,7	87,7	73,6	—	433,1
120,5	—	—	120,5	90,9	3 418,1	2 718,7	77,2	390,7	101,6	60,3	—	432,2
149,3	—	20,8	128,5	91,3	4 040,6	3 341,2	77,2	390,7	64,7	48,8	187,6	442,1
162,3	—	23,8	138,5	91,4	4 218,1	3 525,1	70,8	390,7	58,7	70,5	—	436,3
140,2	—	—	140,2	91,4	3 461,9	2 675,1	64,6	390,7	59,6	88,5	—	442,5
143,3	—	—	143,3	91,4	3 415,3	2 722,7	70,4	390,7	65,5	64,2	—	458,9
256,0	—	60,8	195,2	91,4	3 985,1	3 300,4	62,5	390,7	62,0	85,8	—	305,1
142,3	—	5,7	136,6	94,7	3 720,1	3 040,5	57,4	390,7	79,1	87,3	—	235,1
144,8	—	—	144,8	94,7	2 976,1	2 297,7	56,2	390,7	99,3	80,9	—	245,4

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich der Beteilig- ungen an der BdL = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Gemeinden und Gemeinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9
7,4	138,5	612,6	178,9	59,7	313,0	285,0	761,5	—	492,6	16 802,2
9,4	125,1	607,0	171,4	54,0	317,6	285,0	761,5	—	497,8	17 143,0
8,8	144,8	596,2	169,8	75,0	304,4	285,0	768,2	—	491,5	17 331,2
7,3	127,4	595,8	171,1	104,8	311,2	285,0	855,4	—	306,5	17 239,8
9,7	122,6	574,7	160,3	112,1	338,7	285,0	858,3	—	279,8	17 358,0
11,4	148,5	572,0	176,9	70,8	353,0	285,0	831,6	—	400,6	17 665,5
7,9	128,3	553,1	162,7	100,3	334,5	285,0	831,6	—	380,9	17 614,2
9,0	122,3	555,9	164,9	140,6	320,6	285,0	831,5	—	387,5	17 877,1
9,5	127,7	562,0	177,0	116,0	307,6	285,0	831,4	—	401,4	17 618,1
6,4	127,1	560,0	162,1	58,1	337,2	285,0	831,4	—	407,5	17 926,8
6,0	25,6	541,8	172,3	44,6	328,9	285,0	831,4	35,6	403,9	17 816,1
14,4	22,2	534,8	166,1	43,2	291,4	285,0	831,4	175,7	398,9	17 061,7
6,6	33,1	534,1	175,4	43,8	297,4	285,0	831,4	65,2	399,4	16 935,8
10,0	140,2	527,9	178,7	45,1	311,5	285,0	831,4	—	407,4	17 975,1
5,3	28,4	540,7	177,4	49,9	340,4	285,0	831,4	48,5	397,2	18 515,1
7,7	27,0	537,5	177,1	51,1	327,8	285,0	831,4	201,2	395,4	17 924,5
7,0	42,4	533,7	180,2	57,0	350,5	285,0	831,3	35,2	397,4	17 886,6
8,6	130,6	523,4	194,2	108,1	386,1	285,0	817,2	177,4	293,3	19 664,7
4,1	24,3	532,8	207,9	107,6	418,7	285,0	817,4	41,4	248,3	18 729,2
7,1	28,1	525,1	190,4	135,8	410,1	285,0	817,4	163,0	282,4	17 614,8

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23. — ³⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an

2. Ausweis der Bank deutscher Länder *) 1)

in Mio DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ³⁾	Post-scheckguthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Aus-gleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschreibungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,7	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,3	622,2	183,0	206,7
1954															
31. 1.	1 429,4	6 816,9	459,3	—	39,2	1 366,0	3,0	102,3	263,8	177,1	63,0	1 950,7	622,2	183,0	178,7
28. 2.	1 551,2	7 011,1	412,3	—	35,5	1 291,8	53,6	102,3	329,6	161,5	61,2	1 898,7	622,2	183,0	171,7
31. 3.	1 626,6	7 290,0	383,5	—	49,4	1 332,5	—	100,8	228,3	137,8	60,2	1 765,8	622,2	183,0	180,2
30. 4.	1 738,3	7 341,9	458,2	—	42,3	1 027,4	—	86,1	178,0	163,9	29,2	2 016,8	622,2	183,0	226,6
31. 5.	1 706,6	7 466,9	494,2	—	42,4	1 040,3	—	86,3	269,2	148,7	27,0	1 839,9	622,2	183,0	221,9
30. 6.	1 753,7	7 693,8	459,7	—	45,3	1 102,6	—	88,0	160,2	106,9	38,5	1 440,6	622,2	183,0	239,9
31. 7.	2 006,3	7 667,7	509,4	—	41,1	1 032,3	—	77,4	97,9	168,8	46,6	1 776,2	622,2	183,0	249,0
31. 8.	2 286,4	7 630,0	518,4	—	41,0	755,9	—	83,0	98,2	158,9	46,3	1 805,6	622,2	183,0	252,7
30. 9.	2 412,6	7 647,9	550,6	—	44,2	762,7	—	75,2	200,5	116,9	42,9	1 137,1	622,2	376,6	261,2
31. 10.	2 514,0	7 639,0	620,0	—	42,0	757,3	—	69,0	127,4	127,1	42,9	1 237,6	622,2	390,7	261,1
7. 11.	2 514,0	7 650,2	625,8	—	61,1	711,1	12,0	76,2	22,7	125,2	42,9	1 280,7	622,2	390,7	259,3
15. 11.	2 517,0	7 618,0	647,5	—	73,5	697,0	—	87,7	48,8	126,3	42,9	747,0	622,2	390,7	260,4
23. 11.	2 518,8	7 577,6	694,4	—	60,2	678,4	—	101,6	19,4	120,5	43,2	524,7	622,2	390,7	257,1
30. 11.	2 568,5	7 557,5	730,9	—	48,7	787,9	—	64,7	393,2	128,5	43,5	925,8	622,2	390,7	258,5
7. 12.	2 568,5	7 611,8	744,7	—	70,4	967,4	4,7	58,7	36,9	138,5	43,6	1 120,9	622,2	390,7	255,8
15. 12.	2 581,9	7 542,8	830,5	—	88,4	1 232,7	2,3	59,6	57,7	140,2	43,6	468,2	622,2	390,7	252,1
23. 12.	2 600,3	7 542,2	899,9	—	64,1	1 065,1	—	65,5	139,4	143,3	43,7	560,5	622,2	390,7	274,1
31. 12.	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	85,2	1 353,3	99,4	62,0	101,7	195,2	43,7	816,4	622,2	390,7	146,0
1955															
7. 1.	2 624,9	7 696,5	929,7	—	87,0	1 236,9	48,9	79,1	22,7	136,6	47,0	690,3	622,2	390,7	88,8
15. 1.	2 636,8	7 796,2	925,2	—	80,7	1 260,0	17,5	99,3	102,8	144,8	47,0	25,3	622,2	390,7	92,0

Stand	Passiva											
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus dem Auslands-geschäft	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen	Bilanz-summe
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				sonstige					
			der Landes-zentral-banken	der Dienststellen des Bundes		alliiertes Dienst-stellen						
16	17	18	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Guthaben	21	22	23	24	25	26	27	
1952												
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7
1953												
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0
1954												
31. 1.	11 258,7	1 254,6	174,5	282,1	130,2	551,7	116,1	313,0	538,3	100,0	190,0	13 654,6
28. 2.	11 457,0	1 277,6	174,1	297,0	118,8	547,0	140,7	317,6	543,5	100,0	190,0	13 885,7
31. 3.	11 403,0	1 413,2	219,4	321,4	134,6	540,1	197,7	304,4	549,7	100,0	190,0	13 960,3
30. 4.	11 588,2	1 453,0	206,0	382,0	124,5	538,3	202,2	311,2	439,2	100,0	222,3	14 113,9
31. 5.	11 498,3	1 538,7	272,7	360,3	117,6	536,6	251,5	338,7	450,6	100,0	222,3	14 148,6
30. 6.	11 542,4	1 213,6	35,5	340,1	134,5	535,6	167,9	353,0	503,1	100,0	222,3	13 934,4
31. 7.	11 732,0	1 607,9	368,1	359,5	124,7	513,0	242,6	334,5	481,2	100,0	222,3	14 477,9
31. 8.	11 685,6	1 667,1	490,0	321,0	119,2	513,4	223,5	320,6	486,0	100,0	222,3	14 481,6
30. 9.	11 966,4	1 160,1	58,4	329,7	122,0	514,7	135,3	307,6	494,2	100,0	222,3	14 250,6
31. 10.	12 126,7	1 160,6	79,6	339,9	120,1	513,3	107,7	337,2	503,5	100,0	222,3	14 450,3
7. 11.	11 570,9	1 672,3	702,9	336,1	23,2	487,9	122,2	328,9	499,7	100,0	222,3	14 394,1
15. 11.	11 141,3	1 629,8	645,3	334,9	16,4	483,6	149,6	291,4	494,2	100,0	222,3	13 879,0
23. 11.	10 511,5	1 983,3	930,5	343,4	26,8	482,6	200,0	297,4	494,3	100,0	222,3	13 608,8
30. 11.	12 164,2	1 221,5	116,3	351,1	133,9	482,0	138,2	311,5	501,1	100,0	222,3	14 520,6
7. 12.	11 888,5	1 593,4	605,4	346,7	20,5	484,5	136,3	340,4	490,2	100,0	222,3	14 634,8
15. 12.	11 638,7	1 535,1	515,0	354,1	19,2	484,2	162,6	327,8	489,0	100,0	222,3	14 312,9
23. 12.	11 522,5	1 725,8	694,0	349,0	66,7	481,6	134,5	350,5	489,9	100,0	222,3	14 411,0
31. 12.	12 349,8	1 770,0	715,6	307,5	122,3	482,3	142,3	386,1	352,6	100,0	222,3	15 180,8
1955												
7. 1.	11 792,2	1 845,6	891,9	305,9	16,3	484,2	147,3	418,7	322,5	100,0	222,3	14 701,3
15. 1.	11 282,8	1 872,1	807,6	284,7	71,7	491,3	216,8	410,1	353,2	100,0	222,3	14 240,5

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 31. Dezember 1954*) in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfal.	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder ¹⁾	4,7	10,0	9,8	48,1	20,0	34,2	373,1	2,9	14,7	517,5	107,1
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,0	0,6	0,1
Inlandswechsel	198,7	140,8	81,7	246,0	232,7	5,2	570,5	21,2	0,0	1 496,8	33,3
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0
Wertpapiere	13,1	13,9	4,4	—	0,4	4,7	2,7	2,4	6,1	47,7	3,6
Ausgleichsforderungen	384,9	462,9	49,9	191,9	252,3	311,6	624,0	138,3	130,9	2 546,7	183,4
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekauft ³⁾	(379,2)	(451,5)	(45,9)	(174,2)	(248,4)	(306,1)	(618,3)	(134,9)	(125,7)	(2 484,2)	(—)
Lombardforderungen	30,3	86,2	0,1	20,3	48,0	15,8	25,6	24,2	23,7	274,2	14,7
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(30,2)	(85,8)	(0,1)	(6,0)	(28,3)	(14,7)	(3,8)	(24,1)	(23,7)	(216,7)	(4,6)
Kassenkredite	—	14,6	14,0	—	7,6	13,0	—	0,0	11,6	60,8	0,3
davon: an Landesregierung	(—)	(14,6)	(14,0)	(—)	(7,6)	(13,0)	(—)	(—)	(11,6)	(60,8)	(—)
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,0)	(—)	(0,0)	(0,3)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	9,7	7,3	1,5	—	—	10,3	—	2,2	2,4	33,4	0,2
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	13,8	24,9	3,6	6,0	27,8	6,1	64,1	5,1	7,6	159,0	35,9
Summe der Aktiva	668,7	778,1	168,0	520,3	597,3	412,4	1 688,5	201,9	201,5	5 236,7	379,6
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	55,3	67,5	11,6	51,0	36,2	40,8	103,9	24,0	25,5	415,8	6,4
Einlagen	552,1	620,7	140,8	443,2	512,0	284,8	1 470,3	155,0	122,5	4 301,4	242,0
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(466,7)	(591,5)	(128,5)	(421,4)	(453,4)	(256,0)	(1 240,1)	(131,8)	(108,3)	(3 797,7)	(153,6)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(21,3)	(0,2)	(4,6)	(3,2)	(0,7)	(1,7)	(0,2)	(1,3)	(4,4)	(37,6)	(0,4)
Öffentliche Verwaltungen	(8,2)	(15,5)	(2,8)	(3,3)	(11,8)	(13,4)	(70,3)	(9,9)	(6,2)	(141,4)	(85,2)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(32,8)	(—)	(—)	(0,4)	(0,1)	(0,4)	(6,9)	(0,5)	(0,0)	(41,1)	(0,0)
Sonstige inländische Einleger	(22,5)	(13,3)	(4,9)	(13,3)	(16,8)	(13,0)	(80,6)	(9,1)	(3,6)	(177,1)	(2,8)
Ausländische Einleger	(0,6)	(0,2)	(—)	(1,6)	(29,2)	(0,3)	(72,2)	(2,4)	(0,0)	(106,5)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,1
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	5,4	20,1	—	—	—	42,0	—	—	34,2	101,7	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	0,3	1,6	—	10,9	—	—	12,8	—
Sonstige Verbindlichkeiten	5,9	19,8	5,6	15,8	17,5	4,8	38,4	2,9	9,3	120,0	6,1
Summe der Passiva	668,7	778,1	168,0	520,3	597,3	412,4	1 688,5	201,9	201,5	5 236,7	379,6
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	183,6	161,5	15,8	142,6	92,5	301,5	167,9	188,8	140,2	1 394,4	17,3

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage
abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		
	davon		insgesamt
	Banknoten und Kleingeld- zeichen ¹⁾	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
30. 6.	8 188	382	8 570
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 3.	9 544	461	10 005
30. 6.	9 805	601	10 406
30. 9.	10 122	700	10 822
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
31. 1.	10 342	754	11 096
28. 2.	10 569	765	11 334
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 277	859	12 136
31. 10.	11 372	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
28. 2.	11 457	872	12 329
31. 3.	11 403	878	12 281
30. 4.	11 588	896	12 484
31. 5.	11 498	902	12 400
30. 6.	11 542	904	12 446
31. 7.	11 732	919	12 651
31. 8.	11 686	915	12 601
30. 9.	11 966	926	12 892
31. 10.	12 127	934	13 061
7. 11.	11 571	927	12 498
15. 11.	11 141	916	12 057
23. 11.	10 512	903	11 415
30. 11.	12 164	941	13 105
7. 12.	11 889	948	12 837
15. 12.	11 639	948	12 587
23. 12.	11 522	943	12 465
31. 12.	12 350	946	13 296
1955			
7. 1.	11 792	930	12 722
15. 1.	11 283	911	12 194

*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs

nach dem Stand vom 31. Dezember 1954*)

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamt- umlaufs	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamt- umlaufs
Banknoten insgesamt	12 350	92,9	Scheidemünzen insgesamt	946	7,1
davon: 100,— DM	2 806	21,1	davon: 5,— DM	372	2,8
50,— "	6 117	46,0	2,— "	138	1,0
20,— "	2 416	18,2	1,— "	235	1,8
10,— "	873	6,5	—,50 "	86	0,6
5,— "	110	0,8	—,10 "	77	0,6
2,— "	8	0,1	—,05 "	24	0,2
1,— "	10	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50") "	10	0,1	—,01 "	12	0,1
Banknoten und Scheidemünzen	13 296	100,0			

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an								
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaftsunternehmen und Private	davon			Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate	Wechselkredite	Debitoren		Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1953													
31. 10.	14 833,1	7 897,4	800,5	6 935,7	13 764,9	7 792,2	800,5	5 972,7	1 068,2	105,2	928,6	34,4	1 978,7
30. 11.	14 893,7	7 998,4	806,0	6 895,3	13 854,7	7 903,5	806,0	5 951,2	1 039,0	94,9	914,7	29,4	1 972,5
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3
1954													
31. 1.	15 429,1	8 112,5	831,5	7 316,6	14 277,6	8 009,4	831,5	6 268,2	1 151,5	103,1	1 018,7	29,7	1 967,5
28. 2.	15 520,5	8 219,1	810,4	7 301,4	14 423,8	8 117,9	810,4	6 305,9	1 096,7	101,2	961,1	34,4	1 943,8
31. 3.	15 696,2	8 320,1	725,4	7 376,1	14 634,9	8 218,1	725,4	6 416,8	1 061,3	102,0	918,0	41,3	2 120,9
30. 4.	15 640,9	8 216,8	707,2	7 424,1	14 519,9	8 116,5	707,2	6 403,4	1 121,0	100,3	975,3	45,4	2 145,9
31. 5.	15 665,9	8 111,6	686,6	7 554,3	14 389,3	8 003,5	686,6	6 385,8	1 276,6	108,1	1 116,9	51,6	2 136,9
30. 6.	15 777,8	8 293,4	646,8	7 484,4	14 587,3	8 180,8	646,8	6 406,5	1 190,5	112,6	1 024,0	53,9	2 103,5
31. 7.	15 867,0	8 237,5	662,3	7 629,5	14 650,0	8 114,6	662,3	6 535,4	1 217,0	122,9	1 041,0	53,1	2 086,9
31. 8.	15 869,9	8 230,3	679,4	7 639,6	14 637,4	8 111,6	679,4	6 525,8	1 232,5	118,7	1 065,7	48,1	1 970,1
30. 9.	16 252,2	8 529,5	720,5	7 722,7	15 081,9	8 413,1	720,5	6 668,8	1 170,3	116,4	1 015,7	38,2	2 076,3
31. 10.	16 373,0	8 647,0	772,4	7 726,0	15 257,7	8 532,0	772,4	6 725,7	1 115,3	115,0	969,1	31,2	1 997,4
30. 11.	16 480,5	8 733,7	785,3	7 746,8	15 423,6	8 620,9	785,3	6 802,7	1 056,9	112,8	917,3	26,8	1 999,7
15. 12.	16 709,5	9 026,4	773,5	7 683,1	15 736,0	8 915,7	773,5	6 820,3	973,5	110,7	834,9	27,9	2 267,9
31. 12.	17 215,4	8 841,6	809,2	8 373,8	16 349,2	8 720,3	809,2	7 628,9	866,2	121,3	716,8	28,1	2 220,2
1955													
15. 1.	17 280,6	9 215,8	776,9	8 064,8	16 377,2	9 111,4	776,9	7 265,8	903,4	104,4	766,8	32,2	2 257,6

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termin-einlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	von Öffentl. Körperschaften		
		1	2	3		4	5
1953					
31. 10.	21 269,5	11 426,2	4 580,8	5 262,5	5 133,7
30. 11.	21 557,7	11 381,4	4 736,1	5 440,2	5 491,1
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
1954					
31. 1.	22 724,3	11 273,6	5 078,8	6 371,9	5 767,8
28. 2.	23 031,0	11 187,6	5 087,7	6 755,7	6 015,1
31. 3.	23 567,6	11 174,6	5 395,8	6 997,2	5 887,5
30. 4.	23 797,4	11 493,4	5 134,3	7 169,7	6 226,9
31. 5.	24 043,7	11 495,3	5 209,3	7 339,1	6 215,3
30. 6.	24 064,3	11 174,5	5 296,9	7 592,9	6 052,9
31. 7.	24 293,6	11 423,6	5 122,4	7 747,6	6 443,4
31. 8.	24 744,8	11 575,2	5 236,5	7 933,1	7 012,3
30. 9.	24 843,2	11 521,5	5 221,9	8 099,8	6 882,5
31. 10.	25 325,7	11 748,6	5 271,3	8 305,8	6 770,1
30. 11.	25 570,9	11 842,2	5 255,9	8 472,8	6 998,3
15. 12.	25 380,0	11 518,1	5 366,9	8 495,0	6 499,3
31. 12.	27 036,5	12 567,5	5 461,9	9 007,1	6 777,8
1955					
15. 1.	26 713,1	12 021,5	5 508,7	9 182,9	6 783,2

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des

a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- beteili- insgesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzepte		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1953															
Okt.	3 636	61 825,7	2 624,4	2 188,2	66,5	5 530,9	3 292,6	118,0	4,8	412,6	6 896,4	6 531,9	102,3	994,7	2 125,4
Nov.	3 634	63 178,0	2 667,3	2 171,5	69,5	6 086,5	3 851,4	102,3	4,9	441,1	6 857,2	6 481,5	108,8	973,4	2 215,8
Dez.	3 633	64 811,3	3 595,2	3 136,4	131,2	5 679,9	3 673,4	114,4	13,3	503,4	6 966,7	6 555,2	153,6	809,2	2 263,6
1954															
Jan.	3 637	66 367,1	2 552,7	2 095,1	68,7	6 384,2	4 267,1	141,6	4,0	390,3	7 417,9	7 032,5	118,6	1 077,0	2 435,8
Febr.	3 637	67 917,4	2 736,2	2 295,2	65,7	6 438,9	4 185,2	113,4	4,1	418,6	7 310,4	6 958,4	98,1	1 033,0	2 591,8
März	3 637	69 167,2	2 765,5	2 278,2	71,3	6 389,7	3 852,8	104,3	9,5	382,3	7 381,4	7 036,1	87,5	975,7	2 792,1
April	3 636	70 923,9	2 630,9	2 185,4	67,7	6 947,9	4 320,3	93,1	7,6	458,5	7 839,4	7 480,6	94,9	1 025,9	2 865,1
Mai	3 638	71 887,1	2 875,3	2 364,7	74,2	6 855,5	4 171,9	86,2	7,7	462,1	7 666,5	7 296,8	87,0	1 163,9	2 985,4
Juni	3 632	72 939,9	3 054,3	2 541,4	75,5	6 673,9	3 788,6	90,8	27,4	460,2	7 164,9	6 824,0	74,7	1 068,9	3 269,2
Juli	3 630	74 706,7	2 792,1	2 303,0	72,4	7 260,4	4 193,3	94,5	10,6	444,8	7 767,9	7 410,2	82,6	1 086,3	3 466,6
Aug.	3 631	77 118,6	3 225,8	2 704,6	74,4	8 258,5	4 812,7	94,3	4,0	469,3	7 905,3	7 470,8	84,6	1 132,5	3 587,5
Sept.	3 630	78 472,3	2 729,5	2 198,8	76,6	8 095,5	4 228,2	97,7	10,8	478,9	7 862,6	7 490,2	98,6	1 085,3	3 764,5
Okt.	3 627	80 107,4	2 923,1	2 435,2	78,8	8 164,6	4 449,9	91,5	3,0	475,1	8 036,7	7 638,1	105,4	1 035,8	3 869,2
Nov.	3 625	81 645,5	2 984,0	2 426,7	80,4	8 372,1	4 748,4	89,9	4,4	491,4	8 115,9	7 725,0	99,5	993,6	4 000,6
Dez. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	783,5	4 110,9

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder 9)			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 10)	
			ins-gesamt	davon		ins-gesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt				
ins-gesamt	Wirtschaftsunternehmen u. Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften		ins-gesamt	ins-gesamt						ins-gesamt			
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1953														
Okt.	3 636	61 825,7	37 029,1	31 009,1	21 559,6	16 053,5	.	5 506,1	9 449,5	1 062,2	6 020,0	2 645,1	874,0	62,8
Nov.	3 634	63 178,0	37 903,7	31 563,0	21 797,3	16 039,1	216,1	5 758,2	9 765,7	1 094,3	6 340,7	2 595,5	891,7	62,7
Dez.	3 633	64 811,3	38 721,6	32 569,1	21 896,4	15 961,4	.	5 935,0	10 672,7	1 515,2	6 152,5	2 679,4	939,2	66,4
1954														
Jan.	3 637	66 367,1	39 866,9	33 093,5	21 694,0	15 653,4	— ¹⁵⁾	6 040,6	11 399,5	1 539,8	6 773,4	2 655,5	936,6	80,2
Febr.	3 637	67 917,4	40 825,4	33 807,8	21 686,8	15 586,1	—	6 100,7	12 121,0	1 558,4	7 017,6	2 641,8	935,2	90,8
März	3 637	69 167,2	41 433,1	34 548,5	22 004,8	15 556,6	—	6 448,2	12 543,7	1 579,7	6 884,6	2 651,4	936,8	123,4
April	3 636	70 923,9	42 475,5	35 002,7	22 160,1	15 978,9	—	6 181,2	12 842,6	1 601,5	7 472,8	2 748,1	961,9	148,2
Mai	3 638	71 887,1	42 841,4	35 517,3	22 379,1	16 075,6	—	6 303,5	13 138,2	1 628,7	7 324,1	2 751,5	923,5	165,4
Juni	3 632	72 939,9	42 814,4	35 566,5	22 039,3	15 659,8	—	6 379,5	13 527,2	1 704,4	7 247,9	2 797,6	954,8	157,8
Juli	3 630	74 706,7	43 644,5	35 934,5	22 137,0	15 999,6	—	6 137,4	13 797,5	1 622,6	7 710,0	2 678,3	935,9	180,3
Aug.	3 631	77 118,6	45 404,1	36 710,4	22 591,7	16 257,6	—	6 334,1	14 118,7	1 632,8	8 693,7	2 525,6	1 004,8	198,9
Sept.	3 630	78 472,3	45 337,7	36 913,0	22 509,9	16 210,1	—	6 299,8	14 403,1	1 649,1	8 424,7	2 587,4	1 031,5	196,6
Okt.	3 627	80 107,4	45 963,4	37 543,2	22 790,3	16 483,3	—	6 307,0	14 752,9	1 674,3	8 420,2	2 676,1	1 034,4	204,7
Nov.	3 625	81 645,5	46 689,6	38 039,5	23 015,4	16 618,6	—	6 396,8	15 024,1	1 715,7	8 650,1	2 774,8	1 008,0	242,6
Dez. p)	...	...	...	39 922,1	24 038,5	17 411,5	—	6 627,0	15 883,6	2 287,1	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM gezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig bericht- oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Ver- 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals- usw., Bilanzgleichposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 7) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 8) Nur liche Rentenbank usw. — 9) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzgleichposten gegenüber Nieder- 14) Einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargerge- 16) Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — p) Vorläufig. —

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets

Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8) 14)	Stand am Monats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt 7)	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
787,9	75,4	5 772,6	.	16 494,4	14 136,9	750,5	1 607,0	15 163,0	8 343,5	3 070,3	2 867,4	299,0	911,2	1 469,0	1953
786,7	77,3	5 772,9	.	16 666,1	14 402,8	798,1	1 465,2	15 589,8	8 642,9	3 137,4	2 970,4	307,2	925,6	1 450,7	Okt.
772,7	64,7	5 788,3	6 015,1	16 592,4	14 260,2	770,8	1 561,4	16 164,6	9 003,8	3 250,5	3 096,4	334,5	950,9	1 742,6	Nov. Dez.
801,7	69,0	5 803,6	.	17 104,4	14 726,7	796,5	1 581,2	16 555,8	9 151,0	3 341,4	3 282,4	337,8	968,4	1 773,5	1954
843,4	74,4	5 815,4	.	17 326,0	14 965,3	785,1	1 575,6	17 076,0	9 344,2	3 438,1	3 453,7	337,1	981,0	2 141,7	Jan.
971,6	75,2	5 817,9	5 997,7	17 650,1	15 135,3	869,0	1 645,8	17 453,4	9 524,7	3 515,2	3 641,5	343,6	994,8	2 318,9	Febr.
978,7	89,4	5 822,0	.	17 683,1	15 127,9	839,2	1 716,0	17 812,5	9 722,5	3 610,2	3 827,6	344,4	1 001,3	2 407,5	März
976,4	83,9	5 814,8	.	17 652,0	15 065,3	886,7	1 700,0	18 224,7	9 978,8	3 692,7	4 048,9	348,9	1 013,8	2 523,3	April
1 104,5	82,8	5 817,8	5 976,0	18 172,7	15 450,6	918,1	1 804,0	18 648,4	10 172,3	3 808,6	4 284,6	356,9	1 024,2	2 667,4	Mai
1 124,6	69,7	5 828,1	.	18 000,2	15 362,0	920,0	1 718,2	19 242,0	10 499,0	3 944,8	4 508,2	361,0	1 034,0	2 667,9	Juni
1 129,8	72,8	5 834,3	.	17 880,2	15 354,9	912,7	1 612,6	19 765,4	10 810,7 ¹⁾	4 062,2 ²⁾	4 729,8	366,7	1 048,0	2 669,8	Juli
1 148,3	85,7	5 842,9	6 004,8	18 308,3	15 862,5	789,3	1 656,5	20 353,5	11 127,9 ³⁾	4 228,9 ⁴⁾	5 426,1 ¹⁰⁾	371,3	1 061,5	2 821,6	Aug.
1 156,8	74,1	5 840,3	.	18 537,6	16 034,5	792,0	1 711,1	20 958,5	11 493,2	4 391,7	5 679,6	378,2	1 078,4	2 882,9	Sept.
1 124,3	86,4	5 839,9	.	18 773,2	16 242,8	775,5	1 754,9	21 490,7	11 834,4	4 490,2	5 946,2	378,2	1 093,1	2 905,5	Okt.
1 158,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Nov. Dez. p)

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital- bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) 13) (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind- lich- keiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Monats- ende	
				ins- gesamt	darunter von neuge- gründeten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52)	Öffent- lich- recht- liche Körper- schaften	sonstige					
															45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58
454,6	4 144,0	8 231,6	2 867,4	2 420,6	376,8	4 033,3	2 747,9	2 846,5	5 144,0	1 275,3	3 110,3	62,4	3 408,0		1953
463,8	4 319,1	8 355,8	2 970,4	2 446,6	379,5	4 123,1	2 756,2	2 939,8	5 307,3	1 271,4	3 145,5	60,6	3 462,1		Okt.
513,9	4 642,6	8 650,4	3 096,4	2 504,5	385,9	4 002,5	2 741,6	3 023,5	5 481,1	1 498,8	3 285,6	60,0	4 060,5		Nov. Dez.
428,7	4 846,7	8 715,2	3 282,4	2 528,3	389,8	4 043,4	2 744,2	3 166,4	5 567,1	1 510,4	3 289,3	56,5	3 038,7		1954
418,9	5 178,9	8 856,3	3 453,7	2 553,0	390,8	3 989,4	2 767,6	3 243,3	5 763,2	1 516,6	3 386,9	53,7	3 219,6		Jan.
412,3	5 334,4	9 055,7	3 641,5	2 593,6	390,9	4 045,2	2 779,9	3 338,6	6 020,2	1 540,4	3 416,6	50,2	3 574,0		Febr.
394,0	5 518,5	9 189,4	3 827,6	2 653,8	394,2	4 117,0	2 793,9	3 416,5	6 301,0	1 567,7	3 371,4	51,1	3 091,9		März
366,6	5 730,1	9 349,2	4 048,9	2 671,5	395,5	4 127,9	2 817,8	3 443,4	6 583,8	1 577,2	3 411,3	52,1	3 242,1		April
370,3	6 240,3	9 454,3	4 284,6	2 689,8	401,0	4 288,6	2 811,7	3 596,1	6 785,1	1 600,7	3 422,2	50,3	3 595,1		Mai
360,1	6 632,2	9 679,0	4 508,2	2 721,6	406,3	4 482,8	2 842,0	3 721,8	6 967,4	1 674,7	3 400,6	51,3	3 102,7		Juni
339,1	7 026,5	9 867,1	4 729,8	2 735,8	408,4	4 490,6	2 870,3	3 871,1	7 260,7	1 671,3	3 523,4	47,7	2 867,9		Juli
347,6	7 360,2	10 063,7	5 426,1 ¹⁰⁾	2 761,2	408,5	4 588,4	2 891,5	4 060,6	7 996,0 ¹⁰⁾	1 683,8	3 620,6	43,4	3 074,8		Aug.
366,1	7 620,7	10 274,8	5 679,6	2 773,4	409,5	4 753,3	2 906,4	4 184,0	8 237,8	1 736,8	3 763,8	42,7	2 971,5		Sept.
352,7	7 887,1	10 336,3	5 946,2	2 829,9	431,6	4 828,9	2 922,4	4 223,4	8 422,3	1 781,9	3 819,1	47,1	3 043,2		Okt.
...	8 220,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Nov. Dez. p)

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Nicht mit-tenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation änderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 7) Einschließlich Valutaforderungen aus der RM-Zeit. — 8) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien Neugeschäft seit der Währungsreform. — 11) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaft-lasungen außerhalb des Landes. — 13) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — setzes. — 15) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab Januar 1954 auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. 7) Berichtigt.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis.-des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteli- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Hand-dels-wechsel	Bank-akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1954															
Alle Banken															
Juli	3 630	74 706,7	2 792,1	2 303,0	72,4	7 260,4	4 193,3	94,5	10,6	444,8	7 767,9	7 410,2	82,6	1 086,3	3 466,6
Aug.	3 631	77 118,6	3 225,8	2 704,6	74,4	8 258,5	4 812,7	94,3	4,0	469,3	7 905,3	7 470,8	84,6	1 132,5	3 587,5
Sept.	3 630	78 472,3	2 729,5	2 198,8	76,6	8 095,5	4 228,2	97,7	10,8	478,9	7 862,6	7 490,2	98,6	1 085,3	3 764,5
Okt.	3 627	80 107,4	2 923,1	2 435,2	78,8	8 164,6	4 424,9	91,5	3,0	475,1	8 036,7	7 638,1	105,4	1 035,8	3 869,2
Nov.	3 625	81 645,5	2 984,0	2 426,7	80,4	8 372,1	4 748,4	89,9	4,4	491,4	8 115,9	7 725,0	99,5	993,6	4 000,6
Kreditbanken +)															
Juli	280	23 866,9	1 266,8	1 090,0	30,4	1 490,4	1 247,5	86,6	9,5	283,9	5 016,1	4 835,3	48,0	271,5	1 508,7
Aug.	282	24 380,0	1 451,9	1 273,2	32,4	1 563,7	1 265,3	81,7	3,1	302,2	5 095,0	4 826,6	48,2	305,9	1 530,8
Sept.	280	24 369,7	1 028,3	840,7	30,4	1 561,0	1 206,8	89,3	6,9	297,3	5 030,4	4 840,4	45,5	293,5	1 625,5
Okt.	277	24 936,8	1 282,4	1 111,9	32,3	1 697,8	1 391,3	80,6	2,4	293,9	5 166,1	4 954,8	53,7	242,4	1 645,4
Nov.	276	25 237,1	1 234,9	1 037,3	31,9	1 791,8	1 466,3	78,5	2,8	313,6	5 212,3	5 007,2	49,4	215,9	1 718,9
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Juli	35	7 486,1	5,6	4,8	0,5	1 028,8	459,1	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	21,5	286,2
Aug.	35	7 692,5	8,2	7,4	0,6	1 042,6	430,6	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	22,5	299,6
Sept.	35	7 944,5	8,8	8,0	0,9	1 057,8	372,4	—	0,0	0,2	0,2	0,2	—	23,9	305,9
Okt.	35	8 175,3	7,3	6,7	0,6	1 036,6	343,6	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	24,3	306,3
Nov.	35	8 383,7	7,6	6,9	0,5	1 051,4	375,3	—	0,1	0,2	0,2	0,2	—	23,5	306,8
Girozentralen															
Juli	11	9 920,9	136,5	124,7	4,5	1 437,9	726,7	1,2	0,6	26,6	992,3	947,8	21,1	724,7	597,0
Aug.	11	10 361,1	186,7	176,4	1,8	1 798,3	1 038,0	0,6	0,5	27,8	969,3	934,1	22,7	720,9	618,4
Sept.	11	10 963,7	198,2	188,5	3,1	1 725,6	784,9	1,3	2,2	34,6	1 002,3	952,1	32,3	684,9	650,0
Okt.	11	10 943,8	137,7	127,9	4,0	1 661,3	784,9	3,3	0,3	30,3	976,8	927,6	29,2	679,5	676,7
Nov.	11	11 118,1	188,7	177,9	2,6	1 641,3	818,5	4,3	0,8	30,1	992,3	945,4	26,8	651,6	683,1
Sparkassen															
Juli	864	18 914,8	970,4	753,4	17,9	2 002,5	679,8	—	0,1	69,9	926,1	867,8	3,1	52,3	792,4
Aug.	864	19 469,5	1 011,1	772,1	20,3	2 302,5	894,4	—	0,2	74,9	942,2	882,6	3,1	51,6	824,2
Sept.	864	19 719,5	1 044,4	801,3	21,3	2 166,3	706,5	0,0	1,4	76,0	932,8	874,0	3,8	46,4	870,3
Okt.	864	20 014,5	1 024,3	801,6	21,1	2 103,4	669,0	—	0,1	76,5	942,6	881,7	4,3	48,6	917,9
Nov.	863	20 498,6	1 067,3	814,2	19,5	2 229,3	852,0	—	0,2	75,0	949,5	888,8	4,1	51,0	956,8
Zentralkassen 9)															
Juli	17	1 561,2	95,7	89,9	2,7	99,5	86,2	0,0	0,2	19,9	232,0	192,6	7,1	1,5	62,6
Aug.	17	1 579,7	118,8	112,3	3,4	92,6	77,0	0,0	0,1	21,3	230,8	194,8	6,0	0,0	66,0
Sept.	17	1 629,4	114,1	107,6	2,7	94,1	78,5	0,0	0,2	24,8	233,6	198,5	8,9	0,5	62,5
Okt.	17	1 683,0	116,8	110,8	2,7	90,5	71,8	0,1	0,1	25,6	241,9	206,3	8,8	2,1	60,3
Nov.	17	1 716,0	106,9	99,6	8,8	94,7	79,0	0,2	0,0	22,9	248,7	213,4	8,7	2,1	62,0
Kreditgenossenschaften 9)															
Juli	2 361	5 049,1	241,9	168,6	15,4	416,6	383,9	0,0	0,0	40,6	304,4	275,0	0,1	0,8	56,4
Aug.	2 360	5 154,6	269,3	186,6	14,9	444,7	405,9	0,0	0,1	40,1	314,2	284,6	0,4	0,8	58,4
Sept.	2 359	5 231,6	256,5	177,1	16,4	454,7	413,1	0,1	0,1	40,9	311,1	282,2	0,2	0,8	58,4
Okt.	2 359	5 332,4	246,9	172,1	16,1	475,5	432,9	0,1	0,1	44,3	310,1	280,1	0,0	0,8	60,3
Nov.	2 359	5 421,7	280,4	196,5	15,6	460,7	416,8	0,1	0,0	43,3	318,5	288,0	0,5	0,8	61,6
Sonstige Kreditinstitute															
Juli	34	848,1	26,1	24,8	0,5	137,5	113,1	6,5	0,0	1,7	57,3	55,3	0,5	0,1	39,9
Aug.	34	844,2	22,3	21,0	0,3	114,4	90,1	11,8	—	0,8	65,6	63,5	1,0	0,1	36,0
Sept.	36	869,0	24,4	22,7	0,6	130,8	88,4	6,0	—	2,1	56,8	54,5	1,1	0,1	35,8
Okt.	36	868,2	22,3	20,8	0,5	122,5	97,8	6,3	—	2,3	57,8	55,1	0,8	0,1	36,5
Nov.	36	896,5	24,7	23,3	0,3	131,4	112,1	5,8	0,0	1,0	61,6	57,7	1,7	0,1	37,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Juli	28	7 059,5	49,1	46,8	0,5	647,2	497,0	0,1	0,1	2,2	239,6	236,1	2,8	13,8	123,5
Aug.	28	7 637,0	157,6	155,7	0,6	899,6	611,4	0,0	0,1	2,2	288,1	284,4	3,2	30,7	154,2
Sept.	28	7 744,9	54,8	52,9	1,2	905,2	577,6	1,1	0,2	3,1	295,4	288,3	6,8	35,2	155,9
Okt.	28	8 153,4	85,4	83,5	1,4	976,9	633,4	1,2	0,1	2,2	341,3	332,3	8,7	38,0	165,8
Nov.	28	8 373,8	73,5	70,9	1,1	971,6	628,5	1,2	0,4	5,2	332,8	324,4	8,2	48,6	174,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liqui-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 4) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — 6) Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM „Privatbankiers“ umseitig. — 7) Aufgliederung umseitig. — 8) Berichtigt.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva s)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand s)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	davon			ins- gesamt	darunter							
				ins- gesamt	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten		Kredit- insti- tute	ins- gesamt	gegen Grund- pfand- rechte						gegen Kom- munal- dek- kung
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken															1954
1 124,6	69,7	5 828,1	.	18 000,2	15 362,0	920,0	1 718,2	19 242,0	10 499,0	3 944,8	4 508,2	361,0	1 034,0	2 667,9	Juli
1 129,8	72,8	5 834,3	.	17 880,2	15 354,9	912,7	1 612,6	19 765,4	10 810,7 ⁷⁾	4 062,2 ⁷⁾	4 729,8	366,7	1 048,0	2 669,8	Aug.
1 148,3	85,7	5 842,9	6 004,8	18 308,3	15 862,5	789,3	1 656,5	20 353,5	11 127,9 ⁷⁾	4 228,9 ⁷⁾	5 426,1 ⁹⁾	371,3	1 061,5	2 821,6	Sept.
1 156,8	74,1	5 840,3	.	18 537,6	16 034,5	792,0	1 711,1	20 958,5	11 493,2	4 391,7	5 679,6	378,2	1 078,4	2 882,9	Okt.
1 124,3	86,4	5 839,9	.	18 773,2	16 242,8	775,5	1 754,9	21 490,7	11 834,4	4 490,2	5 946,2	378,2	1 093,1	2 905,5	Nov.
Kreditbanken +)															
379,7	8,9	1 393,0	.	8 503,0	7 825,7	176,7	500,6	2 487,7	759,2	110,0	493,9	174,0	403,3	439,2	Juli
384,0	11,6	1 392,5	.	8 472,2	7 805,4	184,7	482,1	2 548,0	779,9	114,2	515,6	175,1	406,3	492,0	Aug.
400,5	11,9	1 398,5	1 425,0	8 744,3	8 122,7	107,0	514,6	2 609,8	810,0	120,4	508,3	178,8	408,6	546,9	Sept.
411,8	6,9	1 394,0	.	8 752,0	8 129,2	96,6	526,2	2 671,3	833,7	127,5	519,1	184,2	410,4	555,6	Okt.
403,8	12,1	1 396,1	.	8 857,1	8 189,9	102,2	565,0	2 738,0	862,2	132,1	528,7	182,8	412,5	509,2	Nov.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
255,3	43,1	335,6	.	132,2	94,3	16,3	21,6	5 073,4	4 260,8	714,2	391,1	3,6	29,4	134,9	Juli
268,8	40,7	341,0	.	139,5	99,1	11,9	28,5	5 218,3	4 379,8	735,5	405,4	3,8	29,8	140,2	Aug.
275,5	40,9	340,7	394,9	148,0	108,6	16,0	23,4	5 335,0	4 457,8	771,0	470,5	3,8	30,1	177,8	Sept.
276,8	43,7	340,7	.	164,2	107,3	32,3	24,6	5 515,9	4 588,6	828,2	501,5	4,5	30,2	199,2	Okt.
276,6	49,0	341,5	.	146,5	105,6	18,3	22,6	5 691,6	4 734,8	856,0	521,7	4,6	30,3	208,2	Nov.
Girozentralen															
254,7	11,8	252,8	.	1 514,1	857,0	343,2	313,9	3 629,0	959,3	1 968,8	404,2	15,6	41,3	130,8	Juli
248,0	15,4	251,4	.	1 447,3	852,3	321,3	273,7	3 721,0	982,0	2 020,9	414,5	16,2	42,0	129,0	Aug.
249,0	25,1	249,9	240,8	1 510,0	869,4	315,1	325,5	3 817,6	1 014,4	2 087,5	864,9 ⁹⁾	16,3	42,7	135,0	Sept.
249,0	16,6	249,9	.	1 513,8	886,7	310,3	316,8	3 917,2	1 047,1	2 141,9	894,8	16,4	43,7	121,5	Okt.
226,1	17,6	249,1	.	1 527,8	913,0	306,9	307,9	3 997,0	1 081,5	2 178,2	937,0	16,5	45,3	133,0	Nov.
Sparkassen															
101,1	—	2 691,9	.	3 858,4	3 602,1	216,2	40,1	4 918,8	3 273,5	801,2	874,0	49,2	368,6	1 322,3	Juli
94,4	—	2 694,1	.	3 867,6	3 616,8	208,5	42,3	5 070,9	3 381,3	826,1	917,7	49,4	374,3	1 268,5	Aug.
94,9	—	2 695,1	2 764,4	3 950,9	3 698,7	209,5	42,7	5 229,3	3 495,8	849,5	964,3	49,4	380,6	1 291,0	Sept.
93,1	—	2 696,4	.	4 026,1	3 770,3	211,6	44,2	5 410,2	3 632,5	882,2	1 008,9	49,4	388,7	1 300,3	Okt.
90,8	—	2 696,8	.	4 057,0	3 810,3	203,2	43,5	5 566,7	3 741,2	912,5	1 061,9	49,5	395,9	1 322,2	Nov.
Zentralkassen ⁹⁾															
17,7	—	62,2	.	612,4	222,9	0,5	389,0	231,3	37,3	3,4	16,7	6,9	28,3	89,3	Juli
16,3	—	62,3	.	607,5	234,3	0,5	372,7	240,2	39,1	3,5	17,3	6,9	28,4	84,1	Aug.
12,5	—	62,4	56,8	638,6	259,5	0,4	378,7	255,8	43,5	3,5	19,2	6,9	28,7	85,3	Sept.
9,5	—	62,4	.	663,3	279,9	0,2	383,2	265,0	44,5	3,6	24,2	7,0	29,1	91,9	Okt.
8,4	—	62,5	.	685,0	301,6	0,2	383,2	270,6	45,3	3,5	26,8	7,3	29,1	88,4	Nov.
Kreditgenossenschaften ⁹⁾															
10,7	—	747,3	.	2 196,8	2 179,4	8,2	9,2	340,3	128,6	13,3	189,6	33,3	134,4	331,3	Juli
10,6	—	747,5	.	2 209,0	2 190,3	7,9	10,8	351,7	134,1	13,8	197,2	33,7	137,5	335,5	Aug.
10,0	—	747,9	766,8	2 250,4	2 233,8	8,0	8,6	368,5	139,8	13,7	204,2	34,0	140,7	346,9	Sept.
10,6	—	748,1	.	2 294,3	2 277,8	8,1	8,4	383,1	144,6	13,0	212,7	34,7	143,9	361,4	Okt.
11,2	—	748,3	.	2 322,3	2 303,6	8,1	10,6	397,0	149,8	13,7	219,1	35,0	146,0	373,0	Nov.
Sonstige Kreditinstitute															
12,8	—	21,5	.	330,2	270,5	0,5	59,2	140,3	33,6	4,7	9,3	18,6	14,7	43,9	Juli
12,3	—	22,6	.	326,7	269,1	0,4	57,2	149,7	36,1	5,3	10,0	21,7	15,4	46,8	Aug.
12,3	—	22,7	26,5	318,9	260,0	0,3	58,6	155,8	38,7	5,2	26,4	21,7	15,0	51,9	Sept.
12,3	—	22,7	.	317,6	257,3	0,4	59,9	160,5	39,1	5,1	26,7	21,7	15,2	55,5	Okt.
12,3	—	22,7	.	326,5	266,3	0,4	59,8	165,2	40,0	5,1	27,1	21,7	16,3	55,1	Nov.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
92,7	5,9	323,9	.	853,2	310,2	158,4	384,6	2 421,2	1 046,8	329,0	2 129,4	59,7	13,9	176,2	Juli
95,3	5,1	323,0	.	810,3	287,6	177,5	345,2	2 465,7	1 078,3 ⁷⁾	343,0 ⁷⁾	2 252,0	59,8	14,3	173,7	Aug.
93,5	7,7	325,8	329,5	747,2	309,9	132,8	304,5	2 581,6	1 127,8 ⁷⁾	378,1 ⁷⁾	2 368,3	60,2	15,0	187,0	Sept.
93,8	6,9	326,0	.	806,2	326,0	132,4	347,8	2 635,2	1 163,0	390,2	2 491,7	60,2	17,3	197,6	Okt.
95,2	7,7	323,0	.	851,2	352,5	136,2	362,5	2 664,5	1 179,5	389,1	2 623,9	60,7	17,5	216,4	Nov.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG
 Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — ⁷⁾ Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- beteili- insgesamt	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-els-wechsel			Bank-akzepte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1954															
Juli	9	12 559,9	738,5	645,9	14,3	577,7	542,7	36,9	6,0	209,1	3 177,2	3 110,4	8,6	163,1	834,7
Aug.	9	12 801,5	851,1	758,6	13,8	574,2	544,3	41,4	1,6	221,1	3 236,1	3 079,2	11,6	178,6	820,4
Sept.	9	12 795,8	533,8	433,9	15,2	596,7	542,4	42,5	3,9	209,3	3 180,8	3 110,2	6,0	155,6	901,3
Okt.	9	13 127,4	786,7	696,5	18,7	625,3	590,8	37,5	1,5	214,8	3 298,8	3 211,5	15,7	121,5	890,9
Nov.	9	13 315,3	728,3	623,6	16,7	711,2	657,5	41,7	1,7	221,1	3 363,5	3 282,5	11,8	108,9	932,2
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Juli	66	8 856,0	401,9	332,5	13,2	737,4	543,1	19,8	3,1	57,2	1 418,6	1 326,4	34,3	101,5	485,5
Aug.	66	9 132,9	468,1	396,0	15,5	809,0	558,6	14,7	1,2	61,9	1 430,4	1 340,6	32,7	119,9	523,8
Sept.	66	9 130,9	378,4	304,6	12,4	801,3	519,2	17,2	2,8	69,7	1 433,7	1 341,1	30,3	131,9	526,0
Okt.	66	9 349,5	392,0	326,6	10,8	893,0	634,8	15,4	0,8	62,8	1 442,3	1 346,1	26,9	115,4	538,1
Nov.	66	9 418,2	377,1	299,3	12,2	903,9	656,3	15,3	1,0	71,7	1 433,5	1 333,5	29,8	101,3	561,8
Privatbankiers															
Juli	205	2 451,0	126,4	111,6	2,9	175,3	161,7	29,9	0,4	17,6	420,3	398,5	5,1	6,9	188,5
Aug.	207	2 445,6	132,7	118,6	3,1	180,5	162,4	25,6	0,3	19,2	428,5	406,8	3,9	7,5	186,6
Sept.	205	2 443,0	116,1	102,2	2,8	163,0	145,2	29,5	0,3	18,3	416,0	389,2	9,2	6,0	198,2
Okt.	202	2 459,9	103,7	88,8	2,8	179,5	165,7	27,7	0,1	16,3	425,0	397,2	11,1	5,5	216,4
Nov.	201	2 503,6	129,5	114,4	3,0	176,7	152,5	21,5	0,1	20,8	415,3	391,2	7,8	5,7	224,9
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Juli	5	527,6	8,8	7,7	0,9	59,6	46,3	0,0	0,2	12,2	94,9	69,3	4,2	1,5	31,9
Aug.	5	519,9	9,7	8,5	1,6	56,4	40,8	0,0	0,1	13,3	95,1	68,6	2,8	—	35,2
Sept.	5	526,9	9,4	8,3	0,9	52,0	36,4	0,0	0,2	12,8	95,0	67,9	5,8	0,5	32,3
Okt.	5	539,3	10,1	9,1	0,8	57,3	41,1	0,1	0,1	11,6	95,0	67,8	6,2	2,1	29,6
Nov.	5	549,4	9,8	8,8	0,9	57,1	43,9	0,2	0,0	13,5	94,8	68,3	6,9	2,1	30,1
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Juli	729	3 164,3	176,9	134,5	8,9	243,9	211,2	0,0	0,0	27,2	235,5	211,6	0,0	0,8	47,7
Aug.	728	3 225,2	198,9	150,0	8,2	257,1	218,3	0,0	0,1	27,1	244,8	220,2	0,0	0,8	49,1
Sept.	727	3 263,0	187,0	140,3	9,3	256,7	215,1	0,0	0,1	27,2	241,4	217,7	0,2	0,8	49,1
Okt.	727	3 321,3	177,8	135,7	9,0	268,7	226,1	0,1	0,1	29,9	240,1	215,4	—	0,8	50,5
Nov.	727	3 382,5	208,6	158,6	9,0	254,9	211,0	0,1	0,0	28,6	248,6	223,2	0,4	0,8	51,7
Ländliche Zentralkassen															
Juli	12	1 033,6	86,9	82,2	1,8	39,9	39,9	—	0,0	7,7	137,1	123,3	2,9	0,0	30,7
Aug.	12	1 059,8	109,1	103,8	1,8	36,2	36,2	0,0	0,0	8,0	135,7	126,2	3,2	0,0	30,8
Sept.	12	1 102,5	104,7	99,3	1,8	42,1	42,1	—	0,0	12,0	138,6	130,6	3,1	0,0	30,2
Okt.	12	1 143,7	106,7	101,7	1,9	33,2	30,7	0,0	0,0	14,0	146,9	138,5	2,6	0,0	30,7
Nov.	12	1 166,6	97,1	90,8	7,9	37,6	35,1	—	0,0	9,4	153,9	145,1	1,8	0,0	31,9
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)															
Juli	1 632	1 884,8	65,0	34,1	6,5	172,7	172,7	—	—	13,4	68,9	63,4	0,1	—	8,7
Aug.	1 632	1 929,4	70,4	36,6	6,7	187,6	187,6	—	—	13,0	69,4	64,4	0,4	—	9,3
Sept.	1 632	1 968,5	69,5	36,9	7,1	198,0	198,0	—	—	13,7	69,7	64,5	0,0	—	9,3
Okt.	1 632	2 011,1	69,1	36,4	7,1	206,8	206,8	—	—	14,4	70,0	64,7	0,0	—	9,8
Nov.	1 632	2 039,2	71,8	37,9	6,6	205,8	205,8	—	—	14,7	69,9	64,8	0,1	—	9,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liqui-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 4) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — 6) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2.

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- lungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- laufende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl. rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- deckung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
204,1	—	775,3	.	4 487,4	4 145,5	30,0	311,9	943,5	2,0	2,3	150,4	64,8	220,1	160,9	Juli
185,8	—	775,0	.	4 497,7	4 172,1	31,7	293,9	955,5	1,5	1,8	155,7	65,1	221,2	193,0	Aug.
230,8	—	777,0	784,0	4 744,0	4 385,0	43,5	315,5	962,9	1,5	2,6	159,4	67,3	222,4	223,7	Sept.
233,6	—	775,9	.	4 708,5	4 349,6	31,8	327,1	979,0	1,6	2,7	162,7	67,4	222,8	215,4	Okt.
225,4	—	777,1	.	4 768,8	4 375,9	36,2	356,7	1 002,3	1,6	3,7	162,0	70,7	224,7	184,4	Nov.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
147,4	8,9	549,1	.	2 979,8	2 677,2	146,0	156,6	1 395,3	747,9	104,0	260,1	66,0	141,2	217,4	Juli
170,7	11,6	548,9	.	2 970,9	2 662,7	152,3	155,9	1 437,5	767,4	108,7	275,8	66,7	143,0	234,0	Aug.
142,2	11,9	551,5	569,5	2 971,6	2 746,4	62,5	162,7	1 488,0	797,8	114,1	264,7	67,2	143,8	258,8	Sept.
152,4	6,9	549,6	.	3 036,3	2 807,7	63,2	165,4	1 534,2	821,6	121,1	269,6	66,8	145,1	270,4	Okt.
151,5	12,1	550,6	.	3 056,8	2 816,7	64,1	176,0	1 578,8	850,3	124,9	275,8	65,6	144,8	255,9	Nov.
Privatbankiers															
28,2	—	68,6	.	1 035,8	1 003,0	0,7	32,1	148,9	9,3	3,7	83,4	43,2	42,0	60,9	Juli
27,5	—	68,6	.	1 003,6	970,6	0,7	32,3	155,0	11,0	3,7	84,1	43,3	42,1	64,9	Aug.
27,5	—	69,9	71,5	1 028,7	991,3	1,0	36,4	158,9	10,7	3,7	84,2	44,3	42,4	64,4	Sept.
25,8	—	68,5	.	1 007,2	971,9	1,6	33,7	158,1	10,5	3,7	86,8	50,0	42,5	69,8	Okt.
26,9	—	68,4	.	1 031,5	997,3	1,9	32,3	156,9	10,3	3,5	90,9	46,5	43,0	68,9	Nov.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
9,7	—	7,8	.	165,8	22,5	0,2	143,1	81,4	17,4	0,3	5,6	2,3	4,3	50,4	Juli
9,5	—	7,8	.	156,1	23,6	0,2	132,3	84,2	17,8	0,3	5,9	2,3	4,4	47,8	Aug.
6,5	—	7,8	7,5	166,5	25,0	0,2	141,3	89,6	19,1	0,3	7,0	2,3	4,6	46,0	Sept.
3,5	—	7,8	.	169,2	27,3	0,2	141,7	91,8	19,4	0,3	9,3	2,4	4,9	47,2	Okt.
2,8	—	7,8	.	177,8	28,1	0,2	149,5	92,6	19,6	0,3	10,8	2,7	5,0	44,2	Nov.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
9,1	—	378,0	.	1 411,7	1 396,1	8,2	7,4	209,0	128,6	13,3	142,8	14,9	80,2	186,8	Juli
8,7	—	378,2	.	1 414,1	1 398,1	7,9	8,1	216,5	134,1	13,8	149,0	15,2	81,6	184,5	Aug.
8,5	—	378,5	386,6	1 446,1	1 430,3	8,0	7,8	226,3	139,8	13,7	154,2	15,5	83,1	187,7	Sept.
8,8	—	378,7	.	1 474,7	1 459,0	8,1	7,6	233,6	144,6	13,0	160,9	16,0	84,9	195,5	Okt.
8,9	—	378,9	.	1 491,5	1 476,1	8,1	7,3	239,9	149,8	13,7	165,9	16,0	85,9	202,1	Nov.
Ländliche Zentralkassen															
8,0	—	54,4	.	446,6	200,4	0,3	245,9	149,9	19,9	3,1	11,1	4,6	24,0	38,9	Juli
6,8	—	54,5	.	451,4	210,7	0,3	240,4	156,0	21,3	3,2	11,4	4,6	24,0	36,3	Aug.
6,0	—	54,6	49,3	472,1	234,5	0,2	237,4	166,2	24,4	3,2	12,2	4,6	24,1	39,3	Sept.
6,0	—	54,6	.	494,1	252,6	0,0	241,5	173,2	25,1	3,3	14,9	4,6	24,2	44,7	Okt.
5,6	—	54,7	.	507,2	273,5	0,0	233,7	178,0	25,7	3,2	16,0	4,6	24,1	44,2	Nov.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁹⁾															
1,6	—	369,3	.	785,1	783,3	—	1,8	131,3	—	—	46,8	18,4	54,2	144,5	Juli
1,9	—	369,3	.	794,9	792,2	—	2,7	135,2	—	—	48,2	18,5	55,9	151,0	Aug.
1,5	—	369,5	380,2	804,2	803,4	—	0,8	142,2	—	—	50,0	18,5	57,6	159,2	Sept.
1,8	—	369,4	.	819,6	818,8	—	0,8	149,5	—	—	51,8	18,7	59,0	165,9	Okt.
2,3	—	369,4	.	830,8	827,5	—	3,3	157,1	—	—	53,2	19,0	60,1	170,9	Nov.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
³⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁴⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder 3)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
Alle Banken														
Juli	3 630	74 706,7	43 644,5	35 934,5	22 137,0	15 999,6	6 137,4	13 797,5	1 622,6	7 710,0	2 678,3	935,9	180,3	
Aug.	3 631	77 118,6	45 404,1	36 710,4	22 591,7	16 257,6	6 334,1	14 118,7	1 632,8	8 693,7	2 525,6	1 004,8	198,9	
Sept.	3 630	78 472,3	45 337,7	36 913,0	22 509,9	16 210,1	6 299,8	14 403,1	1 649,1	8 424,7	2 587,4	1 031,5	196,6	
Okt.	3 627	80 107,4	45 963,4	37 543,2	22 790,3	16 483,3	6 307,0	14 752,9	1 674,3	8 420,2	2 676,1	1 034,4	204,7	
Nov.	3 625	81 645,5	46 689,6	38 039,5	23 015,4	16 618,6	6 396,8	15 024,1	1 715,7	8 650,1	2 774,8	1 008,0	242,6	
Kreditbanken +)														
Juli	280	23 866,9	17 529,4	13 618,4	11 522,8	9 614,2	1 908,6	2 095,6	607,0	3 911,0	862,2	153,7	172,1	
Aug.	282	24 380,0	17 985,1	13 777,5	11 625,1	9 650,7	1 974,4	2 152,4	604,9	4 207,6	804,5	184,2	192,2	
Sept.	280	24 369,7	17 901,9	13 758,5	11 535,7	9 601,5	1 934,2	2 222,8	607,6	4 143,4	774,9	187,0	190,5	
Okt.	277	24 936,8	18 292,2	14 090,5	11 798,0	9 831,1	1 966,9	2 292,5	611,7	4 201,7	760,2	188,7	196,0	
Nov.	276	25 237,1	18 447,5	14 215,3	11 852,3	9 902,0	1 950,3	2 363,0	625,2	4 232,2	839,2	181,7	225,5	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Juli	35	7 486,1	75,9	65,4	64,6	49,5	15,1	0,8	0,1	10,5	197,8	160,1	—	
Aug.	35	7 692,5	77,6	66,0	65,3	45,1	20,2	0,7	0,1	11,6	208,0	161,8	—	
Sept.	35	7 944,5	84,8	74,3	73,5	46,5	27,0	0,8	0,1	10,5	205,1	158,7	—	
Okt.	35	8 175,3	82,4	71,7	70,9	43,5	27,4	0,8	0,1	10,7	190,4	161,4	—	
Nov.	35	8 383,7	83,0	70,6	69,8	41,5	28,3	0,8	0,1	12,4	188,3	163,0	—	
Girozentralen														
Juli	11	9 920,9	4 856,4	2 595,0	2 564,3	671,2	1 893,1	30,7	5,9	2 261,4	381,1	289,2	0,6	
Aug.	11	10 361,1	5 144,4	2 539,1	2 507,1	668,2	1 838,9	32,0	6,0	2 605,3	362,8	287,5	0,2	
Sept.	11	10 963,7	5 059,5	2 594,1	2 559,4	668,9	1 890,5	34,7	6,1	2 465,4	440,0	295,0	0,0	
Okt.	11	10 943,8	4 896,9	2 675,5	2 639,3	668,4	1 970,9	36,2	6,2	2 221,4	458,3	293,7	0,2	
Nov.	11	11 118,1	5 003,7	2 591,3	2 553,3	681,4	1 871,9	38,0	6,2	2 412,4	407,3	259,1	0,1	
Sparkassen														
Juli	864	18 914,8	15 574,0	15 187,2	5 678,2	3 616,6	2 061,6	9 509,0	796,0	386,8	198,9	55,5	—	
Aug.	864	19 469,5	16 110,9	15 739,2	6 014,1	3 767,6	2 246,5	9 725,1	806,1	371,7	133,5	49,7	—	
Sept.	864	19 719,5	16 224,7	15 852,8	5 959,9	3 771,1	2 188,8	9 892,9	817,2	371,9	160,1	51,6	—	
Okt.	864	20 014,5	16 371,6	15 996,8	5 875,2	3 790,7	2 084,5	10 121,6	834,9	374,8	189,8	53,0	—	
Nov.	863	20 498,6	16 770,5	16 404,7	6 122,5	3 837,2	2 285,3	10 282,2	857,7	365,8	194,0	47,9	—	
Zentralkassen 5)														
Juli	17	1 561,2	971,9	270,4	233,8	189,0	44,8	36,6	2,6	701,5	141,0	32,9	+	
Aug.	17	1 579,7	997,7	285,2	248,4	201,0	47,4	36,8	2,7	712,5	123,6	29,6	—	
Sept.	17	1 629,4	1 005,7	293,2	256,2	206,7	49,5	37,0	2,7	712,5	129,0	31,2	—	
Okt.	17	1 683,0	1 050,3	286,0	248,6	198,5	50,1	37,4	2,8	764,3	120,2	30,1	—	
Nov.	17	1 716,0	1 054,3	280,0	240,2	188,5	51,7	39,8	2,9	774,3	138,7	30,4	—	
Kreditgenossenschaften 6)														
Juli	2 361	5 049,1	3 775,1	3 700,7	1 581,8	1 500,6	81,2	2 118,9	208,8	74,4	292,0	46,7	—	
Aug.	2 360	5 154,6	3 865,9	3 806,4	1 640,7	1 555,2	85,5	2 165,7	211,0	59,5	293,5	61,2	—	
Sept.	2 359	5 231,6	3 912,1	3 854,2	1 645,2	1 563,5	81,7	2 209,0	213,4	57,9	301,6	62,0	—	
Okt.	2 359	5 332,4	3 980,1	3 924,0	1 665,8	1 580,5	85,3	2 258,2	216,5	56,1	297,2	65,1	0,1	
Nov.	2 359	5 421,7	4 042,9	3 989,7	1 695,8	1 600,5	95,3	2 293,9	221,3	53,2	304,8	64,1	—	
Sonstige Kreditinstitute														
Juli	34	848,1	246,8	201,3	196,7	194,5	2,2	4,6	1,4	45,5	85,4	42,5	7,5	
Aug.	34	844,2	257,8	207,9	203,2	200,8	2,4	4,7	1,4	49,9	79,4	39,7	6,6	
Sept.	36	869,0	235,2	190,9	185,9	183,3	2,6	5,0	1,4	44,3	93,5	47,0	6,1	
Okt.	36	868,2	233,1	195,8	190,7	187,2	3,5	5,1	1,5	37,3	98,1	37,5	8,5	
Nov.	36	896,5	242,9	197,2	191,9	190,2	1,7	5,3	1,5	45,7	115,1	48,3	15,2	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Juli	28	7 059,5	615,0	296,2	294,8	164,0	130,8	1,4	0,7	318,8	519,8	155,3	—	
Aug.	28	7 637,0	964,6	289,0	287,8	169,0	118,8	1,2	0,7	675,6	520,3	191,0	—	
Sept.	28	7 744,9	913,8	294,9	293,9	168,7	125,2	1,0	0,7	618,9	483,2	198,9	—	
Okt.	28	8 153,4	1 056,8	302,9	301,9	183,4	118,5	1,0	0,7	753,9	561,8	204,9	—	
Nov.	28	8 373,8	1 044,8	290,8	289,8	177,4	112,4	1,0	0,7	754,0	587,5	213,3	1,8	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation, Veräußerungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 3) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 4) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mill. DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — 5) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren

des Bundesgebiets

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Zielhungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Alle Banken														
360,1	6 632,2	9 679,0	4 508,2	2 721,6	406,3	4 482,8	2 842,0	3 721,8	6 967,4	1 674,7	3 400,6	51,3	3 102,7	1954 Juli
339,1	7 026,5	9 867,1	4 729,8	2 735,8	408,4	4 490,6	2 870,3	3 871,1	7 260,7	1 671,3	3 523,4	47,7	2 867,9	Aug.
347,6	7 360,2	10 063,7	5 426,1 ⁸⁾	2 761,2	408,5	4 588,4	2 891,5	4 060,6	7 996,0 ⁸⁾	1 683,8	3 620,6	43,4	3 074,8	Sept.
366,1	7 620,7	10 274,8	5 679,6	2 773,4	409,5	4 753,3	2 906,4	4 184,0	8 237,8	1 736,8	3 763,8	42,7	2 971,5	Okt.
352,7	7 887,1	10 336,3	5 946,2	2 829,9	431,6	4 828,9	2 922,4	4 223,4	8 422,3	1 781,9	3 819,1	47,1	3 043,2	Nov.
Kreditbanken +)														
239,4	817,7	1 465,6	493,9	877,9	46,9	1 580,8	872,4	634,1	373,8	241,6	2 074,0	5,2	1 230,0	Juli
216,3	876,8	1 506,4	515,6	884,4	49,0	1 590,9	888,0	658,4	426,0	243,4	2 175,0	5,0	1 174,3	Aug.
215,5	921,7	1 531,1	508,3	892,1	49,0	1 624,2	900,2	676,2	420,8	236,3	2 207,3	5,2	1 368,1	Sept.
232,7	961,0	1 561,1	519,1	892,4	49,2	1 718,1	907,0	695,7	425,7	246,5	2 317,9	4,8	1 230,6	Okt.
218,1	999,6	1 598,8	528,7	896,1	49,2	1 709,1	923,6	702,0	433,7	255,4	2 333,5	8,1	1 262,7	Nov.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	3 072,8	2 523,8	391,1	431,2	9,2	793,5	403,7	272,7	2 041,9	370,5	57,8	—	0,0	Juli
—	3 208,1	2 577,7	405,4	431,2	9,2	784,5	404,5	309,3	2 099,3	353,1	57,6	—	0,0	Aug.
—	3 375,4	2 599,9	470,5	434,9	9,2	773,9	407,1	324,3	2 165,1	357,7	59,0	—	0,0	Sept.
—	3 513,7	2 649,3	501,5	435,4	9,2	802,6	408,2	311,1	2 250,4	367,4	59,0	—	0,0	Okt.
—	3 657,1	2 680,6	521,7	437,3	9,2	815,7	406,3	310,1	2 300,5	373,1	82,6	—	0,0	Nov.
Girozentralen														
2,4	1 492,7	2 259,8	404,2	149,6	—	374,7	803,3	808,8	1 208,2	147,7	374,5	0,1	34,3	Juli
1,6	1 608,0	2 296,0	414,5	150,7	—	383,1	807,6	828,7	1 223,4	150,7	392,2	0,2	32,6	Aug.
1,4	1 700,6	2 336,2	864,9 ⁸⁾	151,2	—	409,9	806,8	856,0	1 722,9 ⁸⁾	163,8	425,6	0,0	21,9	Sept.
1,2	1 755,4	2 406,0	894,8	151,0	—	380,2	810,2	897,8	1 734,4	170,5	445,7	0,0	23,7	Okt.
1,2	1 804,0	2 384,1	937,0	162,9	—	417,9	810,5	872,9	1 732,4	176,7	441,6	0,0	25,2	Nov.
Sparkassen														
9,3	—	937,0	874,0	344,5	—	977,1	11,0	1 241,0	593,3	53,1	236,9	1,5	216,3	Juli
9,8	—	963,4	917,7	346,7	—	987,5	11,8	1 285,0	611,5	53,9	238,6	1,5	195,2	Aug.
10,8	—	980,9	964,3	350,0	—	1 028,7	13,6	1 336,5	626,7	51,9	250,0	1,4	197,1	Sept.
11,7	—	1 002,3	1 008,9	354,6	—	1 075,6	12,4	1 392,1	643,9	53,0	252,1	1,7	188,1	Okt.
11,8	—	1 013,5	1 061,9	358,5	—	1 088,4	13,3	1 430,9	661,0	53,4	262,3	2,3	187,5	Nov.
Zentralkassen⁹⁾														
33,9	0,4	211,7	16,7	89,7	—	95,9	6,8	236,0	11,0	8,5	217,9	0,1	301,8	Juli
40,4	0,4	215,5	17,3	90,1	—	94,7	6,7	239,5	10,8	6,1	226,9	0,1	282,0	Aug.
45,6	0,5	241,7	19,2	90,4	—	97,3	6,7	268,5	10,7	7,0	235,2	0,1	268,8	Sept.
47,6	0,4	248,5	24,2	91,3	—	100,5	6,8	277,9	11,6	7,2	228,2	0,1	257,2	Okt.
49,3	0,4	255,0	26,8	92,4	—	99,1	6,9	285,0	10,1	11,4	226,5	0,1	255,2	Nov.
Kreditgenossenschaften⁹⁾														
31,8	8,7	194,8	189,6	323,7	2,3	233,4	5,5	233,8	20,7	72,8	103,4	34,3	310,8	Juli
30,3	8,8	200,3	197,2	327,3	2,3	231,3	5,1	250,3	19,9	80,9	102,8	31,8	305,4	Aug.
30,8	8,8	208,1	204,2	330,9	2,4	235,1	5,4	258,2	22,0	83,7	103,4	28,9	304,9	Sept.
29,3	9,0	213,6	212,7	334,6	2,6	255,9	5,4	267,4	23,2	84,8	102,3	30,0	308,0	Okt.
31,5	8,9	217,7	219,1	339,1	2,7	257,7	5,3	273,0	23,1	86,6	104,8	31,1	297,1	Nov.
Sonstige Kreditinstitute														
36,9	—	168,6	9,3	132,1	55,3	169,0	5,3	85,7	125,8	4,7	92,5	10,2	141,5	Juli
39,7	—	171,7	10,0	133,1	55,3	152,5	5,3	83,6	129,6	4,3	89,8	9,0	132,7	Aug.
43,5	—	174,0	26,4	133,3	55,3	163,1	5,3	100,2	139,1	4,7	92,2	7,8	142,4	Sept.
43,5	—	174,6	26,7	134,8	55,3	157,4	5,3	90,8	141,0	4,3	93,1	6,1	139,8	Okt.
40,8	—	173,8	27,1	134,1	55,3	162,7	5,3	93,7	147,6	4,0	94,2	5,4	141,2	Nov.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
6,3	1 239,8	1 917,7	2 129,4	373,1	292,6	258,4	733,8	209,6	2 592,9	775,9	243,7	—	868,0	Juli
1,2	1 324,5	1 936,1	2 252,0	372,2	292,6	266,1	741,2	216,2	2 740,4	778,8	240,5	—	745,6	Aug.
—	1 353,3	1 991,7	2 368,3	378,4	292,6	256,2	746,4	240,9	2 888,5	778,5	248,0	—	771,6	Sept.
—	1 381,3	2 019,5	2 491,7	379,4	293,2	262,9	751,2	251,3	3 007,5	802,9	265,4	—	824,2	Okt.
—	1 417,1	2 012,8	2 623,9	409,4	315,2	278,3	751,3	255,4	3 113,9	821,3	273,7	—	874,3	Nov.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
 rungsreform. — ⁵⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. —
 Landes. — ⁷⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁸⁾ Zunahme zum Teil bedingt durch
 Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — ⁹⁾ Aufgliederung umseitig.

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 3)				
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)	
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1954														
Juli	9	12 559,9	10 120,1	7 752,0	6 613,5	5 947,8	665,7	1 138,5	414,9	2 368,1	323,2	16,9	115,5	
Aug.	9	12 801,5	10 372,6	7 848,8	6 679,7	5 976,1	703,6	1 169,1	413,7	2 523,8	276,7	14,5	134,4	
Sept.	9	12 795,8	10 312,7	7 828,1	6 616,2	5 917,8	698,4	1 211,9	416,0	2 484,6	301,6	20,6	136,7	
Okt.	9	13 127,4	10 586,0	8 021,7	6 770,8	6 049,3	721,5	1 250,9	419,8	2 564,3	286,6	20,0	139,0	
Nov.	9	13 315,3	10 708,8	8 154,9	6 862,0	6 135,0	727,0	1 292,9	429,1	2 553,9	326,7	20,2	143,8	
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Juli	66	8 856,0	5 793,9	4 572,5	3 765,9	2 567,0	1 198,9	806,6	150,1	1 221,4	360,5	127,7	17,3	
Aug.	66	9 132,9	6 007,3	4 639,3	3 808,7	2 587,9	1 220,8	830,6	149,8	1 368,0	353,0	159,9	20,0	
Sept.	66	9 130,9	5 980,2	4 636,9	3 782,0	2 591,1	1 190,9	854,9	150,3	1 343,3	312,3	155,8	23,4	
Okt.	66	9 349,5	6 100,4	4 746,6	3 862,6	2 653,3	1 209,3	884,0	150,9	1 353,8	323,5	155,5	30,2	
Nov.	66	9 418,2	6 112,5	4 754,5	3 844,4	2 660,5	1 183,9	910,1	154,6	1 358,0	337,3	148,8	33,2	
Privatbankiers														
Juli	205	2 451,0	1 615,4	1 293,9	1 143,4	1 099,4	44,0	150,5	42,0	321,5	178,5	9,1	39,3	
Aug.	207	2 445,6	1 605,1	1 289,3	1 136,7	1 086,7	50,0	152,6	41,4	315,8	174,8	9,8	37,8	
Sept.	205	2 443,0	1 609,0	1 293,4	1 137,5	1 092,6	44,9	155,9	41,2	315,6	161,0	10,6	30,4	
Okt.	202	2 459,9	1 605,8	1 322,2	1 164,6	1 128,5	36,1	157,6	41,0	283,6	150,1	13,2	26,8	
Nov.	201	2 503,6	1 626,2	1 305,9	1 145,9	1 106,5	39,4	160,0	41,4	320,3	175,2	12,7	48,5	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Juli	5	527,6	374,5	73,0	71,8	58,2	13,6	1,2	0,1	301,5	9,1	2,7	—	
Aug.	5	519,9	369,6	83,8	82,9	69,0	13,9	0,9	0,1	285,8	5,5	2,4	—	
Sept.	5	526,9	353,4	83,5	82,6	68,0	14,6	0,9	0,1	269,9	22,3	2,4	—	
Okt.	5	539,3	367,5	84,3	83,4	69,0	14,4	0,9	0,1	283,2	16,2	2,7	—	
Nov.	5	549,4	365,1	83,4	80,5	65,8	14,7	2,9	0,1	281,7	28,8	2,8	—	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Juli	729	3 164,3	2 286,8	2 217,9	1 069,4	988,2	81,2	1 148,5	148,3	68,9	175,3	46,7	—	
Aug.	728	3 225,2	2 332,8	2 279,3	1 104,8	1 019,3	85,5	1 174,5	149,6	53,5	180,9	61,2	—	
Sept.	727	3 263,0	2 345,1	2 292,4	1 094,3	1 012,6	81,7	1 198,1	151,2	52,7	191,7	62,0	—	
Okt.	727	3 321,3	2 375,8	2 324,3	1 103,7	1 018,4	85,3	1 220,6	153,4	51,5	188,2	65,1	0,1	
Nov.	727	3 382,5	2 415,0	2 366,1	1 127,7	1 032,4	95,3	1 238,4	156,6	48,9	195,2	64,1	—	
Ländliche Zentralkassen														
Juli	12	1 033,6	597,4	197,4	162,0	130,8	31,2	35,4	2,6	400,0	131,9	30,2	—	
Aug.	12	1 059,8	628,2	201,5	165,5	132,0	33,5	36,0	2,6	426,7	118,1	27,2	—	
Sept.	12	1 102,5	652,3	209,7	173,6	138,7	34,9	36,1	2,6	442,6	106,7	28,8	—	
Okt.	12	1 143,7	682,8	201,9	165,3	129,5	35,8	36,6	2,7	480,9	104,0	27,4	—	
Nov.	12	1 166,6	689,2	196,6	159,6	122,6	37,0	37,0	2,8	492,6	109,9	27,6	—	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 6)														
Juli	1 632	1 884,8	1 488,3	1 482,8	512,4	512,4	—	970,4	60,5	5,5	116,7	—	—	
Aug.	1 632	1 929,4	1 533,2	1 527,2	535,9	535,9	—	991,3	61,4	6,0	112,6	—	—	
Sept.	1 632	1 968,5	1 567,0	1 561,8	550,9	550,9	—	1 010,9	62,2	5,2	109,9	—	—	
Okt.	1 632	2 011,1	1 604,3	1 599,7	562,1	562,1	—	1 037,6	63,2	4,6	109,0	—	—	
Nov.	1 632	2 039,2	1 627,9	1 623,6	568,1	568,1	—	1 055,5	64,7	4,3	109,6	—	—	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidations-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 3) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 4) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁵⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
25,5	—	666,1	150,4	423,5	—	851,1	514,7	222,6	52,7	44,6	1 296,1	2,6	438,2	Juli
18,9	—	679,1	155,7	423,5	—	875,0	528,0	224,6	55,0	42,7	1 341,0	2,4	433,4	Aug.
12,2	—	683,2	159,4	428,5	—	898,2	534,2	233,4	55,2	41,3	1 336,2	2,0	592,5	Sept.
20,6	—	688,5	162,7	428,5	—	954,5	538,1	235,9	56,1	42,1	1 416,5	1,9	470,0	Okt.
19,1	—	705,4	162,0	428,5	—	964,8	550,9	239,2	56,3	41,9	1 421,8	4,2	453,8	Nov.
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
79,9	817,7	707,4	260,1	302,5	42,1	534,0	315,6	319,1	298,3	169,5	495,9	0,9	355,4	Juli
68,4	876,8	729,6	275,8	306,2	42,1	515,8	314,2	339,4	347,4	172,7	548,7	0,8	341,9	Aug.
73,6	921,7	745,1	264,7	307,3	42,1	525,0	314,8	347,2	342,3	168,4	569,2	1,2	341,5	Sept.
69,4	961,0	769,3	269,6	308,5	42,1	547,8	317,5	357,8	345,9	178,1	575,0	1,1	331,8	Okt.
63,0	999,6	789,7	275,8	311,3	42,1	529,0	320,6	363,2	353,3	181,9	583,9	1,6	360,1	Nov.
Privatbankiers														
134,0	—	92,1	83,4	151,9	4,8	195,7	42,1	92,4	22,9	27,4	282,0	1,7	436,4	Juli
129,0	—	97,7	84,1	154,7	6,9	200,2	45,8	94,4	23,6	28,0	285,3	1,8	399,0	Aug.
129,8	—	101,8	84,2	156,3	6,9	200,9	51,2	95,6	23,3	26,6	301,9	2,0	434,1	Sept.
142,7	—	103,3	86,8	155,4	7,1	215,8	51,4	102,0	23,7	26,3	326,4	1,8	428,8	Okt.
136,0	—	103,7	90,9	156,3	7,1	215,3	52,1	99,6	24,1	31,6	327,8	2,3	448,8	Nov.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
—	—	82,0	5,6	19,2	—	37,2	4,6	84,1	1,7	0,7	70,5	—	117,8	Juli
—	—	85,1	5,9	19,5	—	34,3	4,6	86,7	1,8	0,7	72,9	—	109,9	Aug.
—	—	90,5	7,0	19,7	—	34,0	4,6	92,4	1,7	1,5	72,2	—	111,5	Sept.
—	—	92,5	9,3	20,3	—	33,5	4,5	96,7	1,8	1,6	73,5	—	115,9	Okt.
—	—	92,5	10,8	20,3	—	31,9	4,5	98,5	1,8	1,6	75,4	—	112,5	Nov.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
19,9	8,7	141,3	142,8	217,7	2,2	171,8	5,5	233,8	20,7	72,8	89,8	30,5	261,6	Juli
18,6	8,8	144,9	149,0	219,8	2,2	170,4	5,1	250,3	19,9	80,9	89,7	27,9	255,5	Aug.
19,8	8,8	150,0	154,2	221,9	2,3	171,5	5,4	258,2	22,0	83,7	90,1	25,6	260,6	Sept.
20,3	9,0	153,5	160,9	224,7	2,5	188,9	5,4	267,4	23,2	84,8	89,6	26,8	267,8	Okt.
21,8	8,9	156,6	165,9	227,5	2,6	191,6	5,3	273,0	23,1	86,6	91,2	27,0	258,2	Nov.
Ländliche Zentralkassen														
33,9	0,4	129,7	11,1	70,5	—	58,7	2,2	151,9	9,3	7,8	147,4	0,1	184,0	Juli
40,4	0,4	130,4	11,4	70,6	—	60,3	2,1	152,8	9,0	5,4	154,0	0,1	172,1	Aug.
45,6	0,5	151,2	12,2	70,7	—	63,3	2,1	176,1	9,0	5,5	163,0	0,1	157,3	Sept.
47,6	0,4	156,0	14,9	71,0	—	67,0	2,3	181,2	9,8	5,6	154,7	0,1	141,3	Okt.
49,3	0,4	162,5	16,0	72,1	—	67,2	2,4	186,5	8,3	9,8	151,1	0,1	142,7	Nov.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁸⁾														
11,9	—	53,5	46,8	106,0	0,1	61,6	.	.	.	.	13,6	3,8	49,2	Juli
11,7	—	55,3	48,2	107,5	0,1	60,9	.	.	.	.	13,1	3,9	49,9	Aug.
11,0	—	58,1	50,0	109,0	0,1	63,5	.	.	.	.	13,3	3,3	44,2	Sept.
9,0	—	60,1	51,8	109,9	0,1	67,0	.	.	.	.	12,7	3,2	40,2	Okt.
9,7	—	61,0	53,2	111,6	0,1	66,2	.	.	.	.	13,6	4,1	38,9	Nov.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
 rungsreform. — ⁵⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. —
 Landes. — ⁷⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁸⁾ Angaben für alle ländlichen

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)								Spalte 5 ²⁾ gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: ³⁾							
	Insgesamt	davon							1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten) ⁴⁾	
		Sichteinlagen ⁴⁾			befristete Einlagen				Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen u. Private	darunter Anlagekonten ⁵⁾	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1952 Dez.	18 792,6	11 044,7	9 458,5	1 586,2	7 747,9	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953 Aug.	21 613,8	11 441,1	9 835,6	1 605,5	10 172,7	5 775,5	220,4	4 397,2	1 491,8	1 074,6	1 775,4	1 093,5	1 480,2	1 371,5	1 009,3	857,6
Sept.	21 796,3	11 539,1	9 883,0	1 656,1	10 257,2	5 838,4	.	4 418,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	21 559,6	11 415,3	10 082,2	1 333,1	10 144,3	5 971,3	.	4 173,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	21 797,3	11 736,8	10 208,2	1 528,6	10 060,5	5 830,9	216,1	4 229,6	1 314,3	1 039,5	1 581,9	1 013,4	1 708,5	1 196,2	1 207,6	980,5
Dez.	21 896,4	11 966,9	10 388,6	1 578,3	9 929,5	5 572,8	.	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954 Jan.	21 694,0	11 405,6	10 047,6	1 358,0	10 288,4	5 605,8	— ⁶⁾	4 682,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	21 686,8	11 448,7	9 946,7	1 502,0	10 238,1	5 639,4	—	4 598,7	1 388,4	1 138,6	1 369,3	1 115,8	1 725,2	1 235,4	1 137,5	1 108,9
März	22 004,8	11 514,0	9 945,9	1 568,1	10 490,8	5 610,7	—	4 880,1	.	.	.	.	.	.	.	.
April	22 160,1	11 848,8	10 378,8	1 470,0	10 311,3	5 600,1	—	4 711,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	22 379,1	12 154,7	10 546,9	1 607,8	10 224,4	5 528,7	—	4 695,7	1 228,0	878,9	1 428,5	1 213,1	1 645,8	1 297,4	1 206,1	1 306,3
Juni	22 039,3	12 092,1	10 445,8	1 646,3	9 947,2	5 214,0	—	4 733,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	22 137,0	12 267,1	10 792,1	1 475,0	9 869,9	5 207,5	—	4 662,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	22 591,7	12 558,6	11 015,4	1 543,2	10 033,1	5 242,2	—	4 790,9	1 092,8	745,2	1 246,3	921,0	1 575,7	1 770,2	1 306,4	1 354,5
Sept.	22 509,9	12 576,4	11 043,5	1 532,9	9 933,5	5 166,6	—	4 766,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	22 790,3	12 659,3	11 166,9	1 492,4	10 131,0	5 316,4	—	4 814,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	23 015,4	13 162,8	11 522,4	1 640,4	9 852,6	5 096,2	—	4 756,4	1 106,5	811,4	1 114,4	883,3	1 561,4	1 736,4	1 293,9	1 325,3
Dez. p)	24 038,5	14 281,2	12 420,7	1 860,5	9 757,3	4 990,8	—	4 766,5	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postcheckämter, KiW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — ²⁾ Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 9 bis 16 nicht vorliegt. — ³⁾ Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 9 bis 16) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — ⁴⁾ Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — ⁵⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — p) Vorläufig.

c) Gliederung der Einlagen nach Ländern¹⁾²⁾

Stand: Ende November 1954

Land ³⁾	Einlagen												
	mit		ohne		die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:								
	Einlagen von Kreditinstituten	Einlagen von Kreditinstituten	Wirtschaftsunternehmen und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute		Spareinlagen		
			insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	6 875,1	5 671,1	2 375,8	1 694,0	681,8	957,1	233,9	723,2	1 204,0	338,0	866,0	2 338,2	222,3
Bayern	7 311,0	6 012,0	2 416,1	1 745,5	670,6	1 020,3	305,5	714,8	1 299,0	426,5	872,5	2 575,6	192,0
Bremen	979,7	767,6	429,3	294,2	135,1	102,6	14,4	88,2	212,1	65,0	147,1	235,7	42,2
Hamburg	3 378,6	2 532,4	1 487,9	880,0	607,9	372,4	51,6	320,8	846,2	337,7	508,5	672,1	149,0
Hessen	4 738,6	3 683,0	1 779,2	1 151,3	627,9	640,7	142,4	498,3	1 055,6	434,9	620,7	1 263,1	134,5
Niedersachsen	4 140,0	3 688,9	1 436,5	1 136,4	300,1	425,5	147,5	278,0	451,1	181,7	269,4	1 826,9	170,9
Nordrhein-Westfalen	15 002,0	12 524,3	5 450,5	3 706,5	1 744,0	2 315,5	507,8	1 807,7	2 477,7	896,7	1 581,0	4 758,3	678,1
Rheinland-Pfalz	2 022,6	1 794,1	636,4	472,8	163,6	289,3	79,3	210,0	228,5	85,9	142,6	868,4	68,2
Schleswig-Holstein	1 197,3	1 075,5	429,6	338,2	91,4	161,0	66,6	94,4	121,8	47,3	74,5	484,9	57,6
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	1 044,8	290,8	177,4	103,6	73,8	112,4	91,4	21,0	754,0	301,5	452,5	1,0	0,7
Bundesgebiet	46 689,6	38 039,5	16 618,6	11 522,4	5 096,2	6 396,8	1 640,4	4 756,4	8 650,1	3 115,3	5 534,8	15 024,1	1 715,7

¹⁾ Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — ²⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten (Postsparkasse s. Tabelle V 4 b)

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften				Lastschriften ²⁾	Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		insgesamt					darunter			
			Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebener						steuerbegünstigte Spareinlagen	noch nicht freigegebene	Entschädigungsguthaben von Altspargern	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebener
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952 Dez.	6 572,5	884,0	—	22,1	508,2	+ 375,8	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8	—	32,1	
1953 Aug.	8 654,0	629,9	—	21,7	399,8	+ 230,1	0,6	+ 2,4	8 887,1	1 020,6	—	153,6	
Sept.	8 887,1	665,1	—	17,3	448,4	+ 216,7	0,6	+ 2,1	9 106,5	1 035,2	—	133,9	
Okt.	9 106,5	782,3	17,2	18,0	442,5	+ 339,8	0,8	+ 2,4	9 449,5	1 062,2	21,3	136,3	
Nov.	9 449,5	773,4	58,1	26,8	460,3	+ 313,1	2,2	+ 0,9	9 765,7	1 094,3	80,5	78,0	
Dez.	9 765,7	1 581,2	229,9	17,0	860,3	+ 720,9	189,4	— 3,3	10 672,7	1 515,2	322,5	11,2	
1954 Jan.	10 672,7	1 219,1	158,2	10,0	547,9	+ 671,2	52,8	+ 2,8	11 399,5	1 539,8	470,5	11,7	
Febr.	11 399,5	1 192,5	352,5	15,3	490,7	+ 701,8	18,0	+ 1,7	12 121,0	1 558,4	627,6	16,9	
März	12 121,0	1 018,1	137,3	20,1	606,6	+ 411,5	11,7	— 0,5	12 543,7	1 579,7	692,3	25,1	
April	12 543,7	893,6	59,7	21,7	600,1	+ 293,5	4,4	+ 1,0	12 842,6	1 601,5	715,1	34,2	
Mai	12 842,6	851,6	39,4	22,7	563,4	+ 288,2	3,2	+ 4,2	13 138,2	1 628,7	732,9	45,7	
Juni	13 138,2	970,4	25,2	26,6	586,8	+ 383,6	3,7	+ 1,7	13 527,2	1 704,4	718,6	60,1	
Juli	13 527,2	1 053,3	25,3	31,6	784,5	+ 268,8	3,4	— 1,9	13 797,5	1 622,6	601,0	73,1	
Aug.	13 797,5	984,8	21,3	33,2	667,5	+ 317,3	5,1	— 1,2	14 118,7	1 632,8	379,1	28,9	
Sept.	14 118,7	986,9	18,4	22,0	706,2	+ 280,7	3,5	+ 0,2	14 403,1	1 649,1	238,1	8,3	
Okt.	14 403,1	1 034,4	16,6	13,0	684,7	+ 349,7	2,5	— 2,4	14 752,9	1 674,3	163,0	6,5	
Nov.	14 752,9	991,8	12,4	9,9	725,1	+ 266,7	4,8	— 0,3	15 024,1	1 715,7	101,7	4,5	
Dez. P)	15 024,1	1 781,7	16,0	7,6	1 228,4	+ 553,3	...	...	15 883,6	2 287,1	68,7	2,6

*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altspargern. — p) Vorläufig.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)

in Mio DM

Stand	Zahl der Institute ²⁾	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren ³⁾	Wechselkredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termineinlagen	Spareinlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 067	1 365,1	1 059,1	136,0	170,0	2 269,7	864,8	1 404,9
1954 31. 3.	11 068	1 539,9	1 189,4	154,6	195,9	2 470,5	834,3	1 636,2
30. 6.	11 042	1 712,8	1 333,5	173,6	205,7	2 553,0	848,1	1 704,9
30. 9.	11 056	1 775,0	1 375,0	172,3	227,7	2 739,7	910,4 ⁴⁾	1 829,3 ⁵⁾

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen. — 4) Berichtigt.

3. Kreditinstitute in West-Berlin 1)

Beträge in Mio DM

Aktiva																	
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Postscheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Schecks und Inkassowechsel	Wechsel		Berliner Schuldverschreibungen, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	Ausgleichsfordernungen ⁵⁾	Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		langfristige Ausleihungen einschl. durchlaufende Kredite	sonstige Aktiva ⁶⁾
			insgesamt ³⁾	darunter Giroguthaben bei der BZB		insgesamt	darunter tgl. fäll. u. mit vereinb. Laufzeit o. Kündigung v. wen. als 3 Mtn.		insgesamt	darunter Handelswechsel				insgesamt	darunter Wirtschaftsunternehmen und Private		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1952 Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	221,7	389,7	380,4	589,4	41,5
1953 Sept.	27	1 968,5	97,7	78,5	1,8	91,3	66,1	10,0	220,1	208,0	11,3	50,1	232,6	460,3	437,6	741,2	52,1
Okt.	30	1 983,1	79,5	62,7	2,2	75,6	54,3	11,1	246,3	238,8	11,7	51,0	234,6	455,1	430,1	764,9	51,1
Nov.	30	2 042,1	85,2	67,5	2,1	90,7	75,9	14,2	247,3	239,7	9,2	50,4	234,1	471,3	444,0	789,1	48,5
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	216,3	487,3	453,4	800,6	50,1
1954 Jan.	32	2 108,9	64,6	48,3	4,3	106,5	95,4	13,6	242,8	232,1	7,7	59,2	231,8	494,2	460,9	833,6	50,6
Febr.	32	2 190,2	92,7	73,6	2,8	123,6	96,8	11,3	244,9	234,9	6,8	67,2	228,3	511,3	473,9	853,2	48,1
März	32	2 355,6	122,6	105,2	4,3	197,1	166,9	11,1	247,5	238,6	6,5	68,3	228,1	522,4	484,2	896,8	50,9
April	32	2 413,5	107,9	90,7	3,0	243,9	218,5	13,9	250,8	240,9	6,5	71,3	227,5	522,7	479,6	910,7	55,3
Mai	35	2 576,2	150,8	130,9	3,9	192,0	166,3	16,8	252,3	242,6	6,2	79,6	245,8	542,1	493,3	984,3	91,4
Juni	35	2 582,4	120,5	101,5	2,9	193,8	181,0	13,1	246,4	235,9	2,5	80,3	255,1	574,3	521,4	989,4	98,1
Juli	35	2 679,1	137,1	113,7	3,7	190,0	176,6	12,4	259,4	251,0	2,5	92,5	255,7	610,1	552,8	1 015,8	99,9
Aug.	37	2 729,6	114,7	92,9	3,7	208,9	192,6	17,4	260,6	249,6	2,4	98,0	261,3	611,0	552,6	1 048,1	101,5
Sept.	40	2 760,8	108,8	88,3	2,3	204,8	184,2	14,2	271,2	261,1	2,6	96,7	263,9	639,3	578,3	1 052,8	104,2
Okt.	40	2 794,1	95,3	76,2	3,3	191,1	167,4	15,0	275,8	266,2	2,3	95,6	264,3	644,7	582,7	1 070,3	136,4
Nov.	40	2 836,7	98,3	77,0	3,4	199,7	178,2	14,7	276,5	267,5	2,2	98,3	262,4	645,0	580,5	1 095,4	140,8

Passiva																	
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. Kredite		eigene Akzepte im Umlauf	aufgen. langfr. Darlehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. Kredite	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva ⁹⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 24, 26 und z. T. Sp. 19 bis 21)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Indossamentverbindlichkeiten
		Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditinstitute	Sparanlagen	insgesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren bereinig. Gelder					Berliner Industriebank	Kreditinstitute (ohne Sp. 29)	Öffentliche Stellen	sonstige		
	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
1952 Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953 Sept.	1 968,5	542,8	280,3	94,3	185,1	47,6	12,4	14,2	662,6	66,1	75,5	18,1	9,7	646,5	0,8	45,1	70,9
Okt.	1 983,1	573,4	266,5	81,2	192,6	38,3	12,9	4,8	673,9	69,4	83,0	18,1	11,1	656,9	0,8	45,3	52,4
Nov.	2 042,1	579,4	266,3	89,2	199,6	43,9	13,6	5,5	694,0	69,5	94,7	18,2	12,1	676,4	0,9	45,8	50,3
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954 Jan.	2 108,9	580,0	286,7	71,5	228,2	47,6	15,8	8,4	723,8	71,9	90,8	27,5	16,5	694,7	1,0	37,0	38,4
Febr.	2 190,2	584,4	340,6	79,0	237,9	44,7	16,4	2,5	737,8	72,3	91,0	27,5	17,7	708,0	1,0	36,7	34,1
März	2 355,6	607,9	401,0	73,7	247,7	66,7	16,7	6,9	783,9	72,8	95,0	27,2	19,9	752,5	1,0	42,7	29,6
April	2 413,5	621,4	427,7	90,6	258,0	41,5	18,4	7,1	792,5	73,2	101,5	27,3	22,0	760,9	1,0	41,9	27,5
Mai	2 576,2	626,2	427,9	102,8	266,9	37,0	20,9	10,5	831,0	77,3	196,6	47,8	24,5	778,6	1,8	41,6	33,7
Juni	2 582,4	611,1	383,3	125,0	278,3	60,3	25,0	10,8	831,4	77,9	204,3	47,4	26,6	781,5	1,5	41,8	35,1
Juli	2 679,1	640,3	379,4	153,1	288,3	65,9	29,9	0,5	857,7	79,5	214,4	47,7	29,6	808,0	3,0	42,6	30,6
Aug.	2 729,6	615,2	373,9	166,8	296,7	65,6	30,9	5,5	875,1	81,2	249,6	54,4	33,1	816,0	3,0	44,8	40,8
Sept.	2 760,8	616,7	374,5	179,3	307,8	51,8	31,5	12,0	879,3	81,6	257,8	54,2	34,7	819,2	3,0	51,5	48,8
Okt.	2 794,1	619,4	347,9	193,9	341,8	43,4	30,2	11,2	892,5	81,8	262,2	54,4	35,0	830,7	3,0	52,2	58,0
Nov.	2 836,7	617,5	337,5	208,6	353,2	44,8	32,7	9,5	915,7	82,6	267,3	54,7	40,1	850,8	3,1	58,0	57,6

1) Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — 2) Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — 3) Kasse und BZB-Guthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter Ausgleichsfordernungen. — 6) Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Vermögenswerte und Einlagen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Vermögenswerte ¹⁾										Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ²⁾									Aufgenommene Gelder ¹⁾		
	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva	Einlagen (einschl. Anlagekonto)		Spalte 11 gliedert sich in:									
			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute		insgesamt mit Kreditinstituten (Sp. 13+17+18)	insgesamt (Spalte 14+16)	Einlagen auf Postscheckkonto			Einlagen auf Postsparkonto						
													davon Einlagen von Nichtbanken			insgesamt	dar.: Anl.konto ³⁾	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Einlagen von Kreditinstituten		insgesamt	dar.: Anl.konto ³⁾
													insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
1953																						
Sept.	203,8	49,6	240,9	81,0	253,8	383,9	30,0	385,3	13,2	27,5	1.498,4	1.351,0	836,8	705,0	3,5	131,8	147,4	514,2	6,8	89,6		
Okt.	190,7	24,9	246,4	86,0	289,6	385,0	30,0	385,8	19,2	28,2	1.510,2	1.367,2	833,1	711,7	3,5	121,4	143,0	534,1	6,8	89,6		
Nov.	165,0	40,3	266,1	92,4	307,5	422,9	31,3	385,8	19,2	29,3	1.577,8	1.426,7	872,6	741,7	3,5	130,9	151,1	554,1	6,8	89,6		
Dez.	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	1.711,6	1.508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6		
1954																						
Jan.	149,0	26,7	310,2	181,5	350,8	381,1	31,2	384,7	22,0	16,4	1.582,5	1.436,3	823,0	691,4	— ³⁾	131,6	146,2	613,3	— ³⁾	89,6		
Febr.	150,3	14,3	311,8	189,3	367,9	398,5	31,3	384,8	22,0	17,4	1.608,7	1.461,8	820,8	691,8	—	129,0	146,9	641,0	—	89,6		
März	172,8	22,9	294,1	184,6	388,5	450,3	30,8	386,7	21,4	20,0	1.697,9	1.531,9	866,3	722,8	—	143,5	166,0	665,6	—	89,6		
April	264,3	12,1	258,6	159,0	406,3	353,4	32,7	414,2	22,4	22,8	1.697,2	1.555,3	873,7	743,7	—	130,0	141,9	681,6	—	89,6		
Mai	168,0	6,7	237,9	157,0	432,8	471,4	35,6	436,7	23,4	26,7	1.756,6	1.599,4	900,0	757,6	—	142,4	157,2	699,4	—	89,6		
Juni	165,8	—	213,9	133,0	459,0	492,4	36,8	436,7	22,8	29,3	1.767,1	1.607,6	890,6	746,6	—	144,0	159,5	717,0	—	89,6		
Juli	253,1	—	194,1	113,5	484,2	391,1	36,8	436,7	22,8	32,3	1.761,5	1.609,0	867,1	738,8	—	128,3	152,5	741,9	—	89,6		
Aug.	166,2	—	188,1	106,5	496,2	368,8	36,8	436,7	22,8	36,4	1.785,1	1.628,1	872,4	747,6	—	124,8	157,0	755,7	—	89,6		
Sept.	168,6	—	174,0	92,5	495,9	554,1	37,8	436,7	22,3	20,1	1.819,9	1.666,0	891,5	757,7	—	133,8	153,9	774,5	—	89,6		
Okt.	163,8	—	186,5	97,0	518,3	544,3	38,7	437,7	25,7	19,2	1.844,6	1.691,2	897,6	762,1	—	135,5	153,4	793,6	—	89,6		
Nov.	167,6	—	203,0	106,0	534,2	573,4	41,7	437,7	26,4	18,0	1.912,4	1.747,4	936,2	793,2	—	143,0	165,0	811,2	—	89,6		
Dez.	246,4	—	265,3	151,9	543,7	549,3	41,7	438,2	25,2	17,8	2.038,0	1.825,0	991,6	831,0	—	160,6	213,0	833,4	—	89,6		

¹⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ²⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ³⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern in Mio DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften			Saldo der Gut- und Lastschriften ¹⁾	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende												
		insgesamt	darunter					insgesamt	darunter											
			Entschädigungsguthaben für Altsparerguthaben	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen					insgesamt	noch nicht freigegebene										
										Entschädigungsguthaber von Altsparern	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11										
1952																				
Nov.	299,0	34,6	—	1,3	23,7	+ 10,9	0,0	+ 0,0	309,9	—	1,3									
Dez.	309,9	39,7	—	5,9	28,9	+ 10,8	6,6	+ 0,0	327,3	—	7,1									
1953																				
Jan.	327,3	52,1	—	3,9	25,3	+ 26,8	0,1	+ 0,0	354,2	—	11,0									
Febr.	354,2	44,9	—	5,1	22,9	+ 22,0	0,1	+ 0,0	376,3	—	16,0									
März	376,3	47,9	—	3,5	31,7	+ 16,2	0,0	+ 0,0	392,5	—	19,5									
April	392,5	47,3	—	2,6	32,1	+ 15,2	0,0	+ 0,0	407,7	—	22,1									
Mai	407,7	52,7	—	3,1	37,9	+ 14,8	0,5	+ 0,0	423,0	—	16,9									
Juni	423,0	63,5	—	4,2	38,9	+ 24,6	0,1	+ 0,0	447,7	—	20,1									
Juli	447,7	74,7	—	2,6	50,7	+ 24,0	0,1	+ 0,0	471,8	—	20,9									
Aug.	471,8	72,1	—	2,6	55,8	+ 16,3	0,2	+ 0,0	488,3	—	21,8									
Sept.	488,3	67,4	—	1,5	48,9	+ 18,5	0,6	+ 0,0	507,4	—	15,3									
Okt.	507,4	63,3	—	2,3	43,6	+ 19,7	0,1	+ 0,1	527,3	—	15,9									
Nov.	527,3	58,9	0,1	2,0	39,1	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	17,0									
Dez.	547,3	60,4	0,3	1,7	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6									
1954																				
Jan.	568,2	86,0	—	2,1	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	4,1									
Febr.	613,3	65,6	—	2,8	38,1	+ 27,5	0,2	— 0,0	641,0	—	5,2									
März	641,0	75,2	—	4,3	50,8	+ 24,4	0,2	+ 0,0	665,6	—	7,8									
April	665,6	69,2	0,0	4,5	53,6	+ 15,6	0,2	+ 0,2	681,6	—	9,9									
Mai	681,6	70,0	0,2	3,8	52,7	+ 17,3	0,3	+ 0,2	699,4	—	10,8									
Juni	699,4	77,9	0,4	2,9	60,9	+ 17,0	0,3	+ 0,3	717,0	—	10,8									
Juli	717,0	92,4	0,5	3,3	68,1	+ 24,3	0,3	+ 0,3	741,9	—	11,7									
Aug.	741,9	89,6	0,7	3,0	76,3	+ 13,3	0,2	+ 0,3	755,7	—	12,7									
Sept.	755,7	83,0	0,6	2,5	65,5	+ 17,5	1,1	+ 0,2	774,5	—	5,4									
Okt.	774,5	75,8	0,4	1,6	57,3	+ 18,5	0,4	+ 0,2	793,6	—	4,1									
Nov.	793,6	74,1	0,3	1,0	58,0	+ 17,1	0,3	+ 0,2	811,2	—	2,6									
Dez.	811,2	71,0	0,2	1,1	68,1	+ 2,9	19,1	+ 0,2	833,4	—	2,1									

¹⁾ Einschl. der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparern.

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin in Mio DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenskredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953						
Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1.426,2	97,8
1954						
Mai	894,4	157,9	64,3	—	1.594,6	82,7
Juni	914,7	175,9	64,3	—	1.624,3	83,8
Juli	938,0	197,3	64,2	—	1.669,2	90,7
August	963,4	217,9	64,2	—	1.718,1	95,7
September	992,7	240,2	64,2	—	1.793,4	108,0
Oktober	1.020,2	266,7	64,2	—	1.841,0	116,6
November	1.052,0	281,5	62,7	1,5	1.874,2	120,2
Dezember	...	...	...	...	...	...
Private Bausparkassen						
1953						
Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954						
Mai	495,5	86,4	47,5	—	947,1	26,4
Juni	506,1	99,3	47,5	—	967,7	26,5
Juli	517,4	113,5	47,4	—	993,9	28,6
August	529,2	126,0	47,4	—	1.024,4	31,5
September	546,0	139,5	47,4	—	1.060,4	40,9
Oktober	560,1	156,6	47,4	—	1.104,7	48,3
November	579,1	167,6	45,9	1,5	1.117,2	52,6
Dezember	...	...	...	...	...	...
Öffentl. Bausparkassen						
1953						
Dezember	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954						
Mai	398,9	71,5	16,8	—	647,5	56,3
Juni	408,6	76,6	16,8	—	656,6	57,3
Juli	420,6	83,8	16,8	—	675,3	62,1
August	434,2	91,9	16,8	—	693,7	64,2
September	446,7	100,7	16,8	—	713,0	67,1
Oktober	460,1	110,1	16,8	—	736,3	68,3
November	472,9	113,9	16,8	—	757,0	67,6
Dezember	...	...	...	...	...	...

6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet*)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva									
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von Wirtschafts-unter-nehmen u. Pri-vaten	Kredit-instituten	Verpflich-tungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	auf-ge-nom-mene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
1952 Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7
1953 Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1
Juli	98	540,9	3,7	0,8	7,0	192,4	309,1	27,9	55,9	4,2	13,2	293,9	10,2	33,6	129,9	3,9	19,2	147,9
Aug.	100	547,9	3,7	1,0	6,6	198,5	309,8	28,3	57,3	7,6	10,4	292,8	10,4	35,5	133,9	3,8	16,6	150,8
Sept.	100	560,1	5,1	0,8	7,7	202,3	314,1	30,1	56,2	10,6	11,6	297,0	9,2	36,7	138,8	3,8	19,0	148,3
Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5
Nov.	101	609,2	6,6	1,1	10,1	205,1	357,8	28,5	57,3	20,0	20,2	312,0	15,9	40,2	143,6	3,5	21,2	146,5
Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7
1954 Jan.	112	670,3	5,3	1,1	10,1	208,3	414,2	31,3	60,9	20,6	7,7	384,3	15,9	43,3	137,6	4,0	17,6	142,2
Febr.	114	672,5	4,2	1,0	8,8	223,0	406,7	28,8	63,6	14,6	7,2	401,9	7,7	44,6	132,9	3,5	12,6	131,4
März	116	683,4	5,3	1,0	8,7	234,5	404,2	29,7	65,0	16,8	12,0	402,2	5,4	45,1	136,9	4,1	10,0	135,4
April	116	723,0	5,6	1,1	14,5	249,5	421,1	31,2	65,6	15,3	15,4	432,9	5,5	47,0	141,3	4,1	9,5	136,9
Mai	118	746,6	6,4	1,2	9,6	260,4	436,8	32,2	67,3	16,8	16,0	446,2	6,0	47,8	146,5	3,1	9,6	137,7
Juni	118	770,4	7,0	1,4	9,1	269,7	449,4	33,8	66,2	19,7	11,6	467,7	5,9	49,7	149,6	4,2	11,7	142,9
Juli	118	794,7	7,3	1,3	9,9	284,9	455,4	35,9	73,0	19,1	12,1	477,5	5,9	50,2	156,9	4,3	9,7	145,6
Aug.	119	797,4	6,6	1,2	11,7	280,8	458,6	38,5	74,7	20,1	13,6	470,1	5,4	50,7	162,8	4,6	9,8	149,9
Sept.	119	806,6	8,0	1,0	10,7	282,3	465,9	38,7	76,3	19,0	9,2	478,9	5,7	51,2	166,3	6,0	10,2	152,2
Okt.	119	819,6	7,3	1,0	10,3	280,1	479,7	41,2	76,1	18,0	14,3	485,0	4,6	51,4	170,2	6,0	9,8	154,9
Nov.	119	852,6	8,1	1,2	10,6	284,3	503,0	45,4	75,4	22,0	18,9	500,0	4,4	53,2	178,7	5,7	10,7	155,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1952 Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953 Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9
Juli	676,4	478,4	117,9	360,5	194,2	3,8
August	683,7	481,3	114,2	367,1	198,5	3,9
September	692,1	483,3	112,5	370,8	204,9	3,9
Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9
November	736,8	501,6	127,1	374,5	231,3	3,9
Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954 Januar	788,5	523,8	154,5	369,3	260,0	4,7
Februar	779,8	518,8	150,6	368,2	256,4	4,6
März	790,3	526,0	144,9	381,1	259,6	4,7
April	823,3	544,5	147,3	397,2	274,1	4,7
Mai	850,9	563,4	154,4	409,0	282,8	4,7
Juni	880,5	587,2	161,3	425,9	288,6	4,7
Juli	905,0	593,6 ²⁾	151,9	441,7	306,8 ³⁾	4,6
August	909,3	594,8	153,1	441,7	309,8	4,7
September	920,4	598,5	152,6	445,9	317,2	4,7
Oktober	935,2	597,4	151,2	446,2	333,1	4,7
November	964,3	612,5	160,8	451,7	347,1	4,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 3). — ³⁾ Enthält 12,5 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems*)

in Mio DM

Aktiva													
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken					Münz- gutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslands- aktiva ²⁾	Ausgleichs- forderungen und unverzinsl. Schuldver- schreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neu- ordnung des Geld- wesens)	Wert- papiere und Konsortial- beteiligun- gen	Grund- stücke und Gebäude	Saldo aus Forde- rungen und Verpflich- tungen zwischen Kredit- instituten ³⁾	sonstige Aktiva ⁴⁾
		insgesamt	davon			mittel- und langfristige Kredite einschließl. durch- laufender Kredite							
			kurzfristige Kredite		Zentral- bank- system (BdL und LZB) ¹⁾								
			Kredit- institute außerhalb des Zent- ralbank- systems	insgesamt									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952													
Dezember	61 682	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 882	1 316	777	— 160	2 087	
1953													
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	866	— 444	2 284	
Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	883	— 336	2 472	
August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	— 388	2 388	
September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	— 442	2 339	
Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	— 614	2 408	
November	74 013	44 998	22 640	380	21 978	936	7 981	14 871	2 526	940	— 745	2 506	
Dezember	76 457	46 352	22 936	662	22 754	939	8 436	14 911	2 582	963	— 477	2 751	
1954													
Januar	77 450	46 990	23 390	422	23 178	941	8 829	14 905	2 790	980	— 673	2 688	
Februar	79 139	47 891	23 568	464	23 859	944	9 115	14 891	2 963	993	— 746	3 088	
März	80 807	48 588	23 896	405	24 287	949	9 448	14 882	3 184	1 007	— 577	3 326	
April	81 782	49 058	23 897	370	24 791	951	9 741	14 883	3 275	1 014	— 539	3 399	
Mai	82 946	49 697	23 908	365	25 424	957	9 844	14 872	3 429	1 026	— 513	3 634	
Juni	84 244	50 315	24 173	389	25 753	961	10 116	14 871	3 732	1 037	— 625	3 837	
Juli	85 390	51 032	24 141	404	26 487	966	10 405	14 879	3 954	1 047	— 583	3 690	
August	86 555	51 622	24 112	389	27 121	968	10 642	14 881	4 083	1 061	— 524	3 822	
September	88 948	53 352	24 538	579	28 235	970	10 807	14 888	4 264	1 074	— 385	3 978	
Oktober	90 369	54 314	24 745	592	28 977	972	10 970	14 885	4 387	1 092	— 288	4 037	
November	91 793	55 349	25 004	620	29 725	976	11 112	14 882	4 536	1 106	— 342	4 174	
Passiva													
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute und Sicht- einlagen ⁴⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegen- wert- konten im Zentral- bank- system	Auslands- passiva ⁵⁾	Umlauf an in Westberlin ausge- gebenen Bank- noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁷⁾	
			insgesamt	davon									
				Spar- einlagen	Termin- einlagen	Schuld- verschrei- bungen ⁶⁾	bei Nicht- banken längerfristig aufge- nommene Mittel						
													insgesamt
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1952													
Dezember	61 682	25 180	26 639	7 404	7 759	3 027	8 449	738	449	600	2 353	5 723	
1953													
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071	
Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313	
August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134	
September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 267	4 220	10 404	503	404	646	2 866	6 174	
Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466	
November	74 013	27 590	35 715	10 313	10 071	4 596	10 735	417	360	657	2 921	6 353	
Dezember	76 457	29 178 ⁸⁾	37 247	11 241	9 940	4 932	11 134	385	407	— ⁹⁾	2 991	6 249	
1954													
Januar	77 450	28 760	38 723	12 013	10 289	5 134	11 287	283	454	—	3 014	6 216	
Februar	79 139	29 073	39 994	12 762	10 238	5 461	11 533	298	490	—	3 037	6 247	
März	80 807	29 498	41 115	13 209	10 491	5 559	11 856	323	511	—	3 080	6 280	
April	81 782	29 660	41 677	13 524	10 311	5 747	12 095	383	578	—	3 181	6 303	
Mai	82 946	30 033	42 443	13 838	10 225	5 983	12 397	361	592	—	3 203	6 314	
Juni	84 244	30 428	43 091	14 244	9 947	6 516	12 384	341	659	—	3 229	6 496	
Juli	85 390	30 521	43 974	14 539	9 870	6 932	12 633	360	599	—	3 260	6 676	
August	86 555	30 600	45 199	14 875	10 033	7 324	12 967	322	617	—	3 276	6 541	
September	88 948	31 654	46 447	15 178	9 933	7 645	13 691	330	630	—	3 304	6 583	
Oktober	90 369	31 637	47 626	15 547	10 131	7 917	14 031	340	692	—	3 316	6 758	
November	91 793	32 389	48 156	15 835	9 853	8 171	14 297	351	697	—	3 366	6 834	

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Bundespost, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG Speyer) mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — 1) Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — 2) Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten bei der BdL. — 3) Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende November 1954: 23 302 Mio DM. — 4) Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tabelle VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — 5) Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — 6) Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive, ab September 1952 US-Dollarkonten Brasilien, und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken sowie — ab Oktober 1954 — sonstige Währungskonten; Außenhandelsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — 7) Einschließlich Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende November 1954: 360 Mio DM). — 8) Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen gem. § 11 WAG und ab November 1953 auch einschl. Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — 9) Vgl. Anmerkung 10 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassen vor-schüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wert-papiere	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	darunter: von Versicher. u. Bauspar-kassen angekaufte Aus-gleichsfor-der.
								Schatz-wechsel	Kassen-vor-schüsse			ins-gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Juni	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
Aug.	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3
Dez.	662,0	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	194,6	25,4
1954 Jan.	421,9	225,5	3,0	—	183,0	39,5	10,9	3,2	7,7	185,5	24,8
Febr.	463,7	274,3	53,6	—	183,0	37,7	4,8	2,0	2,8	184,6	24,6
März	404,6	219,7	—	—	183,0	36,7	0,1	—	0,1	184,8	24,0
April	369,9	188,7	—	—	183,0	5,7	—	—	—	181,2	23,9
Mai	364,5	190,2	—	—	183,0	7,2	—	—	—	174,3	23,7
Juni	389,2	209,5	—	—	183,0	26,5	—	—	—	179,7	23,1
Juli	403,8	217,7	—	—	183,0	34,7	—	—	—	186,1	22,4
Aug.	389,5	217,4	—	—	183,0	34,4	0,6	—	0,6	171,5	22,2
Sept.	578,8	407,8	—	—	376,6	31,2	1,3	—	1,3	169,7	20,9
Okt.	591,9	421,9	—	—	390,7	31,2	—	—	—	170,0	18,5
Nov.	620,0	425,9	3,5	—	390,7	31,7	20,8	—	20,8	173,3	18,4
Dez.	773,9	521,7	99,4	—	390,7	31,6	60,8	—	60,8	191,4	9,8

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank*) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kredit-anstalt für Wieder-aufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechsel-kredite ¹⁾	Lombard-kredite	angekaufte fremde Aus-gleichs-forderungen		
1	2	3	4	5	6	
1952 Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ³⁾	21,7
1953 Juni	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7
Dezember	3 215,4	2 808,6	237,7	169,1	225,6	15,9
1954 Januar	2 104,4	1 906,4	86,5	111,5	200,6	14,7
Februar	2 228,8	2 021,9	110,0	96,9	185,0	12,9
März	2 396,1	2 176,2	129,0	90,9	161,3	13,2
April	1 869,6	1 700,6	83,8	85,2	187,4	13,6
Mai	1 995,7	1 786,5	131,3	77,9	168,5	12,9
Juni	2 442,6	2 172,0	198,4	72,2	118,9	13,6
Juli	1 904,5	1 753,3	81,3	69,9	180,7	13,5
August	1 669,9	1 530,0	73,8	66,1	170,8	13,5
September	1 821,1	1 677,0	82,7	61,4	128,6	13,6
Oktober	1 726,9	1 584,6	81,8	60,5	138,8	11,3
November	1 777,7	1 595,1	123,8	58,8	140,3	12,3
Dezember	3 181,8	2 878,7	250,4	52,7	207,3	17,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten und — ab September 1952 — einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken														
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:								
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private								
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		
insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	Debitoren	Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1953															
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6	
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6	
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6	
1954															
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4	
Febr.	22 739,6	12 575,9	1 056,2	10 163,7	3 374,1	17 543,5	21 392,5	12 311,4	1 056,2	9 081,1	2 852,7	2 654,5	198,2	14 490,1	
März	23 077,8	12 780,3	972,9	10 297,5	3 412,7	17 974,8	21 742,3	12 477,2	972,8	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 810,9	
April	23 063,0	12 696,3	953,7	10 366,7	3 471,6	18 407,7	21 689,3	12 410,1	953,6	9 279,2	2 917,8	2 720,0	197,8	15 147,9	
Mai	23 110,8	12 649,6	923,8	10 461,2	3 505,9	18 938,8	21 550,8	12 322,4	923,8	9 228,4	2 945,6	2 743,9	201,7	15 595,4	
Juni	23 376,8	13 011,2	868,6	10 365,6	3 581,2	19 449,4	21 878,2	12 653,4	868,5	9 224,8	3 020,2	2 797,9	222,3	16 001,3	
Juli	23 359,1	12 864,8	886,5	10 494,3	3 636,3	20 122,7	21 873,1	12 536,1	886,4	9 337,0	3 044,3	2 827,7	216,6	16 533,5	
Aug.	23 334,9	12 832,3	895,6	10 502,6	3 649,8	20 731,1	21 810,6	12 498,6	895,5	9 312,0	3 070,1	2 859,0	211,1	17 038,8	
Sept.	23 770,7	13 201,2	935,0	10 569,5	3 662,5	21 820,1 ⁴⁾	22 334,1	12 896,4	934,9	9 437,7	3 177,3	2 966,9	210,4	18 001,5 ⁴⁾	
Okt.	23 966,6 ¹⁾	13 361,4	994,9	10 605,2 ¹⁾	3 680,7	22 527,5	22 583,0 ¹⁾	13 051,3	994,8	9 531,7 ¹⁾	3 198,1	2 984,0	214,1	18 544,0	
Nov.	24 192,8	13 509,4	1 008,5	10 683,4	3 727,7	23 203,7	22 869,1	13 214,3	1 008,4	9 654,8	3 246,6	3 031,8	214,8	19 109,8	
Dez. p)	25 309,1	...	1 053,0	...	3 847,0	24 183,0	24 209,2	...	1 053,0	...	3 416,4	3 204,8	211,6	19 900,9	
	noch: Kredite an Nichtbanken														
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:														
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften														
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Kredite an Kreditinstitute								
		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren
	insgesamt				darunter Akzeptkredite	insgesamt		Debitoren	durchlaufende Kredite			insgesamt	darunter Debitoren		
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1953															
Okt.	1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2
Nov.	1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1
Dez.	1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3
1954															
Jan.	1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0
Febr.	1 347,1	264,5	1 033,0	49,6	521,4	520,6	0,8	3 053,4	2 549,7	1 204,1	28,6	1 345,6	377,1	370,9	2 781,0
März	1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5
April	1 373,7	286,2	1 025,9	61,6	553,8	553,0	0,8	3 259,8	2 776,0	1 279,6	31,1	1 496,4	439,4	434,2	3 028,6
Mai	1 560,0	327,2	1 163,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 343,4	2 743,5	1 242,6	29,6	1 500,9	461,2	456,4	3 127,5
Juni	1 498,6	357,8	1 068,9	71,9	561,0	560,3	0,7	3 448,1	2 671,2	1 313,8	29,5	1 357,4	498,1	489,5	3 252,0
Juli	1 486,0	328,7	1 086,3	71,0	592,0	591,3	0,7	3 589,2	2 582,7	1 203,6	33,4	1 379,1	519,1	512,8	3 403,9
Aug.	1 524,3	333,7	1 132,5	58,1	579,7	579,0	0,7	3 692,3	2 431,3	1 071,0	26,7	1 360,3	546,6	538,9	3 544,6
Sept.	1 436,6	304,8	1 085,3	46,5	485,2	484,5	0,7	3 818,6	2 512,5	1 116,4	23,8	1 396,1	563,8	539,3	3 723,9
Okt.	1 383,6	310,1	1 035,8	37,7	482,6	481,9	0,7	3 983,5	2 534,6 ¹⁾	1 172,9	25,5	1 361,7 ¹⁾	549,8	537,4	3 883,4
Nov.	1 323,7	295,1	993,6	35,0	481,1	480,4	0,7	4 093,9	2 604,5	1 221,3	29,0	1 383,2	544,6	530,3	4 003,4
Dez. p)	1 099,9	...	783,5	...	430,0	430,0	0,6	4 282,1

*1) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — p) Vorläufig. — r) Berichtigt.

Stand am Monats- ende	Kredite an														
	insgesamt						von den Spalten 1								
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- kredite, Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private					mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾
		Debitoren					Wech- sel- kredite	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		davon		
ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	Wech- sel- kredite	Debi- toren	durch- lau- fende Kre- dite									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1954 Bundesgebiet															
Juli	23 359,1	12 864,8	886,5	10 494,3	3 636,3	20 122,7	21 873,1	12 536,1	886,4	9 337,0	3 044,3	2 827,7	216,6	16 533,5	
Aug.	23 334,9	12 832,3	895,6	10 502,6	3 649,8	20 731,1	21 810,6	12 498,6	895,5	9 312,0	3 070,1	2 859,0	211,1	17 038,8	
Sept.	23 770,7	13 201,2	935,0	10 569,5	3 662,5	21 820,1 ⁴⁾	22 334,1	12 896,4	934,9	9 437,7	3 177,3	2 966,9	210,4	18 001,5 ⁴⁾	
Okt.	23 966,6 ⁷⁾	13 361,4	994,9	10 605,2 ⁷⁾	3 680,7	22 527,5	22 583,0 ⁷⁾	13 051,3	994,8	9 531,7 ⁷⁾	3 198,1	2 984,0	214,1	18 544,0	
Nov.	24 192,8	13 509,4	1 008,5	10 683,4	3 727,7	23 203,7	22 869,1	13 214,3	1 008,4	9 654,8	3 246,6	3 031,8	214,8	19 109,8	
Baden-Württemberg															
Juli	3 384,4	2 041,6	137,1	1 342,8	652,4	3 222,7	3 267,8	2 000,0	137,1	1 267,8	484,6	474,5	10,1	2 753,3	
Aug.	3 400,6	2 043,9	143,7	1 356,7	655,5	3 314,2	3 286,5	2 002,8	143,7	1 283,7	488,4	478,3	10,1	2 834,3	
Sept.	3 476,4	2 103,8	151,6	1 372,6	668,4	3 397,0	3 366,8	2 065,6	151,6	1 301,2	503,4	493,3	10,1	2 906,2	
Okt.	3 487,9	2 120,1	148,4	1 367,8	661,3	3 504,5	3 375,9	2 077,3	148,4	1 298,6	501,6	491,3	10,3	2 992,0	
Nov.	3 476,8	2 107,3	142,1	1 369,5	665,5	3 597,0	3 373,3	2 069,6	142,1	1 303,7	509,1	498,9	10,2	3 071,8	
Bayern															
Juli	3 608,1	2 248,6	83,3	1 359,5	518,0	3 616,6	3 412,9	2 215,2	83,2	1 197,7	412,1	397,5	14,6	3 064,6	
Aug.	3 629,8	2 259,6	85,6	1 370,2	524,2	3 728,8	3 428,1	2 232,1	85,5	1 196,0	412,1	397,0	15,1	3 164,7	
Sept.	3 716,2	2 330,3	91,6	1 385,9	448,9	3 842,1	3 508,9	2 299,9	91,6	1 209,0	424,5	409,0	15,5	3 261,5	
Okt.	3 827,2	2 434,7	104,8	1 392,5	451,2	3 953,8	3 634,7	2 399,3	104,7	1 235,4	427,2	412,0	15,2	3 353,4	
Nov.	3 838,4	2 452,5	111,3	1 385,9	475,6	4 066,2	3 663,5	2 419,8	111,2	1 243,7	451,9	436,3	15,6	3 440,5	
Bremen															
Juli	566,2	350,7	45,3	215,5	28,3	754,4	550,4	343,4	45,3	207,0	27,4	20,7	6,7	688,3	
Aug.	586,3	360,4	49,6	225,9	28,6	771,3	570,4	353,0	49,6	217,4	27,6	20,9	6,7	702,1	
Sept.	610,0	373,5	50,3	236,5	27,5	809,1	593,8	365,9	50,3	227,9	26,5	20,7	5,8	739,7	
Okt.	623,7	377,3	49,8	246,4	28,6	844,0	606,1	368,2	49,8	237,9	27,3	20,9	6,4	760,1	
Nov.	614,3	364,7	45,5	249,6	28,9	876,2	598,0	356,9	45,5	241,1	27,8	21,0	6,8	783,4	
Hamburg															
Juli	1 988,0	1 201,4	204,0	786,6	244,4	823,0	1 972,0	1 199,7	204,0	772,3	186,9	184,1	2,8	790,3	
Aug.	1 956,3	1 160,5	189,3	795,8	228,5	835,9	1 941,1	1 160,1	189,3	781,0	188,6	185,8	2,8	802,6	
Sept.	1 992,0	1 190,6	187,6	801,4	237,9	872,7	1 976,4	1 190,3	187,6	786,1	197,0	196,0	1,0	839,3	
Okt.	2 028,5	1 208,3	192,6	820,2	232,7	893,9	2 013,1	1 207,8	192,6	805,3	192,1	190,1	2,0	861,2	
Nov.	2 059,0	1 226,4	200,0	832,6	232,8	922,3	2 043,6	1 225,9	200,0	817,7	191,9	190,2	1,7	890,0	
Hessen															
Juli	2 074,0	1 099,7	68,9	974,3	437,9	1 128,3	1 911,9	1 072,6	68,9	839,3	359,1	340,4	18,7	878,4	
Aug.	2 099,1	1 099,4	74,5	999,7	441,7	1 163,4	1 917,7	1 073,7	74,5	844,0	365,9	348,1	17,8	903,2	
Sept.	2 095,9	1 120,5	82,1	975,4	447,3	1 643,2 ⁴⁾	1 942,2	1 094,8	82,1	847,4	377,2	358,3	18,9	1 363,3 ⁴⁾	
Okt.	2 105,4	1 120,2	83,1	985,2	446,5	1 712,8	1 951,8	1 099,1	83,1	852,7	376,4	357,6	18,8	1 419,2	
Nov.	2 118,9	1 131,6	86,8	987,3	455,7	1 759,8	1 970,0	1 105,5	86,8	864,5	382,9	364,6	18,3	1 463,3	
Niedersachsen															
Juli	2 231,6	1 329,6	36,9	902,0	146,8	2 221,1	2 105,0	1 305,8	36,9	799,2	142,0	138,6	3,4	1 864,5	
Aug.	2 207,2	1 313,9	42,6	893,3	152,4	2 289,1	2 091,3	1 293,3	42,6	798,0	147,1	143,8	3,3	1 915,2	
Sept.	2 250,9	1 356,6	51,7	894,3	152,9	2 379,3	2 139,0	1 335,3	51,7	803,7	147,7	144,5	3,2	1 984,1	
Okt.	2 245,6	1 380,9	66,1	864,7	155,1	2 456,9	2 152,0	1 356,4	66,1	795,6	150,4	147,2	3,2	2 041,8	
Nov.	2 249,7	1 401,7	66,2	848,0	154,9	2 535,0	2 170,6	1 378,3	66,2	792,3	150,1	147,8	2,3	2 114,1	

+) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungskreditinstitute. Weiter sind unbe-
 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-
 — r) Berichtigt.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr ³⁾)	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				davon					Wechsel- kredite	Wechsel- kredite					
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr ³⁾)	ins- gesamt			dar- unter Ak- zept- kredite	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Bundesgebiet															1954
1 486,0	328,7	1 086,3	71,0	592,0	591,3	0,7	3 589,2	2 582,7	1 203,6	33,4	1 379,1	519,1	512,8	3 403,9	Juli
1 524,3	333,7	1 132,5	58,1	579,7	579,0	0,7	3 692,3	2 431,3	1 071,0	26,7	1 360,3	546,6	538,9	3 544,6	Aug.
1 436,6	304,8	1 085,3	46,5	485,2	484,5	0,7	3 818,6	2 512,5	1 116,4	23,8	1 396,1	563,8	539,3	3 723,9	Sept.
1 383,6	310,1	1 035,8	37,7	482,6	481,9	0,7	3 983,5	2 534,6 ¹⁾	1 172,9	25,5	1 361,7 ¹⁾	549,8	537,4	3 883,4	Okt.
1 323,7	295,1	993,6	35,0	481,1	480,4	0,7	4 093,9	2 604,5	1 221,3	29,0	1 383,2	544,6	530,3	4 003,4	Nov.
Baden-Württemberg															
116,6	41,6	65,9	9,1	167,8	167,8	—	469,4	292,7	138,2	2,9	154,5	44,2	44,2	122,8	Juli
114,1	41,1	64,8	8,2	167,1	167,1	—	479,9	273,5	126,2	3,6	147,3	45,6	45,6	125,0	Aug.
109,6	38,2	63,7	7,7	165,0	165,0	—	490,8	276,9	123,1	2,8	153,8	46,7	46,7	130,2	Sept.
112,0	42,8	63,1	6,1	159,7	159,7	—	512,5	284,0	129,2	2,7	154,8	49,2	49,2	136,3	Okt.
103,5	37,7	60,5	5,3	156,4	156,4	—	525,2	284,0	127,5	2,8	156,5	49,6	49,6	137,7	Nov.
Bayern															
195,2	33,4	134,5	27,3	105,9	105,2	0,7	552,0	374,3	185,9	0,9	188,4	90,0	90,0	207,8	Juli
201,7	27,5	150,9	23,3	112,1	111,4	0,7	564,1	371,9	169,4	0,8	202,5	88,5	88,5	218,8	Aug.
207,3	30,4	158,3	18,6	24,4	23,7	0,7	580,6	376,9	194,2	0,9	182,7	86,2	86,2	225,9	Sept.
192,5	35,4	143,5	13,6	24,0	23,3	0,7	600,4	367,3	195,4	0,8	171,9	74,9	74,9	234,0	Okt.
174,9	32,7	131,6	10,6	23,7	23,0	0,7	625,7	356,4	184,9	0,7	171,5	73,8	73,8	238,0	Nov.
Bremen															
15,8	7,3	8,5	0,0	0,9	0,9	—	66,1	77,8	40,4	0,0	37,4	0,0	0,0	30,9	Juli
15,9	7,4	8,5	0,0	1,0	1,0	—	69,2	77,6	38,3	0,0	39,3	0,0	0,0	35,4	Aug.
16,2	7,6	8,5	0,1	1,0	1,0	—	69,4	77,5	47,7	0,0	29,8	0,0	0,0	35,2	Sept.
17,6	9,1	8,5	0,0	1,3	1,3	—	83,9	59,6	42,1	0,0	17,5	0,0	0,0	40,2	Okt.
16,3	7,8	8,5	0,0	1,1	1,1	—	92,8	56,8	40,2	0,0	16,6	0,0	0,0	42,9	Nov.
Hamburg															
16,0	1,7	14,3	0,0	57,5	57,5	—	32,7	129,9	77,4	11,5	52,5	24,9	23,2	104,8	Juli
15,2	0,4	14,8	0,0	39,9	39,9	—	33,3	113,8	66,8	8,9	47,0	44,3	42,6	104,8	Aug.
15,6	0,3	15,3	0,0	40,9	40,9	—	33,4	138,0	84,1	10,1	53,9	46,7	45,0	105,6	Sept.
15,4	0,5	14,9	—	40,6	40,6	—	32,7	143,4	82,2	10,9	61,2	47,3	45,6	105,8	Okt.
15,4	0,5	14,9	0,0	40,9	40,9	—	32,3	150,5	88,2	13,4	62,3	47,5	45,8	106,5	Nov.
Hessen															
162,1	27,1	133,3	1,7	78,8	78,8	—	249,9	311,7	129,2	0,7	182,5	56,8	56,8	88,2	Juli
181,4	25,7	154,1	1,6	75,8	75,8	—	260,2	293,9	124,1	0,8	169,8	54,6	54,6	88,1	Aug.
153,7	25,7	126,7	1,3	70,1	70,1	—	279,9	314,7	123,7	0,5	191,0	54,6	54,6	92,8	Sept.
153,6	21,1	131,3	1,2	70,1	70,1	—	293,6	295,3	124,8	0,6	170,5	56,7	56,7	95,0	Okt.
148,9	26,1	121,6	1,2	72,8	72,8	—	296,5	297,2	125,4	0,8	171,8	63,1	63,1	95,9	Nov.
Niedersachsen															
126,6	23,8	85,4	17,4	4,8	4,8	0,0	356,6	224,1	94,1	0,1	130,0	8,4	8,4	227,4	Juli
115,9	20,6	79,4	15,9	5,3	5,3	0,0	373,9	201,4	71,0	0,1	130,4	8,7	8,5	233,9	Aug.
111,9	21,3	76,5	14,1	5,2	5,2	0,0	395,2	209,3	73,8	0,0	135,5	8,3	8,3	239,8	Sept.
93,6	24,5	56,3	12,8	4,7	4,7	0,0	415,1	198,8	78,7	0,1	120,1	8,5	8,5	241,2	Okt.
79,1	23,4	44,1	11,6	4,8	4,8	0,0	420,9	190,1	75,9	0,1	114,2	9,0	9,0	251,8	Nov.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — 4) Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite.

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaftsunternehmen und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite				insgesamt	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt	durchlaufende Kredite				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954														
Nordrhein-Westfalen														
Juli	7 035,7	3 311,1	243,5	3 724,6	1 115,6	4 735,4	6 393,1	3 286,9	243,5	3 106,2	955,3	869,1	86,2	3 656,5
Aug.	7 029,1	3 326,4	239,4	3 702,7	1 124,1	4 904,1	6 397,3	3 302,5	239,4	3 094,8	961,7	879,2	82,5	3 796,0
Sept.	7 208,8	3 467,9	250,5	3 740,9	1 179,8	5 039,8	6 592,2	3 427,3	250,5	3 164,9	1 016,9	933,0	83,9	3 895,9
Okt.	7 175,3	3 444,6	274,4	3 730,7	1 189,3	5 211,3	6 582,0	3 406,0	274,4	3 176,0	1 023,8	936,4	87,4	4 021,6
Nov.	7 284,1	3 510,9	275,5	3 773,2	1 195,7	5 384,1	6 714,6	3 484,5	275,5	3 230,1	1 030,1	939,1	91,0	4 154,4
Rheinland-Pfalz														
Juli	936,5	583,5	22,2	353,0	127,1	582,4	916,3	581,9	22,2	334,4	118,5	116,5	2,0	483,9
Aug.	934,6	578,9	24,2	355,7	129,9	607,7	906,5	577,2	24,2	329,3	121,0	119,0	2,0	501,3
Sept.	947,4	584,5	22,9	362,9	131,3	625,8	916,5	582,6	22,9	333,9	122,3	120,3	2,0	516,4
Okt.	960,3	592,8	24,0	367,5	134,0	650,7	929,7	590,7	24,0	339,0	124,6	122,6	2,0	532,5
Nov.	984,7	602,5	27,9	382,2	137,1	676,3	959,3	600,6	27,9	358,7	128,0	126,0	2,0	553,8
Schleswig-Holstein														
Juli	725,1	447,9	38,2	277,2	147,7	732,7	711,1	435,0	38,2	276,1	143,6	71,7	71,9	631,6
Aug.	711,1	443,1	38,2	268,0	145,9	752,4	699,1	432,2	38,2	266,9	141,8	71,2	70,6	647,7
Sept.	709,8	448,8	37,1	261,0	150,6	775,8	699,6	439,5	37,1	260,1	147,3	77,2	70,1	666,6
Okt.	716,8	463,0	40,3	253,8	143,0	799,8	708,3	455,4	40,3	252,9	139,8	71,1	68,7	687,8
Nov.	712,8	464,0	41,3	248,8	140,6	822,0	706,3	458,2	41,3	248,1	137,4	70,4	67,0	703,6
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Juli	809,6	250,8	7,3	558,8	217,9	2 306,0	632,7	95,7	7,3	537,0	214,6	214,5	0,1	1 722,1
Aug.	780,6	246,2	8,4	534,4	219,0	2 364,0	572,6	71,9	8,4	500,7	215,8	215,7	0,1	1 771,7
Sept.	763,6	224,7	9,6	538,9	218,0	2 435,5	598,9	95,3	9,6	503,6	214,6	214,6	—	1 828,6
Okt.	795,7 ¹⁾	219,2	11,4	576,5 ²⁾	239,2	2 499,7	629,3 ²⁾	90,9	11,4	538,4 ¹⁾	235,1	235,1	—	1 874,3
Nov.	854,2	247,7	11,8	606,5	241,0	2 564,8	670,1	115,0	11,8	555,1	237,5	237,5	—	1 934,8

+) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungskreditinstitute. Weiter sind unbe-
 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommundarlehnen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

c) West- in

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaftsunternehmen und Private ⁴⁾							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite ⁴⁾ (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite				insgesamt	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt	durchlaufende Kredite				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Dez.	666,6	366,7	51,8	299,9	108,2	780,3	657,5	364,6	51,8	292,9	88,8	80,8	8,0	713,7
Febr.	674,8	392,9	55,5	281,9	107,6	823,3	666,5	391,4	55,5	275,1	82,5	78,6	3,9	750,2
März	689,9	404,7	62,6	285,2	107,6	867,1	682,3	403,6	62,6	278,7	80,6	76,9	3,7	803,9
April	679,9	398,6	60,0	281,3	112,1	880,9	672,1	397,3	60,0	274,8	82,3	78,2	4,1	816,2
Mai	697,4	408,8	52,8	288,6	119,2	935,0	689,8	407,4	52,8	282,4	85,9	80,8	5,1	859,3
Juni	722,3	435,7	49,8	286,6	124,4	916,7	715,0	430,9	49,8	284,1	90,5	81,5	9,0	837,7
Juli	760,0	463,4	48,6	296,6	129,0	965,7	756,1	462,0	48,6	294,1	90,8	80,8	10,0	878,4
Aug.	763,6	461,4	47,3	302,2	132,9	991,1	759,8	460,0	47,3	299,8	92,6	81,4	11,2	902,2
Sept.	805,5	485,7	46,5	319,8	134,5	996,0	802,4	485,2	46,5	317,2	93,1	81,6	11,5	903,5
Okt.	819,4	486,8	45,6	332,6	138,8	996,8	816,6	486,3	45,6	330,3	96,4	84,7	11,7	897,4
Nov.	825,6	484,1	44,0	341,5	140,7	1 038,2	822,9	483,6	44,0	339,3	96,9	85,0	11,9	927,3

1) Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — 2) und 3) siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaftsunternehmen und Private“ mit erfasst.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ^{*)}	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ^{*)}		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
	Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite									
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Nordrhein-Westfalen															1954
642,6	24,2	615,4	3,0	160,3	160,3	—	1 078,9	676,2	291,0	8,0	385,2	49,8	48,5	292,8	Juli
631,8	23,9	606,1	1,8	162,4	162,4	—	1 108,1	659,3	279,9	6,9	379,4	55,4	53,8	300,4	Aug.
616,6	40,6	574,6	1,4	162,9	162,9	—	1 143,9	703,4	310,3	6,0	393,1	55,8	54,2	308,1	Sept.
593,3	38,6	553,6	1,1	165,5	165,5	—	1 189,7	701,8	315,3	6,4	386,5	57,6	56,0	318,2	Okt.
569,5	26,4	542,3	0,8	165,6	165,6	—	1 229,7	749,5	349,1	6,3	400,4	54,3	52,5	318,3	Nov.
Rheinland-Pfalz															
20,2	1,6	14,9	3,7	8,6	8,6	—	98,5	139,0	55,5	0,1	83,5	5,5	5,5	49,4	Juli
28,1	1,7	23,0	3,4	8,9	8,9	—	106,4	129,2	50,6	0,1	78,6	5,5	5,5	49,8	Aug.
30,9	1,9	26,4	2,6	9,0	9,0	—	109,4	126,0	52,8	0,0	73,2	5,6	5,6	51,1	Sept.
30,6	2,1	26,4	2,1	9,4	9,4	—	118,2	128,0	56,9	—	71,1	5,4	5,4	51,7	Okt.
25,4	1,9	21,4	2,1	9,1	9,1	—	122,5	132,4	54,0	0,0	78,4	5,1	5,1	52,7	Nov.
Schleswig-Holstein															
14,0	12,9	0,2	0,9	4,1	4,1	—	101,1	88,7	29,7	1,9	59,0	13,7	13,7	38,5	Juli
12,0	10,9	0,2	0,9	4,1	4,1	—	104,7	87,3	25,7	2,9	61,6	13,7	13,7	39,2	Aug.
10,2	9,3	0,2	0,7	3,3	3,3	—	109,2	80,8	25,6	3,4	55,2	15,1	15,1	41,9	Sept.
8,5	7,6	0,2	0,7	3,2	3,2	—	112,0	71,6	25,6	4,0	46,0	15,9	15,9	42,8	Okt.
6,5	5,8	0,2	0,5	3,2	3,2	—	118,4	76,5	34,9	4,9	41,6	10,2	10,2	46,8	Nov.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
176,9	155,1	13,8	8,0	3,3	3,3	—	583,9	268,1	162,1	7,2	106,0	225,7	222,5	2 241,3	Juli
208,0	174,3	30,7	3,0	3,2	3,2	—	592,3	223,5	119,0	2,6	104,5	230,4	226,2	2 349,4	Aug.
164,7	129,4	35,2	0,1	3,4	3,4	—	606,9	208,9	81,0	—	127,9	244,7	223,5	2 493,2	Sept.
166,4	128,3	38,0	0,1	4,1	4,1	—	625,4	284,9 ^{r)}	122,7	—	162,2 ^{r)}	234,2	225,1	2 618,1	Okt.
184,1	132,7	48,6	2,8	3,5	3,5	—	630,0	311,2	141,4	—	169,8	231,9	221,1	2 712,8	Nov.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — ^{r)} Berichtigt.

Berlin¹⁾

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ^{*)}	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ^{*)}		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
	Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen. Berliner Schuldverschreibungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite									
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
9,1	2,1	7,0	—	19,4	10,8	8,6	66,6	20,4	12,0	—	8,4	0,4	0,4	20,3	Dez.
8,3	1,5	6,8	—	25,1	15,6	9,5	73,1	18,7	10,3	—	8,4	0,5	0,5	29,9	Febr.
7,6	1,1	6,5	—	27,0	17,1	9,9	63,2	14,7	9,7	—	5,0	0,4	0,4	29,7	März
7,8	1,3	6,5	—	29,8	18,9	10,9	64,7	21,6	11,5	—	10,1	0,5	0,5	29,8	April
7,6	1,4	6,2	—	33,3	21,2	12,1	75,7	21,7	13,6	—	8,1	0,5	0,5	50,3	Mai
7,3	4,8	2,5	—	33,9	21,7	12,2	79,0	19,8	13,8	0,1	6,0	0,4	0,4	72,7	Juni
3,9	1,4	2,5	—	38,2	23,8	14,4	87,3	20,3	17,3	0,1	3,0	0,4	0,4	50,1	Juli
3,8	1,4	2,4	—	40,3	26,0	14,3	88,9	22,2	16,2	—	6,0	0,5	0,5	57,0	Aug.
3,1	0,5	2,6	—	41,4	26,6	14,8	92,5	28,2	18,3	0,1	9,9	0,8	0,8	56,8	Sept.
2,8	0,5	2,3	—	42,4	27,4	15,0	99,4	27,3	18,3	0,3	9,0	0,8	0,8	73,5	Okt.
2,7	0,5	2,2	—	43,8	28,4	15,4	110,9	25,9	19,3	0,3	6,6	0,9	0,9	57,2	Nov.

Tabelle b). — ^{*)} Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monats- ende	Kredite au													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	Wirtschaftsunternehmen und Private						langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) 3)	
		Debitoren		Wechsel- kredite Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen			kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			langfristige Kredite (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) 3)
ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	ins- gesamt	darunter Akzept- kredite		Wech- sel- kredite	ins- gesamt		darunter Akzept- kredite	Debi- toren		durch- lau- fende Kredite			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954														
Alle Banken														
Juli	23 359,1	12 864,8	886,5	10 494,3	3 636,3	20 122,7	21 873,1	12 536,1	886,4	9 337,0	3 044,3	2 827,7	216,6	16 533,5
Aug.	23 334,9	12 832,3	895,6	10 502,6	3 649,8	20 731,1	21 810,6	12 498,6	895,5	9 312,0	3 070,1	2 859,0	211,1	17 038,8
Sept.	23 770,7	13 201,2	935,0	10 569,5	3 662,5	21 820,1 ⁴⁾	22 334,1	12 896,4	934,9	9 437,7	3 177,3	2 966,9	210,4	18 001,5 ⁴⁾
Okt.	23 966,6 ⁷⁾	13 361,4	994,9	10 605,2 ²⁾	3 680,7	22 527,5	22 583,0 ¹⁾	13 051,3	994,8	9 531,7 ²⁾	3 198,1	2 984,0	214,1	18 544,0
Nov.	24 192,8	13 509,4	1 008,5	10 683,4	3 727,7	23 203,7	22 869,1	13 214,3	1 008,4	9 654,8	3 246,6	3 031,8	214,8	19 109,8
Kreditbanken +)														
Juli	13 444,1	7 077,0	740,4	6 367,1	997,3	2 827,0	13 114,8	7 031,8	740,4	6 083,0	865,1	793,9	71,2	2 686,2
Aug.	13 487,0	7 054,2	740,2	6 432,8	1 004,3	2 913,5	13 123,7	7 008,9	740,2	6 114,8	864,2	796,5	67,7	2 771,8
Sept.	13 849,7	7 306,3	763,0	6 543,4	991,8	2 964,4	13 489,1	7 249,8	763,0	6 239,3	940,6	872,9	67,7	2 825,2
Okt.	13 851,9	7 322,4	799,5	6 529,5	977,2	3 031,3	13 553,1	7 276,1	799,5	6 277,0	926,2	853,1	73,1	2 883,8
Nov.	13 941,4	7 377,9	812,3	6 563,5	991,0	3 107,0	13 667,2	7 329,8	812,3	6 337,4	936,2	860,1	76,1	2 955,1
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Juli	50,6	29,0	—	21,6	89,9	5 413,5	20,0	19,9	—	0,1	82,7	74,4	8,3	4 790,3
Aug.	45,0	22,4	—	22,6	97,1	5 571,9	18,0	17,9	—	0,1	89,7	81,2	8,5	4 920,1
Sept.	56,9	32,9	—	24,0	100,3	5 750,6	24,1	24,0	—	0,1	93,2	84,6	8,6	5 068,3
Okt.	71,0	46,6	—	24,4	101,4	5 962,6	22,2	22,1	—	0,1	93,6	85,2	8,4	5 217,8
Nov.	52,5	28,9	—	23,6	103,3	6 158,3	18,4	18,3	—	0,1	95,6	87,3	8,3	5 382,8
Girozentralen														
Juli	1 816,0	518,1	21,6	1 297,9	793,9	3 316,0	1 027,3	465,0	21,6	562,3	503,8	392,0	111,8	1 885,0
Aug.	1 784,3	510,0	22,4	1 274,3	774,5	3 409,7	1 004,8	460,9	22,4	543,9	502,3	391,4	110,9	1 937,6
Sept.	1 763,5	521,0	23,2	1 242,5	773,9	3 944,4 ⁴⁾	1 022,8	473,2	23,2	549,6	506,6	396,2	110,4	2 413,0 ⁴⁾
Okt.	1 787,0	542,8	24,1	1 244,2	763,3	4 059,4	1 053,6	495,4	24,1	558,2	500,4	391,3	109,1	2 482,3
Nov.	1 790,2	556,1	22,7	1 234,1	770,7	4 168,2	1 089,3	512,0	22,7	577,3	507,9	401,0	106,9	2 551,5
Sparkassen														
Juli	3 883,7	2 685,5	12,3	1 198,2	1 148,5	5 562,4	3 761,7	2 621,6	12,2	1 140,1	996,2	980,5	15,7	4 766,5
Aug.	3 874,3	2 675,7	13,1	1 198,6	1 164,0	5 748,2	3 759,5	2 617,2	13,1	1 142,3	1 014,0	999,6	14,4	4 929,3
Sept.	3 928,6	2 742,9	13,4	1 185,7	1 179,6	5 952,4	3 817,9	2 682,7	13,3	1 135,2	1 030,3	1 016,0	14,3	5 110,4
Okt.	3 990,7	2 802,8	14,6	1 187,9	1 193,4	6 173,4	3 876,9	2 741,5	14,5	1 135,4	1 043,1	1 028,8	14,3	5 300,6
Nov.	4 023,6	2 820,6	16,0	1 203,0	1 207,7	6 378,2	3 911,8	2 763,3	15,9	1 148,5	1 061,8	1 047,0	14,8	5 475,1
Zentralkassen °)														
Juli	415,9	198,4	35,6	217,5	25,0	76,3	414,2	198,2	35,6	216,0	24,7	24,7	0,0	76,2
Aug.	413,4	209,7	44,3	203,7	25,1	79,4	413,2	209,5	44,3	203,7	24,8	24,8	0,0	79,2
Sept.	438,5	234,0	53,2	204,5	25,9	84,4	437,8	233,8	53,2	204,0	25,7	25,7	0,0	84,2
Okt.	467,7	254,3	69,7	213,4	25,8	88,8	465,4	254,1	69,7	211,3	25,8	25,8	0,0	88,6
Nov.	501,4	277,4	72,2	224,0	24,4	92,7	499,1	277,2	72,2	221,9	24,4	24,4	0,0	92,2
Kreditgenossenschaften °)														
Juli	2 534,5	1 888,3	25,9	646,2	310,1	5 19,9	2 531,6	1 886,7	25,9	644,9	303,5	294,5	9,0	510,2
Aug.	2 544,6	1 896,1	25,1	648,5	313,9	5 38,8	2 541,8	1 894,7	25,1	647,1	307,4	298,3	9,1	528,2
Sept.	2 576,1	1 933,9	25,4	642,2	317,5	5 63,0	2 573,3	1 932,4	25,4	640,9	311,0	302,2	8,8	552,2
Okt.	2 611,5	1 969,2	28,0	642,3	326,4	5 86,0	2 608,6	1 967,6	28,0	641,0	319,9	311,0	8,9	575,1
Nov.	2 633,5	1 994,6	28,8	638,9	328,8	6 06,3	2 630,5	1 992,9	28,8	637,6	322,4	314,0	8,4	594,9
Sonstige Kreditinstitute														
Juli	404,6	217,7	43,5	186,9	53,8	101,4	370,8	217,2	43,5	153,6	53,8	53,3	0,5	96,7
Aug.	405,8	218,0	42,2	187,8	52,0	105,7	377,0	217,6	42,2	159,4	52,0	51,5	0,5	101,0
Sept.	393,7	205,5	47,2	188,2	55,3	125,5	370,2	205,2	47,2	165,0	55,3	54,8	0,5	119,6
Okt.	391,0	203,9	47,6	187,1	54,2	126,2	374,0	203,5	47,6	170,5	54,2	53,8	0,4	121,5
Nov.	396,1	206,2	44,6	189,9	60,8	128,1	382,8	205,8	44,6	177,0	60,8	60,5	0,3	123,3
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Juli	809,6	250,8	7,3	558,8	217,9	2 306,0	632,7	95,7	7,3	537,0	214,6	214,5	0,1	1 722,1
Aug.	780,6	246,2	8,4	534,4	219,0	2 364,0	572,6	71,9	8,4	500,7	215,8	215,7	0,1	1 771,7
Sept.	763,6	224,7	9,6	538,9	218,0	2 435,5	598,9	95,3	9,6	503,6	214,6	214,6	—	1 828,6
Okt.	795,7 ⁷⁾	219,2	11,4	576,5 ²⁾	239,2	2 499,7	629,3 ²⁾	90,9	11,4	538,4 ²⁾	235,1	235,1	—	1 874,3
Nov.	854,2	247,7	11,8	606,5	241,0	2 564,8	670,1	115,0	11,8	555,1	237,5	237,5	—	1 934,8

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — 4) Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — derung umseitig. — r) Berichtigt.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute											Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								davon											
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren			Wechsel- kredite	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)					
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) Laufzeit 4 Jahre u. mehr ³⁾	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
Alle Banken															1954				
1 486,0	328,7	1 086,3	71,0	592,0	591,3	0,7	3 589,2	2 582,7	1 203,6	33,4	1 379,1	519,1	512,8	3 403,9	Juli				
1 524,3	333,7	1 132,5	58,1	579,7	579,0	0,7	3 692,3	2 431,3	1 071,0	26,7	1 360,3	546,6	538,9	3 544,6	Aug.				
1 436,6	304,8	1 085,3	46,5	485,2	484,5	0,7	3 818,6	2 512,5	1 116,4	23,8	1 396,1	563,8	539,3	3 723,9	Sept.				
1 383,6	310,1	1 035,8	37,7	482,6	481,9	0,7	3 983,5	2 534,6 ¹⁾	1 172,9	25,5	1 361,7 ¹⁾	549,8	537,4	3 883,4	Okt.				
1 323,7	295,1	993,6	35,0	481,1	480,4	0,7	4 093,9	2 604,5	1 221,3	29,0	1 383,2	544,6	530,3	4 003,4	Nov.				
Kreditbanken +)																			
329,3	45,2	271,5	12,6	132,2	131,5	0,7	140,8	802,0	413,3	18,9	388,7	89,7	87,3	80,3	Juli				
363,3	45,3	305,9	12,1	140,1	139,4	0,7	141,7	792,4	396,0	15,3	396,4	89,0	86,1	78,8	Aug.				
360,6	56,5	293,5	10,6	51,2	50,5	0,7	139,2	818,3	427,6	13,1	390,7	89,7	87,0	82,6	Sept.				
298,8	46,3	242,4	10,1	51,0	50,3	0,7	147,5	802,3	435,5	12,6	366,8	93,3	90,7	82,7	Okt.				
274,2	48,1	215,9	10,2	54,8	54,1	0,7	151,9	848,7	468,2	13,1	380,5	99,3	96,8	80,4	Nov.				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																			
30,6	9,1	21,5	—	7,2	7,2	—	623,2	2,3	2,2	—	0,1	19,4	19,4	42,7	Juli				
27,0	4,5	22,5	—	7,4	7,4	—	651,8	9,5	9,4	—	0,1	19,1	19,1	43,3	Aug.				
32,8	8,9	23,9	—	7,1	7,1	—	682,3	4,8	4,7	—	0,1	18,7	18,7	46,3	Sept.				
48,8	24,5	24,3	—	7,8	7,8	—	744,8	6,2	6,1	—	0,1	18,5	18,5	46,4	Okt.				
34,1	10,6	23,5	—	7,7	7,7	—	775,5	4,5	4,4	—	0,1	18,2	18,2	46,7	Nov.				
Girozentralen																			
788,7	53,1	724,7	10,9	290,1	290,1	0,0	1 431,0	753,1	254,0	2,1	499,1	60,0	59,9	605,3	Juli				
779,5	49,1	720,9	9,5	272,2	272,2	0,0	1 472,1	681,9	194,7	2,6	487,2	79,0	79,0	614,9	Aug.				
740,7	47,8	684,9	8,0	267,3	267,3	0,0	1 531,4	758,4	242,8	2,0	515,6	82,8	82,7	627,6	Sept.				
733,4	47,4	679,5	6,5	262,9	262,9	0,0	1 577,1	727,0	245,1	1,9	481,9	71,7	71,7	643,5	Okt.				
700,9	44,1	651,6	5,2	262,8	262,8	0,0	1 616,7	725,6	240,2	2,0	485,4	67,7	67,7	658,9	Nov.				
Sparkassen																			
122,0	63,9	52,3	5,8	152,3	152,3	—	795,9	45,6	12,5	—	33,1	27,6	27,6	214,7	Juli				
114,8	58,5	51,6	4,7	150,0	150,0	—	818,9	41,7	10,8	—	30,9	31,5	31,5	226,0	Aug.				
110,7	60,2	46,4	4,1	149,3	149,3	—	842,0	42,1	11,5	—	30,6	31,2	31,2	226,9	Sept.				
113,8	61,3	48,6	3,9	150,3	150,3	—	872,8	41,4	11,9	—	29,5	32,3	32,3	231,4	Okt.				
111,8	57,3	51,0	3,5	145,9	145,9	—	903,1	40,4	12,3	—	28,1	31,2	31,2	235,6	Nov.				
Zentralkassen °)																			
1,7	0,2	1,5	—	0,3	0,3	—	0,1	670,4	349,8	2,1	320,6	39,2	39,2	171,7	Juli				
0,2	0,2	0,0	—	0,3	0,3	—	0,2	643,7	331,3	3,1	312,4	41,4	41,4	178,1	Aug.				
0,7	0,2	0,5	—	0,2	0,2	—	0,2	639,1	336,6	3,5	302,5	42,1	42,1	190,6	Sept.				
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	0,2	629,0	337,8	4,1	291,2	45,4	45,4	200,4	Okt.				
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	0,5	625,8	340,3	5,1	285,5	42,9	42,9	204,7	Nov.				
Kreditgenossenschaften °)																			
2,9	1,6	0,8	0,5	6,6	6,6	—	9,7	13,4	3,9	—	9,5	4,1	3,5	0,4	Juli				
2,8	1,4	0,8	0,6	6,5	6,5	—	10,6	13,7	4,5	—	9,2	4,2	3,6	0,4	Aug.				
2,8	1,5	0,8	0,5	6,5	6,5	—	10,8	14,0	4,2	—	9,8	4,2	3,6	0,3	Sept.				
2,9	1,6	0,8	0,5	6,5	6,5	—	10,9	17,4	4,1	—	13,3	4,1	3,5	0,3	Okt.				
3,0	1,7	0,8	0,5	6,4	6,4	—	11,4	19,2	4,0	—	15,2	4,3	3,3	0,4	Nov.				
Sonstige Kreditinstitute																			
33,8	0,5	0,1	33,2	0,0	0,0	—	4,7	27,7	5,7	3,1	22,0	53,5	53,5	47,7	Juli				
28,8	0,4	0,1	28,3	0,0	0,0	—	4,7	24,8	5,3	3,1	19,5	51,9	51,9	53,5	Aug.				
23,5	0,3	0,1	23,1	0,0	0,0	—	5,9	26,9	8,0	5,2	18,9	50,6	50,6	56,2	Sept.				
17,0	0,4	0,1	16,5	0,0	0,0	—	4,7	26,5	9,8	6,9	16,7	50,1	50,1	60,6	Okt.				
13,3	0,4	0,1	12,8	0,0	0,0	—	4,8	29,0	10,6	8,8	18,4	49,2	49,2	63,9	Nov.				
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																			
176,9	155,1	13,8	8,0	3,3	3,3	—	583,9	268,1	162,1	7,2	106,0	225,7	222,5	2 241,3	Juli				
208,0	174,3	30,7	3,0	3,2	3,2	—	592,3	223,5	119,0	2,6	104,5	230,4	226,2	2 349,4	Aug.				
164,7	129,4	35,2	0,1	3,4	3,4	—	606,9	208,9	81,0	—	127,9	244,7	223,5	2 493,2	Sept.				
166,4	128,3	38,0	0,1	4,1	4,1	—	625,4	284,9 ¹⁾	122,7	—	162,2 ¹⁾	234,2	225,1	2 618,1	Okt.				
184,1	132,7	48,6	2,8	3,5	3,5	—	630,0	311,2	141,4	—	169,8	231,9	221,1	2 712,8	Nov.				

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
 °) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — °) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-
 — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — °) Aufglie-

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaftsunternehmen und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾	
		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite, u. unverzinsliche Schatzanweisungen			insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1954														
Juli	7 605,2	3 812,9	393,4	3 792,3	382,6	1 014,9	7 425,9	3 797,7	393,4	3 628,2	367,8	347,8	20,0	1 009,2
Aug.	7 697,5	3 839,8	402,2	3 857,7	383,3	1 033,3	7 501,4	3 823,3	402,2	3 678,1	368,1	348,8	19,3	1 027,5
Sept.	7 911,9	4 000,0	424,5	3 911,9	448,4	1 042,7	7 726,8	3 971,4	424,5	3 755,4	433,5	413,6	19,9	1 037,0
Okt.	7 894,4	3 976,1	434,7	3 918,3	425,3	1 062,5	7 755,7	3 959,8	434,7	3 795,9	409,8	389,8	20,0	1 055,7
Nov.	7 935,7	3 994,7	445,1	3 941,0	437,9	1 087,0	7 808,2	3 976,9	445,1	3 831,3	419,5	399,0	20,5	1 079,9
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Juli	4 031,9	2 302,2	170,7	1 729,7	524,3	1 632,2	3 889,4	2 272,8	170,7	1 616,6	407,7	404,4	3,3	1 497,4
Aug.	4 044,6	2 284,2	170,9	1 760,4	534,4	1 690,4	3 885,5	2 256,1	170,9	1 629,4	410,2	406,6	3,6	1 555,0
Sept.	4 158,6	2 358,2	170,8	1 800,4	454,4	1 726,6	3 990,0	2 331,2	170,8	1 658,8	418,9	415,2	3,7	1 594,0
Okt.	4 195,4	2 417,9	174,7	1 777,5	457,6	1 776,2	4 041,7	2 388,8	174,7	1 652,9	423,5	418,9	4,6	1 636,3
Nov.	4 199,0	2 427,8	171,9	1 771,2	457,6	1 827,0	4 058,8	2 398,3	171,9	1 660,5	423,0	418,4	4,6	1 683,0
Privatbankiers														
Juli	1 807,0	961,9	176,3	845,1	90,4	180,0	1 799,5	961,3	176,3	838,2	89,6	41,7	47,9	179,7
Aug.	1 744,9	930,1	167,1	814,8	86,7	189,8	1 736,8	929,5	167,1	807,3	85,9	41,1	44,8	189,3
Sept.	1 779,2	948,1	167,7	831,1	89,0	195,1	1 772,3	947,2	167,7	825,1	88,2	44,1	44,1	194,2
Okt.	1 762,1	928,4	190,1	833,7	94,3	192,6	1 755,7	927,5	190,1	828,2	92,9	44,4	48,5	191,8
Nov.	1 806,7	955,4	195,3	851,3	95,5	193,0	1 800,2	954,6	195,3	845,6	93,7	42,7	51,0	192,2
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Juli	30,8	17,8	0,0	13,0	4,9	2,0	29,1	17,6	0,0	11,5	4,9	4,9	—	2,0
Aug.	28,4	17,8	0,0	10,6	6,0	2,1	28,2	17,6	0,0	10,6	6,0	6,0	—	2,1
Sept.	31,4	19,0	0,2	12,4	6,2	2,0	30,7	18,8	0,2	11,9	6,2	6,2	—	2,0
Okt.	35,6	20,5	0,2	15,1	7,0	2,1	33,3	20,3	0,2	13,0	7,0	7,0	—	2,1
Nov.	38,3	22,7	0,1	15,6	5,6	2,4	36,0	22,5	0,1	13,5	5,6	5,6	—	2,4
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Juli	1 748,1	1 224,6	24,7	523,5	184,5	346,0	1 745,2	1 223,0	24,7	522,2	177,9	173,1	4,8	336,3
Aug.	1 749,7	1 225,1	23,9	524,6	185,9	359,5	1 746,9	1 223,7	23,9	523,2	179,4	174,4	5,0	348,9
Sept.	1 779,3	1 255,3	23,9	524,0	187,8	374,8	1 776,5	1 253,8	23,9	522,7	181,3	176,5	4,8	364,0
Okt.	1 807,5	1 279,8	26,4	527,7	192,2	388,7	1 804,6	1 278,2	26,4	526,4	185,7	180,8	4,9	377,8
Nov.	1 819,5	1 294,8	27,1	524,7	194,0	399,8	1 816,5	1 293,1	27,1	523,4	187,6	183,0	4,6	388,4
Ländliche Zentralkassen														
Juli	385,1	180,6	35,6	204,5	20,1	74,3	385,1	180,6	35,6	204,5	19,8	19,8	0,0	74,2
Aug.	385,0	191,9	44,3	193,1	19,1	77,3	385,0	191,9	44,3	193,1	18,8	18,8	0,0	77,1
Sept.	407,1	215,0	53,0	192,1	19,7	82,4	407,1	215,0	53,0	192,1	19,5	19,5	0,0	82,2
Okt.	432,0	233,8	69,5	198,2	18,8	86,8	432,0	233,8	69,5	198,2	18,8	18,8	0,0	86,6
Nov.	463,1	254,7	72,1	208,4	18,8	90,3	463,1	254,7	72,1	208,4	18,8	18,8	0,0	89,8
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁴⁾														
Juli	786,4	663,7	1,2	122,7	125,6	173,9	786,4	663,7	1,2	122,7	125,6	121,4	4,2	173,9
Aug.	794,9	671,0	1,2	123,9	128,0	179,3	794,9	671,0	1,2	123,9	128,0	123,9	4,1	179,3
Sept.	796,8	678,6	1,5	118,2	129,6	188,2	796,8	678,6	1,5	118,2	129,6	125,6	4,0	188,2
Okt.	804,0	689,4	1,6	114,6	134,2	197,3	804,0	689,4	1,6	114,6	134,2	130,2	4,0	197,3
Nov.	814,0	699,8	1,7	114,2	134,7	206,6	814,0	699,8	1,7	114,2	134,7	131,0	3,7	206,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite				
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
179,3	15,2	163,1	1,0	14,8	14,8	—	5,7	435,8	259,5	14,0	176,3	53,2	52,4	58,2	Juli
196,1	16,5	178,6	1,0	15,2	15,2	—	5,8	434,8	243,8	12,3	191,0	51,2	50,1	57,5	Aug.
185,1	28,6	155,6	0,9	14,9	14,9	—	5,7	463,0	263,3	10,4	199,7	53,3	52,2	58,6	Sept.
138,7	16,3	121,5	0,9	15,5	15,5	—	6,8	451,4	272,3	11,0	179,1	55,8	54,8	58,2	Okt.
127,5	17,8	108,9	0,8	18,4	18,4	—	7,1	490,6	302,6	11,0	188,0	55,0	54,1	55,9	Nov.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
142,5	29,4	101,5	11,6	116,6	116,6	—	134,8	312,4	124,5	1,7	187,9	32,1	32,1	19,9	Juli
159,1	28,1	119,9	11,1	124,2	124,2	—	135,4	301,5	122,5	0,3	179,0	33,4	33,4	19,3	Aug.
168,6	27,0	131,9	9,7	35,5	35,5	—	132,6	289,6	130,4	0,2	159,2	32,3	32,3	22,4	Sept.
153,7	29,1	115,4	9,2	34,1	34,1	—	139,9	287,8	131,5	0,4	156,3	33,9	33,9	23,0	Okt.
140,2	29,5	101,3	9,4	34,6	34,6	—	144,0	301,5	135,2	0,5	166,3	40,8	40,8	23,0	Nov.
Privatbankiers															
7,5	0,6	6,9	—	0,8	0,1	0,7	0,3	53,8	29,4	3,2	24,4	4,3	2,7	2,1	Juli
8,1	0,6	7,5	—	0,8	0,1	0,7	0,5	56,1	29,7	2,7	26,4	4,4	2,6	2,0	Aug.
6,9	0,9	6,0	—	0,8	0,1	0,7	0,9	65,7	33,9	2,5	31,8	4,1	2,5	1,6	Sept.
6,4	0,9	5,5	—	1,4	0,7	0,7	0,8	63,1	31,7	1,2	31,4	3,6	2,0	1,5	Okt.
6,5	0,8	5,7	—	1,8	1,1	0,7	0,8	56,7	30,4	1,6	26,3	3,5	1,9	1,5	Nov.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
1,7	0,2	1,5	—	—	—	—	—	335,4	132,1	0,0	203,3	11,0	11,0	85,0	Juli
0,2	0,2	—	—	—	—	—	—	316,4	120,0	—	196,4	12,3	12,3	88,0	Aug.
0,7	0,2	0,5	—	—	—	—	—	325,8	128,6	—	197,2	12,7	12,7	94,6	Sept.
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	—	326,2	126,2	—	200,0	15,5	15,5	99,0	Okt.
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	—	329,7	133,7	—	196,0	15,8	15,8	101,0	Nov.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
2,9	1,6	0,8	0,5	6,6	6,6	—	9,7	13,4	3,9	—	9,5	4,1	3,5	0,4	Juli
2,8	1,4	0,8	0,6	6,5	6,5	—	10,6	13,7	4,5	—	9,2	4,2	3,6	0,4	Aug.
2,8	1,5	0,8	0,5	6,5	6,5	—	10,8	14,0	4,2	—	9,8	4,2	3,6	0,3	Sept.
2,9	1,6	0,8	0,5	6,5	6,5	—	10,9	17,4	4,0	—	13,4	4,2	3,6	0,3	Okt.
3,0	1,7	0,8	0,5	6,4	6,4	—	11,4	19,2	4,0	—	15,2	4,3	3,3	0,4	Nov.
Ländliche Zentralkassen															
0,0	0,0	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	335,0	217,7	2,1	117,3	28,2	28,2	86,7	Juli
0,0	0,0	0,0	—	0,3	0,3	—	0,2	327,3	211,3	3,1	116,0	29,1	29,1	90,1	Aug.
0,0	0,0	0,0	—	0,2	0,2	—	0,2	313,3	208,0	3,5	105,3	29,4	29,4	96,0	Sept.
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,2	302,9	211,7	4,1	91,2	29,8	29,8	101,3	Okt.
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,5	296,1	206,6	5,1	89,5	27,1	27,1	103,7	Nov.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁴⁾															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-

²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952 Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953 Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4
Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
August	2 209,3	2 051,9	157,4	2 736,3
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5
Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954 Januar	2 254,4	2 097,4	157,0	2 809,2
Februar	2 265,3	2 108,2	157,1	2 814,8
März	2 220,2	2 064,1	156,1	2 837,3
April	2 222,3	2 066,5	155,8	2 852,2
Mai	2 222,5	2 066,6	155,9	2 866,7
Juni	1 958,6	1 802,8	155,8	2 908,9
Juli	1 946,0	1 790,1	155,9	2 906,7
August	1 955,2	1 800,3	154,9	2 942,1
September	1 959,8	1 805,2	154,6	2 957,3
Oktober	1 957,0	1 802,5	154,5	2 974,3
November	1 968,6	1 814,0	154,6	2 995,9
Dezember	1 750,6	1 591,0	159,6	3 030,1

5. Kredite von Kreditinstituten¹⁾ im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt (Sp. 2 und Sp. 12 bis 20)	Industrie und Handwerk										Wohnungs-bau	Ver-sorgungs-be-triebe	Handel	Zentrale Ein-fuhr- und Vor-rats-stellen	Land-; Forst- und Was-ser-wirt-schaft ³⁾	son-stige öffent-liche Kredit-nnehmer ⁴⁾	übrige Wirt-schafts-zweige und Kredit-nnehmer ⁵⁾	Kredite der Teilzah-lungs-institute	nicht auf-glieder-bare Kredite ⁶⁾
		darunter																		
		ins-gesamt	Hand-werk (in Sp. 2 bzw. 4 bis 11 mit ent-halten)	Berg-bau	Eisen und Metall-schaf-fende Indu-strie, Gießere-ri	Stahl-, Maschi-nen- und Fahr-zeugbau	Elektro-technik, Fein-mechan-ik, Optik	che-mische und pharma-zeutische Indu-strie	Nah-rungs- und Genuß-mittel-indu-strie	Textil-, Leder-, Schuh-indu-strie; Beklei-dungs-ge-werbe	für die Bau-wirt-schaft arbei-tende Indu-strie-zweige ²⁾									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	380	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855	.	327
1950 .	13 573	6 739	530	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183
1951 .	15 783	8 131	600	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220
1952 .	19 162	9 800	845	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290
1953 Sept.	21 155	10 900	1 031	327	780	1 691	678	625	1 380	2 262	1 113	202	91	6 646	559	474	182	1 328	481	292
Dez.	21 810	11 196	1 068	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302
1954 März	22 606	11 505	1 117	363	663	1 679	733	718	1 641	2 252	1 258	221	108	7 189	507	538	166	1 541	524	307
Juni	22 890	11 407	1 204	349	676	1 518	744	666	1 556	2 275	1 334	247	110	7 250	567	574	212	1 621	583	319
Sept.	23 278	11 548	1 225	320	708	1 466	784	635	1 494	2 430	1 320	273	116	7 596	519	591	205	1 523	592	315
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 609	500	34	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	159	.	752
1950 .	7 263	1 771	135	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792
1951 .	11 355	2 930	237	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822
1952 .	15 980	4 092	348	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768
1953 Sept.	20 718	5 398	443	980	898	813	368	370	418	479	288	6 815	1 436	740	5	1 136	2 544	1 703	208	733
Dez.	22 754	5 853	476	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694
1954 März	24 288	6 126	503	1 146	1 021	891	362	375	515	541	338	8 275	1 427	896	1	1 397	3 262	1 969	262	673
Juni	25 753	6 255	550	1 037	958	943	378	458	553	567	363	8 982	1 406	962	16	1 528	3 506	2 149	290	659
Sept.	28 235	6 681	587	1 070	1 028	1 014	410	496	566	628	402	10 367	1 440	1 038	11	1 671	3 729	2 344	318	636

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 660 Mio DM Kreditvolumen Ende Sept. 1954. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. — ²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — ³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. ¹⁾) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds ¹⁾)

VII. Kreditvolumen

in Mio DM

Freigaben	Stand						
	1950	1951	1952	1953 ³⁾	1954		
	31. Dezember				September	Oktober	November
Summe der Freigaben	2 640,5	3 654,2	4 079,2	4 343,5	4 414,8	4 458,2	4 464,6
davon in Anspruch genommen:							
insgesamt	2 412,7	3 349,9	3 924,1	4 278,4	4 352,5	4 362,2	4 386,8
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	541,5	777,4	824,2	837,9	846,7	846,7	846,7
Kohlenbergbau	417,9	512,0	560,6	591,8	600,5	600,5	600,5
Sonstige Industrie	389,4	464,3	496,8	550,2	576,2	581,2	586,2
Landwirtschaft	182,7	255,8	337,7	368,1	371,7	371,7	372,0
Wohnungsbau	175,1	293,0	402,5	461,5	469,1	470,9	471,9
Seeschifffahrt	85,5	135,1	160,7	179,0	145,9 ⁴⁾	146,3	148,5
Gas und Wasser	65,5	71,0	85,1	89,3	103,9	104,1	104,3
Straßenbahnen	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	67,8	150,3	167,5	178,8	180,2	180,2	193,5
Fremdenverkehr	11,0	21,5	32,2	22,9	23,5	23,5	23,5
Kleininvestitionen,							
Flüchtlingsbetriebe	70,5	70,5	76,9	80,6	104,4	105,5	107,4
Binnenschifffahrt	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	2,2	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	2,9	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	0,3	0,6	0,7	1,4	1,6	1,6	1,6
Waggonbau	—	—	19,1	45,0	45,0	45,0	45,0
Bundespost	20,0	20,0	20,0	24,5	25,0	25,0	25,0
Bundesbahn	—	—	—	—	40,0	40,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	12,1	42,3	45,1	45,8	46,4	46,4
Forschung	—	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über							
Vertriebenenbank AG	—	10,0	25,0	28,5	29,5	29,5	29,5
Finanzierungs-AG für:							
Südwestdeutsche Eisenbahnen	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	14,0	— ²⁾	—	—	—	—	—
Gaswirtschaft	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für:							
Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	20,0	33,6	87,8	111,1	116,1	116,3	116,5
Forschung	11,6	16,0	26,3	30,4	32,9	33,0	33,1
Exportförderung	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollar-Raum	—	—	2,6	3,1	3,1	3,1	3,1
Produktivitätsprogramm	—	—	—	3,4	4,1	4,3	4,6
Verschiedene Zwecke	—	9,2	11,9	13,2	13,7	13,7	13,7
Industriekreditbank AG	—	18,1	33,4	40,1	40,1	40,1	40,1
Industriebank AG Berlin für:							
Verschiedene Zwecke	175,4	292,5	332,2	343,7	344,7	344,8	344,9
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	227,8	304,3	155,1	65,1	62,3	96,0	77,8

¹⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mio DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mio DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — ²⁾ Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. — ³⁾ Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel. — ⁴⁾ Der Rückgang beruht auf einer vorübergehenden Kürzung des Programms infolge einer Programmumstellung im August 1954.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen *)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen)										Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	davon										davon							
	Insgesamt	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten				Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen				Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	Termineinlagen ²⁾		Gegenwertmittel		„Asservatenkonto Einführungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen ³⁾		
		Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ¹⁾	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁴⁾	beim Zentralbanksystem	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁵⁾	auf Girokonto	vom Zentralbanksystem jederzeit widerruflich in Ausgleichsforderungen angelegt		von Wirtschaft und Privaten	von öffentlichen Stellen	Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1948																		
Dezember 1948	14 263	6 054	5 423	5 198	225	2 331	1 451	880	—	455	3 195	1 011	585	—	—	1 599	17 458	
Dezember 1949	17 600	7 058	6 719	6 534	185	2 671	1 806	538	327	1 152 ⁶⁾	6 226	1 120	995	1 024	4	22	3 061	23 826
Juni 1950	17 962	7 440	6 821	6 609	212	2 507	1 493	563	451	1 194	8 254	1 757	1 405	1 098	168	—	3 826	26 216
Dezember 1951	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 ⁴⁾
Januar 1951	18 409	7 209	8 010	7 756	254	2 157	1 386	602	169	1 033	10 200	2 586	1 801	1 053	130	560	4 070	28 609
Februar 1951	18 631	7 222	8 107	7 822	285	2 277	1 427	679	171	1 025	10 592	2 756	1 867	1 177	82	634	4 076	29 223
März 1951	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788
April 1951	18 573	7 451	8 180	7 884	296	1 886	1 310	332	244	1 056	10 401	2 874	1 938	1 004	217	277	4 091	28 974
Mai 1951	18 818	7 395	8 218	7 912	306	2 153	1 370	423	360	1 052	11 003	2 956	1 951	954	322	687	4 133	29 821
Juni 1951	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906
Juli 1951	19 689	7 946	8 661	8 362	299	1 975	1 289	419	267	1 107	11 723	3 067	2 239	1 145	135	852	4 285	31 412
August 1951	20 421	8 331	8 980	8 648	332	2 154	1 302	555 ⁵⁾	301	956 ⁶⁾	11 941	3 153	2 270	1 070	229	844	4 375	32 362
September 1951	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 ⁵⁾	324	929	12 143	3 123	2 276	1 219 ⁶⁾	191	881	4 453	32 754
Oktober 1951	21 008	8 564	9 422	9 149	273	2 052	1 331	156	565	970	11 558	3 290	2 255	1 252	141	66	4 554	32 566
(Oktober) 7)	(21 053)	(8 562)	(9 465)	(9 192)	(273)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(970)	(11 622)	(3 337)	(2 259)	(1 252)	(141)	(66)	(4 567)	(32 675)
November 1951	21 861	8 778	9 652	9 330	322	2 469	1 426	282	761	962	11 788	3 385	2 269	1 294	155	25	4 660	33 649
Dezember 1952	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 ⁸⁾	1	4 984	34 365
Januar 1952	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849 ⁹⁾	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147
Februar 1952	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706 ⁹⁾	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759
März 1952	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138
April 1952	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389
Mai 1952	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888
Juni 1952	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327
Juli 1952	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	774	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692
August 1952	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	780	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590
September 1952	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688
Oktober 1952	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203
November 1952	24 340	10 129	10 186	9 906	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 774
Dezember 1952	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081
Januar 1953	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381
Februar 1953	24 793	10 323	9 750	9 508	242	3 988	1 627	119	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 068
März 1953	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460
April 1953	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212
Mai 1953	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997
Juni 1953	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572
Juli 1953	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420
August 1953	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564
September 1953	26 909	11 017	10 884	10 641	243	4 369	1 788	128	2 453	639	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 293
Oktober 1953	26 932	11 149	11 072	10 845	227	4 079	1 454	132	2 493	632	20 545	5 981	4 173	412	2	—	9 977	47 477
November 1953	27 590	11 126	11 262	11 004	258	4 549	1 660	254	2 635	653	20 801	5 841	4 230	415	2	—	10 313	48 391
Dezember 1953	29 178 ¹⁰⁾	11 972 ¹⁰⁾	11 460	11 219	241	5 107	1 738	366	3 003	639	21 566	5 583	4 357	384	1	—	11 241	50 744 ¹⁰⁾
Januar 1954	28 760	11 667	11 038	10 800	238	5 442	1 490	242	3 710	613	22 585	5 606	4 683	282 ¹¹⁾	1	—	12 013	51 345
Februar 1954	29 073	11 885	10 928	10 702	226	5 653	1 631	212	3 810	607	23 298	5 639	4 599	297	1	—	12 262	52 371
März 1954	29 498	11 791	10 974	10 734	240	6 137	1 711	303	4 123	596	24 023	5 611	4 880	322	1	—	13 209	53 521
April 1954	29 660	12 035	11 464	11 188	276	5 565	1 600	202	3 763	596	24 219	5 600	4 711	382	1	—	13 525	53 879
Mai 1954	30 033	11 886	11 644	11 372	272	5 928	1 750	204	3 974	575	24 424	5 529	4 696	360	1	—	13 838	54 457
Juni 1954	30 428	11 930	11 506	11 258	248	6 420	1 791	250	4 379	572	24 532	5 214	4 733	340	1	—	14 244	54 960
Juli 1954	30 521	12 158	11 867	11 604	263	5 943	1 603	242	4 098	553	24 769	5 208	4 662	359	1	—	14 539	55 290
August 1954	30 600	12 076	12 143	11 838	305	5 825	1 668	219	3 938	556	25 230	5 242	4 791	321	1	—	14 875	55 830
September 1954	31 654	12 358	12 170	11 877	293	6 564	1 667	230	4 667	562	25 441	5 166	4 767	330	0	—	15 178	57 095
Oktober 1954	31 637	12 581	12 225	12 005	220	6 271	1 628	203	4 440	560	26 018	5 316	4 815	340	0	—	15 547	57 655
November 1954	32 389	12 556	12 615	12 391	224	6 690	1 784	230	4 676	528	26 039	5 096	4 757	351	0	—	15 835	58 428
Dezember p)	33 914	12 747 ¹²⁾	13 629	13 327	302	7 015	2 021	264	4 730	523	26 782	4 991	4 766	308	0	—	16 717	60 696

*) Nur Einlagen von Nichtbanken. — 1) Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzurlaub; vgl. auch Anm. 10. — 2) Erfasst sind alle Kreditinstitute mit Ausnahme derjenigen Kreditinstitute (ab Oktober 1951 nur noch mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute am gesamten Einlagenvolumen ist sehr gering. — 3) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mio DM. — 4) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme um 155 Mio DM. — 5) Die bisher in Spalte 10 ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mio DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — 6) Das bisher in Spalte 8 ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mio DM) wurde nach Spalte 14 übertragen. — 7) Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfaßter Kreditinstitute (vgl. auch Anm. 2). — 8) Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — 9) Teilweise auch in anderen Werten angelegt. — 10) Von Dezember 1953 ab einschließlich der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen „B“-) Noten; Umlauf am 30. 11. 1953: 657 Mio DM. — 11) Abnahme bedingt durch Übertragung einiger bisher unter den Gegenwertmitteln erfaßter Konten (107 Mio DM) auf „Sonstige Konten“ des Bundes (Spalte 8 und 9). — 12) Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — p) Vorläufig.

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen

in Mio DM

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ¹⁾	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁷⁾	3 1/2 %ige Rentenausgleichsforderungen ⁸⁾
			3 %ige Ausgleichsforderungen ²⁾	3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ³⁾	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ⁴⁾	unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁵⁾	3 %ige Sonderausgleichsforderungen ⁶⁾		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 092	5 470	5 470	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 551	2 551	2 551	—	—	—	—	—	—
Postsparkassen und Kreditinstitute	318	318	318 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—
Zwischensumme	6 366	6 366	5 722	—	439	76	129	—	—
B. Versicherungsunternehmen	4 331	2 874 ¹⁰⁾	—	2 775	—	20	79	—	1 457
C. Bausparkassen	62	62	—	61	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 720 ¹¹⁾	17 641	14 061	2 836	439	96	209	622	1 457
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	507	507	507	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	250	121	—	111	—	—	10	—	129
C. Insgesamt	757 ¹²⁾	628	507	111	—	—	10	—	129

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — ²⁾ Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — ³⁾ Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). — ⁴⁾ Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — ⁵⁾ Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — ⁶⁾ Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 114 Mio DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 95 Mio DM. — ⁷⁾ Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der BdL vom 31. 12. 1954). — ⁸⁾ Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1954). — ⁹⁾ Einstweilen nicht zu verzinsen. — ¹⁰⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000.— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — ¹¹⁾ Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 720 Mio DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 849 Mio DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1954 = 129 Mio DM). — ¹²⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾.

b) nach Schuldner¹⁾

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postsparkassen und Postsparkassen	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ²⁾	5 672	5 470	202	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen ³⁾	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen ⁴⁾	1 586	—	—	—	1 586	—
Bund insgesamt	7 880	6 092	202	—	1 586	—
II. Länder						
Baden-Württemberg	1 996	385	16	1 087	471	37
Bayern	2 292	451	23	1 277	539	2
Bremen	227	71	—	143	12	1
Hamburg	1 058	197	17	368	475	1
Hessen	1 113	246	12	639	211	5
Niedersachsen	1 348	305	14	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 969	631	30	1 485	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	432	126	—	259	46	1
Länder insgesamt	11 969	2 551	116	6 366	2 874	62
III. Bund und Länder	19 849 ⁵⁾	8 643	318	6 366	4 460	62
IV. Gebietskörperschaft Berlin⁶⁾	628 ⁷⁾	—	26	481	116	5

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postsparkassen),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ³⁾ Vgl. Anmerkung ²⁾ zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung ³⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁵⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁶⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung ²⁾ erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — ⁷⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a).

Sollzinsen	Baden- Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ³⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954							
Diskontsatz	3		3		3		3	
Lombardsatz	4		4		4		4	
	Kreditkosten:							
	gültig ab: 1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Kreditprovision	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄
b) Kontoüberziehungen Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		Lombardsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Überziehungsprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 1/4	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 1/4	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 1/4
	gültig ab: 20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀	
Akzeptprovision	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ -1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 7/10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 - 5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ -1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 7/10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 - 5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ -1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2 - 6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ -1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2 - 7	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 ⁰ / ₀₀ pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 ⁰ / ₀₀ d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 ⁰ / ₀₀ pro Semest. a Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Minstdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 ⁰ / ₀₀ mind. DM -,50		nicht festgesetzt		1/2 ⁰ / ₀₀		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — 2) Höchstsätze. — 3) Der festgesetzte Sollzinssatz für Kredite in laufender Rechnung beträgt: p. a. berechnet werden. — 4) Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

geltende Zinskonditionen ¹⁾

in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954									
3 4		3 4		3 4		3 4		3 4	
Kreditkosten:									
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
4 ³ / ₄ 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 ³ / ₄	4 ³ / ₄ 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 ³ / ₄	4 ³ / ₄ 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 ³ / ₄	4 ³ / ₄ 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 ³ / ₄	4 ³ / ₄ 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 ³ / ₄
4 ³ / ₄ 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 ¹ / ₄	4 ³ / ₄ 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 ¹ / ₄	4 ³ / ₄ 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 ¹ / ₄	4 ³ / ₄ 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 ¹ / ₄	4 ³ / ₄ 1/8 ⁰ /00 p. T.	9 ¹ / ₄
20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	6 ¹ / ₂
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	5	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/24 ⁰ /0 p. M.	5	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/24 ⁰ /0 p. M.	5	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/24 ⁰ /0 p. M.	5	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	5 1/2
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/12 ⁰ /0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/12 ⁰ /0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/24-1/12 ⁰ /0 p. M.	5-5 1/2	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	5 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/6 ⁰ /0 p. M.	6
Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6 ⁵⁾	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6 ⁵⁾	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 ⁰⁾
Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	7 1/2	keine Festsetzung	
1/8 ⁰ /0 mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		1/8 ⁰ /0 pro Semester		1/8 ⁰ /0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschild pro Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— 1/2 ⁰ /00 mind. DM -,50		DM 2,— 1/2 ⁰ /00 mind. DM -,50		DM 2,— 1/2 ⁰ /00 mind. DM -,50		DM 2,— 1/2 ⁰ /00 mind. DM -,50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- Lombardsatz + 1/2⁰/0. Bei Senkung des Lombardsatzes unter 4 1/2⁰/0 — wie am 20. 5. 1954 geschehen — kann gleichwohl ein Satz von 4 3/4⁰/0 Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ⁵⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg	Bayern	Bremen	Hamburg
gültig ab:	1. 7. 1954	1. 7. 1954	1. 7. 1954	1. 7. 1954
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	1/2	1/2	1/2	1/2
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1	1	1	1
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
2) von 12 Monaten und darüber	4	4	4	4
3. für Kündigungsgelder				
	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
c) 6 und weniger als 12 Monate ²⁾	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8
d) 12 Monate und darüber ²⁾	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4
b) 90 bis 179 Tage	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
c) 180 bis 359 Tage	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3
d) 360 Tage und darüber	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8
Zinsvoraus ³⁾	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird; andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder (4c bzw. 4d) vergütet werden. — ²⁾ Gemäß zungen dürfen von den Kreditgenossenschaften, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften ab April 1954 die festgesetzten

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
1/2		1/2		1/2		1/2		1/2	
1		1		1		1		1	
3		3		3		3		3	
3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
4		4		4		4		4	
ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag	
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8
3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3
3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
1/8 - 1/2		1/8 - 1/2		1/8 - 1/2		1/8 - 1/2		1/8 - 1/2	

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-
²⁾ Die Sätze dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate und bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage
 Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Vorausset-
 Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden.

3. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern des Bundesgebiets ^{*) 1)} in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Dezember	49 555,9	1954 Februar	42 333,3
1953 Mai	41 581,6	März	49 243,6
Juni	45 827,4	April	46 831,3
Juli	45 920,7	Mai	46 300,3
August	44 013,5	Juni	50 874,9
September	47 396,8	Juli	51 371,0
Oktober	48 387,6	August	49 870,6
November	45 777,0	September	52 997,5
Dezember	55 111,5	Oktober	52 446,9
1954 Januar	45 650,6	November	53 335,7

^{*)} Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

X. Wertpapierstatistik

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet †), in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Schuldverschreibungen						Aktien		Festverzinsliche Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform		
	davon					insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform	
	Pfandbriefe	Kommunal-Obligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich				seit der Währungsreform
Auflegung											
1948 *)	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	425,9	3 115,6	8 129,0	287,0	847,2	8 976,2
1954 °)	1 960,3	840,2	320,0	939,7	2,9	383,7	4 446,8	12 575,8	505,8	1 353,0	13 928,8
Zurückgezogene Emissionen p)	—	— 27,0	—	—	—	— 11,7	—	— 38,7	—	—	— 38,7
Auflegung bis Ende 1954 p)	5 173,7	2 228,4	894,0	1 893,7	39,0	2 308,3	—	12 537,1	—	1 353,0	13 890,1
1953 Juli	200,0	40,0	—	30,0	—	26,5	296,5	6 340,4	5,1	744,3	7 084,7
August	159,0	60,0	—	55,0	—	67,0	341,0	6 681,4	9,7	754,0	7 435,4
September	26,0	35,0	50,0	6,0	—	57,3	174,3	6 855,7	21,4	775,4	7 631,1
Oktober	216,0	70,0	—	45,0	15,0	24,0	370,0	7 225,7	36,3	811,7	8 037,4
November	180,0	81,6	10,0	60,5	—	8,3	340,4	7 566,1	6,0	817,7	8 383,8
Dezember	183,5	256,6	—	55,0	20,0	47,8	562,9	8 129,0	29,5	847,2	8 976,2
1954 Januar	55,0	57,0	—	115,4	2,8	36,0	266,2	8 395,2	31,4	878,6	9 273,8
Februar	120,0	68,7	200,0	83,6	0,1	24,5	496,9	8 892,1	20,1	898,7	9 790,8
März	231,0	102,5	—	69,7	—	202,6	605,8	9 497,9	13,0	911,7	10 409,6
April	135,0	140,0	—	272,3	—	1,8	549,1	10 047,0	8,5	920,2	10 967,2
Mai	135,0	35,0	—	1,0	—	1,7	172,7	10 219,7	46,4	966,6	11 186,3
Juni	314,0	160,0	—	10,0	—	100,6	584,6	10 804,3	33,9	1 000,5	11 804,8
West-Berlin bis einschl. Juni	48,0	10,0	—	—	—	—	—	58,0	—	82,4	140,4
Juli	295,0	139,0	—	25,0	—	5,8	464,8	11 327,1	57,6	1 140,5	12 467,6
August	47,0	—	20,0	—	—	1,7	68,7	11 395,8	53,2	1 193,7	12 589,5
September	114,0	5,0	—	36,0	—	2,8	157,8	11 553,6	27,6	1 221,3	12 774,9
Oktober	180,0	—	10,0	8,0	—	—	198,0	11 751,6	6,6	1 227,9	12 979,5
November	130,0	49,5	20,0	38,5	0,0	3,5	241,5	11 993,1	73,2	1 301,1	13 294,2
Dezember	156,3	73,5	70,0	280,2	—	2,7	582,7	12 575,8	51,9	1 353,0	13 928,8
Seit der Währungsreform bis einschl. Dezember 1954	5 173,7	2 255,4	894,0	1 893,7 ¹⁾	39,0	2 320,0	—	12 575,8	—	1 353,0	13 928,8
Zurückgezogene Emissionen p)	—	— 27,0	—	—	—	— 11,7	—	— 38,7	—	—	— 38,7
Verbleiben p)	5 173,7	2 228,4	894,0	1 893,7 ¹⁾	39,0	2 308,3	—	12 537,1	—	1 353,0	13 890,1
Absatz											
1948 *)	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	786,5	2 913,9	6 684,2	268,7	785,7	7 469,9
1954 °)	2 238,8	1 001,4	264,9	791,5	4,2	405,2	4 706,0	11 390,2	460,3	1 246,0	12 636,2
Absatz bis Ende 1954	4 796,4	1 885,5	827,3	1 538,6	38,1	2 304,3	—	11 390,2	—	1 246,0	12 636,2
1953 Juli	58,4	27,0	87,6	40,3	0,1	26,5	239,9	5 250,1	6,5	689,1	5 939,2
August	69,9	32,0	10,7	56,9	0,0	67,1	236,6	5 486,7	9,7	698,8	6 185,5
September	78,4	19,6	2,3	62,0	—	57,3	219,6 ²⁾	5 706,3	21,0	719,8	6 426,1
Oktober	118,0	39,6	51,2	56,7	13,6	24,0	303,1 ²⁾	6 009,4	31,2	751,0	6 760,4
November	105,0	39,0	20,9	40,8	0,0	8,4	214,1 ²⁾	6 223,5	6,0	757,0	6 980,5
Dezember	210,3	102,3	4,7	100,5	20,1	22,8	460,7 ²⁾	6 684,2	28,7	785,7	7 469,9
1954 Januar	131,5	93,5	0,2	173,2	2,8	25,4	426,6 ²⁾	7 110,8	16,1	801,8	7 912,6
Februar	81,7	46,6	200,1	28,0	0,0	55,2	411,6	7 522,4	18,5	820,3	8 342,7
März	80,5	72,9	0,1	55,4	0,1	201,6	410,6 ²⁾	7 933,0	16,4	836,7	8 769,7
April	115,9	60,8	0,0	365,3	0,0	3,8	545,8 ²⁾	8 478,8	7,0	843,7	9 322,5
Mai	176,4	60,5	0,0	13,4	0,0	1,8	252,1 ²⁾	8 730,9	30,4	874,1	9 605,0
Juni	403,3	156,1	0,1	21,7	—	100,7	681,9 ²⁾	9 412,8	23,3	897,4	10 310,2
West-Berlin bis einschl. Juni	34,8	6,4	—	—	—	—	—	41,2	—	81,0	122,2
Juli	325,8	135,8	0,0	25,6	0,0	5,8	493,0	9 947,0	59,5	1 037,9	10 984,9
August	183,8	111,3	19,7	—	0,0	1,8	316,6	10 263,6	53,4	1 091,3	11 354,9
September	159,2	82,0	0,0	36,1	0,0	2,9	280,2	10 543,8	27,6	1 118,9	11 662,7
Oktober	147,1	53,5	3,0	8,9	1,3	0,0	213,8	10 757,6	6,7	1 125,6	11 883,2
November	158,3	50,1	20,2	38,6	0,0	3,5	270,7 ²⁾	11 028,3	70,8	1 196,4	12 224,7
Dezember	240,5	71,9	21,5	25,3	0,0	2,7	361,9	11 390,2	49,6	1 246,0	12 636,2
Seit der Währungsreform bis einschl. Dezember 1954	4 796,4	1 885,5	827,3	1 538,6	38,1	2 304,3	—	11 390,2	—	1 246,0	12 636,2

1) Davon 116,7 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — 2) Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM): Sept. 1953 101,5, Okt. 1953 15,2, Nov. 1953 2,8, Dez. 1953 80,3, Jan. 1954 33,1, März 1954 0,6, April 1954 304,7, Mai 1954 9,7, Juni 1954 6,3, Nov. 1954 34,4. — *) 21. 6. bis 31. 12. 1948. — †) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — °) Einschließlich West-Berlin. — p) Vorläufig.

2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinsl. Schuldverschreibungen
Bundesgebiet einschl. West-Berlin; Stand Ende Dezember 1954. Beträge in Mio DM

X. Wertpapier-
statistik

Zinssätze ‰	Emissionskurse										
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100 bis unter 101	101 und höher	zusammen
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	—	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	0,1
5	10,0	468,1	83,2	112,7	73,7	473,0	3 359,3	124,0	600,8	3,0	5 307,8
5 1/2	—	0,0	5,0	29,2	141,9	70,7	1 506,5	873,3	368,1	155,9	3 150,6
6	—	—	—	—	—	—	—	36,5	579,4	—	615,9
6 1/2	—	—	0,7	—	—	—	177,3	0,8	114,6	—	293,4
7	—	—	10,1	—	20,5	—	8,1	62,9	11,2	—	112,8
7 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	—	6,1
7 1/2	—	—	—	—	247,7	383,1	470,4	34,9	11,9	21,9	1 169,9
8	—	—	—	—	—	70,4	601,8	13,1	3,5	0,5	689,3
8 1/4	—	—	—	—	—	—	15,0	—	—	—	15,0
8 1/2	—	—	—	—	—	—	—	12,0	—	—	12,0
zusammen	10,0	468,1	99,0	141,9	483,8	997,2	6 174,9	1 121,0	1 713,0	181,3	11 390,2

3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen

Bundesgebiet*); getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen¹⁾ Zinserträgen, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe		Kommunal-Obligationen		Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten		Industrie-Obligationen		Sonstige Schuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand		Festverzinsliche Schuldverschreibungen insgesamt	
	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig
1953	945,3	98,1	347,6	81,8	194,7	29,9	143,4	252,8	33,8	—	770,6	15,9	2 435,4	478,5
1954 ^{o)}	2 052,9	185,9	907,9	93,5	208,5	56,4	79,2	712,3	4,2	—	106,2	299,0	3 358,9	1 347,1
1953 Dezember	177,7	32,6	90,9	11,4	4,6	0,1	55,4	45,1	20,1	—	22,8	—	371,5	89,2
1954 Januar	115,5	16,0	81,5	12,0	0,2	0,0	57,8	115,4	2,8	—	25,4	—	283,2	143,4
Februar	67,9	13,8	44,2	2,4	200,1	0,0	0,0	28,0	0,0	—	10,2	45,0	322,4	89,2
März	72,4	8,1	70,3	2,6	0,1	0,0	8,7	46,7	0,1	—	3,6	198,0	155,2	255,4
April	104,9	11,0	46,3	14,5	0,0	0,0	6,9	358,4	0,0	—	1,8	2,0	159,9	385,9
Mai	147,9	28,5	47,9	12,6	0,0	0,0	0,0	13,4	0,0	—	1,8	—	197,6	54,5
Juni	378,7	24,6	145,3	10,8	0,1	0,0	5,5	16,2	—	—	46,7	54,0	576,3	105,6
West-Berlin bis einschl. Juni	27,4	7,4	2,1	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	29,5	11,7
Juli	297,6	28,2	122,6	13,2	—	0,0	0,2	25,4	0,0	—	5,8	—	426,2	66,8
August	173,0	10,8	110,5	0,8	0,0	19,7	—	—	0,0	—	1,8	—	285,3	31,3
September	148,7	10,5	78,4	3,6	—	0,0	0,1	36,0	0,0	—	2,9	—	230,1	50,1
Oktober	139,1	8,0	46,5	7,0	3,0	0,0	—	8,9	1,3	—	0,0	—	189,9	23,9
November	149,7	8,6	46,4	3,7	2,6	17,6	—	38,6	0,0	—	3,5	—	202,2	68,5
Dezember	210,1	10,4	65,9	6,0	2,4	19,1	—	25,3	0,0	—	2,7	—	301,1	60,8

¹⁾ Außer den der Kapitalertragsteuer (gemäß dem Ersten Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes vom 15. 12. 1952) unterliegenden Schuldverschreibungen auch solche, deren Ertrag der Einkommensteuer bzw. der Körperschaftsteuer unterliegt. — *) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — o) Einschließlich West-Berlin.

4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen¹⁾

Bundesgebiet*); in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe				Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar waren ... vH des Gesamt- absatzes
	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	
1951 ²⁾	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93				
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90				
1953	46	43	11	51	45	4	16	69	15	40	50	10	94				
1954 ^{o)}	31	49	11	9	22	57	16	5	6	20	46	23	7	99			
1953 Dez.	27	52	21	30	67	3	36	54	10	30	56	14	97				
1954 Jan.	40	31	18	11	17	20	54	9	17	41	32	10	100				
Febr.	34	41	11	14	45	42	11	2	2	1	68	29	32	34	21	13	99
März	30	37	15	18	55	37	5	3	9	14	63	14	33	31	24	12	99
April	34	45	15	6	18	60	16	6	2	5	90	3	11	20	66	3	100
Mai	19	55	21	5	12	66	21	1	0	1	84	15	16	55	24	5	100
Juni	51	35	11	3	31	51	17	1	2	18	70	10	44	38	15	3	100
Juli	29	54	10	7	16	63	13	8	3	33	48	16	24	55	13	8	99
Aug.	35	48	10	7	16	77	6	1	—	—	—	27	59	9	5	100	
Sept.	13	70	8	9	20	69	6	5	0	2	98	0	13	61	19	7	99
Okt.	28	58	6	8	9	77	9	5	0	47	53	0	22	62	9	7	96
Nov.	34	50	6	10	20	53	21	6	0	91	8	1	26	57	9	8	98
Dez.	10	66	4	20	8	70	10	12	3	43	30	24	9	65	7	19	100

¹⁾ Soweit erfaßbar. — ²⁾ Juni bis Dezember. — *) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — o) Einschließlich West-Berlin.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

b) Aktien

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

DM-Kursdurchschnitte¹⁾ und Meßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						Gesamt	davon								
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen			Grundstoffindustrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr		
		Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern		Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	
1948 MD ²⁾	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	52,0
1949 "	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950 "	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951 "	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952 "	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	80,36	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953 "	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1954 "	109,4	83,53	107,3	83,89	109,0	87,54	121,2	125,09	240,3	121,49	382,2	133,58	175,6	129,36	144,2	126,89	189,0
1954 Jan.	101,9	77,00	98,9	79,46	103,3	82,48	114,2	99,95	192,0	90,92	286,0	113,39	149,0	111,88	124,7	108,52	161,6
Febr.	102,2	77,26	99,3	79,61	103,4	83,90	116,2	103,96	199,7	96,06	302,2	116,82	153,5	113,97	127,0	111,09	165,4
März	103,1	77,79	99,9	79,69	103,5	85,70	118,7	105,20	202,1	97,82	307,7	115,80	152,2	115,90	129,2	111,36	165,8
April	103,4	77,87	100,1	79,54	103,4	86,93	120,4	105,95	203,5	98,79	310,8	116,06	152,5	116,68	130,1	111,62	166,2
Mai	104,8	79,15	101,7	80,07	104,0	87,94	121,8	111,48	214,1	106,56	335,2	120,90	157,8	118,67	132,2	114,35	170,3
Juni	109,3	83,37	107,1	81,97	106,5	88,98	123,2	117,94	226,5	115,66	363,8	121,34	159,4	120,54	134,4	120,53	179,5
Juli	110,9	84,58	108,7	83,88	108,9	89,93	124,5	124,21	238,6	123,54	388,6	127,37	167,4	124,17	138,4	124,28	185,1
Aug.	114,0	87,35	112,2	86,77	112,7	90,65	125,5	131,85	253,3	131,77	414,5	134,30	176,5	131,20	146,2	131,04	195,1
Sept.	116,4	89,45	114,9	88,74	115,3	91,44	126,6	135,75	260,8	134,47	423,0	141,27	185,6	136,30	151,9	135,56	201,9
Okt.	116,1	89,48	115,0	89,07	115,7	88,44	122,5	147,40	283,1	143,37	451,0	162,48	213,5	151,28	168,6	146,00	217,4
Nov.	116,2	89,51	115,0	89,04	115,7	88,79	123,0	150,43	289,0	149,40	470,0	159,58	209,7	150,87	168,2	146,78	218,6
Dez.	116,1	89,52	115,0	89,01	115,7	87,87	121,7	167,34	321,4	169,56	533,4	174,47	229,3	160,91	179,4	161,55	240,6

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt

a) Festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd DM

Zeit	R-Mark-Papiere								D-Mark-Papiere							
	Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt		Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt	
	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Dez.	124	99	2 720	2 084	658	548	3 502	2 731	8 370	8 448	2 947	2 842	943	909	12 260	12 199
1954 Jan.	123	98	1 612	1 242	1 119	950	2 854	2 290	9 368	9 434	1 700	1 640	1 379	1 331	12 447	12 405
Febr.	130	104	2 060	1 592	1 590	1 370	3 780	3 066	9 674	9 768	2 094	2 020	2 758	2 659	14 526	14 447
März	132	105	1 986	1 543	1 744	1 514	3 862	3 162	10 991	11 061	1 559	1 504	3 070	2 958	15 620	15 523
April	120	95	1 925	1 498	1 390	1 211	3 435	2 804	9 124	9 209	1 997	1 927	2 930	2 828	14 051	13 964
Mai	126	100	2 178	1 718	1 327	1 156	3 631	2 974	10 451	10 650	2 823	2 727	4 780	4 632	18 054	18 009
Juni	181	146	2 212	1 822	1 604	1 416	3 997	3 384	8 234	8 399	2 529	2 468	4 458	4 360	15 221	15 227
Juli	152	126	2 093	1 764	1 772	1 588	4 017	3 478	6 840	7 058	3 311	3 248	4 326	4 303	14 477	14 608
Aug.	199	170	2 314	2 019	1 509	1 347	4 022	3 536	5 142	5 337	4 101	4 029	4 122	4 190	13 365	13 556
Sept.	220	190	2 512	2 245	1 715	1 542	4 447	3 977	4 965	5 176	5 474	5 430	5 730	5 893	16 169	16 499
Okt.	375	323	3 202	2 864	1 960	1 758	5 537	4 945	8 977	9 359	4 984	5 015	7 030	7 190	20 991	21 564
Nov.	266	228	6 395	5 719	2 374	2 138	9 035	8 085	12 506	12 946	3 361	3 351	6 810	7 102	22 677	23 399

¹⁾ Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten. — ²⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Renten.

b) Aktien

in Tsd RM bzw. DM

Zeit	R-Mark-Papiere					D-Mark-Papiere									
	Industrie	Banken	Verkehr	Versicherungen	insgesamt	Industrie		Banken		Verkehr		Versicherungen		insgesamt	
	Nominalwert					Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Dez.	17 047	2 786	559	385	20 777	46 134	51 596	600	570	1 073	739	—	—	47 807	52 905
1954 Jan.	32 675	3 676	1 772	269	38 392	56 022	66 985	836	832	789	546	—	—	57 647	68 363
Febr.	24 804	4 160	1 952	316	31 232	54 600	67 152	1 210	1 282	1 323	931	—	—	57 133	69 365
März	25 009	3 404	1 124	309	29 846	65 156	82 181	3 423	4 449	1 602	1 142	—	—	70 181	87 772
April	20 327	1 925	704	369	23 325	53 044	66 766	2 552	3 415	1 352	987	—	—	56 948	71 168
Mai	22 013	2 544	965	257	25 779	58 306	73 466	3 046	3 953	1 189	862	—	—	62 541	78 281
Juni	25 595	1 865	634	274	28 368	73 418	96 652	4 159	5 498	1 389	1 033	—	—	78 966	103 183
Juli	34 875	2 713	1 035	320	38 943	86 914	120 558	4 842	6 807	1 980	1 486	205	—	93 941	129 148
Aug.	22 591	5 080	599	399	28 669	72 612	103 885	4 985	7 443	2 278	1 783	120	—	79 995	113 290
Sept.	29 173	7 007	913	365	37 458	70 951	107 235	4 564	7 479	2 113	1 788	218	—	77 846	116 900
Okt.	50 041	9 093	1 740	447	61 321	101 519	163 795	4 620	8 237	1 967	1 743	324	—	108 430	174 734
Nov.	34 761	8 065	2 038	598	45 462	83 870	143 418	4 316	7 753	2 219	2 016	198	—	90 603	153 187

¹⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Aktien. — ²⁾ Ohne Aktienkurswerte der Versicherungen.

XI. Öffentliche Finanzen

1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes ¹⁾

Kreditmarktverschuldung
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kurz- und mittelfristige Verschuldung				Langfristige Verschuldung			Verschuldung insgesamt	darunter im Rahmen des Kreditplafonds in Anspruch genommen (2 + 3)
	Gesamt	davon			Gesamt	davon			
		Kassenkredite	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen ²⁾		Anleihe von 1952	Prämien-Schatzanweisungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1952 Dezember	861,6	—	110,6	751,0	183,6	146,4 ^{s)}	37,2	1 045,2	110,6
1953 Januar	933,1	—	102,7	830,4	537,4	500,2	37,2	1 470,5	102,7
Februar	943,4	—	101,5	841,9	537,5	500,2	37,3	1 480,9	101,5
März	950,6	—	86,7	863,9	537,6	500,2	37,4	1 488,2	86,7
April	900,3	—	65,7	834,6	537,6	500,2	37,4	1 437,9	65,7
Mai	904,9	—	69,9	835,0	537,6	500,2	37,4	1 442,5	69,9
Juni	954,8	—	69,8	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,5	69,8
Juli	955,0	—	70,0	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,7	70,0
August	1 006,7	—	132,3	874,4	537,8	500,2	37,6	1 544,5	132,3
September	878,2	—	129,2	749,0	537,8	500,2	37,6	1 416,0	129,2
Oktober	810,9	—	96,3	714,6	537,9	500,2	37,7	1 348,8	96,3
November	757,7	—	82,0	675,7	537,9	500,2	37,7	1 295,6	82,0
Dezember	753,6	—	78,7	674,9	538,0	500,2	37,8	1 291,6	78,7
1954 Januar	686,5	—	64,7	621,8	538,0	500,2	37,8	1 224,5	64,7
Februar	680,9	—	68,5	612,4	538,1	500,2	37,9	1 219,0	68,5
März	646,6	—	70,8	575,8	538,2	500,2	38,0	1 184,8	70,8
April	634,4	—	73,4	561,0	538,2	500,2	38,0	1 172,6	73,4
Mai	616,8	—	74,8	542,0	538,2	500,2	38,0	1 155,0	74,8
Juni	613,8	—	71,8	542,0	538,3	500,2	38,1	1 152,1	71,8
Juli	611,2	—	69,2	542,0	538,3	500,2	38,1	1 149,5	69,2
August	608,1	—	66,1	542,0	538,4	500,2	38,2	1 146,5	66,1
September	608,6	—	66,6	542,0	538,4	500,2	38,2	1 147,0	66,6
Oktober	608,4	—	66,4	542,0	538,5	500,2	38,3	1 146,9	66,4
November	607,0	—	65,0	542,0	538,5	500,2	38,3	1 145,5	65,0
Dezember	607,0	—	65,0	542,0	538,5	500,2	38,3	1 145,5	65,0

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank sowie ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ^{s)} Geschätzt.

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts^{*)}

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1951/52			1952/53			1953/54			1954/55		
	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)
April	1 044	1 195	- 151	1 420	1 688	+ 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3
Mai	1 048	1 189	- 141	1 424	1 446	- 22	1 639	1 684	- 45	1 580	1 522 ⁴⁾	+ 58
Juni	1 126	1 271	- 145	1 826	1 398	+ 428	1 908	1 804	+ 104	2 074	1 668	+ 406
Juli	1 176	1 391	- 215	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207	1 900	1 938	- 38
August	1 245	1 368	- 123	1 621	1 680 ⁴⁾	- 59	1 727 ⁸⁾	1 432 ⁴⁾	+ 295	1 819	2 074 ⁶⁾	- 255
September	1 480	1 246	+ 234	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505	2 181	1 717	+ 464
Oktober	1 452	1 429	+ 23	1 725	1 613	+ 112	1 833 ⁸⁾	1 548	+ 285	1 884	1 810	+ 74
November	1 365	1 270	+ 95	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103	1 837	1 671 ⁴⁾	+ 166
Dezember	1 770	1 604	+ 166	2 236	2 045	+ 191	2 209 ⁸⁾	1 728	+ 481	2 444 ⁶⁾	2 049 ⁶⁾	+ 395
Januar	1 620	1 397	+ 223	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507 ¹⁾	+ 407 ¹⁾			
Februar	1 349	1 450	- 101	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223			
März	1 647	1 947	- 300	1 833	1 891	- 58	2 097 ⁸⁾	2 140	- 43			
Rechnungsjahr gesamt	16 322	16 757	- 435	20 734	19 696	+1 038	22 042	20 283	+1 759			

^{*)} Einzelne Zahlen früherer Jahre gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen berichtigt.

¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldaufnahmen mit Ausnahme der in Anm. ³⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung mit Ausnahme des in Anm. ⁵⁾ genannten Betrages. — ³⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁴⁾ Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954) bzw. 14 Mio DM (Nov. 1954). — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁶⁾ Ausschließlich eines durchlaufenden Postens in Höhe von 148 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) und eines Kredits an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾
in Mio DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53	1953/54		1954/55			
	Insgesamt (einschl. Auslaufperiode)		Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	darunter Oktober	April bis Juni	Juli bis September	April bis September	Oktober
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	15 984,1	1 412,5	3 981,3	4 287,8	8 269,1	1 526,2
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	4 389,7	243,4	1 044,4	1 173,0	2 217,5	258,1
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	201,1	15,4	59,9	62,7	122,6	18,4
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	79,0	5,5	11,0	9,2	20,2	1,8
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	1 034,9	95,1	274,0	318,1	592,2	61,2
7. Anleihen	36,6	934,2	1 147,2 ³⁾	40,0	0,1	460,6	460,7	—
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	—	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ⁴⁾	17 476,1	21 319,2	22 836,1	1 811,9	5 370,8	6 311,5	11 682,2	1 865,7
	2 082,5	1 783,1	4 472,7	17,4	594,6	553,6	1 148,2	150,1
Gesamteinnahmen	19 558,6 ⁴⁾	23 102,3	27 308,8	1 829,3	5 965,4	6 865,1	12 830,5	2 015,7
II. Ausgaben								
1. Besatzungs- und Besatzungs- folgelasten	7 915,3	7 892,0	7 384,7 ⁷⁾	405,6	567,9	1 614,6	2 182,5	614,8
2. Soziale Kriegsfolgelasten darunter:	4 265,6	4 771,8	5 039,9	466,8	1 369,5	1 178,7	2 548,2	399,2
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	709,6	50,6	118,9	140,3	259,2	62,5
b) Versorgung verdrängter Ange- höriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	655,3	53,3	207,2	174,2	381,5	57,5
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmattsangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	303,2	25,8	107,0	88,2	195,1	29,0
d) Kriegsoferversorgung	3 169,0	3 199,3	3 153,9	264,4	900,4	715,9	1 616,3	239,2
3. Sonstige Soziallasten darunter:	2 611,0	2 909,7	3 817,4 ⁸⁾	242,0	911,6	1 067,3	1 978,9	290,0
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	1 169,2	73,0	91,9	422,7	514,5	70,4
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	2 641,6	168,7	818,8	640,6	1 459,3	218,6
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	682,2	56,1	186,9	181,1	368,0	59,8
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	34,3	11,7	6,6	15,0	21,6	3,0
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	999,4	69,9	119,5	277,1	396,6	83,2
7. Schuldendienst	254,6	257,0	876,4	12,4	197,3	538,0	735,3	23,8
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	4,3	0,3	2,3	0,8	3,1	0,5
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	4 617,5 ⁶⁾	276,2	836,2	924,7	1 760,9	315,7
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ⁴⁾	18 822,3	21 311,0	23 455,9	1 541,0	4 197,8	5 797,2	9 995,1	1 790,0
	2 045,3	1 785,5	4 493,6	16,4	578,1	556,7	1 134,7	150,3
Gesamtausgaben	20 867,6 ⁴⁾	23 096,5	27 949,5	1 557,4	4 775,9	6 353,9	11 129,8	1 940,3
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (—)	-1 309,0	+ 5,8	- 640,7	+ 271,9	+1 189,4	+ 511,2	+ 1 700,6	+ 75,4

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ U. a. Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen, Lastenausgleichsabgaben. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — ⁶⁾ Einschließlich Schuldbuchverpflichtungen in Höhe von 891,7 Mio DM. — ⁷⁾ Darunter Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs in Höhe von 1 863 Mio DM. — ⁸⁾ Darunter Schuldbuchverpflichtungen: Arbeitslosenhilfe 185 Mio DM; Sozialversicherung 140,2 Mio DM (für 1952) und 550,9 Mio DM (für 1953); das Disagio im Betrage von 15,6 Mio DM ist in den „sonstigen Ausgaben“ enthalten. — ⁹⁾ Darunter 1 007,7 Mio DM für Abdeckung des Fehlbetrags aus 1951. — ¹⁰⁾ Berichtigt. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet *)

XI. Öffentliche Finanzen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Lastenausgleichsfonds	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen ²⁾	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	—	637,5
1951 „	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 ¹⁾	60,0	—	660,4
1952 „	37,2	146,0 ^{s)}	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	758,5
1953 März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	1 193,4
April	37,4	500,2	239,1	142,0	—	119,2	165,4	60,0	—	1 263,3
Mai	37,4	500,2	239,1	205,0	—	114,7	165,4	60,0	—	1 321,8
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	1 416,4
Juli	37,5	500,2	239,1	228,0	20,0	118,2	272,6	60,0	—	1 475,6
Aug.	37,6	500,2	239,1	283,0	32,0	118,2	307,2	60,0	—	1 577,3
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	32,0	119,5	311,1	60,0	—	1 585,0
Okt.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,0	99,0	311,1	60,0	—	1 588,0
Nov.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,4	107,0	363,1	60,0	—	1 648,4
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	32,4	104,7	402,4	60,0	—	1 705,5
1954 Jan.	37,8	500,2	255,3	338,0	32,4	79,7	402,4	60,0	—	1 705,8
Febr.	37,9	500,2	256,0	368,0	53,4	83,2	402,4	60,0	200,0	1 961,1
März	38,0	500,2	256,6	566,0	53,4	85,9	402,4	60,0	200,0	2 162,5
April	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	87,6	402,4	60,0	200,0	2 165,0
Mai	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	89,4	413,4	60,0	200,0	2 177,8
Juni	38,1	500,2	255,4	622,0	97,2	90,1	528,3	60,0	200,0	2 391,3
Juli	38,1	500,2	255,3	622,0	97,2	93,8	552,4	60,0	200,0	2 419,0
Aug.	38,2	500,2	251,3	619,0	97,2	93,0	552,4	60,0	200,0	2 411,3
Sept.	38,2	500,2	251,3	619,0	97,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 414,1
Okt.	38,3	500,2	250,6	619,0	97,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 413,6
Nov.	38,3	500,2	250,1	619,0	97,2	94,3	552,4	60,0	200,0	2 411,5
Dez.	38,3	500,2	250,1	619,0	97,2	97,0	552,4	60,0	200,0	2 414,2

*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 90,1 Mio DM bis Ende Dez. 1954) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — ¹⁾ Vgl. Anmerkung *). — ²⁾ Die Anleihe ist in Tab. X, Nr. 1 unter der Position „Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten“ aufgeführt. — ^{s)} Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende) ¹⁾²⁾
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 „	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,4
1952 „	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 309,0
1953 März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5 r)	387,5	—	—	199,9	2 376,7 r)
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	227,8 r)	414,4	—	—	220,0	2 392,8 r)
Aug.	874,4	132,3	128,2	28,7	426,3	193,2 r)	438,9	—	—	251,5	2 473,5 r)
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3 r)	424,4	—	—	236,6	2 323,0 r)
Okt.	714,6	96,3	143,4 r)	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	272,1	2 335,0 r)
Nov.	675,7	82,0	132,5 r)	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	284,1	2 264,9 r)
Dez.	674,9	78,7	128,3 r)	24,3	490,0	150,0	519,6	—	—	295,8	2 361,4 r)
1954 Jan.	621,8 r)	64,7	123,0	23,7	512,6	150,0	506,9	—	—	310,0	2 312,7 r)
Febr.	612,4 r)	68,5	122,5	21,7	527,4	150,0	438,8	—	—	315,2	2 256,5 r)
März	575,8	70,8	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	—	—	316,3	2 211,2
April	561,0	73,4	118,9	23,7	529,1	150,0	432,1	—	—	331,1	2 219,3
Mai	542,0	74,8	128,5	19,7	535,6	139,0	431,0	—	—	381,1	2 251,8
Juni	542,0	71,8	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	—	—	381,1	2 110,2
Juli	542,0	69,2	131,9	16,8	509,8	—	449,7	—	—	381,1	2 100,6
Aug.	542,0	66,1	131,8	16,9	485,6	—	466,3	—	—	381,1	2 089,7
Sept.	542,0	66,6	131,3	16,9	493,5	—	512,1	—	—	381,1	2 143,5
Okt.	542,0	66,4	131,1	16,8	503,5	—	490,9	—	—	381,1	2 131,8
Nov.	542,0	65,0	91,9	16,8	514,0	—	509,9	—	—	381,1	2 120,6
Dez.	542,0	65,0	89,2	16,8	519,4	—	551,8	—	—	381,1	2 165,2

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Differenz durch Aufrunden. — r) Berichtigt.

6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen ¹⁾	Steuergut- scheine	Anleihen und ver- zinsliche Schatz- anweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems ²⁾
	der Landes- zentralbanken	der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 "	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	170,8 ^{r)}	158,6	548,0	277,9
November	7,2	39,3	159,8 ^{r)}	148,7	548,0	310,0 ^{r)}
Dezember	41,6	35,1	152,6 ^{r)}	138,1	568,0	319,4 ^{r)}
1954 Januar	7,7	36,8	146,7	162,9	593,3	308,5 ^{r)}
Februar	2,8	42,7	144,2	178,6	624,0	331,3
März	0,1	45,7	144,2	226,6	822,6	362,7
April	—	55,9	142,6	214,2	823,4	371,9
Mai	—	66,6	148,2	204,5	823,4	369,3
Juni	—	69,3	154,6	185,5	877,4	358,3
Juli	—	70,6	148,7	189,0	877,3	372,6
August	0,6	61,8	148,7	196,9	870,3	377,7
September	1,3	46,8	148,2	198,0	870,3	291,7
Oktober	—	40,9	147,9	206,2	869,6	281,4
November	20,8	32,1	108,6	208,1	869,1	282,7
Dezember	60,8	...	105,9	191,5	869,1	...

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — ^{r)} Berichtigt.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51 ¹⁾	1951/52 ¹⁾	1952/53	1953/54		1954/55			
	insgesamt			insgesamt	darunter Dezember	September	Oktober	Nov.	Dez. ²⁾
I. Besitz- und Ver- kehrsteuern									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	23 423,5	2 698,6	2 700,6	1 791,1	1 753,1	...
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	3 707,0	324,1	340,3	365,8	358,5	388,9
Veranlagte Einkommen- steuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	4 726,5	688,7	742,8	212,6	174,3	810,9
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	2 972,1	591,9	554,8	92,4	84,9	693,9
Vermögensteuer	109,1	128,4	180,7	571,9	95,5	23,8	20,9	81,9	53,0
Umsatzsteuer ³⁾	4 921,1	7 219,3	8 422,2	8 977,5	744,8	783,9	899,1	858,0	839,0
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	542,9	48,3	48,3	50,8	45,7	...
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	70,5	5,2	6,0	6,3	7,2	...
Beförderungssteuer	240,9	332,3	298,4	245,0	11,7	16,3	17,0	15,2	...
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	1 006,1	135,1	137,3	68,6	61,9	155,0
II. Verbrauchs- steuern und Zölle									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	6 226,4	529,0	548,0	580,5	559,1	585,0
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	2 281,2	195,5	189,9	206,8	205,5	200,0
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	440,6	27,9	23,3	25,6	26,1	29,0
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	361,6	28,7	40,2	32,2	37,3	35,0
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	41,6	3,7	3,2	3,3	3,4	...
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	373,1	31,3	35,7	38,3	36,1	32,0
Aus dem Spiritus- monopol	495,0	524,3	526,9	551,2	68,2	37,7	42,2	42,5	58,0
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	58,4	0,0	4,7	4,9	5,2	...
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	716,1	52,9	74,7	81,1	73,0	72,0
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	1 319,3	114,5	133,0	140,1	124,3	145,0
Insgesamt	16 151,1	22 733,8	27 627,1	29 649,9	3 227,7	3 248,6	2 371,6	2 312,2	3 674,0

¹⁾ Ausschließlich Berlin. — ²⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ³⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

8. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes*)

einschließlich West-Berlin

in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr						
	1951/52	1952/53	1953/54		1954/55 ⁵⁾		
	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode) ⁶⁾	darunter April bis September	April bis Juni	Juli bis September	April bis September
I. Haushaltseinnahmen							
1. Landessteuern							
a) Bruttoeinnahmen	9 705,7	12 369,0	13 562,9	6 751,3	3 258,4	3 548,7	6 807,1
b) Abgeführter Bundesanteil (Vorauszahlung)	2 278,5	3 929,7	4 389,7	2 286,8	1 041,1	1 173,2	2 214,3
c) dem Lande verblieben	7 427,2	8 439,3	9 173,2	4 464,5	2 217,3	2 375,5	4 592,8
2. Gemeindesteuern (nur Hamburg und Bremen)	436,9	536,5	585,1	288,8	149,2	152,6	301,8
3. Zuweisungen vom Bund	1 091,6	1 367,9	1 290,1 ³⁾	592,8	332,3	357,2	689,5
4. Umlagen und Beiträge der Gemeinden	264,6	311,2	361,2	152,7	58,3	115,8	174,1
5. Schuldenaufnahme insgesamt	1 578,6	1 851,8	2 291,9	896,5	503,2	390,6	893,8
darunter							
vom Bund	(329,7)	(624,1)	(775,2)	(224,2)	(120,3)	(269,0)	(389,3)
aus Soforthilfe- bzw. Lastenausgleichsmitteln	(893,2)	(701,3)	(710,7)	(344,3)	(58,7)	(139,1)	(197,8)
von sonstigen Geldgebern	(355,5)	(526,4)	(806,0)	(328,0)	(324,2)	(- 17,5)	(306,7)
6. Schuldentilgung	101,9	195,0	278,9	75,8	22,3	58,3	80,6
7. Vermögensveräußerungen und Rücklagen	147,2	148,7	167,5	19,8	21,4	54,3	75,7
8. Laufende Einnahmen und Ablieferungen des Erwerbsvermögens	676,8	826,9	779,9	546,2	361,9	195,0	556,9
9. Sonstige Einnahmen	2 034,1	2 216,7	1 930,4	797,8	372,5	522,9	895,4
10. Reineinnahmen insgesamt	13 758,7	15 894,0	16 858,2	7 834,9	4 038,4	4 222,2	8 260,6
II. Haushaltsausgaben							
1. Abführungen an den Bund	91,6	51,0	54,2	5,2	8,8	5,7	14,5
2. Abführungen an den Lastenausgleichsfonds	—	171,2	681,2	151,3	110,0	142,7	252,7
3. Zuweisungen an Gemeinden insgesamt	1 896,3	2 010,0	2 208,9	926,9	373,8	560,2	934,0
davon:							
a) Allgemeine Finanzausweisungen	(833,1)	(874,6)	(890,7)	(407,5)	(174,5)	(239,4)	(413,9)
b) Zweckgebundene Finanzausweisungen	(605,3)	(710,4)	(765,0)	(313,9)	(120,8)	(171,1)	(291,9)
c) Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	(457,9)	(425,0)	(553,2)	(205,5)	(78,5)	(149,7)	(228,2)
4. Sonstige Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	2 158,5	2 697,5	2 882,2	1 239,5	390,3	912,3	1 302,6
darunter: zur Förderung des Wohnungsbaus	(1 703,3)	(2 210,3)	(2 218,1)	(1 067,4)	(336,3)	(777,1)	(1 113,4)
5. Schuldentilgung und Zuführung an Rücklagen	324,0	322,4	448,1	151,1	51,8	77,4	129,2
6. Ausgaben für eigene Bauten und Beschaffungen	532,8	685,1	735,2	287,1	101,6	194,1	295,7
7. Vermögenmehrende Ausgaben des Erwerbsvermögens	178,2	133,3	153,2	57,7	8,6	41,7	50,3
8. Personal- und Sachausgaben insgesamt	4 050,8	4 328,4	4 757,6 ⁴⁾	2 341,4	1 315,6	1 281,3	2 596,9
darunter: für Schul- und Bildungswesen	(1 246,1)	(1 352,2)	(1 574,5)	(791,1)	(452,5)	(429,3)	(881,8)
für Finanz- und Steuerverwaltung	(642,1)	(705,0)	(847,6)	(405,0)	(215,8)	(220,6)	(436,4)
9. Versorgung	715,9	834,5	936,8	494,2	290,2	257,3	547,5
10. Zinsendienst	502,2	538,6	541,4	257,9	167,3	97,8	265,1
11. Laufende Ausgaben für das Erwerbsvermögen	411,0	489,3	489,9	332,4	188,2	114,2	302,4
12. Sozialaufwand (einschl. Kriegsfolgelasten)	806,4	1 060,6	1 024,1	423,7	178,6	213,9	392,5
13. Sonstige Ausgaben	1 649,3	1 675,4	1 719,6	708,5	323,2	419,5	742,7
14. Reinausgaben insgesamt	13 316,8	14 997,3	16 632,4	7 376,9	3 508,0	4 318,1	7 826,1
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	+ 441,9	+ 896,7	+ 225,8	+ 458,0	+ 530,4	- 95,9	+ 434,5
Saldo aus Absetzungen abzüglich Zusetzungen ¹⁾	+ 4,8	- 12,1	+ 114,5	+ 23,6	+ 8,9	- 7,1	+ 1,8
IV. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)							
laut Abschlußnachweisung der Landeshauptkassen ²⁾	+ 446,7	+ 884,6	+ 340,3	+ 481,6	+ 539,3	- 103,0	+ 436,3

*) Im Gegensatz zu den früheren, an dieser Stelle veröffentlichten Aufstellungen ist nunmehr West-Berlin einbezogen worden. — ¹⁾ Posten, die die aus dem verschiedenartigen Aufbau des Finanzwesens in den einzelnen Ländern resultierenden Unterschiede in der Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben zum Ausdruck bringen. — ²⁾ Ohne Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus Überschüssen der Vorjahre. — ³⁾ Im Gegensatz zum Rechnungsjahr 1952/53 ohne die Zuschüsse des Bundes zu den Verwaltungskosten der Kriegsoferversorgung. — ⁴⁾ Ohne die vom Bund zu tragenden Verwaltungskosten der Kriegsoferversorgung. — ⁵⁾ Mit den Angaben für das Vorjahr nicht mehr voll vergleichbar, da einmal die Landschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen vom Beginn des Rechnungsjahres 1954/55 an aus dem Landeshaushalt ausgegliedert und zum anderen die früher kommunale Polizeiverwaltung einbezogen wurden. — ⁶⁾ Vorläufig. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

XII. Außen-
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets †)
in

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		insgesamt				Oktober	November	Dezember	insgesamt	
I. EZU-Länder, gesamt*)	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	1 164,6	1 210,6	1 242,7	12 300,5	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	1 459,3	1 470,2	1 624,3	15 776,8	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 294,7	+ 259,6	+ 381,6	+ 3 476,3	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	866,3	888,5	894,3	8 856,7
		Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	1 206,5	1 207,4	1 318,9	12 921,1
		Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 340,2	+ 318,9	+ 424,6	+ 4 064,4
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	256,4	282,8	306,5	3 044,3
		Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	238,1	249,7	285,8	2 659,6
		Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 18,3	- 33,1	- 20,7	- 384,7
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treu- handgebiete*), Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	41,9	39,3	41,9	399,5	
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	14,7	13,1	19,6	196,1	
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 27,2	- 26,2	- 22,3	- 203,4	
II. Bilaterale Verrechnungsländer gesamt*)	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	290,6	269,2	283,5	2 944,3	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	207,9	243,9	300,6	2 919,8	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	- 82,7	- 25,3	+ 17,1	- 24,5	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	188,0	155,4	152,6	1 668,7
		Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	91,2	116,6	129,3	1 352,8
		Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	- 96,8	- 38,8	- 23,3	- 315,9
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	78,4	90,9	106,9	969,8
		Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	78,6	84,3	120,7	1 012,3
		Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	+ 0,2	- 6,6	+ 13,8	+ 42,5
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	8,4	5,3	9,2	141,2	
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	18,7	19,6	18,5	195,8	
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 10,3	+ 14,3	+ 9,3	+ 54,6	
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	15,8	17,6	14,8	164,6	
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	19,4	23,4	32,1	358,9	
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 3,6	+ 5,8	+ 17,3	+ 194,3	
III. Länder ohne Verrechnungsabkom- men (Dollar-Länder), gesamt*)	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	391,0	465,0	507,8	4 071,1	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	301,8	297,2	364,5	3 218,0	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 89,2	- 167,8	- 143,3	- 853,1	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	187,6	227,8	285,8	2 237,3
		Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	116,9	110,5	121,1	1 297,7
		Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 70,7	- 117,3	- 164,7	- 1 000,1
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	43,7	60,3	35,0	395,4
		Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	20,6	15,4	11,0	173,5
		Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 390,5	- 23,1	- 44,9	- 24,0	- 221,9
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	81,8	90,8	106,1	677,1	
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	543,0	90,0	93,5	113,9	803,0	
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 8,2	+ 2,7	+ 7,8	+ 120,8	
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	17,0	22,8	18,8	137,9	
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	12,4	11,2	11,1	107,1	
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	- 4,6	- 11,6	- 7,7	- 35,8	
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	3,4	1,4	2,0	17,9	
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	13,9	3,0	37,1	227,3	
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	+ 10,5	+ 1,6	+ 35,1	+ 209,4	
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	57,5	61,9	60,1	605,5	
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	48,0	63,6	70,3	674,0	
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	- 9,5	+ 1,7	+ 10,2	+ 68,5	
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	1,7	1,9	2,3	20,9	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	12,7	13,8	13,9	133,4	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 11,0	+ 11,9	+ 11,6	+ 112,5	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	1 847,9	1 946,7	2 036,3	19 336,8	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	1 981,7	2 025,1	2 303,3	22 048,0	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 133,8	+ 78,4	+ 267,0	+ 2 711,2	

+) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — †) Einschließlich der Gebiete in nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — ‡) Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren 1950 und Libyen, Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Ländern, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Ländern bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Ländern nachgewiesen. —

wirtschaft
nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		insgesamt				Oktober	November	Dezember	insgesamt	
EZU-Länder, einzeln:										
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	96,1	104,7	113,8	1 028,9	
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	157,6	156,1	164,2	1 666,0	
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 61,5	+ 51,4	+ 50,4	+ 637,1	
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	48,1	63,0	62,2	500,6	
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	84,7	77,7	82,8	924,3	
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 36,6	+ 14,7	+ 20,6	+ 423,7	
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	170,8	176,7	185,3	1 808,2	
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	158,8	150,9	167,9	1 652,1	
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 9,3	- 12,0	- 25,8	- 17,4	- 156,1	
darunter:										
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(50,8)	(51,0)	(56,2)	(523,9)	
Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(30,9)	(25,9)	(28,5)	(259,5)		
Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 163,2)	(- 19,9)	(- 25,1)	(- 27,7)	(- 264,4)		
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	18,5	19,6	15,4	150,2	
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	22,3	17,9	24,1	239,5	
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 3,8	- 1,7	+ 8,7	+ 89,3	
5. Italien ¹⁾ mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	77,0	75,7	76,8	843,1	
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	122,6	114,6	125,4	1 346,1	
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 45,6	+ 38,9	+ 48,6	+ 503,0	
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	168,8	161,0	155,2	1 569,6	
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	187,4	196,8	223,2	2 075,3	
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 18,6	+ 35,8	+ 68,0	+ 505,7	
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	38,0	35,5	37,2	354,2	
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	13,5	11,5	17,4	173,6	
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 139,0	- 24,5	- 24,0	- 19,8	- 180,6	
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	20,7	25,0	24,7	313,1	
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	54,0	65,2	61,1	634,1	
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 33,3	+ 40,2	+ 36,4	+ 321,0	
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	57,0	57,2	61,8	565,1	
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	106,4	112,3	133,9	1 035,6	
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 49,4	+ 55,1	+ 72,1	+ 470,5	
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	18,5	14,7	18,2	178,5	
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	22,2	25,6	31,2	293,7	
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 3,7	+ 10,9	+ 13,0	+ 115,2	
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	91,6	89,5	86,0	903,7	
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	150,1	155,3	158,3	1 472,7	
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 58,5	+ 65,8	+ 72,3	+ 569,0	
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	60,3	64,5	70,9	694,5	
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 062,3	116,1	109,8	121,9	1 250,5	
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 55,8	+ 45,3	+ 51,0	+ 556,0	
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	38,9	36,9	24,0	301,2	
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	24,3	25,2	24,9	331,2	
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	- 14,6	- 11,7	+ 0,9	+ 30,0	
14. Großbritannien ¹⁾²⁾	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	162,6	157,2	160,2	1 706,0	
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	113,6	134,1	130,5	1 310,2	
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 129,6	- 49,0	- 23,1	- 29,7	- 395,8	
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder ²⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	2,7	4,5	5,9	33,5	
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	8,7	10,7	12,6	110,2	
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 6,0	+ 6,2	+ 6,7	+ 76,7	
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder ²⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	91,1	121,1	140,4	1 304,8	
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	115,8	104,9	142,7	1 239,2	
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 263,9	+ 24,7	- 16,2	+ 2,3	- 65,6	
17. Sonstige EZU-Länder ²⁾ (UNO-Treuhandgebiete ³⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	3,9	3,8	4,7	45,3	
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	1,2	1,6	2,2	22,5	
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 50,8	- 2,7	- 2,2	- 2,5	- 22,8	

Übersee. — ¹⁾ Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — ²⁾ Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — ³⁾ UNO-Treuhandgebiete = Eritrea
Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Außenhandel des Bundesgebiets †) nach Warengruppen Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)									Ausfuhr							
	Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						
			zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren					zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren			
					zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse					zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse			
Mio DM																	
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	1 95,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
1951	"	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
1952	"	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5
	Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9
1953	Insgesamt	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1
	Januar	1 353,3	460,4	892,9	492,2	183,9	216,8	145,3	71,5	1 262,3	29,0	1 233,3	107,1	217,1	909,1	232,8	676,3
	Februar	1 176,4	424,5	751,9	382,6	184,9	184,4	118,1	66,3	1 230,7	31,7	1 199,0	102,5	191,5	905,0	226,5	678,5
	März	1 277,8	464,1	813,7	426,3	175,7	211,7	123,6	88,1	1 477,3	58,3	1 419,0	126,0	224,1	1 068,9	252,9	816,0
	April	1 252,2	444,1	808,1	442,5	158,5	207,1	121,1	86,0	1 527,1	36,4	1 490,7	114,5	228,5	1 147,7	276,2	871,5
	Mai	1 236,5	445,8	790,7	441,5	159,5	189,7	106,8	82,9	1 429,8	35,4	1 394,4	112,7	219,3	1 062,4	247,6	814,8
	Juni	1 341,8	520,5	821,3	449,7	179,8	191,8	107,1	84,7	1 558,4	33,2	1 525,2	130,0	210,5	1 184,7	272,0	912,7
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 567,2	26,9	1 540,3	134,0	223,9	1 182,4	293,4	889,0
	August	1 243,4	422,0	821,4	405,3	237,0	179,1	100,1	79,0	1 499,9	30,4	1 469,5	128,1	249,6	1 091,8	289,1	802,7
	September	1 358,8	483,8	875,0	435,7	230,0	209,3	119,6	89,7	1 508,9	31,2	1 477,7	123,8	227,9	1 126,0	268,8	857,2
	Oktober	1 431,4	529,9	901,5	427,7	237,7	236,1	134,4	101,7	1 724,3	46,8	1 677,5	137,0	235,2	1 305,3	325,1	980,2
	November	1 474,3	552,9	921,4	451,4	237,0	233,0	134,9	98,1	1 645,4	47,9	1 597,5	128,9	233,3	1 235,3	322,7	912,6
	Dezember	1 580,8	642,8	938,0	441,6	256,5	239,9	129,2	110,7	2 094,3	68,4	2 025,9	143,1	262,8	1 620,0	376,4	1 243,6
1954	Insgesamt	19 336,8	7 153,2	12 183,6	5 499,5	3 475,8	3 208,3	1 894,3	1 314,0	22 048,0	514,4	21 533,6	1 705,9	2 883,2	16 944,5	4 109,2	12 835,3
	Januar	1 312,9	487,9	825,0	422,3	205,6	197,1	116,6	80,5	1 501,5	38,5	1 463,0	131,8	217,6	1 113,6	297,2	816,4
	Februar	1 213,5	489,4	724,1	371,9	161,3	190,9	112,6	78,3	1 507,9	37,2	1 470,7	112,1	193,7	1 164,9	283,3	881,6
	März	1 585,5	615,1	970,4	466,4	253,5	250,5	145,4	105,1	1 931,6	52,2	1 879,4	146,1	270,8	1 462,5	368,8	1 093,7
	April	1 471,4	543,3	928,1	460,0	227,2	240,9	137,3	103,6	1 661,4	43,3	1 618,1	124,1	220,4	1 273,6	297,5	976,1
	Mai	1 558,2	529,0	1 029,2	492,9	274,5	261,8	145,1	116,7	1 822,7	47,9	1 774,8	136,5	217,7	1 420,6	346,8	1 073,8
	Juni	1 558,7	557,0	1 001,7	440,4	315,8	245,5	143,2	102,3	1 706,5	33,1	1 673,4	142,9	209,9	1 320,6	319,3	1 001,3
	Juli	1 573,1	546,2	1 026,9	437,4	316,3	273,2	164,8	108,4	1 925,4	38,2	1 887,2	148,9	234,7	1 503,6	363,6	1 140,0
	August	1 518,5	524,2	994,3	450,4	284,1	259,8	160,9	98,9	1 839,3	36,9	1 802,4	150,9	250,3	1 401,2	345,8	1 055,4
	September	1 714,1	627,2	1 086,9	471,7	331,9	283,3	178,4	104,9	1 841,6	30,1	1 811,5	149,8	254,7	1 407,0	329,8	1 077,2
	Oktober	1 847,9	721,1	1 126,8	479,3	327,4	320,1	188,7	131,4	1 981,7	44,2	1 937,5	161,8	252,0	1 523,7	357,3	1 166,4
	November	1 946,7	759,3	1 187,4	490,7	370,7	326,0	194,1	131,9	2 025,1	51,2	1 973,9	143,8	268,9	1 561,2	369,6	1 192,6
	Dezember	2 036,3	753,5	1 282,8	516,1	407,5	359,2	207,2	152,0	2 303,3	61,6	2 241,7	157,2	292,5	1 792,0	431,2	1 360,8
Mio \$																	
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
1951	"	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
1952	"	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3
	Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	74,9	247,8
1953	Insgesamt	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7
	Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,7	6,9	294,8	25,6	51,8	217,4	55,7	161,7
	Februar	279,8	100,9	178,9	91,0	44,0	43,9	28,1	15,8	294,1	7,6	286,5	24,4	45,7	216,4	54,1	162,3
	März	304,1	110,4	193,7	101,5	41,8	50,4	29,4	21,0	352,7	13,9	338,8	30,1	53,4	255,3	60,4	194,9
	April	297,9	105,6	192,3	105,3	37,7	49,3	28,8	20,5	364,5	8,7	355,8	27,3	54,5	274,0	66,0	208,0
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,0	38,0	45,2	25,4	19,8	340,9	8,4	332,5	26,9	52,0	253,6	59,1	194,5
	Juni	319,3	123,9	195,4	106,7	42,8	45,7	25,5	20,2	372,1	8,0	364,1	31,0	50,2	282,9	64,9	218,0
	Juli	305,5	109,7	195,8	101,8	46,9	47,1	26,3	20,8	373,9	6,4	367,5	32,0	53,4	282,1	70,1	212,0
	August	295,8	100,4	195,4	96,4	56,3	42,7	23,9	18,8	358,0	7,3	350,7	30,6	59,5	260,6	69,1	191,5
	September	323,3	115,1	208,2	103,7	54,7	49,8	28,5	21,3	360,1	7,4	352,7	29,5	54,4	268,8	64,2	204,6
	Oktober	340,6	126,1	214,5	101,8	56,5	56,2	31,9	24,3	411,3	11,1	400,2	32,7	56,1	311,4	77,7	233,7
	November	350,8	131,5	219,3	107,4	56,4	55,5	32,1	23,4	392,6	11,4	381,2	30,8	55,6	294,8	77,1	217,7
	Dezember	376,1	152,9	223,2	105,0	61,1	57,1	30,8	26,3	499,8	16,3	483,5	34,1	62,7	386,7	89,9	296,8
1954	Insgesamt	4 601,0	1 701,5	2 899,5	1 308,4	826,9	764,2	450,9	313,3	5 263,7	122,6	5 141,1	407,0	687,6	4 046,5	982,2	3 064,3
	Januar	312,5	116,1	196,4	100,5	48,9	47,0	27,8	19,2	359,1	9,2	349,9	31,5	51,9	266,5	71,1	195,4
	Februar	288,7	116,4	172,3	88,4	38,4	45,5	26,8	18,7	360,2	8,9	351,3	26,7	46,2	278,4	67,8	210,6
	März	377,3	146,3	231,0	111,0	60,3	59,7	34,6	25,1	461,5	12,4	449,1	34,9	64,6	349,6	88,2	261,4
	April	350,1	129,2	220,9	109,4	54,1	57,4	32,7	24,7	396,6	10,3	386,3	29,6	52,5	304,2	71,1	233,1
	Mai	370,7	128,8	241,9	117,3	65,3	62,3	34,5	27,8	435,3	11,4	423,9	32,6	52,0	339,3	82,9	256,4
	Juni	370,9	132,5	238,4	104,8	75,1	58,5	34,1	24,4	407,5	7,9	399,6	34,1	50,1	315,4	76,3	239,1
	Juli	374,3	129,9	244,4	104,1	75,2	65,1	39,2	25,9	459,6	9,2	450,4	35,5	55,9	359,0	86,9	272,1
	August	361,3	124,7	236,6	107,2	67,6	61,8	38,3	23,5	439,0	8,7	430,3	36,0	59,7	334,6	82,7	251,9
	September	407,9	149,2	258,7	112,2	79,0	67,5	42,5	25,0	439,4	7,2	432,2	35,7	60,8	335,7	78,7	257,0
	Oktober	439,7	171,5	268,2	114,0	77,9	76,3	44,9	31,4	472,9	10,5	462,4	38,6	60,1	363,7	85,4	278,3
	November	463,1	180,6	282,5	116,7	88,2	77,6	46,2	31,4	483,1	12,2						

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer ¹⁾ XII. Außenwirtschaft

vom 1. Juli 1950 bis Dezember 1954, in Mio Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quoten ²⁾	Rallongen ³⁾	1950		1951		1952		1953		1954			
			Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	1. Juli ⁴⁾	Okt. ⁵⁾	Nov. ⁶⁾	Dez. ⁷⁾
Belgien-Luxemburg	432,0	125,0 C	0	+ 222,8	+ 590,7	+ 788,7	+ 424,8	+ 400,0	+ 400,2	+ 362,0	+ 297,0	+ 280,1	+ 287,4	+ 296,6
Dänemark	234,0	18,2 D	- 38,4	- 66,6	- 38,5	- 28,9	- 32,3	- 46,7	- 78,1	- 140,6	- 163,8	- 201,6	- 201,5	- 194,8
Deutschland (Bundesrepublik)	600,0	763,6 C	- 356,7	- 272,8	+ 43,3	+ 311,1	+ 377,9	+ 577,3	+ 821,2	+ 1 107,6	+ 913,6	+ 968,9	+ 978,0	+ 995,7
Frankreich	624,0	45,5 D	+ 212,4	+ 195,3	- 184,0	- 420,7	- 612,8	- 731,2	- 832,1	- 889,4	- 508,0	- 496,8	- 486,9	- 482,7
Griechenland	54,0	—	0	- 24,3	0	0	0	- 1,9	- 1,0	- 22,6	- 22,6	- 55,7	- 57,0	- 54,8
Großbritannien	1 272,0	77,5 D	+ 283,0	+ 371,9	- 712,1	- 1 144,1	- 905,3	- 763,7	- 822,0	- 674,0	- 773,3	- 680,2	- 670,7	- 686,9
Island	18,0	1,6 D	0	- 3,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 1,9	- 4,0	- 7,3	- 11,1	- 11,9	- 11,8	- 9,0
Italien	246,0	164,0 D	- 30,9	+ 12,1	+ 237,7	+ 208,8	+ 147,4	- 12,0	- 112,5	- 223,3 ⁴⁾	- 166,7	- 199,9	- 219,2	- 233,8
Niederlande	426,0	100,0 C	- 77,8	- 241,0	- 23,1	+ 235,2	+ 296,3	+ 378,0	+ 370,2	+ 342,4	+ 328,9	+ 317,4	+ 336,4	+ 362,3
Norwegen	240,0	14,8 D	0	- 20,0	- 9,7	+ 0,6	- 16,5	- 59,6	- 106,4	- 122,4	- 152,9	- 177,8	- 188,7	- 197,1
Österreich	84,0	102,6 C	0	- 24,1	- 17,6	- 17,5	+ 16,3	+ 24,7	+ 96,1	+ 131,6	+ 116,6	+ 117,6	+ 104,2	+ 88,0
Portugal	84,0	20,0 C	+ 36,8	+ 59,1	+ 97,4	+ 88,0	+ 63,7	+ 62,9	+ 53,0	+ 45,2	+ 40,2	+ 21,5	+ 17,5	+ 13,1
Schweden	312,0	—	0	- 44,3	+ 171,4	+ 231,4	+ 214,4	+ 190,7	+ 221,3	+ 157,4	+ 146,4	+ 112,6	+ 96,2	+ 80,5
Schweiz														
(vom 1. 11. 50 an)	300,0	125,0 C	- 12,6	+ 11,1	+ 141,9	+ 170,6	+ 185,6	+ 258,2	+ 315,0	+ 335,6 ⁶⁾	+ 280,7	+ 332,1	+ 336,0	+ 335,2
Türkei	60,0	—	+ 5,2	- 40,9	- 53,8	- 90,4	- 147,5	- 120,4	- 159,1	- 215,7	- 225,7	- 227,1	- 227,3	- 230,3
Insgesamt			+ 537,4	+ 872,3	+ 1 282,3	+ 2 034,3	+ 1 726,3	+ 1 891,8	+ 2 277,0	+ 2 481,7	+ 2 123,5	+ 2 150,3	+ 2 155,7	+ 2 171,5
			- 516,4	- 737,0	- 1 038,7	- 1 703,4	- 1 716,1	- 1 737,3	- 2 115,2	- 2 295,3	- 2 024,1	- 2 050,9	- 2 063,0	- 2 089,4

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — ²⁾ Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 402,6 Mio RE. — ³⁾ Ausgleichsfazilitäten über die Quoten der Gläubiger (C) oder Schuldner (D) hinaus. — ⁴⁾ Einschl. — 20,5 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“. — ⁵⁾ Einschl. + 22,9 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“. — ⁶⁾ Nach Durchführung der Berichtigungen infolge der neuen EZU-Regelung — vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff. — ⁷⁾ Unter Berücksichtigung der Zahlungen im Rahmen der bilateralen Konsolidierungsvereinbarungen.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ ¹⁾ in Tsd \$

Land	Swing	1953		1954			Zugänge + Abgänge — im Dezember 1954	Stand per 31. Dez. 1954	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge ¹⁾	
		Januar	Dezember	Januar	Oktober	November				
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 18 164	+ 14 479	+ 12 785	+ 13 384	3 487	7 756	+ 9 115 ²⁾	—
Argentinien	35 000	- 3 593	+ 33 106	+ 41 383	+ 35 903	+ 1 612	2 587	10 261	- 6 062	—
Brasilien	³⁾	+ 93 210	+ 78 573	+ 75 393	+ 25 651	+ 20 603	14 558	9 153	+ 26 008 ³⁾	—
Bulgarien	2 000 ⁷⁾	+ 2 048	+ 896	+ 1 162	- 40	- 43	834	120	+ 671	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 2 613	+ 3 073	+ 2 303	+ 1 026	4 028	2 683	+ 2 371	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 449	+ 1 253	- 352	+ 215	1 003	552	+ 666	—
Iran	12 000 ⁸⁾	+ 6 185	+ 4 454	+ 5 711	+ 7 775	+ 7 243	3 427	2 652	+ 8 018 ⁴⁾	—
Japan	12 000	- 768	+ 14 639	+ 16 967	+ 11 580	+ 12 770	3 021	3 300	+ 12 491	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 11 525	+ 13 687	+ 9 004	+ 11 339	7 556	4 181	+ 14 714	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 972	+ 2 144	+ 2 028	+ 1 962	200	21	+ 2 141	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 5 582	+ 6 561	+ 5 603	+ 4 883	1 608	1 112	+ 5 379	—
Spanien	⁹⁾	+ 21 443	+ 18 866	+ 16 879	+ 15 746	+ 15 614	12	56	+ 15 570	—
Tschechoslowakei	4 860 ¹⁰⁾	+ 5 566	+ 4 284	+ 4 804	+ 2 835	+ 2 691	1 159	2 532	+ 1 318	—
Ungarn	5 600	+ 5 348	+ 3 417	+ 3 400	+ 4 088	+ 4 257	3 517	5 335	+ 2 439	—
Uruguay	7 000	- 759	+ 1 841	+ 1 686	+ 1 974	+ 2 624	1 636	756	+ 3 504	—
Insgesamt⁶⁾	124 960	+ 169 524	+ 201 381	+ 208 582	+ 136 883	+ 100 180	48 633	50 470	+ 98 343	—

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats entsprechend den Pressenotizen der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ³⁾ Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 6,582 Mio US \$. — ⁴⁾ Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 12,753 Mio „Brasil \$“. — ⁵⁾ Ohne gem. RA 101/54 Ziff. 3c noch nicht ausgezahlte 1,751 Mio US \$ (d. s. restliche 50 vH). — ⁶⁾ Ohne Columbien; Zahlungsverkehr ab 27. 9. 1954 auf freie US \$ umgestellt. Außerdem ohne Finnland; Zahlungsverkehr ab 1. 10. 1954 auf beschränkt konvertierbare DM umgestellt. — ⁷⁾ Bisheriger Swing von 13,5 Mio US \$ wird gem. deutsch-brasilianischer Vereinbarung vom 22. 11. 1954 nicht mehr in Anspruch genommen. — ⁸⁾ Ab 1. 1. 1955 1 000. — ⁹⁾ Ab 1. 6. 1955 8 000. — ¹⁰⁾ Deutsch-spanisches Zahlungsabkommen ist am 15. 11. 1954 außer Kraft getreten. — ¹¹⁾ Ab 1. 1. 1955 4 170.

XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex			Bergbau				Verarbeitende Industrie													
		einschl. Bau und Energie	ohne		Ins-gesamt	Kohlen-bergbau	darunter:		Ins-gesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien												
			Bau	Bau u. Energie			Eisen- Erz-bergbau	Erdöl-gewinnung		Ins-gesamt	Ins-gesamt	Mine-ralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen- Stahl- und Tem-periererei	NE-Metall-Halb-zug-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen-wert-stoffe ohne Chemie-faser)	Sägerei und Holz-bearbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung		
																					darunter:	
1948 MD.	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82			
1949 "	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105			
1950 "	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117			
1951 "	25,3	135	135	132	117	108	166	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130			
1952 "	25,3	145	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144			
1953 "	25,3	158	157	154	129	113	186	492	156	143	265	118	102	106	113	182	98	120	166			
1954 " p)	25,3	176	176	172	136	115	169	599	175	164	320	124	114	122	149	210	108	140	194			
1953																						
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150			
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159			
März	26	153	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160			
April	24	158	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161			
Mai	23	158	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166			
Juni	25,2	159	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170			
Juli	27	154	152	149	127	111	175	508	151	144	294	142	97	103	111	178	103	119	157			
August	25,8	156	153	150	128	110	173	516	152	144	262	141	94	100	117	182	104	121	163			
September	26	169	167	164	130	112	180	523	167	150	277	144	95	107	120	191	102	126	182			
Oktober	27	173	171	168	131	114	174	528	171	152	298	137	95	108	127	193	103	130	183			
November	24,1	180	179	175	136	119	180	524	179	156	240	126	103	114	142	203	111	139	188			
Dezember	25	170	170	166	132	115	152	525	169	146	260	101	98	110	137	192	105	127	172			
1954																						
Januar	24,8	155	158	153	136	118	157	535	155	141	288	66	100	107	131	190	98	136	160			
Februar	24	159	163	158	137	119	148	560	160	145	261	60	101	112	144	198	95	135	185			
März	27	165	166	162	135	116	166	567	165	154	295	105	103	115	136	203	98	137	183			
April	24	172	171	168	132	113	162	580	171	161	309	124	104	116	141	211	123	135	179			
Mai	24	178	177	174	135	115	168	587	177	168	319	136	113	121	151	216	128	144	194			
Juni	24	178	176	174	134	113	175	600	177	169	328	144	115	122	152	215	121	140	195			
Juli	27	172	170	168	134	114	169	607	171	168	345	149	119	122	150	207	113	139	191			
August	26	173	170	166	134	113	171	617	169	170	341	151	119	119	149	212	110	140	197			
September	26	188	186	182	136	115	173	630	187	177	350	154	122	130	160	223	108	145	201			
Oktober	26	193	192	188	139	118	180	637	193	178	345	145	126	133	159	222	113	149	214			
Nov. p)	24,7	202	201	197	147	125	194	644	202	184	344	138	138	142	169	228	106	156	225			
Dez. p)	26	194	194	190	140	118	184	642	194	171	319	114	127	135	158	216	...	139	218			
Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie																	Energie			
		Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel								Nahrungs- und Genußmittel insgesamt		Ins-gesamt	darunter: Elek-trizitäts-erzeugung	Bau
		Ins-gesamt	Stahl-bau einschl. Wag-gonbau	Ma-schinen-bau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall-waren-Industrie ¹⁾	Ins-gesamt	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-Industrie	Textil-Industrie	Ins-gesamt	darunter:						
																	darunter:					
1948 MD.	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	...				
1949 "	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88				
1950 "	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	109				
1951 "	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	181	201	128				
1952 "	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	145				
1953 "	25,3	176	117	185	202	108	319	195	129	155	134	76	94	145	148	212	236	176				
1954 " p)	25,3	206	114	207	268	122	391	223	147	168	162	75	97	151	154	234	265	...				
1953																						
Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	97				
Februar	24	167	105	182	183	103	294	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	103				
März	26	176	104	194	193	104	297	200	135	151	127	79	105	139	124	211	233	158				
April	24	179	114	192	210	109	298	202	138	156	129	77	109	144	136	203	224	189				
Mai	23	179	112	195	215	100	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	207				
Juni	25,2	182	110	194	230	101	308	197	134	149	135	69	70	140	143	199	219	201				
Juli	27	169	115	174	201	111	313	174	123	147	133	68	69	138	139	196	215	198				
August	25,8	165	132	170	188	107	315	177	115	154	132	78	92	143	141	202	224	204				
September	26	188	141	196	219	113	352	212	130	172	144	79	107	163	153	216	242	208				
Oktober	27	182	129	183	209	116	349	218	131	175	146	81	107	165	189	225	255	201				
November	24,1	194	120	192	219	117	389	241	144	178	150	87	106	168	202	237	271	202				
Dezember	25	191	125	203	205	115	372	210	134	161	145	76	88	152	190	236	271	162				
1954																						
Januar	24,8	179	111	178	225	115	342	188	126	153	147	75	87	147	133	236	268	87				
Februar	24	192	109	194	252	113	367	211	133	160	156	75	98	150	124	239	270	72				
März	27	195	100	197	264	113	359	209	139	161	156	72	103	149	130	229	260	143				
April	24	205	105	207	274	126	377	219	147	169	163	72	106	148	139	223	254	190				
Mai	24	212	130	216	287	126	382	208	150	170	162	74	107	149	145	223	253	209				
Juni	24	215	122	216	289	125	406	216	149	157	160	70	72	140	159	216	244	222				
Juli	27	200	111	201	254	117	389	206	143	153	158	65	66	141	144	216	243	209				
August	26	184	123	193	223	120	347	184	138	160	164	75	99	146	146	222	249	223				
September	26	220	115	220	293	123	414	248	156	182	166	81	112	166	153	235	267	228				
Oktober	26	223	111	220	284	132	437	260	161	187	172	82	108	165	189	250	285	223				
Nov. p)	24,7	235	118	231	296	131	463	276	173	197	179	85	113	168	206	263	300	226				
Dez. p)	26	231	126	232	295	...	449	263	164	179	172	80	100	158	194	263	300	186				

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Einschl. Stahlverformung. — p) Vorläufig.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits-täglich		
1946 MD.	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 757
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 019	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 941
1954 "	10 667	427,8	730	2 222
1953 Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	802	2 009
Juli	10 774	399,1	718	2 110
August	10 260	394,6	712	2 015
September	10 379	399,2	843	1 929
Oktober	11 064	409,8	837	2 049
November	10 368	432,0	799	1 874
Dezember	10 444	417,8	902	1 938
1954 Januar	10 732	429,3	859	1 921
Februar	10 363	431,8	675	1 777
März	11 443	423,8	698	2 083
April	9 878	411,6	759	1 740
Mai	10 083	420,1	695	2 008
Juni	9 871	411,3	595	2 095
Juli	11 202	414,9	785	2 379
August	10 664	410,2	629	2 539
September	10 765	414,0	772	2 517
Oktober	11 060	425,4	745	2 694
November	10 905	454,3	759	2 445
Dez. P)	11 050	425,1	784	2 486

Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.; Statistisches Bundesamt. — P) Vorläufig.

3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	892
1953 "	971	1 285	850
1954 "	1 043	1 453	956
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 239	844
November	890	1 259	805
Dezember	888	1 236	803
1954 Januar	922	1 301	805
Februar	844	1 208	794
März	964	1 363	908
April	900	1 229	821
Mai	943	1 363	894
Juni	971	1 406	902
Juli	1 100	1 580	1 052
August	1 131	1 561	998
September	1 135	1 556	1 033
Oktober	1 185	1 614	1 073
November	1 201	1 658	1 099
Dezember	1 216	1 596	1 087

Quelle: Statistisches Bundesamt.

XIII. Produktion, Beschäftigung

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in Tsd

Zeit	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD.	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,7	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,7	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1954 "	.	1 220,6	806,5	414,1	137,1	1 032
1952 Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 592
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	812
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912
Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095
Mai	.	1 101,9	686,6	415,3	143,1	951
Juni	16 500,1	1 007,7	611,8	395,9	153,1	873
Juli	.	934,4	558,4	376,0	151,9	804
August	.	878,6	508,8	369,8	155,8	738
September	16 830,7	822,5	451,1	361,4	166,5	690
Oktober	.	820,9	454,7	366,2	154,3	685
November	.	947,5	560,1	387,4	124,7	746
Dezember	.	1 287,6	841,6	446,0	99,3	1 012

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

5. Einzelhandelsumsätze
Bundesgebiet

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾
1949 MD.	89		81		96		88		80		71		84		75		90		84	
1950 "	100	113	100	123	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119
1951 "	113	113	103	103	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105
1952 "	120	106	110	107	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108
1953 "	128	107	123	112	128	107	122	112	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110
1954 " p)	137	107	132	108	139	108	131	108	121	104	130	106	154	108	140	110	150	109	133	108
1952																				
November	122	104	114	109	116	103	106	105	124	107	128	121	135	103	117	104	123	102	108	102
Dezember	185	107	172	112	161	106	147	108	204	105	210	118	209	110	182	112	190	109	167	110
1953																				
Januar	113	109	105	113	115	110	105	112	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110
Februar	103	101	97	105	112	103	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106
März	123	112	116	117	123	106	118	113	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113
April	124	103	118	108	128	107	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107
Mai	114	101	119	106	124	101	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103
Juni	116	114	111	118	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	116	115
Juli	131	108	125	112	132	111	123	112	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113
August	119	107	115	112	125	106	119	110	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109
September	119	106	116	112	123	107	119	112	94	103	100	108	147	111	133	116	136	107	122	110
Oktober	137	110	133	114	135	110	130	115	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111
November	132	108	128	112	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111
Dezember	198	107	192	112	174	108	167	114	211	103	226	108	240	115	217	119	205	108	184	110
1954																				
Januar	118	105	115	109	120	104	116	110	109	107	116	110	122	109	110	113	127	103	114	105
Februar	111	109	108	112	121	108	116	111	84	106	90	109	114	112	104	115	133	113	119	115
März	127	104	124	106	133	108	126	107	102	93	110	96	135	107	122	110	153	109	138	110
April	142	114	137	116	146	114	139	116	128	115	137	117	140	117	128	120	153	114	135	112
Mai	129	104	125	105	129	104	123	106	118	97	128	99	138	111	126	113	142	113	125	111
Juni	126	109	122	110	133	108	126	108	106	113	114	115	134	105	122	107	141	109	124	107
Juli	142	109	136	109	147	111	137	111	125	106	135	107	156	113	143	114	152	106	134	105
August	123	104	119	104	132	106	125	104	92	98	100	100	146	106	133	107	140	105	124	104
September	126	106	121	104	134	109	127	107	94	100	101	101	155	105	141	106	143	105	126	103
Oktober	141	104	136	103	143	106	135	104	128	98	138	99	167	102	152	103	145	105	128	103
November	143	108	137	107	137	111	128	108	137	103	148	104	176	109	160	110	149	112	131	109
Dez. p)	216	109	208	108	191	110	178	107	230	109	248	110	260	109	235	108	226	110	199	108

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Des entsprechenden Monats des Vorjahres. — p) Vorläufig.

6. Preisindexziffern
1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet													Weltmarkt					
	Indexziffer der Grundstoffpreise ¹⁾			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte							Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe			Index der Weltmarktpreise ²⁾				
	Gesamt	davon		Ins-gesamt	davon							Gesamt	darunter		davon				
		Nahrungs-mittel	Industrie-stoffe		Bergbau ein-schließ-lich Erdöl	Grund-stoff- und Produk-tions-güter	Investitions-güter	Ver-brauchs-güter	Nahrungs- und Genuß-mittel	Energie-erzeugung			Er-nährung	Beklei-dung	Haus-rat	Gesamt	Nahrungs-mittel	Ge-werb-liche Roh-stoffe	
1949 MD.	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117	100	100	100	
1950 "	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 "	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124	
1952 "	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97	
1953 "	121	117	123	118	150	131	125	97	104	139	104	108	112	98	104	95	103	93	
1954 " p)	122	122	122	116	150	129	121	96	104	140	104	108	114	97	102	97	107	94	
1952																			
Oktober	126	121	128	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94	
November	125	118	127	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94	
Dezember	124	118	127	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94	
1953																			
Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93	
Februar	124	116	128	120	150	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94	
März	123	114	127	120	151	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94	
April	122	112	126	119	152	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92	
Mai	122	116	125	119	151	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94	
Juni	122	119	123	118	151	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93	
Juli	122	121	123	118	151	130	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93	
August	120	118	121	117	151	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93	
September	120	117	121	117	151	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93	
Oktober	120	118	120	117	151	128	124	97	102	140	103	107	112	97	103	94	103	92	
November	120	120	120	116	151	128	123	96	102	140	103	107	112	97	103	95	103	92	
Dezember	120	119	120	116	152	128	123	96	103	140	103	107	112	97	103	95	104	92	
1954																			
Januar	121	121	120	116	152	128	122	96	103	140	103	107	112	97	103	96	107	92	
Februar	121	121	120	116	152	127	122	96	103	140	103	108	113	97	103	96	107	92	
März	121	121	120	116	152	127	122	96	103	140	103	108	113	97	103	97	109	93	
April	121	120	121	116	150	128	121	96	102	140	104	10							

XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 can \$			1 US-\$			100 sfrs			100 hfl		
	Parität —			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954 Dez.												
1.	4,3345	4,3295	4,3395	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,96	110,85	111,07
2.	4,331	4,326	4,336	4,20	4,195	4,205	98,02	97,92	98,12	110,955	110,845	111,065
3.	4,333	4,328	4,338	4,20	4,195	4,205	98,02	97,92	98,12	110,99	110,88	111,10
4.	4,333	4,328	4,338	4,20	4,195	4,205	98,015	97,915	98,115	110,96	110,85	111,07
6.	4,333	4,328	4,338	4,20	4,195	4,205	98,015	97,915	98,115	110,95	110,84	111,06
7.	4,335	4,33	4,34	4,20	4,195	4,205	98,02	97,92	98,12	110,96	110,85	111,07
8.	4,337	4,332	4,342	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,955	110,845	111,065
9.	4,337	4,332	4,342	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,94	110,83	111,05
10.	4,337	4,332	4,342	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,93	110,82	111,04
11.	4,337	4,332	4,342	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,935	110,825	111,045
13.	4,338	4,333	4,343	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,945	110,835	111,055
14.	4,338	4,333	4,343	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,96	110,85	111,07
15.	4,343	4,338	4,348	4,1999	4,1949	4,2049	98,01	97,91	98,11	110,965	110,855	111,075
16.	4,34	4,335	4,345	4,1999	4,1949	4,2049	98,00	97,90	98,10	110,965	110,855	111,075
17.	4,343	4,338	4,348	4,1998	4,1948	4,2048	98,00	97,90	98,10	110,995	110,885	111,105
18.	4,34	4,335	4,345	4,1998	4,1948	4,2048	97,99	97,89	98,09	111,05	110,94	111,16
20.	4,341	4,336	4,346	4,1998	4,1948	4,2048	98,00	97,90	98,10	111,09	110,98	111,20
21.	4,341	4,336	4,346	4,1998	4,1948	4,2048	97,99	97,89	98,09	111,06	110,95	111,17
22.	4,344	4,339	4,349	4,1998	4,1948	4,2048	98,005	97,905	98,105	111,07	110,96	111,18
23.	4,343	4,338	4,348	4,1998	4,1948	4,2048	98,00	97,90	98,10	111,13	111,02	111,24
24.	4,3405	4,3355	4,3455	4,1998	4,1948	4,2048	98,005	97,905	98,105	111,10	110,99	111,21
27.	4,34	4,335	4,345	4,1998	4,1948	4,2048	97,99	97,89	98,09	111,08	110,97	111,19
28.	4,339	4,334	4,344	4,1998	4,1948	4,2048	98,01	97,91	98,11	111,045	110,935	111,155
29.	4,342	4,337	4,347	4,1998	4,1948	4,2048	98,01	97,91	98,11	111,05	110,94	111,16
30.	4,342	4,337	4,347	4,1998	4,1948	4,2048	97,97	97,87	98,07	111,085	110,975	111,195
31.	4,343	4,338	4,348	4,1998	4,1948	4,2048	97,995	97,895	98,095	111,075	110,965	111,185
1955 Jan.												
3.	4,346	4,341	4,351	4,1998	4,1948	4,2048	97,99	97,89	98,09	111,00	110,89	111,11
4.	4,349	4,344	4,354	4,1998	4,1948	4,2048	97,978	97,878	98,078	110,94	110,83	111,05
5.	4,351	4,346	4,356	4,1998	4,1948	4,2048	97,97	97,87	98,07	110,965	110,855	111,075
6.	4,351	4,346	4,356	4,1998	4,1948	4,2048	97,98	97,88	98,08	111,01	110,90	111,12
7.	4,35	4,345	4,355	4,1998	4,1948	4,2048	97,975	97,875	98,075	111,015	110,905	111,125
8.	4,345	4,34	4,35	4,1998	4,1948	4,2048	97,965	97,865	98,065	111,015	110,905	111,125
10.	4,346	4,341	4,351	4,1998	4,1948	4,2048	97,965	97,865	98,065	111,015	110,905	111,125
11.	4,346	4,341	4,351	4,1996	4,1946	4,2046	97,965	97,865	98,065	111,015	110,905	111,125
12.	4,349	4,344	4,354	4,1997	4,1947	4,2047	97,97	97,87	98,07	111,00	110,89	111,11
13.	4,351	4,346	4,356	4,1997	4,1947	4,2047	97,97	97,87	98,07	111,00	110,89	111,11
14.	4,352	4,347	4,357	4,1998	4,1948	4,2048	97,97	97,87	98,07	111,01	110,90	111,12
15.	4,352	4,347	4,357	4,1999	4,1949	4,2049	97,97	97,87	98,07	111,02	110,91	111,13
An Abkommengebundene Devisen												
Zeit	Brüssel			Kopenhagen			London			Oslo		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			100 nkr		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität 58,80 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954 Dez.												
1.	8,431	8,421	8,441	60,62	60,56	60,68	11,7615	11,7515	11,7715	58,76	58,70	58,82
2.	8,432	8,422	8,442	60,61	60,55	60,67	11,7625	11,7525	11,7725	58,74	58,68	58,80
3.	8,4345	8,4245	8,4445	60,635	60,575	60,695	11,7690	11,7590	11,7790	58,775	58,715	58,835
4.	8,4315	8,4215	8,4415	60,62	60,56	60,68	11,7650	11,7550	11,7750	58,77	58,71	58,83
6.	8,432	8,422	8,442	60,625	60,565	60,685	11,7625	11,7525	11,7725	58,76	58,70	58,82
7.	8,433	8,423	8,443	60,63	60,57	60,69	11,7650	11,7550	11,7750	58,762	58,702	58,822
8.	8,433	8,423	8,443	60,64	60,58	60,70	11,7655	11,7555	11,7755	58,775	58,715	58,835
9.	8,426	8,416	8,436	60,645	60,585	60,705	11,766	11,756	11,776	58,78	58,72	58,84
10.	8,4235	8,4135	8,4335	60,625	60,565	60,685	11,7605	11,7505	11,7705	58,75	58,69	58,81
11.	8,4260	8,4160	8,4360	60,625	60,565	60,685	11,7620	11,7520	11,7720	58,755	58,695	58,815
13.	8,4275	8,4175	8,4375	60,625	60,565	60,685	11,7610	11,7510	11,7710	58,74	58,68	58,80
14.	8,429	8,419	8,439	60,65	60,59	60,71	11,7617	11,7517	11,7717	58,745	58,685	58,805
15.	8,4315	8,4215	8,4415	60,625	60,565	60,685	11,763	11,753	11,773	58,755	58,695	58,815
16.	8,4335	8,4235	8,4435	60,63	60,57	60,69	11,764	11,754	11,774	58,755	58,695	58,815
17.	8,4330	8,4230	8,4430	60,623	60,563	60,683	11,7625	11,7525	11,7725	58,76	58,70	58,82
18.	8,432	8,422	8,442	60,63	60,57	60,69	11,764	11,754	11,774	58,755	58,695	58,815
20.	8,436	8,426	8,446	60,67	60,61	60,73	11,765	11,755	11,775	58,765	58,705	58,825
21.	8,4375	8,4275	8,4475	60,665	60,605	60,725	11,7635	11,7535	11,7735	58,755	58,695	58,815
22.	8,442	8,432	8,452	60,655	60,595	60,715	11,7638	11,7538	11,7738	58,76	58,70	58,82
23.	8,445	8,435	8,455	60,665	60,605	60,725	11,7625	11,7525	11,7725	58,76	58,70	58,82
24.	8,4410	8,4310	8,4510	60,68	60,62	60,74	11,763	11,753	11,773	58,785	58,725	58,845
27.	8,433	8,423	8,443	60,695	60,635	60,755	11,762	11,752	11,772	58,75	58,69	58,81
28.	8,4345	8,4245	8,4445	60,68	60,62	60,74	11,7612	11,7512	11,7712	58,74	58,68	58,80
29.	8,4255	8,4155	8,4355	60,685	60,625	60,745	11,7592	11,7492	11,7692	58,735	58,675	58,795
30.	8,433	8,423	8,443	60,69	60,63	60,75	11,76	11,75	11,77	58,73	58,67	58,79
31.	8,4335	8,4235	8,4435	60,66	60,60	60,72	11,7585	11,7485	11,7685	58,73	58,67	58,79
1955 Jan.												
3.	8,4285	8,4185	8,4385	60,665	60,605	60,725	11,75	11,74	11,76	58,69	58,63	58,75
4.	8,426	8,416	8,436	60,605	60,545	60,665	11,7405	11,7305	11,7505	58,69	58,63	58,69
5.	8,426	8,416	8,436	60,65	60,59	60,71	11,7427	11,7327	11,7527	58,67	58,61	58,73
6.	8,426	8,416	8,436	60,645	60,585	60,705	11,7478	11,7378	11,7578	58,675	58,615	58,735
7.	8,425	8,415	8,435	60,65	60,59	60,71	11,746	11,736	11,756	58,678	58,618	58,738
8.	8,4245	8,4145	8,4345	60,635	60,575	60,695	11,7475	11,7375	11,7575	58,68	58,62	58,74
10.	8,425	8,415	8,435	60,635	60,575	60,695	11,746	11,736	11,756	58,675	58,615	58,735
11.	8,426	8,416	8,436	60,63	60,57	60,69	11,7435	11,7335	11,7535	58,65	58,59	58,71
12.	8,4255	8,4155	8,4355	60,66	60,60	60,72	11,747	11,737	11,757	58,67	58,61	58,73
13.	8,4257	8,4157	8,4357	60,66	60,60	60,72	11,749	11,739	11,759	58,68	58,62	58,74
14.	8,425											

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen								
	Paris			Stockholm			Zürich		
	100 ffrs			100 skr			100 sfrs		
	Parität 1,20 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954									
Dez.									
1.	1,2005	1,1995	1,2015	80,875	80,795	80,955	96,095	95,995	96,195
2.	1,2005	1,1995	1,2015	80,875	80,795	80,955	96,10	96,00	96,20
3.	1,2003	1,1993	1,2013	80,915	80,835	80,995	96,125	96,025	96,225
4.	1,20	1,1990	1,2010	80,91	80,83	80,99	96,10	96,00	96,20
6.	1,2003	1,1993	1,2013	80,90	80,82	80,98	96,10	96,00	96,20
7.	1,2001	1,1991	1,2011	80,895	80,815	80,975	96,09	95,99	96,19
8.	1,2001	1,1991	1,2011	80,91	80,83	80,99	96,09	95,99	96,19
9.	1,1999	1,1989	1,2009	80,895	80,815	80,975	96,072	95,972	96,172
10.	1,1997	1,1987	1,2007	80,875	80,795	80,955	96,065	95,965	96,165
11.	1,1998	1,1988	1,2008	80,87	80,79	80,95	96,07	95,97	96,17
13.	1,1999	1,1989	1,2009	80,88	80,80	80,96	96,062	95,962	96,162
14.	1,2005	1,1995	1,2015	80,885	80,805	80,965	96,075	95,975	96,175
15.	1,2004	1,1994	1,2014	80,90	80,82	80,98	96,08	95,98	96,18
16.	1,2001	1,1991	1,2011	80,905	80,825	80,985	96,085	95,985	96,185
17.	1,2002	1,1992	1,2012	80,92	80,84	81,00	96,08	95,98	96,18
18.	1,2004	1,1994	1,2014	80,945	80,865	81,025	96,095	95,995	96,195
20.	1,2003	1,1993	1,2013	81,00	80,92	81,08	96,08	95,98	96,18
21.	1,2004	1,1994	1,2014	80,97	80,89	81,05	96,08	95,98	96,18
22.	1,2017	1,2007	1,2027	80,985	80,905	81,065	96,08	95,98	96,18
23.	1,2028	1,2018	1,2038	81,03	80,95	81,11	96,073	95,973	96,173
24.	1,2010	1,20	1,2020	81,045	80,965	81,125	96,09	95,99	96,19
27.	1,2011	1,2001	1,2021	80,99	80,91	81,07	96,07	95,97	96,17
28.	1,2015	1,2005	1,2025	80,98	80,90	81,06	96,06	95,96	96,16
29.	1,2025	1,2015	1,2035	80,975	80,895	81,055	96,04	95,94	96,14
30.	1,2027	1,2017	1,2037	80,97	80,89	81,05	96,03	95,93	96,13
31.	1,2035	1,2025	1,2045	80,955	80,875	81,035	96,027	95,927	96,127
1955									
Jan.									
3.	1,2038	1,2028	1,2048	80,925	80,845	81,005	95,99	95,89	96,09
4.	1,2040	1,2030	1,2050	80,875	80,795	80,955	95,91	95,81	96,01
5.	1,2026	1,2016	1,2036	80,92	80,84	81,00	95,92	95,82	96,02
6.	1,2020	1,2010	1,2030	80,935	80,855	81,015	95,94	95,84	96,04
7.	1,2021	1,2011	1,2031	80,935	80,855	81,015	95,94	95,84	96,04
8.	1,2023	1,2013	1,2033	80,94	80,86	81,02	95,935	95,835	96,035
10.	1,2025	1,2015	1,2035	80,95	80,87	81,03	95,935	95,835	96,035
11.	1,2027	1,2017	1,2037	80,937	80,857	81,017	95,92	95,82	96,02
12.	1,2024	1,2014	1,2034	80,94	80,86	81,02	95,93	95,83	96,03
13.	1,2030	1,2020	1,2040	80,938	80,858	81,018	95,94	95,84	96,04
14.	1,203	1,202	1,204	80,94	80,86	81,02	95,925	95,825	96,025
15.	1,2031	1,2021	2,2041	80,95	80,87	81,03	95,93	95,83	96,03